92 Class Ot8p Book
General Theological Seminary Library
CHELSEA SQUARE, NEW YORK

Denkmäler
der
Pommerschen Geschichte

Herausgegeben von

Dr. Adolf Hofmeister
o. ö. Prof. der Geschichte an der Universität Greifswald

Band I

1924
Verlag Ratsbuchhandlung L. Bamberg
Greifswald

Die Prüfeninger Vita

des

Bischofs Otto von Bamberg

Otto, St., bp. of Bamberg, 1060?–1139

Zur 800jährigen Gedenkfeier
der Einführung des Christentums
in Pommern

herausgegeben von

Adolf Hofmeister 1883–

Mit Unterstützung der Gesellschaft von Freunden und Förderern
der Universität Greifswald

1924
Verlag Ratsbuchhandlung L. Bamberg
Greifswald

92
078p
77769

EINLEITUNG

Zum erstenmal erscheint hier die älteste und mindestens für die erste Pommernfahrt bei weitem wichtigste der drei alten Lebensbeschreibungen des Bischofs Otto I. von Bamberg in der Gestalt, die ihr nach dem Stande der Forschung gebührt. Sie war bisher erst zweimal gedruckt. Die erste Ausgabe vor 94 Jahren war nur ein Abdruck einer einzigen Handschrift ohne irgendwelche Zutaten[1]). Die Ausgabe in den Monumenta Germaniae historica, Scriptores XII, die auch schon 68 Jahre zurückliegt und bis heute maßgebend blieb, fußte noch auf der Ansicht Klempins über das Verhältnis der drei Biographen zueinander, der unsre Quelle, die Prüfeninger Vita (= Pr.), für die jüngste und aus den beiden andern (Ebo und Herbord) abgeleitet hielt[2]). Sie brachte das außer in der Einleitung auch durch kleineren Druck der übereinstimmenden Stellen in Pr. zum Ausdruck. Jaffé nahm in den Bamberger Band seiner Bibliotheca rerum Germanicarum (V, Berlin 1869) Pr. als zu unbedeutend neben Ebo und Herbord überhaupt nicht auf, und gleichzeitig fand in den Übersetzungen der 'Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit' nur der jüngste und unzuverlässigste der Biographen, Herbord, eine Stätte. Dadurch sind bis heute die höchst wertvollen Nachrichten dieser Quelle nicht zu ihrem Recht gekommen, obwohl schon 1843 Ludwig Giesebrecht sie als die 'ursprünglichste' der Biographien bezeichnet[3]) und

1) Siehe unten S. XIIf.
2) R. Klempin, Baltische Studien IX 1 (1842) S. 208 ff.
3) L. Giesebrecht, Wendische Geschichten III, Berlin 1843, S. 340.

ein Menschenalter später, jetzt gerade vor 50 Jahren, Georg Haag das hohe Alter und den hohen Wert von Pr. scharfsinnig und eingehend nachgewiesen hat[1]). Haag zeigte mit glänzender Kritik, daß die zahlreichen Übereinstimmungen der drei Biographen, soweit sie die im I. Buch behandelten frommen Stiftungen Ottos in Süd- und Mitteldeutschland betreffen, nicht durch gegenseitiges Abschreiben, sondern durch die Benutzung einer gemeinsamen Quelle zu erklären sind, die zwar als solche verloren, aber fast vollständig wiederherzustellen ist. Er betonte zugleich mit guten Gründen die Zuverlässigkeit und den Vorrang von Pr. auch für das 2. und 3. Buch, in denen die beiden Pommernfahrten erzählt werden.

Von einer Benutzung Ebos und Herbords durch Pr. ist seitdem nicht mehr die Rede. Insoweit hat Haags Nachweis allgemeine Anerkennung gefunden[2]). Insbesondere O. Holder-Egger hat ebenso wie Wattenbach seine Ergebnisse voll aufgenommen und auf ihrem Grunde in den MG. SS. XV 2 (1888) S. 1151 ff. die von den Biographien für ihr 1. Buch und noch im späteren 15. Jahrhundert von Abt Andreas von Michelsberg benutzte 'Relatio de piis operibus Ottonis episcopi Bambergensis' (= Rel.) in vorzüglicher Rekonstruktion herausgegeben. Er wollte auch die drei Biographien neu bearbeiten, ist aber dazu dann doch nicht gekommen, obwohl ihn der Gedanke noch 20 Jahre später beschäftigte.

Leider konnten die M. G. unter den Verhältnissen der letzten Jahre nicht daran denken, den alten Plan wieder-

---

1) G. Haag, Quelle, Gewährsmann und Alter der ältesten Lebensbeschreibung des Pommernapostels Otto von Bamberg. Festschrift der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde an ihrem 50jährigen Jubiläum 15. Juni 1874, Stettin 1874 (auch Diss. Halle 1874).

2) Nur J. Looshorn, Geschichte des Bisthums Bamberg II, München 1888, S. 6, wiederholt den alten Irrtum, obwohl er S. 3 A.* wenigstens eine der Arbeiten von Haag anführt. Etwas kühl W. v. Giesebrecht, Geschichte der Deutschen Kaiserzeit III, 5. Aufl., Leipzig 1890, S. 1075.

aufzunehmen, dessen Durchführung namentlich für Pr., um die veraltete und irreführende Ausgabe in SS. XII zu ersetzen, dringend nötig ist. Denn wenn auch theoretisch Haags Ergebnisse im wesentlichen gebilligt wurden, ist man ihnen praktisch nicht genügend gefolgt, soweit es sich um die nicht durch Rel. gedeckten Teile der Biographien, d. h. gerade um die Pommernfahrten, handelt. Hier wird bis in die Gegenwart hinein noch immer tatsächlich Ebo oder gar Herbord der Vorzug gegeben, teils mit dem Versuch einer neuen quellenkritischen Begründung[1]), meist aber ohne klare kritische Stellungnahme, die durch mehr oder weniger weitgehende Skepsis ersetzt wird. So kommt es, daß meist nicht nur der Verlauf der ersten Reise topographisch falsch dargestellt wird, sondern namentlich auch die sichersten Daten der Bekehrungsgeschichte gar nicht genannt oder nur nebenbei zweifelnd erwähnt werden, während unsicher oder sicher falsch errechnete Daten fast überall wiederkehren. Dies gilt für allgemeinere Werke, wie die Jahrbücher des Deutschen Reiches oder Haucks Kirchengeschichte Deutschlands im Mittelalter, ebensosehr wie für landes- und ortsgeschichtliche Darstellungen. Tatsächlich sind wir über das Wirken Ottos von Bamberg in Pommern genauer und zuverlässiger unterrichtet, als gemeinhin angenommen wird. Die methodisch durchgeführte Quellenkritik vermag hier eine Reihe von Zügen zurückzugewinnen, über die schon das Urteil gesprochen schien, und im allgemeinen sind die Vorgänge zeitlich und örtlich erheblich sicherer und in manchem abweichend von dem, wie es meist geschieht, zu bestimmen. Zwar hat bereits vor 35 Jahren Carl Maskus in einer sehr verständigen Dissertation aus Haags quellenkritischen Ergebnissen die

1) So von W. Wiesener, der sich unbegreiflicherweise für Herbord entschied, Forsch. zur Deutschen Gesch. XXV (1885) S. 113 ff., XXVI (1886) S. 501 ff. — L. Niederle, Slovanské Starožitnosti III, Prag 1919, S. 91 nennt in der Quellenübersicht nur Ebo und Herbord und übergeht die Prüfeninger Vita ganz, die er sonst allerdings gelegentlich benutzt.

Folgerungen für die Geschichte Ottos von Bamberg gezogen[1]). Seine Arbeit übertrifft, was den äußeren Rahmen der Ereignisse angeht, z. B. für den 1. Pommernzug alle anderen Behandlungen, wurde aber durch die etwa gleichzeitig erschienenen breiten und teils unkritischen oder weniger kritischen, wenn auch nicht unnützen Bücher von Looshorn[2]) und Juritsch[3]) und das in anderer Beziehung sehr verdienstvolle Buch von Wiesener[4]) ganz in den Hintergrund gedrängt und schließlich kaum mehr beachtet.

So war es um so mehr eine Pflicht der Vertreter der Geschichtsforschung in dem Lande, für dessen älteste Geschichte die Biographien Ottos von Bamberg die wichtigste Quelle bilden, die Sorge für eine neue Ausgabe derselben auf sich zu nehmen, als mit dem Herannahen des Erinnerungsjahres 1924 auch unter den pommerschen Geschichtsfreunden das Bedürfnis nach einer solchen empfunden wurde. Ich habe mich dieser Aufgabe nicht entziehen zu dürfen geglaubt und dieselbe soweit gefördert, wie es Zeit und Mittel gestatteten. Der Gesellschaft von Freunden und Förderern der Universität Greifswald ist es zu danken, wenn ich diesen I. Band von Denkmälern der Pommerschen Geschichte als Beitrag der Landesuniversität zur 800jährigen Gedenkfeier der Einführung des Christentums in Pommern der pommerschen Heimat darbringen kann.

Die Prüfeninger Vita ist uns nur in dem 'Großen österreichischen Legendar' überliefert, über das jetzt am besten die Bollandisten in den Analecta Bollandiana XVII, 1898, 24ff. gehandelt haben[5]). Dieses Legendar ist nicht vor dem

1) C. Maskus, Bischof Otto I. von Bamberg als Bischof, Reichsfürst und Missionär. Dissert. Breslau 1889.

2) S. oben S. VI Anm. 2.

3) Georg Juritsch, Geschichte des Bischofs Otto I. von Bamberg, des Pommernapostels. (1102—1139). Gotha 1889.

4) W. Wiesener, Die Geschichte der christlichen Kirche in Pommern zur Wendenzeit. Berlin 1889.

5) Vgl. früher W. Wattenbach, Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde X (1851) 644ff. Neuerdings auch W. Levison, MG. SS. rer. Merov. VII (1920) 534f.

Jahre 1181, aber jedenfalls noch im 12. Jahrhundert zusammengestellt, da die älteste Handschrift (H) sicher noch diesem angehört und ihrerseits nicht die Urhandschrift selber ist, sondern mit den andern (mit Ausnahme etwa der für uns nicht in Betracht kommenden Lilienfelder Hs.) auf eine gemeinsame Vorlage zurückgeht. Die Vita steht hier in den Exemplaren von Heiligenkreuz, Wien, Zwettl und Melk zum 30. Juni. Sie findet sich nicht in den Exemplaren von Lilienfeld und von Admont, da in dem Lilienfelder der betreffende Band fehlt und in dem Admunter die Juni-Viten bereits mit dem 24. Juni abbrechen. Die Entstehung der Sammlung möchten die Bollandisten, wegen der Heimat der meisten Hss., in Niederösterreich suchen, und zwar in einem Kloster, in dem auch iroschottische Mönche waren, kaum in Heiligenkreuz, da dort sonst einmal zwei zeitlich nur wenig unterschiedene Exemplare vorhanden gewesen sein müßten, H und die gemeinsame Vorlage. Uhlirz denkt dagegen wegen der geschlossenen Aufnahme von Salzburger Quellen (einer aus Anlaß der Erhebung der Reliquien Virgils von Salzburg im Jahre 1181 von einem Salzburger Geistlichen zusammengestellten Sammlung) an Entstehung in Salzburg oder in Admont, 'da in dem Legendar eine ähnliche Zusammenfassung von Lebensbeschreibungen, Wundergeschichten, geschichtlichen Angaben, die sich auf eine geistliche Körperschaft beziehen, nicht mehr vorkommt'. Namentlich an ersterem Ort erscheint ihm die eingehende Berücksichtigung iroschottischer Heiligenleben und die Benutzung oberitalienischer Quellen sehr wohl denkbar[1]). Aber mehr als daß das Legendar im allgemeinen in der Salzburger Kirchenprovinz und zwar in einem dem Erzstift nicht ganz besonders fern stehenden Stift angelegt wurde, wird man doch kaum als sicher ansehen dürfen.

Die Handschriften sind folgende:

---

1) Uhlirz bei Chroust, Monumenta Palaeographica, II. Serie, Bd. II, Lief. XV (München 1914), Taf. 9 (389).

H = Handschrift 12 (früher VII 8 A 1) des Stifts Heiligenkreuz bei Baden (Niederösterreich), aus dem ausgehenden 12. Jahrhundert[1]), Pergament, Folio (43 : 30,5 cm), 327 Bl., die Monate April, Mai, Juni des Großen Legendars enthaltend. Die Vita Ottonis steht f. 308'b—317'c. Die Blätter sind am obern Rande vielfach durch Feuchtigkeit beschädigt. Eine Schriftprobe von der Hand Wattenbachs (3 Zeilen aus I 11 S. 17 Z. 2—4 'Clunich — aqui', f. 309'd) ist MG. SS. XII Tafel IV zu S. 269 veröffentlicht. In der großen Initiale E zu Beginn von I 1 ist der Bischof im Ornat mit Pallium, Mitra und Bischofsstab in der Rechten dargestellt[2]). Porträtwert besitzt diese Zeichnung natürlich ebensowenig wie die auch noch dem 12. Jahrht. angehörende im Totenbuch von Michelsberg, die nach der Tafel im 7. Bericht des historischen Vereins zu Bamberg 1844 jetzt z. B. bei Wehrmann, Bischof Otto von Bamberg in Pommern, Greifswald 1924, mitgeteilt ist.

Z = Handschrift 24 des Stifts Zwettl in Niederösterreich, aus dem 13. Jahrhundert[3]) (und zwar sicher aus der früheren Hälfte; die ersten 23 Blätter, die für uns nicht in Betracht kommen, von einer Hand des ausgehenden 12. Jahrhunderts)[3]), Pergament, Folio, (39 : 30 cm),

---

1) So Anal. Boll. XVII 27; Wattenbach, Archiv X, 645. Levison, SS. rer. Mer. VII 671. Schon Pertz setzte H ins 12. Jahrhundert (Archiv VI, 1—4, 1831, S. 182) oder in die 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts (Archiv III, 1821, S. 567). Vgl. B. Gsell, Xenia Bernardina II 1, Wien 1891, S. 126ff. ('XII. Jahrh.'). Köpke, SS. XII, 731 gab 13. Jahrhundert, Endlicher ganz falsch 14. Jahrhundert an.

2) Die Mitra hat hier anscheinend schon die jüngste Form mit den beiden Hörnern über der Stirn und über dem Hinterkopf, die in Deutschland vor der Mitte des 12. Jahrhunderts nicht belegt ist; J. Braun, Die liturgische Gewandung im Occident und Orient, Freiburg i. B. 1907, S. 463ff.

3) Anal. Boll. XVII 30; Archiv VIII (1843) S. 724f.; Levison SS. rer. Mer. VII 705; Xenia Bernardina II 1 S. 311. Der letzte Band des Zwettler Exemplars (Hs. Nr. 15), der allenfalls etwas jünger sein könnte, wird von Uhlirz bei Chroust, Monumenta Palaeographica, II. Serie, Bd. II, Lief. XV, Tafel 9 (389) etwa in die 20er Jahre des 13. Jahr-

310 Blätter, die Monate April, Mai, Juni des großen Legendars enthaltend. Die Vita Ottonis steht f. 299'c—307'c. Der Text ist nach Mitteilung von H. Hirsch von einer 2. Hand verbessert, die mit der des Rubrikators identisch ist und am Schluß 2 Seiten andern Inhalts hinzugefügt hat. Er endet f. 307' unten, wo dann ein Raum für 6 Zeilen frei bleibt. Es folgt f. 307'd mit einer großen Initiale von derselben Hand der Prolog zur Vita s. Mariae Aegyptiacae des Sophronius von Jerusalem nach der Übersetzung des Diakons Paulus von Neapel 'Secretum regis celare bonum est, opera autem Dei revelare et confiteri honorificum est — Tempus namque sacre prodere narrationis initium' = Migne, Patrologia Latina 73, 671—674[1]). Die letzten 12 Zeilen von f. 307'd sind leer. Eine Schriftprobe von der Hand Wattenbachs steht SS. XII auf Tafel V zu S. 724 (10 Zeilen vom Anfang des Prologs zum I. Buch S. 1 Z. 1—7 'babembergensis episcopi. Moyses cum de Amalech — in auribus iosue. De').

V = Handschrift lat. 336 (früher Hist. eccl. 5) der Nationalbibliothek in Wien, aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts[2]), Pergament, Folio (43 : 30 cm), 418 Bl., die

---

hunderts gesetzt. In unsere Hs. 24 ist am Schluß noch in der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts ein Bücherverzeichnis des Stifts eingetragen, das 'Tria passionalia nova' aufführt. Das ist gewiß mit Uhlirz eher auf die Hss. 13 (Januar—März), 24 (Mai, Juni) und den fehlenden Band für Juli—September, wenn ein solcher einmal vorhanden war, zu beziehen, als auf die Hss. 13, 14 (Oktober, November) und 15 (November, Dezember), wie Th. Gottlieb annimmt (Mittelalterliche Bibliothekskataloge Österreichs. I. Band: Niederösterreich, Wien 1915, S. 511f.) — Die Vermutung von Uhlirz, daß die Hs. 15 vielleicht in Salzburg geschrieben sei, ist schon für diese Hs. nicht eigentlich begründet; noch weniger wäre das für Hs. 24 der Fall.

1) Es fehlt der Schlußteil des letzten Satzes 'magnum virileque certamen venerabilis Mariae Aegyptiacae videlicet qualiter expleverit tempora vitae suae' und in der Mitte, von kleinen Abweichungen abgesehen, das Satzstück 'faciatque capaces sancti verbi, ne rei existant Dei miraculorum, quae plura in suis fieri praedestinavit electis'.

2) So Levison, SS. rer. Mer. VII 696; 13. Jahrhundert Anal. Boll.

Monate April, Mai, Juni des Großen Legendars enthaltend. Die Vita Ottonis steht f. 399'c—410'd und bricht, da ein Blatt ausgeschnitten ist, am Schluß in III 15 gegen Ende (S. 101 Z. 1) mitten im Wort unvollständig ab. Eine Schriftprobe von der Hand Wattenbachs (9 Zeilen aus II 2 S. 38 Z. 9 'dustrios' — S. 40 Z. 1 'armatis ue', f. 404a) findet sich SS. XII auf Tafel IV zu S. 269. Die Herkunft dieser Hs. ist unbekannt[1]).

M = Handschrift M 5 (anders 675) des Stifts Melk in Niederösterreich, im 15. Jahrhundert, zwischen 1448 und 1471, von dem Conventualen Christoph Lieb aus Isny in Schwaben geschrieben[2]), Pergament, Folio (35 : 25 cm), 291 Bl., die Monate Mai und Juni des Großen Legendars enthaltend. Die Vita Ottonis steht f. 276'd—290'c. Das letzte Drittel von f. 290'c, 13½ Zeilen, ist leer, ebenso die ganze Spalte d.

Aus H gab Stephan Ladislaus Endlicher (= Endl. unten im Apparat) 1830 die Prüfeninger Vita zum erstenmal heraus. Sein Druck, ein einfacher Textabdruck ohne kritischen Apparat oder Erläuterungen, erschien im 4. Jahresbericht der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde

---

XVII 36; Archiv X 645; Tabulae codicum mss. in bibl. palat. Vindobonensi asservatorum I, 1864, S. 47; SS. XII 731.

1) Man hat an Lilienfeld oder an St. Pölten gedacht: an Lilienfeld, weil in dem dortigen Exemplar der betreffende Band fehlt und Zeit und Format etwa stimmen könnten; an St. Pölten, weil am Schluß von V von jüngerer Hand die Historia inventionis reliquiarum ad divi Hippolyti in Austria eingetragen ist. Aber in beiden Fällen reicht, wie die Bollandisten bemerken, die Begründung nicht aus. Gegen Lilienfeld sprechen vor allem die Lesarten, die keinen engeren Zusammenhang mit den Cistercienserhandschriften H und Z oder H insbesondere aufweisen.

2) Christoph Lieb trat 1448 in Melk ein, leistete 1449 Profeß und vollendete 1471 den September-Oktober-Band des Legendars (Hs. M 7); Anal. Boll. XVII 33ff. Wattenbach, Archiv X 646 ließ ihn 'erst am Ende des 15. Jahrhunderts' schreiben. Vgl. auch J. F. Keiblinger, Gesch. d. Benedictiner-Stiftes Melk I, Wien 1851, S. 535f.; Th. Gottlieb, Mittelalterliche Bibliothekskataloge Österreichs I, Wien 1915, S. 138; Levison, SS. rer. Mer. VII 613.

(vorgelegt am 15. Junius 1829), in den Neuen Pommerschen Provinzialblättern, hgb. von Ludwig Giesebrecht und I. C. L. Haken, 4. Band, Stettin 1829 (das Schlußwort des Bandes S. 384f. ist vom 20. Juni 1830 datiert), S. 312—363, dazu Berichtigungen S. 389 f., und wurde mit dem Jahresbericht mit veränderter Seitenzählung und von II 16 S. 344 = 154 an auch leicht veränderter Seitenabteilung auch in einer Sonderausgabe dieses 4. Jahresberichts der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde, Stettin 1830, S. 122—172, dazu 2 Seiten Berichtigungen, ausgegeben. Dieser erste Druck trägt den Titel: 'Vita Ottonis, Babenbergensis Episcopi, exscripta e passionali (Sec. XIV.) monasterii S. Crucis in Austria inferiori, Ord. S. Benedicti, opera et studio Stephani Ladislai Endlicher, Hungari Posoniensis'.

Auf H, V und Z beruht, nach Vergleichungen von Wattenbach, die Ausgabe von Rudolf Köpke (= Kö. unten im Apparat), MG. SS. XII (1856, die Vorrede datiert vom Dezember 1855) S. 883—903[1]). Aus dieser Ausgabe hat August Bielowski die umfangreichen Auszüge entnommen, die er in den Monumenta Poloniae historica II (Lemberg 1872) S. 128—144 abdruckte (I 2. 3. II 1 — 20. III 1. 2 Anfang bis 'cum gaudio venit ad suos' S. 76 Z. 12. III 4—8. 15)[2]).

Mir standen von allen 4 Handschriften, von denen die junge, aber sehr wichtige und zuverlässige Hs. M bisher noch

---

1) Auf die Seitenzahlen dieser Ausgabe beziehen sich unten die Zahlen am innern Rande der einzelnen Seiten.

2) Nur der Hinweis auf Boeth. Phil. cons. I 2 (unten S. 3 Anm. 5) scheint bei ihm neu. — Irrig läßt Charles H. Robinson in seiner englischen Übersetzung des 2. und 3. Buches Ebos und Herbords (soweit auf Pommern bezüglich), deren Einleitung auch sonst fehlerhaft ist, S. 14 unsere Vita auch bei Canisius, Lect. ant. III und in den Acta Sanctorum der Bollandisten gedruckt sein (The Life of Otto Apostle of Pomerania 1060—1139 by Ebo and Herbordus. Translations of Christian Literature. Series II Latin Texts. Society for Promoting Christian Knowledge. London. The Macmillan Company. New York 1920). Vgl. die Bibliotheca hagiographica Latina der Bollandisten II, Brüssel 1900—1901, Nr. 6394, überhaupt S. 923ff.

nie verglichen war, Weiß-schwarz-Photographien zu Gebote, die ich außer dem bewährten Entgegenkommen der beteiligten Stifter für H, V und M der außerordentlich großen Güte der Wiener Nationalbibliothek, für Z der überaus großen Liebenswürdigkeit von Hans Hirsch in Prag verdanke. Dieser Unterstützung ist es zuzuschreiben, wenn meine Ausgabe auch textlich über ihre Vorgänger hinausgekommen ist.

Die Bollandisten unterscheiden unter den Handschriften des Großen Legendars 2 Gruppen, je nach dem diese aus Cisterciensterklöstern (für uns H und Z) oder aus Benediktinerklöstern (für uns M) stammen; mit der Benediktinerhandschrift aus Admont, die freilich für uns nicht in Betracht kommt, geht nach ihnen im allgemeinen V zusammen, das aber auch nicht wenige Sonderfehler aufweist. Die Lesarten der Vita Ottonis widersprechen dieser Gruppierung nicht, obwohl aus ihnen ein völlig durchgreifender Beweis für eine engere Zusammengehörigkeit von H und Z einerseits[1]), V und M andererseits[2]) nicht erbracht werden kann.

Sicher ist keine der 4 Hss. aus einer der anderen abgeschrieben, auch Z, für das diese Möglichkeit noch von den Bollandisten ernstlich erwogen worden ist[3]), nicht aus H, da in der sonst ungenauesten Überlieferung Z gerade die H eigentümlichen Fehler fast alle vermieden sind[4]). Wiederholt

---

1) Dafür z. B. S. 22 h, 97 a, etwa auch Stellen wie 84 b, vgl. auch 26 c. Weniger beweiskräftig ist S. 25 i, weil hier HZ unzweifelhaft die ursprüngliche Lesart gegen VM erhalten haben.

2) Dafür besonders das beiden gemeinsame falsche 'ducentis' statt 'quingentis' S. 25 i. Sonst vgl. etwa S. 87 a 'expediret' statt 'expedire', was aber in M durch Rasur hergestellt ist. Weniger Gewicht haben Stellen wie S. 18 d ('Horum' statt 'Eorum'), 22 h ('diocesianis'), 26 c ('operuit'), 46 b ('et'), an denen auch die Lesart von VM statt der unten bevorzugten hätte in den Text gesetzt werden können.

3) Anal. Boll. XVII 30, anders 36 f. Nicht ohne Bedenken W. Levison, SS. rer. Meroving. VII 2 S. 534. Eine genügende Begründung dieser Annahme vermißte mit Recht Uhlirz bei Chroust, Mon. pal. II. Serie, II. Bd., Lief. XV, Taf. 9.

4) z. B. S. 1 b, 7 g, 10 d, 13 k, 15 d, 19 n, 21 d, r, 23 d, 25 b, 26 k,

ist die richtige Lesart nur in einer der Hss. H, V oder M erhalten[1]), und nur in einzelnen dieser Fälle könnte allenfalls an eine richtige Konjektur des Abschreibers gedacht werden. In Z gehört höchstens die Schreibung 'Polonie' (S. 70 b) statt des 'Polaniae' der 3 andern Hss. hierher[2]); doch ist zu beachten, daß gerade Z auch sonst öfter o statt a schreibt[3]). Dagegen hat Z zusammen mit H oder mit M einige Male das Richtige gegen die beiden andern Hss. erhalten, wenn auch diesen Fällen mehr gegenüberstehen, wo HM gegen ZV, gelegentlich auch VM gegen HZ den Vorzug verdienen[4]). Am wenigsten eigene Fehler hat die jüngste Hs. M, die nach einer sehr guten alten Vorlage mit sehr großer Sorgfalt angefertigt sein muß und deshalb auch für andere in dem Großen Legendar überlieferte Quellen-

---

46 a, 50 a, 52 c, 53 d, 57 a, b, 58 b, h, 62 f, 64 e, 66 d, 67 b, 71 a, 76 b, i, 77 f, 79 e, 84 c, 85 e, f, 94 k, 96 d, 97 c, 100 a; vgl. auch 2 c, 30 f, 74 a.

1) In H S. 15 b, 21 l, 58 m, 83 b, 96 c (wo aber auch M zwar nicht das richtige 'confideret', aber doch 'confiderēt' hat); zweifelhafter S. 91 a und 95 d, wo auch die Lesart von ZVM, 'expressit' bzw. 'inevitabili', sich allenfalls vertreten ließe; vgl. 56 b, 87 f. — In V S. 26 h, 30 f, i, 57 e, 77 g, 79 b, 85 d, 89 a, vgl. 57 i; 14 e hat außer V auch M das richtige 'impetrarat', aber erst durch Verbesserung. — In M S. 6 c, 43 b, 54 k, 73 m, vgl. 2 d.

2) An den anderen Stellen haben alle Hss. 'Polon.'

3) S. 4 b 'erogore', 22 h 'diocesionis' (auch H), 40 c 'obsolutam', 81 e 'obstinuit', 98 c 'oberrare' (auch V). Man möchte deswegen an Abschrift nach Diktat denken. Für H deutet eine Stelle wie S. 38 c 'Ab eundem' statt 'Abeuntem' auf Abschrift nach Diktat.

4) HZ richtig S. 25 i, 87 a (s. S. XIV Anm. 2), vielleicht auch 26 c; falsch 22 h, 97 a. — ZM richtig S. 78 f, vgl. 2 c, zweifelhaft 38 a; falsch 82 e. — HM richtig S. 12 b, 20 b, 25 m (durch Verbesserung auch Z), 44 c, 98 c, vgl. 96 c; nicht sicher zu entscheiden 87 k, 90 e; auch 58 c könnte 'recenter' aus HM statt des aus ZV eingesetzten 'recens' den Vorzug verdienen. H und M gemeinsame Fehler sind an keiner Stelle mit voller Sicherheit nachzuweisen. — HV richtig S. 90 b; falsch S. 78 f, aber nicht genau gleichlautend. — Für VM siehe S. XIV Anm. 2. — ZV haben gemeinsame Fehler S. 12 b, 96 c, 98 c, wohl auch 28 a; unsicher 58 c, 90 e.

schriften ernste Beachtung verdient[1]). Eine Anzahl Fehler sind allen 4 Handschriften gemeinsam, werden also bereits in der gemeinsamen Vorlage gestanden haben[2]). Sie lassen sich aber durchweg leicht verbessern.

Überhaupt bleiben bei der Textherstellung sachlich so gut wie nirgends Zweifel. Wo man etwa über die aufzunehmende Lesart verschiedener Meinung sein kann, wird davon nicht der Inhalt, sondern nur die Form des Ausdrucks berührt. Die Grundsätze der Textgestaltung stehen also fest. Wenn im Einzelfalle bei der Auswahl der Lesart nicht immer das Richtige getroffen sein sollte, so handelt es sich um Fälle, in denen eine völlig sichere Entscheidung kaum möglich und für die Sache im Grunde auch unerheblich ist.

Der kritische Apparat ist so vollständig gehalten, wie meine Hilfsmittel es gestatteten[3]). Rein Orthographisches ist, von den Eigennamen und von besonderen Ausnahmen abgesehen, grundsätzlich nicht aufgenommen[4]).

---

1) Falsch M z. B. S. 6 e, 13 d, 29 a, 31 f, 33 c, 45 c, 52 a, e, 54 i, 57 h, 60 g, 66 a, 68 a, 70 e, 73 g, r, 86 d, 87 i, 97 b; zu 21 v s. unten Anm. 3.

2) S. 22 l (wo 'utilitati' eher in die Anm. als in den Text gehört), 31 c, 44 d, 49 d, 57 n, 65 b, c (wo M durch Verbesserung aus 'Videns' das richtige 'Videres' herstellt), 66 h, 79 a, 85 c, wohl auch 82 c; vgl. 87 f. — S. 49 Z. 15 lies 'per' statt 'qer' (Druckfehler).

3) Rückfragen zu einigen wenigen Stellen von H und M waren leider teils erfolglos, teils wegen Zeitmangel nicht mehr möglich. Nachgetragen sei aus *V:* S. 57 Z. 22 'calcaret, -l- *verb. aus?*'; aus *M:* S. 5 Z. 10: 'grāȝ in uenit, *anscheinend das* ȝ *nachträglich, ursprünglich wohl* grām uenit'; S. 7 Z. 6: 'archikapellani'; S. 9 Z. 4: '*hinter* honore *folgt* illū, *aber anscheinend getilgt*'; S. 9 Z. 6: 'videlicet *über der Zeile*'; S. 10 Z. 6: '*hinter* ex *ein Buchstabe ausradiert*'; S. 15 Z. 6: 'tam *am Rande*'; S. 18 Z. 10: 'Abbaciam *am Kapitelanfang zwar mit großer Initiale, aber keine neue Zeile*'; S. 20 Z. 10: 'nanque'; S. 21 letzte Zeile A. v: '*gemeint ist wohl* briuiningen, *was in M steht, scheint aber nur* brunningen *gelesen werden zu können*'; S. 22 Z. 20: 'se *vor* divino *über der Zeile;* S. 25 Z. 17: 'dîsis *für* diversis'; S. 80 Z. 8: 'de | descendens, *das 1.* de *ausgelöscht*'; S. 81 Z. 4: 'Cunque'; S. 81 Z. 6: 'pacis *am Zeilenende etwas gedrüngter ergänzt*'; S. 93 Z. 1 Anm. b und S. 97 Z. 12: 'nanque'.

4) Nachgetragen sei S. 17 d 'pattauiensi' *H.*, vgl. S. 28 f.

Die Rechtschreibung lehnt sich an die 3 alten Hss. an; gewöhnlich ist das, was sich in zweien von ihnen findet, gegen die dritte in den Text gesetzt, im Zweifel meist H als die älteste zugrunde gelegt worden; M blieb in dieser Hinsicht natürlich beiseite. Doch sind für uns besonders auffällige, in den Handschriften dieser Zeit freilich nicht seltene Schreibungen, wie z. B. 'psalmigraphy' H (S. 92 Z. 19), das geschwänzte ę in der Endung des Adverbiums der 1. und 2. Deklination oder im Ablativ der 5. Deklination (z. B. S. 93 Z. 10 'canicię' H), auch im Anlaut von ecclesia (H regelmäßig 'ęccl.'), und dgl. nicht berücksichtigt worden. In den Endungen der 1. Deklination wurde immer -ae hergestellt.

Nicht wiedergegeben, aber durchweg angemerkt, wurde natürlich auch die Verwendung von Majuskeln für eine Anzahl von Heiligennamen in H, das hierin wohl mindestens teilweise seiner Vorlage folgt und über diese noch auf die Vorlage des Legendars selber und vielleicht auf das Original zurückweist. Denn so hervorgehoben werden außer Maria regelmäßig Georg und Petrus (bzw. Petrus und Paulus), die bevorzugten Patrone nicht von Heiligenkreuz, sondern von Prüfening bzw. von Bamberg[1]).

Die Kapiteleinteilung schließt sich an die Handschriften oder deren Mehrzahl und im I. Buch möglichst auch an die Kapitel der 'Relatio de piis operibus Ottonis episcopi Bambergensis' (= Rel.)[2]) an, wo diese zugrunde liegt. Abweichungen einzelner Hss., von denen besonders V öfter keine

1) Ferner immer Laurentius und, je nur einmal vorkommend, Andreas, Egidius, Gerdrudis; dagegen Michael nur einmal und nur teilweise S. 101f und andere Heilige, wie namentlich die mehrfach vorkommenden Johannes, Jacobus, Adalbert, überhaupt nicht. — Maria, die Patronin von Zwettl, ist auch in Z mehrmals durch Majuskeln ausgezeichnet, ebenso einmal Laurentius (teilweise) und Georg. — Auch für Prüfening hat Maria eine besondere Beziehung: 1123 hat Otto von Bamberg ihr hier ein Gotteshaus ('ecclesia infirmorum') geweiht, dessen allerdings in unserer Quelle nicht gedacht wird, Notae Pruv., SS. XVII 610; J. A. Endres, Neues Archiv XXX (1905) S. 620.

2) Siehe oben S. VI.

Kapiteltrennung hat, sind jedesmal ausdrücklich angeführt. Soweit meine Kapitelzählung am Schluß des I. Buches (von c. 21—32) von der Zählung in SS. XII abweicht, sind die alten Zahlen in Klammern am äußeren Rande angegeben.

Am äußeren Rande ist auch regelmäßig mit E. und H. auf Parallelberichte aus Ebo (E. I 1 usw.) und Herbord (H. III 32 usw.) verwiesen, zum Teil mit Ergänzung oder näherer Ausführung in den Anmerkungen. Ebo ist immer nach der Ausgabe von Jaffé im V. Bande seiner Bibliotheca rerum Germanicarum (Berlin 1869)[1]), Herbord nach dem Abdruck aus SS. XX in der Oktavreihe der SS. rerum Germanicarum (Hannover, Hahn 1868) angeführt, weil dieser allgemein am leichtesten erreichbar ist. Die Entlehnungen aus Rel. und andern Quellen (sachlich dem Bericht Ottos an den Papst Anfang 1125, bei Ekk. Chron. 1125, SS. VI 263 f. und Ebo II 12[2]), = Ep. Ottonis[3]), und wohl dem Libellus memorialis Pruveningensis[4]); stilistisch der Vita Martini) sind in der üblichen Weise durch kleineren Druck gekennzeichnet[5]). Die Bemerkungen am äußern Rande bezeichnen hier die Quelle, sonst, wie bemerkt, die Parallelberichte.

---

1) Einzelne Stellen der deutschen Übersetzung des späteren 15. Jahrhunderts nach der Bamberger Hs. E. VI 11 von 1473.

2) Die Gesta episc. Halberst., SS. XXIII 105, haben ihren Text aus Ekkehards Chronik, und zwar aus einer der Hs. 6 (Leipzig, 12. Jahrh.) ähnlichen Hs., entnommen (ebd. S. 71 Anm. 6). — Bei Ekk. S. 263 Z. 44 A. c fehlt zwar 'sanctorum' in den Hss. 6. 7. 9 c. 11, während unten S. 72 Z. 6 Anm. f 'sanctorum vel' fehlt, aber nähere Beziehungen zu diesen oder andern Hss. der Chronik bestehen nicht.

3) Unten II 1 S. 33; II 21 S. 72 f.

4) Anfang des vor Mitte des 12. Jahrhunderts geschriebenen Traditionsbuches von Prüfening ('Libellus memorialis de fundatione, de institutis, de prediis seu aliis bonis aecclesiae s. Georgii martyris'), SS. XV 1075 f. Siehe unten I 10 S. 13 Anm. 2 u. 3, vgl. S. 14 Anm. 5. 6.

5) Nicht angeführt sind unten zu I 20 S. 20 f. 'sicque Deo omnipotenti de suis bonis pervigili cura cottidiana obsequia preparavit' die Schlußverse der in der Hs. Stettin S. Jac. 9 von 1487 überlieferten 'Commendatio pii Ottonis Babenbergensis episcopi ac Pomeranorum apostoli et de gestis eius', SS. XII 911: 'In his locis Otto pius, | Plenus

Die Anmerkungen wollen den Wert der einzelnen Nachrichten gegenüber den Parallelberichten beleuchten und, soweit das hier möglich war, die Ergebnisse der Quellenkritik für Zeit und Verlauf der beiden Pommernfahrten Ottos begründen, die danach nicht unwesentlich anders dargestellt werden müssen, als das bisher üblich ist. Mit Rücksicht auf die Benutzer, denen eine größere Bibliothek nicht immer bequem erreichbar sein wird und die dort vorkommenden Personen und Orte im allgemeinen fremd sein werden, sind die Anmerkungen auch in den aus Rel. (und Ep. Ottonis) entlehnten Teilen etwas ausführlicher gehalten und ist auch hier bisweilen auf Bibelstellen und ganz gelegentlich auf andere stilistische Parallelen hingewiesen worden, zumal eine Wiederholung von Holder-Eggers Ausgabe von Rel. in unserer Sammlung nicht beabsichtigt ist. Die Erläuterungen von Holder-Egger sind natürlich benutzt, aber nicht einfach übernommen worden, sondern haben nur neben anderem als Unterlage für eine selbständige Bearbeitung gedient.

Die Anmerkungen erläutern, wo das nötig erschien, das Verhältnis zu den Vorlagen näher und machen insbesondere auf stilistische Vorbilder aufmerksam, an die sich die Erzählung im Ausdruck oder im Aufbau anlehnt. Diese Nachweisungen werden sich bei weiterem Suchen sicher vermehren lassen[1]). Gerade in dieser Richtung ist ein

---

bonis operibus, | Domino cottidianum | Praeparavit obsequium'. Denn über die Entstehungszeit dieses Hymnus ist nichts bekannt (vgl. auch Holder-Egger, SS. XV 1156); es muß auch mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß an beiden Stellen der übereinstimmende Ausdruck aus einem etwas vollständigeren Text von Rel. stammt, als Holder-Egger zu rekonstruieren vermochte. Dem 'pervigili' unserer Quelle entspricht unmittelbar vorher das 'pervigili labore' in Rel. c. 3, das an seinem Platze unten S. 20 Z. 11 durch 'summo labore' wiedergegeben ist.

1) Zu I 1 S. 3 Z. 4 'columna ecclesiae' weist mich C. Weyman auf J. Svennung, Orosiana, Diss. Uppsala 1922 (Uppsala Universitets Årskrift 1922. Filosofi, Språkvetenskap och historiska Vetenskaper 5) hin, wo S. 178 zu Oros. Apol. 1, 4 'columnae et firmamenta ecclesiae'

Weiterarbeiten auch an unserer Quelle sehr erwünscht. Aber schon der hier gebotene Anfang führt kritisch erheblich weiter, da bisher in dieser Richtung, von der Bibel abgesehen, so gut wie nichts geschehen, nur ganz vereinzeltes bemerkt und gerade die stilistische Hauptquelle noch nicht herangezogen war. Daß der Verfasser immer gerade die verglichenen Stellen bewußt oder unbewußt nachgeahmt habe, soll damit nicht gesagt sein. Nur von den Schriften des Sulpicius Severus über den heiligen Bischof Martin von Tours (Vita Martini, Epistulae, Dialogi)[1]), Stellen aus den

---

(Augustin und Hieronymus) und 27, 3 'beati apostoli, columnae et firmamenta veritatis' z. B. Rufin. Apol. adv. Hier. 2, 23 (Migne Patr. Lat. 21, 602 B) 'qui non solum Mediolanensis ecclesiae, verum omnium ecclesiarum columna quaedam et thesaurus inexpugnabilis fuit' (Ambrosius) herangezogen wird. — Zu I 4 S. 7 Z. 10 f. 'ultra ab eo divelli non potuit' vgl. z. B. Adam von Bremen von Erzbischof Adaldag II 2 S. 62 Z. 11 f. 'Cuius (sc. regis) ita usus est familiaritate, quod a latere eius raro unquam divelleretur', II 11 S. 68 Z. 13 'quod a regum latere divelli non potuit', II 24 S. 82 Z. 13 f. 'ut a latere eorum vix aut raro divelleretur'. — Zu I 1 Ende u. ö. (S. 3 Anm. 4) vgl. z. B. Venant. Fortun. De virt. s. Hilarii 10, 29, MG. Auct. ant. IV 2 S. 10 'quid aliud datur intelligi' (ein andrer Anklang an dieselbe Schrift unten S. 48 Anm. 1). — Zu I 2 S. 4 Z. 1 'se impendit' vgl. C. Weyman, Münchener Museum für Philologie des Mittelalters IV 3 (1924) S. 274, der auf Prud. peristeph. II 17 ff. verweist. 'Impendere' auch unten I 7 S. 11 Z. 6 und III 11 S. 97 Z. 6.

1) Sulpicii Severi libri qui supersunt. Rec. C. Halm. Wien 1866 (Corpus script. eccl. Lat. I). Unten III 11 S. 96 Z. 9 stimmt 'demoniis' (statt 'daemonibus') mit der ehemals Freisinger Hs. der V. Mart. (clm. 6326, 10. Jahrh.). Aber unmittelbar vorher, Z. 8, steht 'succidi' mit dem Veronensis des 7. Jahrhs., während Fris. und clm. 3711 aus Augsburg (11. Jahrh.) 'excidi' haben. Nicht angemerkt ist u. a. unten II 3 Anf. S. 40 Anm. 2 zu 'ydolorum cultibus abdicatis' eine Stelle wie Sulp. Sev. Dial. I 18, 2 'saeculi actibus abdicatis', vgl. auch unten II 5 S. 45 Z. 13, III 11 S. 97 Z. 3; unten II 12 S. 57 Z. 9 f. zu 'certatim rapi cerneres' Sulp. Sev. Dial. I 23, 4 'cum tota certatim urbe raperetur'. — Für die Vita Mart. s. bes. unten S. 2 Anm. 4, 8 Anm. 5, 32 Anm. 2 u. 3, 51 Anm. 2, 66 Anm. 2, 74 Anm. 3, 86 Anm. 5 u. 6, 87 Anm. 7, 90 Anm. 12, 91 Anm. 5, 92 Anm. 5, 95 Anm. 8, 96 Anm. 2 u. 4, 98 Anm. 5; für die Epist. S. 48 Anm. 1, 75 Anm. 7, 87 Anm. 5, 91 Anm. 8; für die Dial.

Briefen des Hieronymus[1]) und Einhards Leben Karls des Großen[2]), sowie der Mehrzahl der Stellen aus der Bibel, die natürlich lateinisch nach der Vulgata angeführt werden, und den liturgischen Schriften (Sacramentar[3]) und Brevier[4]), auch wohl bei der Benediktinerregel[5]), darf es als sicher gelten, daß sie unmittelbar auf den Ausdruck eingewirkt haben. Unsicherer ist das bei den nicht seltenen Anklängen an Sallust, bei denen, soweit überhaupt, meist ebensogut oder eher an nur mittelbare Beeinflussung durch den Schulstil gedacht werden kann[6]).

Die genannten Schriften des Sulpicius Severus sind ganz systematisch von dem Verfasser ausgebeutet und gelegentlich (wie III 11 S. 96) nicht nur für einzelne Wendungen ausgeschrieben, sondern allgemeiner für die Darstellung als Anlehnung benutzt worden. Höchst wahrscheinlich wird auch in andern Fällen ähnlich schwungvoll belebter Darstellung ein solches Vorbild vorhanden sein, dessen Nachweis der weiteren Forschung wohl gelingen dürfte[7]). Aber schon

---

S. 46 Anm. 9, 47 Anm. 4, 52 Anm. 5, 57 Anm. 1, 58 Anm. 7, 65 Anm. 3, 68 Anm. 2, 71 Anm. 3, 81 Anm. 3, 86 Anm. 5, 87 Anm. 7 u. 88 Anm. 1, 90 Anm. 10 u. 12, 91 Anm. 1 u. 5, 94 Anm. 5, 97 Anm. 2.

1) S. 4 Anm. 4, 5 Anm. 2; s. unten S. XXIII.

2) Unten I 4 S. 6 Anm. 4.

3) Siehe besonders S. 40 Anm. 6, 43 Anm. 1, 52 Anm. 2, 54 Anm. 1, 62 Anm. 7, 63 Anm. 1 u. 5, 65 Anm. 1, 70 Anm. 5; auch S. 5 Anm. 6.

4) Die Stellen aus dem Brevier, insbesondere aus dem Benediktinerbrevier verdanke ich der Güte von P. Odo Casel O. S. B., z. Z. Herstelle an der Weser. Vgl. unten S. 1 Anm. 5; S. 36 Anm. 3; S. 76 Anm. 3.

5) Vgl. S. 13 Anm. 6, S. 15 Anm. 1.

6) Vgl. S. 46 Anm. 3 u. 5, 53 Anm. 2, 54 Anm. 6, 57 Anm. 1, 60 Anm. 5, 66 Anm. 1, 79 Anm. 3, 92 Anm. 1, 98 Anm. 1. — Besonderer Erwägung bedürfen Einzelberührungen wie S. 45 Anm. 5 mit Cassiodors Varien und recht auffallend S. 93 Anm. 3 mit dem Liber de virtutibus s. Martini Gregors von Tours.

7) Auch dem Zitat über die Wirkung der 'psalmodia', unten III 3 S. 78 (vgl. dazu dort Anm. 5), wird gewiß noch näher zu kommen sein. Fingerzeige, in welcher Richtung zu suchen ist, gibt vielleicht

jetzt ist die Arbeitsweise des Verfassers vollkommen deutlich. Er setzt stilistisch seine Erzählung mosaikartig aus mehr oder weniger passenden, mitunter[1]) der ursprünglichen Beziehung ganz entkleideten Phrasen, besonders des Sulpicius Severus, zusammen und verwertet auch Rel. nicht nur stofflich als Quelle, sondern benutzt ihm passend erscheinende Wendungen auch in anderm Zusammenhang wieder. So überträgt er I 10 Ende S. 15 das, was Rel. c. 23 über Ottos Liebe und Fürsorge für das Bamberger Kloster Michelsberg sagt, wörtlich auf Prüfening, um es I 24 S. 25 in der ursprünglichen Beziehung zu wiederholen. Was Rel. c. 40 ganz am Schluß über Ottos Sorge für die Befreiung von Christen aus heidnischer Gefangenschaft bringt, wird III 2 Ende S. 77f. mit geringen Veränderungen von seiner Fürsorge für Pommern zwischen der 1. und der 2. Reise ausgesagt. Stilistisch ist also unsere Schrift in weitem Umfange eine wenig selbständige Flickarbeit.

Es kann wohl sein, daß hier und da auch ein Nebenzug in einer ausführlicheren Schilderung aus der Stilvorlage hereingetragen oder verschoben worden ist. Den sachlichen Kern der Erzählung hat das aber, soweit wir bisher nachprüfen können, vielleicht mit ein oder zwei Ausnahmen, nicht berührt. Doch selbst in einem so bedenklichen Falle wie I 5 S. 8, wird man schließlich wohl nicht mit Sicherheit behaupten, daß hier der Prüfeninger Biograph nur durch die Vita Martini dazu verführt worden sei, sich eine persönliche Kenntnis ehemaliger Genossen Ottos vom königlichen Hofe als Bischöfe beizulegen[2]). Etwas erschüttert

---

der allerdings sehr reiche Bestand der Prüfeninger Klosterbibliothek nach dem Katalog von 1165 (G. Becker, Catalogi bibliothecarum antiqui, Bonn 1885, S. 209 ff. Nr. 95; über das Jahr, 1165, nicht 1158, s. O. Holder-Egger, Neues Archiv XIII, 1888, S. 559 f.).

1) z. B. unten S. 58 Anm. 7.

2) Unten I 5 Anf. 'Alios vero tum temporis Otto noster in curia regis habuit comministros sapientiae et scientiae spiritu plenos ac morum honestate preclaros, ex quibus nonnullos postea epis-

wird freilich das Gewicht dieser Aussage, die an sich aber durchaus möglich ist.

Dagegen hat sich unser Verfasser I 2 S. 4 sichtlich zu einer sehr starken Übertreibung verleiten lassen, wenn nach ihm Otto in seiner Jugend in Polen so gut polnisch lernt, daß man ihn an seiner Sprache nicht als Deutschen erkannt hätte. Die Stelle ist offenbar von dem beeinflußt, was Hieronymus von der jungen Blesilla nach ihrem Tode rühmt: wenn man sie Griechisch reden hörte, hätte man geschworen, sie könne kein Latein, und wenn sie Lateinisch sprach, so erinnerte nichts an eine fremde Sprache, und mit Hebräisch wurde sie sogar in wenigen Tagen fertig. Daß diese Stelle des Trostschreibens an Paula über den Tod der Blesilla, das übrigens in dem Prüfeninger Katalog von 1165 ausdrücklich verzeichnet ist[1]), hier dem Biographen vorschwebte, ist deswegen sicher, weil er im nächsten Kapitel (I 3 S. 5) daraus die unmittelbar vorhergehenden Worte über Blesillas hervorragende Eigenschaften wörtlich zur Schilderung seines Helden verwendete. Ebo und Herbord sprechen allerdings auch von Ottos Kenntnis des Polnischen, aber nur ganz kurz. Später kann es jedenfalls mit dieser Sprachkenntnis nicht mehr allzuweit her gewesen sein, da Otto sich besonders auf der 2. Reise, und da gerade auch von unserer Quelle mehrfach betont, aber nach Ebo wohl auch schon

---

copos vidimus'. Sulp. Sev., Vita Mart. 10, 8. 9 (von den Gefährten Bischof Martins in seinem einsamen Kloster in der Nähe von Tours) '... Plerique camelorum saetis vestiebantur: mollior ibi habitus pro crimine erat. Quod eo magis sit mirum necesse est, quod multi inter eos nobiles habebantur, qui longe aliter educati ad hanc se humilitatem et patientiam coegerant: pluresque ex eis postea episcopos vidimus. Quae enim esset civitas aut ecclesia, quae non sibi de Martini monasterio cuperet sacerdotem?'

1) Becker (oben S. XXI Anm. 7) S. 212 Nr. 95, 67: 'Jer. ad Thesiphontem . . . epistola Jer. ad Paulam de dormitione Blesillae filiae eius, epistola Jer. ad Eustochium de vita monachorum vel sanctimonialium, epistolae eius ad Aug. ad Vigilantium et multae aliae epistolae, in fine liber eius contra Rufinium, omnia in uno vol.'

auf der 1. Reise, in Pommern regelmäßig eines Dolmetschers bediente, der seine slavischen Kenntnisse auch wohl wesentlich in Polen erworben hatte[1]).

Unsere Quelle wurde nach der Handschrift H zunächst als Heiligenkreuzer Biographie[2]) (Anonymus Sancruciarius)[3]) angeführt. Aber schon Klempin erkannte, daß der Verfasser dem 1109 von Otto gegründeten Kloster Prüfening (3/4 Stunden westlich von Regensburg, gegenüber der Mündung der Naab in die Donau)[4]) angehörte[5]), und dieser Nachweis ist durch Köpke[6]) und besonders durch Haag völlig gesichert worden[7]). Daß dieser Prüfeninger auch in Bamberg wohlbekannt ist und insbesondere die Bauten Ottos am Bamberger Dom und am Domstift aus eigener Anschauung preist (I 25 S. 26), kann nicht Wunder nehmen. Sicherlich hat er den Sitz seines Klosterstifters besucht, vielleicht ist er auch von dort nach Prüfening gekommen[8]), und da er I 31 die Blüte der Bamberger Schule unter Ottos fürsorg-

---

1) Unten III 8. 9, für Ebo und Herb. unten S. 89 Anm. 9 und S. 68 Anm. 3.

2) z. B. F. W. Barthold, Gesch. v. Rügen u. Pommern II, Hamburg 1840, S. 30 Anm. 1 u. ö.

3) So Ludwig Giesebrecht, Wendische Geschichten III, Berlin 1843, S. 340 Anm. 1.

4) Siehe unten I 10 S. 13—15 mit den Anmerkungen dazu. Über Prüfening siehe jetzt besonders Die Kunstdenkmäler des Königreiches Bayern Bd. II: Regierungsbezirk Oberpfalz und Regensburg, Heft 20: Bezirksamt Stadtamhof, bearb. von H. Karlinger, G. Hager und G. Lill (München 1914) S. 162ff.

5) R. Klempin, Balt. Studien IX 1 (1842) S. 227—229.

6) SS. XII 743.

7) G. Haag, Quelle, Gewährsmann und Alter der ältesten Lebensbeschreibung des Pommernapostels Otto von Bamberg, Diss. Halle 1874 (siehe oben S. VI Anm. 1). Die Zurückhaltung, mit der L. Giesebrecht (S. 342 Anm. 1) sich Klempin gegenüber verhielt, war danach doch übervorsichtig. Auch Wattenbach zweifelt nicht daran, Deutschlands Geschichtsquellen im MA. II[6] 186.

8) Auf gute Ortskenntnis, nicht unbedingt Abfassung in Bamberg, weist auch III 2 S. 77 über die Lage von St. Gangolf.

licher Pflege besonders hervorhebt, die hervorragenden Lehrer und die große Zahl der Schüler aller Stände und Länder dort betont, so darf man ihn wohl zu deren Zöglingen rechnen. Vermutlich fallen diese Schuljahre dann noch in die Zeit Ottos, wenn auch vielleicht in dessen spätere Jahre. Der Prüfeninger (Pr.) hat dann sicherlich den Bischof noch persönlich gesehen[1]), von dem auch Ebo noch eigene Anschauung gehabt haben muß[2]); er könnte sogar, ehe er nach Prüfening kam, oder zwischendurch, zu den Kaplänen gehört haben, die er in dessen Begleitung bei einem Aufenthalt in Pottenstein erwähnt (III 3 S. 79). Sicher ist das aber nicht. Zu den Teilnehmern der Pommernfahrt darf man ihn schwerlich rechnen, so sehr auch fast alles in der Schilderung der 1. Reise wenigstens auf einen gut unterrichteten Fahrtgenossen als Gewährsmann hinweist; eher könnte er unter der Menge der Bamberger Geistlichen und Mönche gedacht werden, die am 29. März 1125 ihren heimkehrenden Hirten jubelnd empfing (III 2 S. 77)[3]).

---

1) Der Einwand Köpkes, SS. XII 744, daß Pr. das dann nicht so besonders mit Bezug auf einige der Genossen Ottos am Hofe Heinrichs IV. betonen würde (I 5 Anf.), ist durch den Nachweis der V. Mart. als Vorbild für das 'vidimus' erledigt. Das entsprechende Alter muß der Verfasser jedenfalls gehabt haben, wenn an dieser Angabe I 5 Anf. etwas Wahres ist. Denn Otto hat wohl ziemlich alle seiner alten Genossen, zum Teil sehr erheblich, überlebt, wenigstens soweit sie noch unter Heinrich IV. oder in der ersten Zeit Heinrichs V. zur bischöflichen Würde gelangten.

2) Vgl. Jaffé, Bibl. rerum Germ. V 580. Wattenbach S. 187 bezweifelt für Ebo (und offenbar auch für Pr.) persönliche Kenntnis Ottos, aber ohne Begründung. Zu den näheren Gehilfen und Beratern Ottos gehörten allerdings beide nicht; dazu waren sie wohl zu jung. — Herbord hat, wie er selbst sagt, den Bischof nicht mehr gesehen, da er erst 6 Jahre nach dessen Tode nach Bamberg kam ('Ipsum autem in carne non vidi' usw., Prooem. I S. 5).

3) Die falsche Angabe der Zeit zwischen der 1. und 2. Reise mit 4 Jahren (III 2 S. 77, III 4 Anf. S. 80) schließt das wohl nicht so unbedingt aus, wie Haag S. 115 meint, der ihn deshalb 'erst etwa nach dem Jahre 1130' nach Bamberg kommen läßt.

Gewiß ist ihm sein Stoff mit aus Bamberg zugekommen[1]), aber bezeichnend im Unterschied zu den andern Biographen sind für ihn gerade die Züge, die seine Verbindung mit Prüfening zeigen[2]): I 10 über die Stiftung und die erste Entwicklung des Klosters[3]), I 28 Ende über die Vergabung von Neubruchzehnten im Regensburger Sprengel an Prüfening durch Otto und III 3 Anf. über die 60 Psalter, die der Bischof 'in dem vorgenannten Georgskloster' für sich singen ließ[4]). Die Stelle über die Regensburger Neubruch-

---

1) Man braucht deshalb noch nicht, wie Haag S. 122 tut, mit der Möglichkeit zu rechnen, daß der Prüfeninger seine Arbeit auch in Bamberg abgeschlossen habe (noch bestimmter S. 115). Zu Unrecht spricht Wiesener, Forsch. zur Deutschen Gesch. XXV (1885) S. 125 davon als von einer feststehenden Tatsache ('dem Prieflinger, der in Bamberg schrieb'). — Als Bamberger Material kann auch die Urkunde Innocenz' II. vom 23. Jan. 1139 (Jaffé-L. 7945, Schutz und Gesamtbestätigung für Bamberg auf Bitten Ottos) gelten, die I 15 mit Bezug auf Münchsmünster zur Ergänzung von Rel. c. 11 angezogen wird (unten S. 19 Anm. 2 u. 6; aber ob uns hier der Text von Rel. vollständig vorliegt?); doch hatte sie auch für Prüfening Bedeutung. — Auch I 7 Ende bezeugt Verbindung mit Bamberg; unmittelbare Kenntnis des päpstlichen Privilegs von 1053 braucht aber nicht angenommen zu werden. — In der Urkunde Calixts II., unten I 29, sieht Holder-Egger wohl mit Recht ein Stück von Rel., SS. XV 1165 Anm. *. Auch sie war übrigens für alle Stiftungen Ottos von Bedeutung.

2) Zu Unrecht bestreitet J. A. Endres, Neues Archiv XXX (1905) S. 622, das Gewicht dieser Gründe. Köpkes Irrtum wegen I 25 (27), wo von Bamberg, nicht von Prüfening die Rede ist, den übrigens Klempin (Balt. Stud. IX 1 S. 238 Anm. 1) nicht teilte, hatte bereits Haag S. 118 f. wieder berichtigt.

3) Bei Herb. I 13 nur kurz erwähnt 'secundum est Pruveningen sub patrocinio beati Georgii martiris; utraque autem in adventicio fundo sita sunt'; bei Ebo war dies in dem bei Jaffé fehlenden Kapitel 17 des I. Buches, dessen Wortlaut aber, wie die alte deutsche Übersetzung zeigt, dem c. 3 von Rel. entsprach (mit einer Änderung am Schluß). In Rel. c. 3, SS. XV 1157, steht nur 'Pruveningen in honore s. Georgii', doch wird c. 9 S. 1159 noch einiges über die Ausstattung durch Güter gesagt.

4) Endres' Deutung dieses Georgsklosters auf den Bamberger Dom (St. Peter), wegen seines Georgenchors (unten I 25 S. 26 Z. 1) und

zehnten ist besonders bezeichnend in I 28 aus Rel. c. 36 entnommen, wo aber gerade die Übertragung an Prüfening fehlt und nur von ihrer Erwerbung und Bestätigung für Bamberg gesprochen wird[1]). Mit Recht hat Köpke auch auf die Art hingewiesen, wie in Pr. des Schutzpatrons von Prüfening, des hl. Georg, gedacht wird, so zumal auch II 16 Ende, wo er ausdrücklich als der besondere Patron Ottos bezeichnet wird[2]). Doch beurteilt er den Widerspruch zwischen Pr. II 16 Ende und Ebo II 15, der statt des hl. Georg den hl. Wenzel neben dem hl. Adalbert als Patron der Kirche in Wollin nennt, falsch. Wenn später (1288 und 1306) urkundlich eine Georgenkirche in Wollin bezeugt ist[3]), aber Wenzel nur aus Ebo erst bei Kantzow wiederauftritt, so verdient offenbar Pr., nicht Ebo, hier ebenso den Vorzug, wie II 19 Anf. mit der Bezeichnung Michaeliskirche für das zweite Wolliner Gotteshaus, das nach Ebo dem Petrus geweiht wäre[4]).

---

weil der hl. Georg der Patron des Domkapitels gewesen sei, ist unmöglich. Es ist ausgeschlossen, daß auf den III 2 S. 77 einfach als 'maior ecclesia' erwähnten Dom unmittelbar nachher III 3 Anf. S. 78 mit 'in prefato illo monasterio beati Georii' verwiesen werden sollte. Da ist die Beziehung auf das freilich weit zurück, aber mit Betonung, I 10 und 28 Ende genannte Georgskloster zu Prüfening die einzig mögliche.

1) Rel. c. 36, SS. XV 1164: 'Decimas quoque novalium ecclesiae suae de episcopatu Ratisponensi rationabili concambio commutavit et tam privilegio Innocencii papae quam trium pontificum ordine sibi in Ratisponensi ecclesia succedentium, Hartwici videlicet, Chunonis ac Heinrici, firmissimis cautionibus sanctae suae ecclesiae perpetualiter confirmavit'. Die Erwähnung des Privilegs Honorius' II. (unten S. 28, Anm. 5, Jaffé-L. 7395, Schutz und Bestätigung für Prüfening auf Bitten Ottos) neben dem Innocenz' II. in Pr., die in der sonstigen Überlieferung von Rel. fehlt, möchte Holder-Egger, trotzdem er sie nicht in seinen Text aufnahm, doch für ursprünglich Rel. angehörig ansehen.

2) Siehe im übrigen das Namenverzeichnis; auch oben S. XVII.

3) Vgl. S. 64 Anm. 2.

4) Unten S. 67 Anm. 3. — Über Benutzung von Prüfeninger Quellen s. oben S. XVIII.

Die engen Beziehungen des Verfassers zu Prüfening sind dadurch gesichert; an seiner Zugehörigkeit zur Ordensgeistlichkeit würde man auch sonst kaum zweifeln[1]). Daß er ein Schulmann war, wie Ludwig Giesebrecht meint, ist leicht möglich[2]). Aber es hatte bisher nicht den Anschein, als ob man einen bestimmten Namen oder auch nur eine anderweitig faßbare Persönlichkeit auch nur vermutungsweise nennen könne. Die Vermutung, daß Pr. von dem gleichen Verfasser wie die in Prüfening zwischen 1137 und 1146 geschriebene Vita des Hirsauers Dietger (Theoger), Abts von St. Georgen im Schwarzwald und Bischofs von Metz († 29. April 1120), herrühre[3]), hat Haag selber später auf den Widerspruch von Arndt[4]) und Ewald[5]) hin zurückgenommen[6]). Mehr als eine allgemeine, freilich recht weitgehende Gleichheit des Schulstils ging in der Tat aus seiner Zusammenstellung nicht hervor, und seine beiden Hauptstellen (Pr. II 19, unten S. 68 Anm. 2, und III 7, unten S. 88 Anm. 3) haben ihr Gewicht gerade durch unsern Nachweis verloren, daß es sich das erste Mal um wörtliches Ausschreiben der Vita

---

1) Zu den im Wort- und Sachverzeichnis unter 'monachi' u. dgl., 'ordo', 'religio' verzeichneten Stellen kann man etwa noch die 'servi Dei' S. 78 Z. 6 stellen. — Prüfening erhielt seine ersten Mönche aus Hirsau (Cluniacenser).

2) L. Giesebrecht, Wend. Gesch. III 341. Vgl. im Wort- und Sachverzeichnis unter 'erudire', 'scola'. L. Giesebrecht verweist auch auf II 9 und III 9. Daß er hierbei an Herbord dachte und eine doppelte Bearbeitung desselben Stoffes durch diesen für möglich hielt, war freilich ein arger Fehlgriff, aber damals verständlich, weil Herbords eigenes Werk noch nicht wieder aufgefunden war und eben erst Klempin dessen Trümmer aus den jungen Kompilationen auszusondern sich bemüht hatte.

3) Haag S. 119ff. Die Vita Theogeri ist von Jaffé, SS. XII 449ff., herausgegeben.

4) Jenaer Literaturzeitung 1875, Nr. 49, S. 865.

5) Histor. Zeitschr. XXXV, 1876, S. 178—180. Auch H. von Zittwitz, Forsch. zur Deutschen Gesch. XVI (1876) S. 334, Anm. 1 hielt Haags Gründe für ungenügend.

6) Forsch. zur Deutschen Gesch. XVIII 243f.

Martini, das andere Mal, bei dem Vergilvers, um ein Zitat handelt, das schon Hieronymus wiederholt an Stellen verwendet, die jedem auch nur einigermaßen gebildeten Geistlichen geläufig waren. Aber die Berührungen zwischen Pr. und der V. Theogeri gehen weit über das, was Haag anführt, hinaus. Man kann überhaupt nicht bloß von Berührungen sprechen. Schon Haag empfand die ganz auffallende Gleichheit der Stilführung, ohne sie leider so eingehend zu belegen, wie das möglich und nötig gewesen wäre. Die regelmäßige Anwendung des rhythmischen Satzschlusses (des cursus) und der wiederholte Gebrauch der Reimprosa in beiden Werken würde uns freilich nicht so sehr viel weiter führen. Aber wir stoßen auf Schritt und Tritt auf ganz die gleichen Ausdrücke, die gleichen oder sehr ähnlichen Wortfolgen, und nicht nur im Stil, sondern auch in den Gedanken sind diese engen Beziehungen zu verfolgen. Beide, Stil und Gedanken, sind freilich nicht sehr individuell, aber in dieser Häufung und Ständigkeit kann bei den Übereinstimmungen an Zufall nicht mehr und kaum noch an bloße Schulgleichheit gedacht werden. Durchgängig sehen wir in beiden Schriften immer wieder die gleichen Vorlagen, wie die Schriften des Sulpicius Severus über den heiligen Martin und Sallust, von der Vulgata zu schweigen, in genau der gleichen Weise und für die gleichen Phrasen und Gelegenheiten verwertet, und Sulpicius Severus, den die Vita Theogeri einmal sogar ausdrücklich zitiert[1]), ist von ihr ebenso systematisch, ja, der größeren Breite der Erzählung entsprechend, womöglich noch vollständiger ausgeschlachtet, wie in Pr.[2]). Den genaueren Nachweis, der hier zu weit führen würde, gebe ich an anderem Orte.

---

1) I 13, SS. XII 454, Z. 2. M. Manitius, N. Archiv XIV (1889) 168 f.

2) Der Prüfeninger Katalog von 1165 (oben S. XXI Anm. 7) führt keine Schriften des Sulpicius Severus auf. Wie wenig das bedeutet, zeigt das eben Gesagte. Man darf übrigens ihre Kenntnis überall ohne weiteres voraussetzen.

Wenn nicht das Bedenken Ewalds wäre, dem Haag sich fügte: 'wer im Leben Ottos das Verhältnis des Königs zu seinen Kaplänen und zur Investitur der Bischöfe derartig geschildert hat[1]), ohne ein Wort der Mißbilligung laut werden zu lassen, kann nicht in der Vita Theogeri vom entgegengesetzten päpstlichen Standpunkte aus den schärfsten Tadel über die Maßregeln Heinrichs aussprechen'[2]), so würde ich schon jetzt wieder ohne Vorbehalt den Verfasser von Pr. und der Vita Theogeri für ein und dieselbe Person erklären. Unüberwindlich ist diese Schwierigkeit wohl nicht. Der Widerspruch verliert bei genauerer Erwägung viel an Schroffheit. Pr. spricht nur von Heinrich IV. Dagegen wird Heinrich V. später nur zweimal kurz bei Rechtsgeschäften im Zusammenhang mit Ottos frommen Stiftungen erwähnt (I 13. 28, aus Rel.) und spielt sonst in Pr. keine Rolle; ja bei der Gründung Prüfenings, an der er nach der zeitgenössischen Darstellung im Hochchor der Klosterkirche nicht unbeteiligt gewesen sein kann[3]), wird sein Name sorgfältig umgangen. In der Vita Theogeri handelt es sich um die Zeit Heinrichs V., wobei nur zusammenfassend erwähnt wird, daß in dieser 'Heinrichschen Verfolgung' der ketzerische Mißbrauch der Besetzung der Bistümer durch den König unter gleich-

1) Nämlich wie Pr. unten I 5 und 6.

2) V. Theog. II 1 Anf., SS. XII 466: 'Toto ergo Heinricianae persecutionis tempore abominanda haeresi ecclesiae unitas scindebatur. Quae videlicet haeresis a patre ad filium velut haereditario iure transmissa pervenit; in qua Deus quorumdam fidelium suorum corda temptavit, temptans probavit, quibusdam vero calicem irae et indignationis suae quodam occulto iudicio propinavit. Cum enim uterque, nimirum pater et filius, cum honore regio honorem quoque ecclesiasticum affectando id obtinere contenderet, ut episcopalis electio ex regio arbitrio et voluntate penderet, fuere nonnulli, qui ambitione praecipites dati, munus a manu, a lingua, ab obsequio certatim offerrent, et regia fulti auctoritate, ecclesiastici honoris cathedras occuparent. In diebus illis Alberius quidam, ex imperiali prosapia oriundus, sed vita et moribus ignobilis, regis quoque partibus favens, Mettensem episcopatum invasit' usw.

3) Kunstdkm. d. Kgr. Bayern II 20 S. 191. 211 f.

zeitiger Verleihung des geistlichen Amtes vom Vater auf den Sohn vererbt sei. Vor allem ist der Anlaß zu den Ausführungen beide Male ganz verschieden. In Pr. handelt es sich um den auch von der päpstlichen Seite als frommen Kirchenmann anerkannten Otto, den verehrten Stifter des eigenen Klosters, um den Mann, zu dessen Ruhm der Verfasser schreibt. In der V. Theog. aber geht es um den kaiserlichen Gegenbischof von Metz, dessen Absetzung durch die kirchliche Partei und den päpstlichen Legaten dem eignen Helden den Weg zur bischöflichen Würde öffnet. Im ersten Fall mußte alles vermieden werden, was ein ungünstiges Licht auf den Helden hätte werfen oder die Rechtmäßigkeit seiner Erhebung durch den alten Kaiser, die ja der Papst später durch eigenhändige Weihe gebilligt hatte, hätte in Frage stellen können. Im zweiten Fall mußte gerade umgekehrt die frühere Einsetzung Adalberos zum Bischof von Metz durch den früheren Kaiser so schroff wie möglich als widerrechtlich gebrandmarkt werden, um die Erhebung des eignen Helden zu rechtfertigen, die im Kampf gegen den neuen Kaiser erfolgte.

Wer trotzdem sich nicht zur Annahme des gleichen Verfassers entschließen will, kann an der engen Zusammengehörigkeit beider Stücke jedesfalls nicht vorübergehen und könnte etwa umgekehrt wie Ewald die viel umfangreichere und breiter ausmalende Vita Theogeri als das Werk des Lehrers auffassen, das einem unter seiner Leitung und mit den gleichen Hilfsmitteln arbeitenden Schüler als Muster diente[1]).

Einen Namen können wir vorläufig auch nicht einmal vermutungsweise nennen. Bei dem erst in Angriff genommenen Material aus Prüfening, wo fast von Anfang an Wissenschaft und Kunst eifrig gepflegt wurde[2]), ist

1) Der Grund, der Haag zur Ansetzung von Pr. vor der V. Theog. bestimmte, ist durch die Feststellung unten S. 68 Anm. 2 widerlegt. Das Jahr 1146 als untere Grenze, vor der Pr. entstanden sein müßte, ist also auf diese Weise nicht zu begründen.

2) Außer dem jetzt wohl allgemein nach Prüfening gesetzten Schriftsteller-Katalog des sog. Anonymus Mellicensis (bald nach 1130;

indes die Möglichkeit, auch hier weiter zu kommen, nicht ausgeschlossen[1]).

Geschrieben ist Pr. sicher nach dem Tode Ottos († 30. Juni 1139) und der Bestellung Adalberts zum Bischof der Pommern (wohl um 14. Oktober 1140) und vor Adalberts Tod († 3. April, vermutlich 1163 oder 1164, frühestens 1160, spätestens 1164[2]). Man kann aber die Grenzen wohl noch enger stecken. Denn I 11 S. 16f. wird das Kloster Aldersbach in Niederbayern im Passauer Sprengel als reguliertes Chorherrnstift bezeichnet; es wurde aber von Ottos Nachfolger Egilbert († 29. Mai 1146) den Cisterciensern übergeben und von diesen am 1. oder 2. Juni 1146[3]) bezogen. Da das 'item regularium clericorum in honore beati Petri' ein selbständiger Zusatz von Pr. ist, sich jedesfalls

---

s. zuletzt P. Lehmann, Neues Archiv XXXVIII, 1913, S. 550ff.) und dem Bücher- (und Schatz-) Verzeichnis von 1165 s. bes. die aus Prüfening stammenden Handschriften, Kunstdkm. S. 215ff. Die Hss. im Catalogus codicum mss. bibl. regiae Monacensis IV 2 S. 52—56 sind alle jung.

1) Man hat wohl an den Verfasser des Katalogs von 1158 (1165, s. oben S. XXI Anm. 7), nach Holder-Egger doch wohl der Bibliothekar Wolfger, gedacht, vgl. M. Wehrmann, Bischof Otto v. Bamberg in Pommern, Greifswald 1924, S. 5. Aber der Stil der Einleitung und der aus dieser Hs. (clm. 13002) SS. XV 1076f. abgedruckten 'Nota Pruvening.' scheint doch im ganzen, soweit überhaupt ein Urteil möglich ist, anders und zeigt nur leichte Stilanklänge (wie SS. XV 1076 Z. 33f. 'qui se armariae sub pii patris levi iugo pro sui officii debito devotior impendebat', dazu oben S. XIX Anm. 1 Ende), die an sich kaum den Schluß auf Schulgleichheit erlaubten. — Eher entspricht die Schreibart von Pr. der Art Botos von Prüfening, wie sie Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands im Mittelalter IV 3. 4 (1913) S. 454f. schildert. Doch ist z. B. die Unselbständigkeit Vorlagen gegenüber an sich nicht charakteristisch. Über Boto, der unter den Äbten Erbo I. (1121 bis 1162) und Eberhard (1163—1168) in Prüfening wirkte und dessen Schriften bei einer Beschäftigung mit der dortigen literarischen Tätigkeit im 12. Jahrhundert jedenfalls noch genauere Untersuchung erfordern, vgl. J. A. Endres, Neues Archiv XXX (1905) S. 603ff.

2) Unten S. 68 Anm. 4. III 8 S. 89.

3) L. Janauschek, Originum Cisterciensium Tomus I, Wien 1877, Seite 87.

nicht in Holder-Eggers Text von Rel. findet, so darf man daraus wohl auf Niederschrift vor diesem Zeitpunkt schließen. Pr. ist also in der 1. Hälfte der 40er Jahre des 12. Jahrhunderts, 1140/46, entstanden[1]), in der Zeit, wo Erbo I. (geweiht 21. Juli 1121—† 3. Juli 1162) als 2. Abt dem Kloster vorstand[2]). Er ist also der älteste der 3 eigentlichen Biographen. Nur die Denkschrift über Ottos fromme Stiftungen (Rel.), über deren Entstehungszeit Holder-Egger nichts Näheres als 'bald nach dem Tode Ottos' sagen konnte (SS. XV 1156), ist älter und selber mit Sicherheit noch in den Anfang der 40er Jahre zu setzen.

Schriftstellerisch steht Pr. nicht sehr hoch. Dazu ist Sprache und Darstellung zu abhängig von nahe liegenden Vorbildern. Wo solche nicht eingewirkt haben, ist sie in der Regel schlicht und sachlich; Grammatik und Syntax sind im allgemeinen korrekt, und eine Grundregel des Kunststils der Zeit, wie der Cursus, ist regelmäßig beobachtet. Der Eindruck ist mehr schulmäßig als der eines eigentlich literarischen Werkes. Sachlich ist die Schrift um so wertvoller.

Der Verfasser schreibt ebenso zur Erbauung der Leser wie zum Ruhm seines Helden[3]); er will nur das erzählen, was er selber als sicher kennt oder von bekannten und frommen Leuten erfahren hat[4]), und nur die reine, einfache

---

1) Also etwa gleichzeitig mit der 1137/46 entstandenen Vita Theogeri.

2) Erbo war Profeß von St. Georgen im Schwarzwald. Daß er selber der Verfasser von Pr. gewesen sei, dafür kenne ich keinen Anhalt. Die Germania pontificia I (1911) S. 311 führt Pr. zweimal als 'Erbonis Vitam Ottonis' an; aber ebd. S. 295 ist 'Erbonis' wohl nur Druckfehler für 'Ebonis'.

3) I Prol. S. 2 Z. 2f. 'tam pro edificatione legentium quam pro honore gestorum'. Doch ist die Formulierung hier und in den folgenden Stellen kaum selbständig.

4) S. 2 Z. 4ff. 'ea tantum, quae vel ipsi pro certo cognovimus vel quae a notis religiosisque personis nobis sunt comperta, narramus'. Klempin, Balt. Stud. IX 1 S. 210, versteht das 'pro certo cognovimus' als 'mit eigenen Augen sehen', das zweite von 'Erforschen aus dem

Wahrheit der Geschichte bringen [1]). Nur 'einiges' von den Taten Ottos will er beschreiben [2]), nur das, was am bekanntesten ist, und selbst davon nur das Bedeutendere, um die Leser nicht zu ermüden [3]), deren Bedürfnissen auch die Dreiteilung Rechnung tragen soll [4]).

Deutlich sind in Pr. kurze, zuverlässige Nachrichten über das Tatsächliche erkennbar, die stilistisch in der geschilderten Weise ausgearbeitet wurden. Dieser stilistische Aufputz ist aber fast immer leicht auszusondern. Haag sieht den Gewährsmann für die guten Nachrichten aus Pommern in dem Priester Adalbert, der seit 1124 in Wollin wirkte und wohl als Ottos Vertreter in Pommern zu gelten hat, wie er dann auch der erste Pommernbischof wurde [5]). Adalbert war

---

Munde Anderer'; er findet hier also den Gegensatz der Augenzeugenschaft und der Abhängigkeit von andern Gewährsmännern. Köpke wollte dagegen (SS. XII 744) das 'pro certo cognovimus' auf schriftliche, das 'nobis sunt comperta' auf mündliche Quellen beziehen. Ich möchte Klempin beitreten. In III 13 Anf. ist 'comperimus' offenbar mit Haag, Forsch. zur Deutschen Gesch. XVIII 245 Anm. 1, von mündlicher, nicht schriftlicher Kenntnisnahme zu verstehen.

1) S. 2 Z. 7 f. 'sicut puram et simplicem hystoriae exequimur veritatem'.

2) S. 2 Z. 1 f. 'aliqua de gestis ipsius Domino opitulante scribenda suscepimus'.

3) Prol. II S. 32 'ea tantum, quae vel notissima sunt, stilo explicare propositum est' usw. (Das Folgende aus V. Mart. 1, 8, wo die Stelle lautet 'quamquam etiam ex his, quae conperta nobis erant, plura omisimus, quia sufficere credidimus, si tantum excellentia notarentur: simul et legentibus consulendum fuit, ne quod his pareret copia congesta fastidium').

4) Prol. II Ende.

5) Haag S. 80—92 (und zwar denkt er an einen Aufenthalt Adalberts in Bamberg auf der Reise nach Rom zur Bischofsweihe, also 1139/40, S. 91 f.). In den Forsch. zur Deutschen Gesch. XVIII 245—248 betont er nochmals gegen v. Zittwitz mit ausdrücklicher Beziehung auf beide Reisen, daß, 'wenn nicht Adalbert selbst, so doch ein pommerscher, dem Bischof Adalbert nahestehender Gewährsmann unter allen Umständen angenommen werden muß' und 'daß der zu fordernde, pommersche Gewährsmann, selbst wenn es nicht Adalbert gewesen wäre,

von Bamberg (vom Kloster Michelsberg) ausgegangen und dann Kaplan am polnischen Hofe geworden. Er gehörte zu den 3 Geistlichen, die der Polenherzog 1124 dem Bischof Otto von Gnesen aus zu Begleitern mitgab[1]), und wird in Pr. mehrmals mit oder ohne Namen mit besonderer Hervorhebung, als besonders vertrauter Begleiter auf der ganzen 1. Reise und als Dolmetscher und ständiger Berater für den Verkehr mit der pommerschen Bevölkerung auf der 2. Reise, erwähnt[2]). Die Vertrautheit mit polnischen Verhältnissen, besonders in Gnesen[3]), die Kenntnis der pommerschen Sprache[4])

---

uns genau die Anschauungen des, wie man aus verschiedenen lobenden Äußerungen sieht, von dem Gewährsmanne hochverehrten Bischofs Adalbert wiedergiebt' (er hat hier also nicht, wie Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen im MA. ^{6}II 186 sagt, seine Vermutung wiederaufgegeben). Daß unmöglich den 3 Biographen für die 1. Reise eine Art Reisetagebuch Sefrids, wie es von Zittwitz annahm, als gemeinsame schriftliche Quelle vorgelegen haben kann, hat Haag überzeugend bewiesen. — Vgl. unten S. XXXIX.

1) Unten S. 68 Anm. 3. Auf einen der polnischen Begleiter hat zur Erklärung des Irrtums II 1 S. 33 (dazu Anm. 8 und S. 37 Anm. 2) schon L. Giesebrecht, Wend. Gesch. II (1843) S. 260, Anm. 3 zu S. 259, hingewiesen.

2) II 19 S. 67 f., III 8 S. 89—91, III 9 S. 92; vgl. auch III 7 S. 89 Anm. 2, III 15. Außer Adalbert werden von Ottos Begleitern mit Namen nur der in Kolberg ertrunkene Hermann (II 20), ohne Namen der bekannte Udalrich (III 6 S. 86, vgl. III 7 S. 89 Anm. 1), der nur an der zweiten Reise teilnahm, und ein Ungenannter (II 6 S. 47), der auch anderweitig nicht sicher feststellbar ist, erwähnt.

3) II 2, vgl. 1; III 1 u. 2 Anf.

4) Bes. III 10 S. 95 (s. Anm. 2). Nichts beweisen dagegen die falsche Etymologie von 'contina' II 11 S. 55 (s. auch im Wort- und Sachregister) und von 'Belgrod' II 20 S. 71. Besonders ist auf die Formen der slavischen Personen- und Ortsnamen zu achten (auch 'Triglous'; zu 'Wirtsca' s. S. 93 Anm. 2), über die eine Untersuchung von slavistischer Seite oder mit slavistischer Beihilfe dringend zu wünschen ist (vgl. einstweilen noch Haag S. 72 ff.). Für sprachliche Beratung in slavistischen Dingen habe ich Herrn Dr. H. Brüske in Greifswald zu danken. — Von dem Werk von Niederle (z. B. unten S. 45 Anm. 2 u. ö.) ist jetzt eine französische Bearbeitung im Erscheinen begriffen: L. Niederle, Manuel de l'antiquité slave. Tome I

und des pommerschen Landes, die zahlreichen Nachrichten über Wollin[1]), das sind in der Tat alles Dinge, die kaum mißverständlich auf Adalbert und seinen engeren Kreis hinweisen[2]).

Aber diese Beziehungen sind nicht die einzigen, die in Pr. hervortreten. Neben den Wolliner Nachrichten steht anderes, was auf Stettin weist, besonders im III. Buch, wo der Bericht über die 2. Reise in der Hauptsache Vorgänge in Stettin, und was mit ihnen zusammenhängt, bringt (III 5—12); auch im II. Buch sind die Stettiner Ereignisse sehr ausführlich und mit genauen und zuverlässigen Daten geschildert[3]). Daß auch Stettiner Geistliche unter den 'notae religiosaeque personae' (Prol. I S. 2) gewesen sind, ist Wiesener leicht zuzugeben[4]). Er geht aber entschieden zu weit, wenn er nur solche Stettiner Vermittler[5]) gelten läßt und eine Mitwirkung Adalberts oder überhaupt eines Reisegenossen Ottos als unmittelbaren Gewährsmannes von Pr. bestreitet[6]). Offenbar ist überhaupt kein zusammenhängender Bericht einfach nacherzählt, sondern es sind in der Hauptsache Einzelnachrichten, die erst Pr. zusammengesetzt hat. Das ist für die 2. Reise handgreiflich, wo die Stettiner Nachrichten den wesentlichen Kern bilden (III 5—12) und ihnen ein ganz kurzer, sehr anders gearteter Abriß der Hinreise und des Wirkens in Vorpommern vorangestellt[7]) und ein paar einzelne Wunder

---

l'Histoire. Paris, Libr. ancienne Honoré Champion, Éduard Champion éditeur, 5 Quai Malaquais 1923 (sehr verkürzt).

1) Siehe 'Julin' im Namenverzeichnis. Vgl. Haag S. 83—87.

2) Auffallen kann dagegen die Nichterwähnung Adalberts III 11, der nach Ebo III 19 und Herb. III 23 bei dem Vorgang anwesend war, nach Ebo sogar dem Angreifer nach dem Fehlschlage die Axt entriß.

3) Zu den Daten s. S. 50 Anm. 1 und S. 53 Anm. 4.

4) W. Wiesener, Forsch. zur Deutschen Gesch. XXV (1885) S. 125 f.

5) Für eine Mehrzahl tritt er entschieden ein, S. 123.

6) Ebd. S. 123 f. Nur die Benutzung der 'in der Bamberger Diöcese, namentlich auch in seinem Kloster von Mund zu Mund gehenden Nachrichten' gibt er daneben zu, S. 126.

7) III 4 S. 80 f. über den Konflikt mit Norbert von Magdeburg wegen der Predigt in Havelberg geht sichtlich auf einen Begleiter Ottos zurück.

aus Wollin, zum Teil ohne klare zeitliche Beziehung, angefügt sind. Aber auch in der 1. Reise (B. II) wird es grundsätzlich nicht anders stehen. Wolliner und Stettiner Beziehungen liegen besonders deutlich zutage, und der Bischof Adalbert spielt in ihnen sicherlich eine nicht unbedeutende Rolle. Daß eine Menge Nachrichten besonders von der 1., einiges aber auch von der 2. Reise nur von einem Augenzeugen, von einem vertrauten Begleiter des Bischofs herrühren kann, steht außer allem Zweifel[1]); fraglich kann höchstens sein, ob alle von Einem oder, was mich wahrscheinlicher dünkt, von verschiedenen. Wenn Wiesener dagegen meint, 'daß der Prieflinger seine Nachrichten nicht unmittelbar von einem Reisegenossen Ottos, sondern erst durch den zweiten oder dritten Mund empfing'[2]), so mag das ja in Nebendingen das eine oder andere Mal so gewesen sein, im wesentlichen aber wird damit der wirkliche Sachverhalt auf den Kopf gestellt.

Die vielen Fehler, die Wiesener nach dem Vorgange von Köpke u. a. in Pr. feststellen zu müssen meint[3]), sind zum Teil in Wahrheit gerade Angaben von hohem Wert, und was übrig bleibt, ist nicht gerade viel und nicht sehr erheblich[4]). Am schwersten wiegt das falsche Datum für den Aufbruch aus Bamberg 1124 (II 1)[5]); demnächst kommt die Angabe, daß zwischen den beiden Pommernreisen 4 Jahre gelegen hätten (III 4, in Wirklichkeit nur reichlich 3)[6]), die

1) Belege sind fast auf jeder Seite oder in jedem Kapitel, das hierher gehört, zu finden.

2) Forsch. zur Deutschen Gesch. XXV 124. Auch Wattenbachs Formulierung, Geschichtsquellen II[6] 187: 'Er konnte noch aus der lebendigen Überlieferung schöpfen, die aber schon sagenhaft geworden war', führt irre.

3) Forsch. zur Deutschen Gesch. XXV 124. 131f. 135. 141.

4) Vgl. schon Haag S. 92—94, aber auch seine Liste ist zu lang. In dem schlimmsten Fall, II 2, hat gerade Pr. das Richtige, s. unten S. 39 Anm. 2. Bei Wanzlo, III 4, s. unten S. 81 Anm. 7, ist mit voller Sicherheit nicht zu sagen, ob wirklich ein Irrtum vorliegt. Ich möchte es allerdings für wahrscheinlicher halten.

5) S. unten S. 33 Anm. 8; oben S. XXXV Anm. 1.

6) Siehe unten S. 80 Anm. 1. Auch schon III 2 S. 77.

aber mit dem Verlauf dieser Reisen nichts zu tun hat, und dann die zeitlich falsche, wesentlich wohl nur durch formales Ungeschick hervorgerufene Einreihung des Abfalls der Stettiner (III 5)[1]) und der Irrtum, wenn es sich um einen solchen handelt, über den Wochentag des Eintreffens in Stettin 1128 (III 7)[2]). Zweifelhaft bleibt die Entscheidung über die Vorgänge bei dem ersten Aufenthalt in Wollin 1124 (II 5—7)[3]); notwendig ist die Annahme eines Fehlers in Pr. wohl nicht unbedingt. Unbefriedigend ist die Erzählung über den Jugendaufenthalt in Polen und die Anfänge der Verbindung mit dem deutschen Königshof (I 2—4)[4]), aber das ist bei Ebo nicht weniger der Fall, der die beiden widersprechenden Überlieferungen einfach nebeneinander bringt, während Herbord, der Künstler des Wortes, in seiner stilistisch glänzenden und wortreichen Darstellung die Schwierigkeiten schon so gut wie völlig ausgeglichen hat. In allem anderen ist entweder keine Entscheidung möglich[5]) oder verdient Pr. sicher den Vorzug. Die Wundergläubigkeit, die man Pr. zum Vorwurf gemacht hat, hält sich ganz im Rahmen der Zeit. Sie geht in nichts über das hinaus, was für jeden, auch den geistig hochstehenden Geistlichen und jeden frommen katholischen Christen selbstverständlich ist. Sie ist bei Pr. auch nicht etwa stärker als bei Ebo oder Herbord, die freilich einige wenige der Geschichten von Pr. nicht bringen[6]), dafür aber zahlreiche andere Wunder vor Pr. voraus haben.

---

1) Siehe unten S. 83 Anm. 2 u. S. 84 Anm. 5.

2) Siehe unten S. 88 Anm. 6.

3) Siehe unten S. 46 Anm. 1.

4) Wegen der Übertreibung von Ottos polnischen Kenntnissen I 2 S. 4 s. oben S. XXIII.

5) Der Irrtum in der Person des Papstes II 12 ist wohl nicht Pr. selber anzurechnen. Vielleicht fällt er noch Otto selber zur Last, s. unten S. 57 Anm. 2.

6) I 10. II 16; ausführlicher ist Pr. II 17. 18. Vgl. überhaupt unter 'miraculum' im Wort- und Sachverzeichnis. — Unter 'pontifex ydolorum' ergänze unten S. 114, 1. Spalte Z. 13 die Seiten 56 u. 83.

Liegt uns Pr. vollständig vor? In dem Großen Legendar sind manche Viten verkürzt oder unvollständig[1]). Eine Stelle in Pr. könnte auf Zusammenziehung eines ausführlicheren Textes gedeutet werden. In II 1 S. 36 wird Otto, als er nach Böhmen kommt, 'a venerabili civitatis ipsius episcopo' usw. empfangen; aber vorher ist nur von Böhmen (dem Lande), nicht von der Stadt Prag, um die es sich handelt, die Rede. Ebo und namentlich Herbord geben für diesen Anfang der 1. Reise bis Breslau eine genaue Aufzählung der berührten Orte; ob es vielleicht darüber eine kurze Aufzeichnung gegeben hat, die beiden als Quelle diente? Sie könnte dann auch Pr. vorgelegen und bei flüchtiger Benutzung die Unstimmigkeit in dem Ausdruck in II 1 veranlaßt haben. Ein sicherer Schluß auf Unvollständigkeit des uns überlieferten Textes ist daher hier nicht gegeben. Die Beobachtungen, die wir über die Vita Martini und andere Stilvorlagen gemacht haben, sprechen nicht gerade dafür, daß unsere Handschriften nur einen Auszug enthalten. Vermutlich wäre in einem solchen die Übereinstimmung mit den Vorlagen mehr verwischt.

Das Verhältnis von Pr. zu Ebo und Herbord ist insofern einfach, als Pr. älter als beide und darum von beiden unabhängig ist. Wenn unmittelbare Beziehungen bestehen, so können nur Ebo und Herbord oder einer von beiden aus Pr. geschöpft haben. Manches spricht für diese Annahme, namentlich bei Herbord, aber manches auch bei Ebo. Aber auch an entgegengesetzten Beobachtungen scheint es nicht zu fehlen. Jedesfalls haben beide ihre eigenen Nachrichten neben dem, was etwa aus Pr. stammen kann. Ob und inwieweit Pr. von Ebo und Herbord unmittelbar benutzt ist oder ob nur mit gemeinsamen Quellen für alle 3 gerechnet werden muß, kann erst nach Neubearbeitung des Textes von Ebo und Herbord mit mehr Aussicht auf Erfolg als bisher zu entscheiden versucht werden. Erst dann wird auch ein

1) O. Holder-Egger, SS. XV 1185; Anal. Boll. XVII 26f.

abschließendes Urteil über die Ebo und Herbord eigenen Nachrichten möglich sein.

Außer Frage steht schon jetzt der hohe Wert von Pr. Soweit die Angaben der andern Biographen Pr. widersprechen, sind sie in den Anmerkungen zu der folgenden Ausgabe ebenso erörtert worden, wie die Nachrichten, die uns Pr. allein aufbewahrt hat. Danach verdient Pr., das ja auch bei der Benutzung von Rel. von den Biographen der Materienfolge dieser Vorlage am treuesten folgte[1]), in den weitaus meisten Fällen den Vorzug vor Ebo und Herbord, die nur zur Ergänzung, fast nie zur Abänderung des aus Pr. gewonnenen Bildes dienen können. Für die 1. Pommernfahrt würde zeitlicher und örtlicher Verlauf ohne Pr. nur unsicher und in wesentlichen Punkten falsch darzustellen sein, und auch für die 2. Reise sind dessen Angaben, wenn auch stärkerer Ergänzung bedürftig, nicht nur für die Vorgänge in Stettin, sondern wohl auch trotz ihrer Kürze für das Wirken im Peenegebiet am Anfang (III 4 S. 82) von erheblicher Bedeutung. Was es bedeuten würde, wenn wir Pr. nicht hätten, wird am besten durch einen Vergleich des wirklichen Verlaufes der 1. Pommernfahrt, wie er unten in den Anmerkungen im einzelnen festgestellt ist und wie ihn in wesentlichen Zügen schon Maskus geboten hatte, mit der üblichen Darstellung deutlich. Von vielen Einzelheiten abgesehen, werden gewöhnlich der Hinweg falsch dem Rückwege gleich gesetzt und jeder von beiden falsch oder unklar angegeben[2]), gerade die ganz sicheren Daten (25. Oktober erste Taufe in Stettin, 11. Februar bereits auf dem Rückwege am Eingang der Grenzwildnis zwischen Pommern und Polen) nicht genannt[3]) und am Schluß eine nochmalige Rundreise durch alle vorher besuchten Orte eingefügt, die wohl nur der phantasievollen Flüchtigkeit des wenig gewissenhaften Herbord ihre Ent-

1) Haag S. 60.

2) Unten S. 39 Anm. 2, S. 75 Anm. 5.

3) Unten S. 53 Anm. 4 (vgl. S. 50 Anm. 1, auch S. 33 Anm. 8, S. 43 Anm. 6, S. 44 Anm. 1); S. 75 Anm. 2.

stehung verdankt[1]). Orte, an denen Otto wohl nie gewesen ist, werden mit ihm in Verbindung gebracht und dafür die richtigen verworfen oder gar nicht in Erwägung gezogen[2]). Hier alte Erkenntnis fester zu begründen und neuer den Weg zu bereiten, das ist das Ziel meiner Arbeit gewesen, mag auch von ihr in Zukunft in diesem oder jenem Punkte einmal gelten 'Durch Irrtum zur Wahrheit'.

Eine Übersetzung der Prüfeninger Vita gibt es noch nicht[3]); sie wird von mir vorbereitet. Als Fortsetzung dieser Denkmäler ist zunächst eine Ausgabe des Ebo mit Heranziehung der ungedruckten deutschen Bearbeitung von 1473 in Aussicht genommen.

Es bleibt mir noch die angenehme Pflicht, allen denen zu danken, die mich bei meiner Arbeit in der verschiedensten Weise unterstützt und beraten haben, den öffentlichen Anstalten sowohl wie den Freunden, Kollegen und Fachgenossen, u. a. besonders H. Brüske-Greifswald, P. Odo Casel O. S. B.-Herstelle, P. Benedikt Hammerl-Zwettl, H. Hirsch-Prag, H. Karlinger-München, F. Krüger-Greifswald, K. Latte-Greifs-

---

1) Unten S. 74 Anm. 4.

2) Unten S. 60 Anm. 8, S. 61 Anm. 1.

3) Der Bericht Ottos an den Papst (vgl. unten II 21), von dessen Inhalt die neue Arbeit von M. Wehrmann, Die Lehr- und Predigttätigkeit des Bischofs Otto von Bamberg in Pommern, Baltische Studien N. F. XXVI (1924), ausgeht (mir bisher nur in einem Sonderabzug bekannt), ist bei Sieniawski, Die Missionsreisen des Bischofs Otto von Bamberg nach dem Lande der heidnischen Pommern, Glatz [1908], S. 147—149, nicht, wie angegeben wird, aus Pr., sondern aus Ekk. unter Heranziehung von Pr. übersetzt. Meyer von Knonau, Jahrb. des Deutschen Reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V., Bd. VII (1909) S. 308f., legt bei seiner Übersetzung des Berichts Ebo zugrunde.

wald, E. Mauz - Greifswald, Heinrich Mayer - Bamberg, B. Schmeidler-Erlangen, Victor Schultze-Greifswald, M. Semrau-Greifswald, A. Suhle-Berlin, M. Wehrmann-Stargard, C. Weyman-München, ferner der Öffentl. Bibliothek zu Bamberg, den Universitätsbibliotheken zu Erlangen, Greifswald und Innsbruck, der Gymnasialbibliothek zu Stargard i. P. und der Nationalbibliothek in Wien, dem Hauptstaatsarchiv in München, dem Staatl. Münzkabinett in Berlin, der Zentraldirektion der Monumenta Germaniae historica und dem Historischen Verein in Bamberg, sowie dem Stift Heiligenkreuz, dem Stift Melk und dem Stift Zwettl. Vor allem gebührt mein Dank der Gesellschaft von Freunden und Förderern der Universität Greifswald, die durch ihre Hilfe das Erscheinen dieses Werkes ermöglicht hat.

BEILAGE: BILDLICHE DARSTELLUNGEN OTTOS VON BAMBERG

Es sind eine größere Anzahl Bilder und Bildwerke auf uns gekommen, darunter solche, die zu Ottos Lebzeiten und in seinem Auftrage angefertigt worden sind und somit als authentisch gelten können. Aber gerade diese besten Darstellungen sind entweder überhaupt noch nicht veröffentlicht oder nur in der kunstgeschichtlichen Forschung behandelt, in den geschichtlichen Arbeiten über den Bischof noch nicht allgemeiner bekannt geworden. Authentische Bilder waren in erster Linie auf seinen Siegeln, in weit geringerem Maße vielleicht auf Münzen zu erwarten.

1. Siegel. Bischof Otto I. von Bamberg hat nach Mitteilung des Bayer. Hauptstaatsarchivs in München während seiner Regierungszeit Siegelstempel von mindestens fünf verschiedenen Typen verwendet.

a) An einer Urkunde des Klosters Michelsberg in Bamberg von etwa 1124, aufgedrückt. Durchmesser etwa 7 cm, Umschrift '† . O[TTO] EPISCOP[VS]'. Bischof stehend, bartlos, mit Dalmatik, Kasel und Pallium, ohne Kopfbedeckung, in der Rechten den Bischofsstab mit der Krümmung nach außen, in der Linken ein aufgeschlagenes Buch. Siehe Tafel I, 1.

b) An einer Urkunde des Klosters Michelfeld von etwa 1125, aufgedrückt. Durchmesser etwa 6,5—6,6 cm. Umschrift '† OTTO . ÐI . GRA . BABEMB . E[C]CŁE . EPS'. Bischof stehend, bartlos (?), mit Dalmatik, Kasel, Pallium und Manipel, auf dem Kopf die einhörnige

Mitra[1], in der Rechten den Bischofsstab mit der Krümmung nach innen, in der Linken ein geschlossenes Buch. Dieses Siegel weicht in seiner ganzen Art am stärksten von den andern Typen ab. In der ganzen Stilführung und Auffassung ist hier eine andere Schule unverkennbar. Es dürfte, auch abgesehen von der mäßigen Erhaltung des Gesichtes, unter den Siegeln am wenigsten Gewicht im Hinblick auf Porträtähnlichkeit besitzen. Siehe Tafel I, 2.

c) Bruchstück, an einer Urkunde des Klosters Theres von 1128 hängend.

d) An einer Urkunde des Klosters Michelsberg von 1129 und an einer Urkunde des Klostes Veßra von 1135, aufgedrückt[2]). Beide Stücke vom gleichen Typ, aber anscheinend nicht vom gleichen Stempel. Durchmesser (1129) etwa 6,8 cm, (1135) etwa 6,7—6,8 cm. Umschrift '† OTTO . E[P]ISCOPVS '. Bischof stehend, bartlos, mit Dalmatik, Kasel und Pallium, ohne Kopfbedeckung, in der Rechten den Bischofsstab mit Krümmung nach außen (1135 ist die Krümmung zerstört), in der Linken ein geschlossenes Buch. Der Kopf und die Gesichtszüge sind hier besonders individuell gearbeitet (1129 ist leider das Gesicht so gut wie ganz zerstört); Der Kopf tritt sehr stark erhaben hervor. Die Abbildung vermag den sehr lebensvollen Ausdruck nur zum kleinen Teil wiederzugeben. Ohne Zweifel haben wir hier ein lebenswahres Porträt Ottos vor uns. Siehe Tafel II, 1 und 2, mit Belichtung von verschiedenen Seiten.

---

1) J. Braun, Die liturgische Gewandung im Occident und Orient, Freiburg i. B. 1907, S. 451 kennt die Mitra auf Bamberger Siegeln erst von Ottos Nachfolger Egilbert (1139—1146) an.

2) Vom gleichen Typ auch das aufgedrückte Siegel an der Urkunde für Ensdorf, Mon. Boica XXIV 30 (vgl. H. Hirsch, Mitt. d. Inst. f. österr. Geschichtsforschung XXIX 45 Anm. 3), aber schlechter erhalten.

e) An einer Urkunde für Kloster Ensdorf von 1139, aufgedrückt. Bischof auf dem Faldistorium sitzend.

Dem Bayer. Hauptstaatsarchiv in München bin ich für Abgüsse von a, b und d, sowie für die kurzen Angaben über c und e größten Dank schuldig.

2. Münzen. Erst vor 20 Jahren sind durch den Fund von Liesborn (nw. Lippstadt) in Westfalen zwei Münzen eines Bischofs Otto bekannt geworden, jeder Typ nur in einem einzigen Stück, heute im Staatlichen Münzkabinett in Berlin, dem ich den Hinweis darauf und Abgüsse verdanke[1]). Der Fund bestand aus etwa 60—62 Denaren, die jüngsten von Graf Balduin VII. von Flandern (1111—1119), alle andern maßgebenden Gepräge aus der Zeit um 1100 oder doch nicht allzu viel vorher. Engels beschreibt die beiden Stücke so (S. 231f.):

a) '*Hs.* OTTO EP?. Brustbild eines Geistlichen mit Tonsur v. d. r. S., die Umschrift unten durchbrechend, mit der R. segnend, in der L. ein Szepter mit krummstabähnlich umgebogenen Enden haltend.

Rs. † ANI — EGP. Dreitürmige Kirche, unten verschmälert und die Umschrift durchbrechend; der mittlere Turm erhebt sich in zwei Stockwerken über einem fünfeckig überdachten Portal. 19 mm.'

b) 'Dieselbe Umschrift und Darstellung, aber in der L. des Bischofs ein Krummstab mit nach außen gerichteter Biegung. 20 mm.' 'a + b = 1,85 g.'

Die Stücke werden von Engels unter Zustimmung Menadiers auf Otto I. von Bamberg bezogen[2]), weil dieser der Zeit nach (1102—1139) am besten paßt. Sie werden seiner Frühzeit, zwischen 1102 und 1109 zugewiesen, weil die Rückseite genau dasselbe Kirchengebäude zeigt wie

1) W. Engels, Der Fund von Liesborn i. Westf., Zeitschrift für Numismatik XXV (1906) S. 227—244. Flüchtig erwähnt bei H. Dannenberg, Die deutschen Münzen der sächsischen und fränkischen Kaiserzeit. IV, Berlin 1905, S. 926 Nr. 2071.

2) So auch Dannenberg.

Pfennige des Erzbischofs Ruthard von Mainz (1089 — † 2. Mai 1109) und Engels auch die Vorderseite als bewußte Nachahmung der Denare Ruthards ansehen möchte. Die andern Bischöfe des Namens Otto sind entweder älter (wie Otto I. von Straßburg, 1082/84—1100) oder jünger (wie Otto von Halberstadt, 1123—1135). Bedenklich macht, daß der Fund sonst nur nord- oder nordwestdeutsche Gepräge enthält[1]). Man wird daher vorläufig etwas Zurückhaltung üben müssen. Die Umschrift auf der Rückseite ist noch nicht geklärt. Sollte darin etwa ein verkümmertes und verderbtes '[STEPH]ANI' stecken? Eine solche Verderbnis ist gewiß nicht gerade leicht vorstellbar und könnte auch erst ernstlicher in Betracht gezogen werden, wenn Ähnliches auch sonst vorkäme. Der heilige Stefan ist der Patron des Bistums Halberstadt. Otto von Halberstadt ist zwar jünger, aber kaum so viel, um ihn von vornherein unbedingt auszuschließen. Örtlich würde er in diesen Kreis ebensogut oder besser passen als der Bamberger. Ganz außer acht lassen darf man dies als eine vielleicht sehr entfernte Möglichkeit vielleicht doch nicht trotz der auch sonst erheblichen Bedenken, 'was die Form des Schrötlings, die Münzbilder und die Schriftgattung anlangt.' Nicht ohne Schwierigkeit ist auch die Deutung des Kopfes auf a. Die Tonsur ist nicht leicht zu erkennen, das Szepter ist das gewöhnliche Lilienscepter (nicht 'krummstabähnlich umgebogen'). Das Szepter schließt die Beziehungen auf einen Geistlichen nicht aus, auch wenn es sonst in solchen Fällen in der Regel zusammen mit dem Krummstab vorzukommen scheint. Deutlich scheint mir jedenfalls der Schnurrbart mit herabhängender Spitze. Beide Köpfe wollen augenscheinlich individualisieren; sie sind aber sehr verschieden. Für das Aussehen Ottos von Bamberg ist aus ihnen für uns nichts zu entnehmen, da die Zuweisung an

---

1) Soest, Herford, Goslar, Köln, Deventer (oder Zütphen), Zütphen (oder Emden?), Flandern, außerdem Ethelred II. von England (978—1016) und eine unbestimmte Nachmünze.

ihn zwar bisher die beste, aber doch nicht völlig gesichert ist. Die Stücke sind abgebildet in der Zeitschrift für Numismatik XXV S. 231 Nr. 5a, b.

3. Wandgemälde an der Südwand des Hochchors der Klosterkirche in Prüfening, al secco auf Freskounterlage ausgeführt, eingepaßt in den Raum zwischen begrenzendem Wandpfeiler und Verbindungsfenster[1]), etwa um 1125—1130 (gegen 1125?). Bischof, wohl etwas über lebensgroß[2]), in betender Haltung mit den Händen nach Osten, d. h. gegen den Altar gewandt. 'Das Gesicht zeigt volles Oval, es ist bartlos und mit dunklen Augen gemalt. Er trägt blaue Strümpfe; Pontifikalschuhe mit fünf Laschen . . .; Albe, mit bunten Borten besäumte Dalmatika, rote Kasel und Pallium. Das Pallium zeigt die T-Form, der vordere Vertikalstreifen ist über die rechte Schulter zurückgeschlagen. Auf dem Pallium sind sechs rote Kreuze sichtbar; das Ende ist mit Borte und Fransen geschmückt . . . Auf dem Haupte trägt er die Mitra mit zwei runden Hörnern' [an den Seiten, nicht über der Stirn und dem Hinterkopf], 'rückwärts kommen die flatternden Bänder zum Vorschein . . . Das Pedum[3]) ruht im linken Arm. Boden und Hintergrund wie auf der Nordseite'[4]), wo an der entsprechenden Stelle gerade gegenüber ein König ebenfalls mit gegen den Altar betend erhobenen Händen gemalt ist: 'Der Boden, auf dem die Figur steht, ist durch ein rotgelbes Wellenmuster (Pflaster?)

---

1) Beschrieben von H. Karlinger in Kunstdenkmäler des Königreichs Bayern II. Band: Rb. Oberpfalz und Regensburg, Heft 20: BA. Stadtamhof, München 1914, S. 194f., vgl. S. 189ff., 211. Vgl. H. Karlinger, Die hochromanische Wandmalerei in Regensburg, München-Berlin-Leipzig 1920, S. 13ff., 51ff., 61, 66.

2) Karlinger S. 15 'Die Figuren im Hochchor sind durchschnittlich zwei Meter, in den Nebenchören durchschnittlich 1,50 Meter hoch'. J. A. Endres, Neues Archiv XXX 623 Anm. 2 spricht von 'ungefähr lebensgroßen Darstellungen'.

3) d. h. der Bischofsstab. Er hat dieselbe einfache Form wie auf den Siegeln.

4) Kdkm. S. 194f.

charakterisiert; der Hintergrund durch eine nischenartige blaue Fläche belebt'[1]). 'Die Bemalung beginnt in einer Höhe von 1,20—2,00 m über dem Boden'. Eine Beischrift findet sich weder bei dem Bischofs- noch bei dem Königsbild. Die allgemein angenommene Deutung von Endres auf den Stifter des Klosters, Bischof Otto I. von Bamberg, und auf den damals regierenden König, der ihn dabei unterstützte, Heinrich V., kann jedoch keinem Zweifel unterliegen.

Von literarischen Erwägungen aus setzte Endres die Malerei in die Zeit des Abtes Erbo I. von Prüfening (1121—1162)[2]), unter dem sicher in der Marienkapelle zu Prüfening gemalt wurde. Da am 30. November 1125 zwei durch Einziehung von Gewölben von ihrem Platz verrückte Altäre neu geweiht[3]), unter Abt Erbo II. (1168—1187) schon Malereien im Kreuzgang ausgeführt wurden[4]), so meint man die Ausmalung der Kirche in die Zwischenzeit setzen zu sollen, nicht unmittelbar an die oberste Grenze, weil die bald nach der Weihe von 1119 gemalten Inschriften dabei schon übermalt wurden, aber die des Hochchors und der beiden Nebenchöre und des Querschiffs auch nicht allzulange danach, da bei Ausführung der etwas jüngeren Bilder an den Vierungspfeilern bereits ein schmaler Ornamentstreifen der Chormalerei überdeckt wurde[5]). Karlinger setzte danach

1) Kdkm. S. 194 oben. 'Die Hintergründe sind meist licht gehalten, die Ornamente sind in ihrer künstlerisch freien Behandlungsweise, den kräftigen, sicher sitzenden Lichtern, und dem erlesenen, farbigen Geschmack, ein Genuß für den kundigen Beschauer' sagt im allgemeinen (ohne besondere Beziehung auf unser Bild) M. Doerner bei Karlinger S. 78.

2) In dem mir nicht zugänglichen Aufsatz über 'Romanische Wandmalereien in Prüfening', Christliche Kunst II, München 1905—1906, S. 160—171 nach Kdkm. S. 218.

3) Notae Pruven., SS. XVII 611. Über die Lage dieser Altäre und der Gewölbe (das Kuppelgewölbe der Apsis an der Ostwand des nördlichen Querflügels und an der entsprechenden Stelle des Südflügels) vgl. Kunstdkm. 182ff.

4) Ann. Pruv. 1168, SS. XVII 607.

5) Kdkm. S. 218f., 204.

die Entstehung dieser Bilder zunächst zwischen 1130 und 1160 und nahm davon etwa das 1. Jahrzehnt, also etwa 1130—1140, für die Malereien im Chorhaupt in Anspruch. Jetzt setzt er sie nach eindringender Vergleichung mit verwandten Denkmälern noch etwas bestimmter 'um 1130'[1]) oder gar '1125—1130'[2]); vielleicht darf man noch etwas weiter bis um oder etwas vor 1125 zurückgehen[3]). Dann sind sie noch zu Lebzeiten, und nicht nur zu Lebzeiten, sondern gewissermaßen auch im Auftrage Ottos ausgeführt worden. Sie sind also nicht weniger authentisch als die Siegel: eine Quelle allerersten Ranges für die äußere Erscheinung des Bischofs, und das um so mehr, als sie von einem hervorragenden Künstler herrühren.

---

1) Karlinger S. 51. 54. 66.

2) Karlinger S. 52. G. Dehio, Geschichte der deutschen Kunst I, Berlin u. Leipzig 1919, S. 147 setzt die 'Chorgemälde in der Klosterkirche Prüfening' zwischen 1150 und 1160, im Abbildungsband S. 300 (zu Nr. 363) die der Südseite 'gegen Mitte des 12. Jahrh.' und S. 304 (zu Nr. 365) das Bild Heinrichs V. 'um 1140'.

3) Wenn die Baugeschichte der Kirche es irgend zuläßt, möchte ich das Königsbild noch zu Lebzeiten Heinrichs V. ansetzen. Es wäre sehr auffällig, wenn gerade dieser Herrscher, zumal in einem so strengen Kloster Hirsauer Richtung, wie Prüfening es unter Erbo I. z. B. nach der Vita Theogeri gewesen sein muß, nach seinem Tode und unter den dadurch ganz veränderten Verhältnissen an dieser Stelle in so betonter Weise dargestellt wurde. Stilistisch ist das, was um 1125—30 angemessen erscheint, auch gerade weil es noch Berührung mit der Art des vergangenen Jahrhunderts aufweist, sicherlich um 1120—25 nicht weniger zulässig. Die kurz vor dem 30. Nov. 1125 vollendeten Arbeiten an den Gewölben berühren, wenn ihr Platz richtig bestimmt ist (s. S. XXXXVIII Anm. 3), die Ausmalung des Hauptchors doch wohl nicht. Für diese gibt nur die Übermalung der auf die Altarweihe vom 12. Mai 1119 bezüglichen und offenbar bei oder gleich nach dieser hergestellten Inschrift einen festen Anhalt: Frühestens eine gewisse Zeit nachher, also kaum noch 1119 oder 1120, wird mit ihr begonnen sein. Aber viel weiter braucht man auch nicht herabzugehen. Auch die übermalten Inschriften im Benedictus-Chor und an der Nordwand des nördlichen Querhauses gehören zum 12. Mai 1119 (Kunstdkm. S. 188).

Die Bilder im Hochchor, die als erste 1897 und 1898 aufgedeckt wurden, sind leider 1899—1901 restauriert worden[1]). 'Die gewissenhafte Restauration hat den Stilcharakter so wenig, als in solchen Fällen überhaupt möglich ist, verfälscht und gibt uns den Gesamteindruck so vollständig (nur die Apsis fehlt), wie nicht oft'[2]). Sie steht auch nach dem Urteil von Karlinger 'an Peinlichkeit der mechanischen Ausführung' 'weit über den gleichzeitigen rheinländischen'[3]). Aber sie 'beabsichtigte eine völlige Rekonstruktion. Die Figuren wurden restlos nachergänzt[4]), zum Teil übermalt, die Zwischenfarben ergänzt und zusammengestimmt. Der Vergleich mit den Nebenchören, an denen man keine Restaurierung vornahm, läßt erkennen, daß die alten Farben auch heute . . . noch weitaus feuriger, glühender wirken: das tiefe Blau, die starken roten und bräunlichen Töne, das zarte, leuchtende Gelb, das energische Weiß erweckt die Empfindung, daß das ursprüngliche Bild ein mosaikartig lebhaftes, volles gewesen sein muß. Danach ist der trübe Eindruck des Hochchores zu revidieren'[5]). 'Die malerische Wirkung des Originales, die durch die sehr reichen, licht wirkenden, nur manchmal durch kräftige Drucker hervorgehobenen ockerigen Außenkonturen verstärkt wird, wirkt in der Photographie durch den Gegensatz der Ockertöne zu den Kalklichtern härter, zeichnerisch schärfer. An den restaurierten Bildteilen wirken die Konturen, die gleichmäßig breit und dunkel herumlaufen, dagegen wie Verbleiungen und Schnüre und lassen die Figuren wie aufgeklebt

---

1) Kdkm. S. 208, vgl. 187.

2) Dehio I 147.

3) Karlinger S. 33 (Anm. 7 zu S. 15).

4) 'eine Figur mußte fast ganz, ca. fünf Köpfe mußten zur Hälfte ergänzt werden' Kdkm. S. 208.

5) Karlinger S. 15. Vgl. M. Doerner bei Karlinger S. 77 'Der Hauptchor ist leider völlig restauriert und hat durch starkes Einlassen mit Wachslösung seinen ursprünglichen Charakter völlig verloren'.

erscheinen'[1]). An den Bildern Heinrichs V. und Ottos von Bamberg im besondern ist außer den gröbsten Umrissen nichts mehr alt; die Gesichter sind völlig übermalt[2]). Trotzdem, und mag auch in Einzelheiten bei der Restaurierung fehlgegriffen sein[3]), bleibt das Prüfeninger Wandgemälde auch so ein unschätzbares und mit dem Vorbehalt, der sich aus dem dargelegten Sachverhalt ergibt, noch immer, von den Siegeln abgesehen, das am meisten authentische gleichzeitige Bild Ottos, dessen voller Eindruck uns freilich für immer verloren ist[4]). Abbildung in den Kunstdenkmälern des Königreichs Bayern II 20 S. 191 Nr. 135[5]). Siehe Tafel III.

4. Federzeichnung in der Bamberger Handschrift B. V 4 auf der Rückseite von Bl. 1 von einer Hand des 12. Jahrhunderts[6]). Die Handschrift selbst, die aus dem Kloster Michelsberg stammt und die Regula pastoralis Gregors

1) M. Doerner bei Karlinger S. 77f. — 'Die Töne sind frisch hingesetzt, schichtenweise übereinander gelegt und nirgends ineinander vertrieben, wie bei den restaurierten Teilen. Klar steht Ton, Helligkeit und Dunkelheit nebeneinander. Die Malerei ist schattenlos, rein flächig: eine Umrißzeichnung mit lokalfarbig bemalten Flächen' ebd. S. 76f.

2) Nach freundlicher Mitteilung von H. Karlinger.

3) Karlinger hat Zweifel wegen der Form der Mitra, die ja von der auf dem Siegel oben Nr. 1b abweicht, an sich nicht unmöglich ist, und wegen des Palliums, wo das Zurückschlagen des herabhängenden vorderen Endes in der Tat höchst anstößig ist.

4) Auch das Bild Heinrichs V. erklärt M. Kemmerich, Neues Archiv XXXIII (1908) S. 499 Anm. 1 für ein Porträt 'und zwar ein ganz gutes'.

5) Vgl. ebd. Tafel VIII (zw. S. 190 u. 191) die ganze Chorseite; diese auch bei Dehio I Abbildungen S. 301 Nr. 363.

6) Auf der Vorderseite von Bl. 1 ist unter anderm 'Anno incarn. D. MCXLVII' (Todesjahr des Abts Hermann von Michelsberg), danach Rasur, eingetragen. Katalog der Handschriften der Kön. Bibliothek zu Bamberg, bearb. von Friedrich Leitschuh und Hans Fischer I 1, Bamberg 1895—1906, S. 447. (Dieser Abschnitt des Katalogs, C. Kirchenväter und ältere Theologen bis Ende des XIII. Jahrhunderts, ist 1903 erschienen und von Fischer bearbeitet). Die Hs. ist 28,7 × 22,7 cm groß.

des Großen enthält, wird etwa dem Ende des 10. Jahrhunderts zugewiesen. 'Rohe schwarze Zeichnung: ein sitzender Bischof, welcher das Buch „Pastoralis cura" in der Hand hält. Darüber der Vers „Dilige . punge . gregem . sectando per omnia legem. Episcopus Otto VIII."' 'Bei dem Verse etwa gleichzeitige glossenartige Bemerkungen mit blasserer Tinte („cum dilectione dei et proximi" usw.), unten „Pastoralis Cura". Der rohe Charakter der schmucklosen Zeichnung und die bei der Aufschrift befindlichen Bemerkungen dürften in derselben eher die Federübung eines gleichzeitigen Michelsberger Mönches als etwa ein Dedikationsbild für den Bischof vermuten lassen. Jedenfalls ist zu beachten, daß dieses erste Blatt des Quaternio dieselbe Lineatur hat, wie die übrigen, also nicht für ein Bild bestimmt war.' Vgl. unten S. LIX Anm. 1.

Die Darstellungen 1—3 sind, soweit sie Otto von Bamberg betreffen, zu seinen Lebzeiten und in seinem Auftrage angefertigt. Über 4 behalte ich mir demnächst weitere Mitteilungen an anderer Stelle vor; die Zeit ist nicht genauer zu bestimmen. Die folgenden Bilder und Bildwerke sind erst nach seinem Tode entstanden. Sie haben, außer Nr. 5, vielleicht auch mit einer gewissen Einschränkung für Nr. 8, keinen Porträtwert.

5. Zeichnung in dem Michelsberger Totenbuch in der Bamberger Handschrift Ed. II 12 aus dem 12. Jahrhundert, die aus Michelsberg stammt.[1]) Der Totenkalender wurde um 1120 begonnen und im 12. Jahrhundert von verschiedenen Händen bis mindestens 1188 fortgesetzt[2]). 'Bl. 84'

1) Katalog der Hss. der Kön. Bibl. zu Bamberg I 1 S. 297f. (Dieser Abschnitt des Katalogs, B. Liturgische Handschriften, ist 1898 erschienen und von Leitschuh bearbeitet). Die Hs. ist 25 × 18 cm groß. Dem Nekrologium vorauf geht die Regula s. Benedicti und ein Lectionarium.

2) Die jüngste bestimmbare Eintragung (von den jüngern Händen der spätern Jahrhunderte bis ins 16. Jahrhundert abgesehen) betrifft B. Adalbert III. von Trient zum 20. Sept. (1188). Der Bischof Oudalrich von Speier zum 26. Dez. ist nicht der II. dieses Namens (wie Jaffé,

am 30. Juni ist das Brustbild des h. Otto eingemalt mit goldner Inschrift und Randbemerkung'. Der Bischof, bereits mit Nimbus, ist bärtig dargestellt mit Humerale, Pallium und Mitra (mit zwei Spitzen rechts und links), die rechte Hand offen erhoben, mit der linken einen zweizeiligen Schriftstreifen fassend 'VIVIT ANIMA MEA | ET LAVDABIT TE'. Darunter groß in Majuskeln in 5 Zeilen mit je einer Zeile Zwischenraum 'Otto pius episcopus Babenb(ergensis) pater noster'[1]). Abgebildet nach der sehr ungenauen und irreführenden Tafel bei C. A. Schweitzer im 7. Bericht des historischen Vereins zu Bamberg 1844 von M. Wehrmann, Bischof Otto von Bamberg in Pommern, Greifswald 1924[2]).

6. Zeichnung aus dem Jahre 1165 in der Prüfeninger Handschrift des Glossars Salomons von Konstanz, clm. 13002 (Rat. civ. 2)[3]). 'Die Pergamenthandschrift in größtem Folio . . . wurde im Kloster Prüfening auf Veranlassung, unter steter Mitwirkung und auf Kosten des Bibliothekars Wolfger und auf Befehl des Abts Erbo von dem Mönch Swicher im Jahre 1158 zu schreiben begonnen und mit Aufwand von ungeheurem Fleiß und großer Kunstfertigkeit von demselben wahrscheinlich im Jahre 1165 vollendet. Aus diesem Jahre stammt das Bücherverzeichnis der Prüfeninger Bibliothek auf f. 6. 6',' das ebenfalls 'von dem Schreiber des größten Teiles des Codex, also von Swicher geschrieben scheint. Die Versoseite des Blattes 5 der Handschrift ist durch goldgrundierte Umrahmung in eine

---

Bibl. rer. Germ. V 566, vgl. S. 563 und 579, annahm; dieser starb übrigens am 28. Juni 1183/86 nach Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands IV[3.4] 956), sondern der I., der schon 1163 starb.

1) Ferner dabei eine längere rühmende Eintragung 'Hic est dominus noster piissimus Otto episcopus, cognomento pater pauperum Christi, apostolus gentis Pomeranorum, renovator huius cenobii fundatorque aliorum octodecim monasteriorum' usw., Jaffé S. 573.

2) Vgl. Wehrmann S. 67 ('die Zeichnung stammt aus dem Ende des 12. Jahrhunderts'). Über die Zeit s. unten S. LVIII f.

3) Die Hs. gehörte noch am Ende des 13. Jahrhunderts Prüfening, O. Holder-Egger, Neues Archiv XIII (1888) S. 559 Anm. 2.

große Tafel verwandelt, dessen oberer Rand ist in der Mitte mit dem Kopf Christi, links davon durch einen Kopf mit Bischofsmitra, auf der rechten Seite mit einem Heiligenkopf, auf den beiden äußeren Seiten noch mit zwei Engels'-Gestalten 'geschmückt'[1]). Über[2]) dem Bischofsbilde steht rot 'OTTO VIII. Episcopus' (der Stifter), über[2]) dem Heiligenbilde rechts ebenfalls rot 'Sanctus GEORIVS' (der Patron von Prüfening). 'An den Seiten vom Christusbilde steht (von diesem gesprochen): „Tangor plantantis studiis votisque precantis". Und ferner rot (jedenfalls von Bischof Otto gesprochen): „Hec bona plantavi, precibus plantata rigavi". Unten sind die Brustbilder von Erbo abbas und Eberh[ardus] abbas, den beiden Prüfeninger Äbten, unter welchen der Codex geschrieben wurde, gemalt, welche die Tafel halten'. 'Unter der Tafel ist noch Eberhardus episcopus (von Bamberg 1146—1172) gemalt'[3]), auf der linken Seite, entsprechend auf der rechten Seite 'Sanctus Paulus apostolus'. Die so umrahmte Tafel enthält das zusammen mit dem Bücherverzeichnis im Jahre 1165 angelegte und diesem vorangestellte Verzeichnis des Kirchenschatzes[4]). Bischof Otto[5]) ist wie alle übrigen als Brustbild dargestellt, anscheinend bartlos (?), mit Pallium und Mitra (mit zwei flachen Spitzen rechts und links) und dem Krummstab[6]) in der Rechten. Fast alle Köpfe sind schematisch gleich gezeichnet, besonders stimmen die beiden Äbte und die beiden Bischöfe[7]) überein; nur Paulus ist durch den langen Spitzbart und den kahlen Kopf mit einer Stirnlocke etwas unterschieden. Von Porträtähnlichkeit kann also bei

---

1) O. Holder-Egger, Neues Archiv XIII 559 f.

2) Holder-Egger beide Male irrig 'unter'.

3) Ebd. S. 560.

4) Gedruckt Neues Archiv XIII 560—562.

5) Ebenso Bischof Eberhard, nur hat dieser den Krummstab im linken Arm.

6) Mit ebenso einfacher Krümmung wie auf den Siegeln.

7) Nur ist Ottos Gewand schlicht, das Eberhards reich gemustert.

keinem die Rede sein[1]). Abbildung in den Kunstdenkmälern des Königreichs Bayern II 20 S. 165 Fig. 121[2]).

7. Miniatur in der großen Initiale E in der Heiligenkreuzer Handschrift 12 vom Ende des 12. Jahrhunderts[3]), Bl. 308′ (in 'Erat' am Anfang von I 1 der Prüfeninger Vita Ottos). Der Bischof ist bartlos dargestellt, Kopf und Füße nach rechts (vom Beschauer aus) gewendet, der übrige Körper von vorn, in Albe, Dalmatik und Kasel, mit Pontifikalschuhen und Stola, sowie mit Pallium und Mitra[4]), den Bischofsstab in der Rechten, mit der Linken aufwärts in das Ziergerank der Initiale greifend. Ohne Porträtwert.

8. Bemalter Grabstein an der Wand neben dem Hochgrab des heiligen Otto in der Michaelskirche (Michelsberg) zu Bamberg, wohl aus der 1. Hälfte des 14. Jahrhunderts[5]). Bischof in vollem Ornat, in Albe, Dalmatik und Kasel, mit Humerale, Stola und Manipel am linken Unterarm, sowie Pallium, Mitra und Pontifikalhandschuhen, den Krummstab in der Rechten, in der Linken ein geschlossenes Buch[6]). 'Der

---

1) Für das Bild Abt Erbos hat dasselbe M. Kemmerich, Malerische Porträts aus dem deutschen Mittelalter vom 8. bis etwa zur Mitte des 13. Jahrhunderts, Repertorium für Kunstwissenschaft XXIX (1906) S. 544 (12. Jahrh., Nr. 20) bemerkt ('Porträtwert nicht einwandfrei').

2) Vgl. auch Kdkm. S. 167 f. 216. 217.

3) Siehe oben S. X.

4) Siehe oben S. X Anm. 2.

5) So Hochschulprofessor Dr. Heinrich Mayer in Bamberg nach brieflicher Mitteilung. Aus dem 14. Jahrhundert auch nach Fr. Friedrich Leitschuh, Bamberg, Leipzig 1914, S. 136 (Berühmte Kunststätten 63). Dehio (unten S. 101 Anm. 4) 'ein ikon. Grabstein in etwas älterem Stil' (als das Hochgrab). Früher sah man darin wohl den Grabstein des 12. Jahrhunderts, noch A. Lahner, Die ehemalige Benedictiner-Abtei Michelsberg zu Bamberg, 31. Bericht des historischen Vereins zu Bamberg 1889, S. 432 sogar den ursprünglichen, andere (vgl. Barthold, Gesch. v. Rügen u. Pommern II 118 f.) ebenso grundlos ein Werk aus der Zeit Bischof Ottos II. (1177—1196).

6) Der Einband des Buches, dessen Schnitt nach außen gekehrt ist, mit 2 Schließen, erinnert entfernt an den Originaleinband des Pontifikales aus dem 12. Jahrhundert, das aus Michelsberg in die

bärtige, lebensvolle Kopf, auf einem Kissen ruhend, ist eigenartig charakterisiert; das Lächeln, das um die schwellenden Lippen spielt, die üppige Lockenfülle, auf der die kleine Mitra thront, die ausdrucksvolle Bewegung der Stab und Meßbuch haltenden Hände, selbst auch die Behandlung der pontifikalen Gewänder verrät einen Meister, der noch mit der älteren Bamberger Tradition verbunden ist'[1]). An der Beziehung auf den heiligen Otto sind neuerdings Zweifel entstanden[2]); ein ausdrückliches, altes Zeugnis dafür scheint es nicht zu geben. Wenn aber dieser Grabstein und das Hochgrab beide zeitlich nicht so eng aufeinander folgen, wie es bei der üblichen Datierung des letzteren der Fall wäre, so würde die größte Schwierigkeit wegfallen. Heinrich Mayer sieht darin wieder 'ohne Zweifel eine ältere Deckplatte des Otto-Grabes'. Wenn es sich in der Tat um Otto handelt, so könnte mit einem Streben nach Porträtähnlichkeit gerechnet werden. Heinrich Mayer hält es für wahrscheinlich, daß der Künstler sich an Miniaturen angeschlossen hat. Er denkt dabei an Nr. 5 (vgl. S. LVIIIf.) als Vorlage. Doch würde in jedem Falle der Wert dieses Grabsteins in dieser Beziehung weit hinter den Siegeln und dem Prüfeninger Wandgemälde zurückbleiben. Abgebildet am besten bei Lahner vor dem

öffentliche Bibliothek in Bamberg gekommen ist, Ed. I (41) 16, und das nach einer in ihrem Ursprung nicht faßbaren Überlieferung (schon im früheren 18. Jahrhundert zu verfolgen) von Otto bei der Predigt in Pommern gebraucht sein soll: 'mit weißem Leder überzogener Holzdeckel, der dann (später) noch eine weitere Decke von Leder erhielt; zwei Lederbänder mit Schließen'. Als Pontifikalbuch Ottos bezeichnet es schon eine Michelsberger Eintragung des 14. Jahrhunderts auf Bl. 114' 'Iste liber pontificalis fuit sci. ottonis episcopi bambbergensis' usw. Katalog der Hss. d. Kön. Bibl. zu Bamberg I 1 S. 202. Das Michelsberger Bücherverzeichnis von 1483 kennt es als 'Pontificale eiusdem (sc. s. Ottonis episcopi) albo obductum corio' und nennt außerdem 'Missale eiusdem viridi obductum serico', H. Breßlau, Neues Archiv XXI, 1896, S. 174.

1) Leitschuh, S. 136. Nach ihm 'weitaus hervorragender als das Liegebild der Tumba' (Nr. 9).

2) Siehe Dehio, auch Leitschuh, unten S. 101 Anm. 4.

Titelblatt (etwas von links gesehen[1]) und auf einer Aufnahme der Neuen Photogr. Gesellschaft A.-G. Steglitz-Berlin Nr. 4931 (etwas von rechts gesehen) zusammen mit dem Hochgrab.

9. 'Das ehemals freistehende polychrome Hochgrab des hl. Otto' in der Michaelskirche (Michelsberg) zu Bamberg, wohl erst aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts[2]), $2^1/_2$ m lang, nicht ganz $1^1/_2$ m hoch und etwas über 1 m breit[3]). 'Das steinerne Bild des Heiligen[4]), im schweren, faltenreichen Ornat trefflich durchgeführt, liegt auf der Tumba; zu den Füßen des Heiligen kniet mit erhobenen Händen der Donator, ein Bischof mit einem Spruchbande: „Ora pro me, sancte pater Otto"'[5]). Ohne Porträtwert. Ältere Abbildungen bei J. P. Ludewig, Scriptores rerum episcopatus Bambergensis, Frankfurt u. Leipzig 1718, I, Praef. S. 8; besser Acta Sanctorum (Boll.) 2. Jul. I (Venedig 1746) S. 373 (von rechts gesehen)[6]); neue Aufnahme der Neuen Photogr. Gesellschaft A.-G. Steglitz-Berlin Nr. 4931 (von links) zusammen mit dem Grabstein an der Wand.

---

1) Auch bei Wehrmann, B. Otto v. Bamberg in Pommern, vgl. S. 67; auch Pomm. Heimatkalender 1924 bei S. 17.

2) So Heinrich Mayer nach brieflicher Mitteilung. Gewöhnlich wird es jetzt ins 14. Jahrhundert gesetzt, so von Dehio und Leitschuh (unten S. 101 Anm. 4,), auch von Lahner S. 429 unter Berufung auf das Urteil von 'Kunstkennern'. Früher war auch schon von dem 15. Jahrhundert die Rede, z. B. bei Barthold II 119. — 'Mittelmäßig' Dehio; 'in schwerfälligen Formen' Leitschuh.

3) Lahner S. 429.

4) 'in Lebensgröße' Barthold II 119.

5) Leitschuh S. 136. Auch unter den seitlichen Reliefs ist Otto noch einmal dargestellt an der Schmalseite am Fußende (Maria mit dem Kinde zwischen dem hl. Michael zur Rechten und dem hl. Otto zur Linken).

6) Vgl. auch Lahner S. 422ff. — Der Katalog der Hss. d. Kön. Bibl. zu Bamberg verzeichnet noch I 1 S. 174 aus dem Antiphonar Ed. I. 1, 15. Jahrhundert (1500 für Kloster Langheim erworben), Bl. 65 'Der h. Otto mit der Michaelsberger Kirche in C' (Initiale), und I 1 S. 179 aus dem Antiphonar von 1614, Ed. I 12 (aus Langheim), Bl. 215 'Tod des h. Otto in C' (Initiale). — Über '26 Holzgemälde mit Dar-

Unter diesen Darstellungen sind weitaus die wichtigsten das Siegel von 1135 Nr. 1d und das Prüfeninger Wandbild etwa aus der Zeit um 1125 Nr. 3, beide zweifellos Porträts und beide im Einklang miteinander, zumal wenn man die Verschiedenheit des Materials, der Technik und der Größe berücksichtigt und die starke Restaurierung (Übermalung) von Nr. 3 in Anschlag bringt. Beide genügen, um uns eine körperliche Anschauung Ottos zu vermitteln, von der gedrungenen, wohl nicht über mittelgroßen, eher kleineren als größeren Gestalt, mit kräftigen Schultern, dem, wie es scheint, ziemlich runden Kopf mit dem vollen, bartlosen Gesicht und der starken, knolligen Nase und den kräftigen Lippen, wozu vielleicht aus der Prüfeninger Malerei noch die dunkeln Augen und aus den Andeutungen der Siegel nicht allzu spärliches, etwas krauses Haar zu nehmen ist.

Wenn wir die Zeichnung Nr. 5, wie das sehr möglich erscheint, heranziehen dürfen, so ist neben dem bartlosen auch der bärtige Kopf für Otto gesichert. Ein Schwanken in dieser Beziehung ist ja leicht möglich, zumal Nr. 5 in jedem Falle wohl den Eindruck der letzten Zeit Ottos wiedergibt, also nach den Darstellungen 1 und 3 liegt. Wenn ich oben S. X einen Porträtwert von Nr. 5 verneint habe, so lag mir damals nur die nach einer Abzeichnung gemachte Abbildung bei Schweitzer-Wehrmann vor. Diese weicht aber in der Wiedergabe des Kopfes und der Gesichtszüge sehr stark von dem Original ab und führt das Urteil völlig irre, wie eine mir inzwischen durch die Staatsbibliothek in Bamberg freundlichst übermittelte Photographie lehrt. In Wirklichkeit zeigt auch Nr. 5 nicht nur volles, krauses Haupthaar und starken, krausen Vollbart, sondern erinnert auch, was auf der bisher allein bekannten Wiedergabe ganz verzeichnet ist, mit dem runden, vollen Gesicht, den kräftigen

---

stellungen aus dem Leben des heil. Otto' in der Michaelskirche, die um 1830 von Maler Dorn restauriert wurden, s. Lahner S. 423f. (aus dem 17. Jahrhundert, S. 69 Anm. 2); über die Bilder auf den Rückwänden des Chorgestühls von 1725/31 ebd. S. 425.

Lippen und der etwas knolligen Nase durchaus an das eben nach 1d und 3 entworfene Bild Ottos. Ich möchte also annehmen, daß der Zeichner Porträtähnlichkeit anstrebte und im allgemeinen auch erreichte[1]). Wenn man freilich des Nimbus wegen das Bild Nr. 5 frühestens 1189 ansetzt, so könnte der Künstler kaum noch auf Grund persönlicher Anschauung, jedesfalls nicht mehr nach dem lebendigen Eindruck, gearbeitet haben. Es fällt aber auf, daß die Beischrift nicht das Wort 'sanctus' verwendet, was seit 1189 sicherlich geschehen wäre, sondern nur 'pius'. So wird man auf den Nimbus nicht unbedingtes Gewicht legen dürfen, und wenn man etwa gar mit nachträglicher Hinzufügung desselben rechnen dürfte, worüber ich ohne eigene Untersuchung der Handschrift natürlich nichts sagen kann, so könnte das Bild schon bald nach dem Tode Ottos, 1139 oder nicht lange danach entstanden sein und das noch nicht allzusehr abgeblaßte Erinnerungsbild eines Zeitgenossen wiedergeben. Gehört diese Darstellung also auch nicht in die allererste Reihe,

---

1) Bärtig (mit Vollbart und Schnurrbart) ist auch Nr. 4, wie die mir nachträglich durch die Staatsbibliothek in Bamberg übermittelte Photographie zeigt. Aber sonst kann bei dieser in der Tat sehr primitiven Zeichnung von Porträtähnlichkeit keine Rede sein; soweit reichten, falls eine solche angestrebt sein sollte, offenbar die Fähigkeiten des Zeichners nicht. Nur auf das krause Haupthaar (im Gegensatz zu dem einfach durch glatte abwärts gerichtete Striche angedeuteten Bart) und die kräftigen Lippen könnte man allenfalls hinweisen. Ich ergänze hier die Beschreibung von Nr. 4: Bischof sitzend, in Albe, Dalmatik und Kasel, mit Humerale, Pontifikalschuhen und Stola, sowie mit Pallium und Mitra (mit 2 flachen Erhöhungen links und rechts, ähnlich wie auf Nr. 3), in der Rechten ein Buch mit der Aufschrift 'Pastoralis cura', in der Linken einen Stab, dessen Spitze ein Kreis mit einem nach außen gerichteten Vogel darin bildet. Oben zu beiden Seiten des Kopfes steht 'Pastoralis-Cura'; darüber: 'Dilige' (darüber kleiner 'cum dilectione Dei et proximi') '.punge' (darüber 'delicta eorum in caritate. Unde apostolus: Argue, obsecra, increpa etc.') '.gregem' (darüber 'tibi commissum') '.sectando' (darüber 'et hec faciendo sectaris l.') 'per omnia lęgem.' 'Epc̄. Otto. VIII^{us}.' Eine Abbildung von Nr. 4 gebe ich demnächst an andrer Stelle.

weil sie in jedem Falle nicht mehr zu Lebzeiten Ottos entstanden ist, so ist sie doch durchaus nicht so wertlos, wie es nach der ältern ungenügenden Wiedergabe scheinen mußte. Eine Abbildung von Nr. 5 nach der Photographie gebe ich demnächst an andrer Stelle.

Die Siegeltafeln I und II sind durch die Firma Albert Frisch in Berlin nach Aufnahmen der Abgüsse von Herrn Privatdozenten Dr. E. Mauz im Physikalischen Institut des Herrn Professor Dr. F. Krüger in Greifswald hergestellt worden. Beiden Herren bin ich dafür zu größtem Dank verpflichtet. Das Klischee für die Tafel III, die aus den Kunstdenkmälern des Königreichs Bayern II 20 S. 191 Nr. 135 wiederholt ist, hat mit Genehmigung des bayerischen Landesamts für Denkmalspflege der Verlag R. Oldenbourg-München freundlichst zur Verfügung gestellt, der auch die Ausführung der Tafel veranlaßt hat. Dem großen Entgegenkommen der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin, die mir den Druckstock dafür überließ, verdanke ich es, daß ich nachstehend auch die beiden einzigen wenigstens vermutungsweise auf Otto von Bamberg bezogenen Münzen (oben S. XXXXV ff.) nach der Abbildung in der Zeitschrift für Numismatik XXV 231 wiederholen kann. Auch dafür sei hier gebührend gedankt.

s. 883.

PROLOGUS IN VITAM OTTONIS BABENBERGENSIS[a] EPISCOPI.

Moyses cum de Amalech victor existeret, iussum ei a Domino est, quatinus et ruinam hostium et Israheliticae plebis victoriam memoriae[b] commendaret. Ita enim in Exodo scriptum legimus 'Et dixit Dominus ad Moysen: Scribe hoc ob monimentum in libro et trade in[c] auribus Josue: Delebo memoriam Amalech sub caelo[1]'. Sed quorsum haec tam alto repetita principio?[2] Videlicet ut advertas, si reproborum ad hoc pena describitur, ut mala eorum actio vitanda monstretur[d], multo magis patrum precedentium gesta debere conscribi, ut eorum, qui voluerint, virtutes valeant imitari[3]. Si enim eorum, quorum est memoria delenda sub caelo, memoriae mandatur interitus, multo magis sancti cuiuslibet vita commendanda memoriae est, cui congruit illud in psalmo 'In memoria aeterna erit iustus[4]'. Quocirca communis pater noster Otto episcopus[e] digne in memoriam vertitur hominum, qui humanis rebus exemptus ad gaudium transiit angelorum[5] quique in hoc adhuc corpore constitutus iugi bonorum operum meruit exhibitione, ut sit memoria illius in corde et in

a) babembergensis *Z.* b) mem. *fehlt, statt dessen Lücke von etwa 6 Buchstaben, wegen einer Stelle im Pergament, H.* c) in *über der Zeile H.* d) demonstretur *V.* e) ep̄c *über der Zeile M.*

1) Exod. 17, 14.

2) Vgl. Cicero De orat. III 24, 91 'Quorsum igitur haec spectat, inquit, tam longa et tam alte repetita oratio?'

3) Vgl. Marie Schulz, Die Lehre von der historischen Methode bei den Geschichtschreibern des Mittelalters (VI.—XIII. Jahrhundert), Berlin und Leipzig 1909, S. 70ff. 76f.

4) Ps. 111, 7.

5) Vgl. Brev. Bened., Resp. XI im Comm. conf. pont. 'vinculis carnis absolutus . . . ad gaudium transiit angelorum'.

ore fidelium in aeterna benedictione[1]. Igitur aliqua de gestis ipsius[a] Domino opitulante[2] scribenda suscepimus tam pro edificatione legentium quam pro honore gestorum. Verum ne quis estimet fabulosa, quae scribimus, ea tantum, quae vel ipsi pro certo cognovimus vel quae a notis religiosisque personis nobis sunt comperta, narramus[3], ita laboris nostri expectantes[b] a[b] Deo mercedem, sicut puram et simplicem hystoriae exequimur veritatem.

VITA[c] EIUSDEM[c]. LIBER PRIMUS[d].

E. I 1; H. III 32.

1[e]. Erat itaque[4] memoria nostra venerabilis quidam ac Deo dignus[5] antistes, Otto nomine, ex religiosa et nobili[6] Suevorum prosapia oriundus[7], in cuius exortu vere dixerim

---

a) eius *V.* b) a Deo exp. *V.* c) *so Z. M.*; Vita Ottonis *V.*; Eodem die *H.* d) *so M.*; Liber primus *fehlt H. V. Z.* e) *die Kapitel sind nicht gezählt, aber durch größere Initialen, der Anfang eines neuen Buches durch sehr große Initialen am Zeilenanfang kenntlich gemacht H. V. Z. M.*

1) Eccli. 45, 1 'Moyses, cuius memoria in benedictione est'. Vgl. 1. Mac. 3, 7. 2) Ähnlich unten Prol. III Anf.

3) Vgl. Marie Schulz S. 15ff. 34ff. 42ff.; H. Günter, Die christliche Legende des Abendlandes, Heidelberg 1910, S. 166ff. Schon Sulp. Sev. V. Mart. 1, 9 schreibt 'neque me quicquam nisi compertum et probatum scripsisse arbitrentur'.

4) Zur Stilisierung des Eingangs vgl. Sulp. Sev. V. Martini 2, 1 'Igitur Martinus Sabaria Pannoniarum oppido oriundus fuit', eine Wendung, die an solcher Stelle unendlich oft wiederkehrt.

5) Vgl. z. B. Commodian. Apol. 88 'Ut homo post fata probetur quis Deo dignus'; Sulp. Sev. Dial. II 10, 4 'species . . Deo digna'; vgl. Verg. Aen. VIII 364f., Matth. 10, 37.

6) So auch Herb. III 32; 'generosa stirpe et parentibus secundum carnem liberis' Ebo I 1.

7) 'patre Ottone et matre Adelheida nuncupata' Ebo I 1. Die Heimat war nach G. Bossert, Die Herkunft Bischof Ottos des Heiligen von Bamberg, Württemberg. Vierteljahrshefte für Landesgesch. VI, 1883, S. 93ff. 297ff., am Nordabhang des Albuch im nordöstlichen Teil der schwäbischen Alb, wo Otto aus seinem Erbe eine Kirche mit den Grabstätten seiner Eltern an Kloster Michelsberg schenkte

*S. 884. multos fuisse *gavisos, siquidem illius potuisset vita prenosci. Quam ut brevi sermone complectar, pater erat pauperum et merentium consolator[1] et, quantum ad humanum spectat examen, columna ecclesiae[2], sui temporis honor ac sanctae religionis speculum videbatur. Unde quis nesciat, quanta tunc fuerit mundo nescienti materia gaudiorum, cum tantae indolis puer[3] nasceretur in mundum? Natus ergo[a] feliciter[a] et prospere educatus sacris aprime litteris eruditur, recto nimirum ordine, ut disceret, quod doceret, qui esset[b] doctor futurus ecclesiae[b]. Postquam vero ad maturam pervenit etatem, ita se gessit, ut multorum in se excitaret affectum[c]. Quibus liquido dabatur intelligi[4] magni fore meriti virum, qui adhuc puer Deo devotus extiterit.

2[d]. Iamque in virile animi robur evaserat[5] et ad maiora virtutum studia se accingens ea tantum[e], quae virum decerent, loqui et agere gestiebat. Bonus omnibus, melior suis,

---

a) vero fideliter *Z.* b) doctor fut. eccl. esset *V.* c) effectum *verb.* aff. *Z.* d) *keine Kapiteltrennung durch Absatz, Zwischenraum oder etwas größere Initiale V.* e) tamen *Z.*

(Rel. c. 25, MG. SS. XV 1163), und auf der Hochfläche der Filder (südl. von Stuttgart) — er weist im besondern auf Heubach am Albuch (OA. Gmünd) und Plieningen (OA. Stuttgart) hin —, nicht in Mistelbach, wonach anscheinend sich später Ottos Bruder Friedrich nannte. Vgl. G. Meyer von Knonau, Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V. Bd. V 165 Anm. 21. Sein mütterliches Erbgut gab Otto (1121—24?) an das Kloster Reinsdorf an der Unstrut (preuß. Prov. Sachsen Kr. Querfurt), O. Dobenecker, Regesta dipl. necnon epist. historiae Thuringiae I Nr. 1190. Ottos Geburt ist zwischen 1060 und 1070 anzusetzen; eine nähere Bestimmung hängt davon ab, ob man ihn mit Ebo erst 1088 oder mit Herbord mehrere Jahre vor 1085 nach Polen kommen läßt (unten S. 4 Anm. 1).

1) Job 29, 25 'eram tamen maerentium consolator'.

2) Vgl. Gal. 2, 9 'Jacobus et Cephas et Joannes, qui videbantur columnae esse'; Thesaurus linguae Latinae III 1741 Z. 72ff.

3) Vgl. 1. Par. 12, 28 'Sadoc etiam puer egregiae indolis'.

4) Ein ähnlicher Ausdruck unten I 10 S. 14 Z. 4; genau ebenso II 14.

5) Vgl. Boeth. Phil. cons. I 2 'in virilis animi robur evaseras'.

E. I 1; H. III 32. optimus sibi iam et aliorum profectibus se impendit et digna ab eis laboris sui commercia reportavit. Denique factum est, ut derelicta patria Poloniorum fines expeteret[1] ibique aliquamdiu demoratus gentis illius non solum mores[2], sed et linguam ita ad unguem[3] edisceret, ut, si hunc barbarice loquentem audires, virum esse Theutonicum[a] non putares[4]. Profecto hanc gratiam illi providentia superna concessit, ut barbarae gentis posset intelligere vel loqui sermonem, qui ipsam quandoque barbaram gentem esset perducturus ad fidem. Sed de hoc plenius loco alio locuturi nunc ad narrationis ordinem revertamur[5]. Prudens itaque et fidelis[6] talentum[7], quod acceperat, volens erogare[b] conservis, erudiendis pueris operam dedit talique ingenio in terra aliena[8] temporalis vitae subsidia conquisivit. His vero stipendiis quasi bonus operarius utebatur, dum pueros, quos instruxit, a puerili etiam levitate cohibere curavit.

---

a) *so V. M.*; theodenicum (ni *vielleicht verb. aus* n) *verb.* theutonicum *Z.*; teutonicum *H.* b) erogore *Z.*

1) Nach I 4 müßte das vor 1088 geschehen sein, nach Herb. III 33 mehrere Jahre vor 1085; nach Ebo I 1 (anders I 3 Ende) aber wäre Otto erst im Gefolge der deutschen Prinzessin Judith, also 1088 (unten S. 5 Anm. 1) nach Polen gekommen.

2) Vgl. den Anfang der Odyssee, z. B. Horat. Epist. II 3, 141f.

3) Hor. Serm. I 5, 32; Epist. II 3, 294.

4) Vgl. Hieron. ep. 39, 2 (Ad Paulam de morte Blesillae), rec. J. Hilberg I 294 (Corp. script. eccl. Lat. Vind. 54) 'Si Graece audisses loquentem, Latine eam nescire iurasses; si in Romanum sonum lingua se verterat, nihil omnino peregrinus sermo redolebat. Iam vero, quod in Origene illo Graecia tota miratur, in paucis non dico mensibus, sed diebus ita Hebraeae linguae vicerat difficultates, ut in ediscendis canendisque psalmis cum matre contenderet'. — In Pommern bediente sich Otto aber später eines Dolmetschers, s. unten III 8 Anf., III 9 Anf., auch S. 68 Anm. 3 zu II 19.

5) Zu dieser Wendung vgl. M. Schulz S. 99ff.; unten II 20.

6) Matth. 24, 45 'fidelis servus et prudens'.

7) Vgl. Matth. 25, 15ff.

8) 'in terra aliena' Ex. 2, 22. 18, 3; Ps. 136, 4; Bar. 3, 11; 1. Mac. 6, 13; Act. 7, 6.

3. Porro his artibus cunctorum sibi sapientium concivit affectum adeo, ut ipsi illius terrae pontifices[1] fama adolescentis audita ipsum sincere diligerent nec solum in eo nitorem linguae[2], memoriae tenacitatem, acumen ingenii, doctrinae instantiam[2], sed et morum elegantiam mirarentur. Unde factum est, ut ipsis pontificibus[1] domi forisque assistere et ministrare inciperet sicque apud[a] eos familiaritatis locum non infimum[b] optineret. In quorum[1] obsequio dum esset diutissime demoratus, nichilominus apud principem gentis, ducem videlicet Bolezlaum[c. 3], gratiam invenit[4]. Quibus omnibus cum pie ac fideliter deserviret, laborem suum receptis ab eis beneficiis compensavit. Qui licet in terra aliena[5] bonis omnibus habundare et prosperis pollere successibus videretur, tamen redire ad patriam suosque invisere non omisit. Cui quoniam quidem Deus salutaris[6] eius semper presto fuit, prosperum iter in eundo et redeundo eum[d] habere[d] concessit. Nam etsi suorum et maxime domesticorum curam gessit, semet ipsum tamen de episcopo-

H. III 32. Vgl. E. I 1.

a) ad *Z.* b) *zwischen* i *und* m *ein Buchstabe ausradiert Z.*
c) Bolezalaum *Z.* d) habere eum *Z.*

1) Vgl. Ebo I 3 Ende. Herb. III 32 Ende nennt nur 'magnas personas'. Nach Ebo I 1 war Otto Kaplan der deutschen Prinzessin Judith, der Schwester Kaiser Heinrichs IV., die 1088 die 2. Gemahlin des Herzogs Wladislaw I. Hermann von Polen wurde; s. unten c. 4.

2) Aus Hieron. ep. 39, 2, rec. J. Hilberg I 294 'quis sine singultibus transeat orandi instantiam, nitorem linguae, memoriae tenacitatem, acumen ingenii?' (Daran schließt sich unmittelbar die oben S. 4 Anm. 4 angeführte Stelle.)

3) So auch Ebo I 1 falsch statt Wladislaw I. Hermann († 4. Juni 1102), der 1081 seinem Bruder Boleslaw II. gefolgt war und selber einen Sohn Boleslaw III. († 28. Okt. 1138) hatte. Vgl. Herb. III 33 Anf.

4) Sehr oft in der Bibel, z. B. Gen. 6, 8. 18, 3 usw.

5) Siehe oben S. 4 Anm. 8.

6) Oft in der Bibel, z. B. Deut. 32, 15. Ps. 23, 5 usw. Vgl. auch etwa Sacr. Greg. z. 29. Juni (Peter und Paul), 129, 8, und unter den Orationes cottidianae 202, 55, Das Sacramentarium Gregorianum nach dem Aachener Urexemplar hgb. v. H. Lietzmann, Münster i. W. 1921 (Liturgiegeschichtliche Quellen 3), S. 80. 120.

rum ac principum familiaritate vel obsequio non subtraxit, quibus quidem[a] tum in aliis pluribus, tum vero precipue in perferendis hinc inde privatis ac publicis eorum legationibus deserviret. Unde factum est, ut regis[1] Heinrici[b], qui huius nominis IIII[c]. Romano potiebatur[d] imperio, palatium frequentaret tantamque in oculis eius[2] seu optimatum gratiam invenit[2], ut suis eum obsequiis seu amiciciis artius obligarent.

H. III 33. 4. Eo tempore soror regis Judith nomine in fratris contubernio morabatur[3], in qua ille sepius, licet alias felix, infelicitatem fortunae expertus[4], quia eam servare honeste non poterat[5], honesto matrimonio iungere disponebat. De hoc se negocio pro honore regis et regni Otto fidelissimus intromisit et duci Poloniorum, ut mulierem pulchram et nobilem, utpote regis filiam regisque germanam, in coniugium peteret, suggerere non cessavit, magnum sibi ac suis honoris commodum pacisque presidium ex affinitate regis asserens proventurum[e]. Dux itaque viri prudentis, et cuius industriam

---

a) -dem *wohl von 2. Hand verb. Z.* b) Hainrici *Z.*; Henrici *M.* c) *so M.*; $\overset{to}{\text{IIII}}$. *H. V.*; $\overset{o}{\text{IIII}}$. *Z.* d) ponebatur *Z.* e) profuturum *M.*

1) Ebo und Herb. sprechen von Heinrich IV. immer als imperator (zum Kaiser gekrönt 31. März 1084).

2) Vgl. Gen. 18, 3. 33, 10 u. oft.

3) In Regensburg, vielleicht schon seit 1074, wohin 1084 auch ihr 1. Gemahl, der vertriebene König Salomon von Ungarn, aus der Gefangenschaft befreit, kam. An eine Wiedervermählung der Judith konnte erst nach Salomons Tode (Frühjahr 1087) gedacht werden. Vgl. M. Büdinger, Ein Buch ungarischer Geschichte 1058—1100, Leipzig 1866, S. 51f. 73f.; Meyer v. Knonau II 387f. 405. III 510. IV 167f.; K. Schünemann, Die Deutschen in Ungarn b. z. 12. Jh, Berlin und Leipzig 1923, S. 79f.

4) So nach Einhards Erzählung von Karl dem Großen und seinen Töchtern, V. Karoli c. 19 Ende '. . . dicens se earum contubernio carere non posse. Ac propter hoc, licet alias felix, adversae fortunae malignitatem expertus est'. Fast wörtlich stimmt hier Herb. III 33 überein. Ebo weicht ganz ab.

5) Das wird durch Bernolds Angabe über Judiths Lebensweise schon zu Lebzeiten ihres 1. Gemahls bestätigt, z. J. 1084, MG. SS. V 439f.

et ante[a] iam noverat, salubri consilio adquiescens[1] nuntios[b] honestos[c] non sine muneribus direxit ad regem eiusque germanam ab eo peciit et accepit uxorem. In cuius item[d] ob-
*S. 885. sequio[2] Otto noster a[e] rege[f] directus[g] Poloniam *intravit eique fideliter astitit et ministravit. Quem mulier nobilissima archicapellani[h.3] functum officio unice dilexit et coluit ac per eum fratri regi preciosa nonnumquam[4] dona direxit. Cui annis[i] pluribus obsecutus et multis ab ea muneribus honoratus, accepta redeundi licentia in aulam regiam se recepit[5] regisque obsequiis deditus ultra ab eo divelli non potuit. Unde factum est, ut non solum regi, sed et cunctis obtimatibus de karo karissimus fieret eiusque personam omnimodis commendantes honore quovis dignissimam iudicarent.

---

a) so *H. V. Z. M.*; animum *Endl.* b) nuntias *verb. von 2. Hand* nuntios *Z.* c) *das 2.* o *durch Verbesserung entstanden Z.* d) ita *verb.* item *Z.* e) a *fehlt Z.* f) regem *Z.* g) dilectus *H.* h) archikapell'a *verb. von 2. Hand* archikapellani *Z.* i) *zwischen den beiden* n *etwa ein Buchstabe ausradiert Z.*

1) Gen. 27, 8 'acquiesce consiliis meis'; Prov. 1, 30 'nec acquieverint consilio meo'.

2) Vgl. Ebo I 1, nach dem aber Otto damals überhaupt zum erstenmal nach Polen kam.

3) Ebo I 1 hat einfach 'capellanus'; ebenso Herb. III 33 Ende.

4) 'frequenter' Ebo I 1 Ende.

5) Vgl. Ebo I 3 Ende; nach Herb. III 33 Ende auf ausdrückliches Verlangen des Kaisers. Erst nach dem Tod der Judith († 14. März nach 1092) Ebo I 3 nach dem auch sonst abweichenden Bericht Udalrichs. Wann und wie die Rückkehr nach Deutschland erfolgte, ist nicht zu entscheiden. Das Jahr 1089, das z. B. W. Wiesener, Die Geschichte der christlichen Kirche in Pommern zur Wendenzeit, Berlin 1889, S. 51, vgl. Anm. 23 S. 310, annimmt (vgl. auch C. Maskus, Bischof Otto I. v. Bamberg als Bischof, Reichsfürst u. Missionär, Diss. Breslau 1889, S. 4 f. und A. Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands im Mittelalter IV, 3. u. 4. Aufl., Leipzig 1913, S. 593 Anm. 1 'sicher vor dem Frühjahr 1090 . ., da Heinrich vom April 1090 bis Mai 1097 nicht in Deutschland war'), ist mit der obigen Erzählung nicht zu vereinen; aber wohl jedenfalls vor 1096; Meyer v. Knonau V 167 u. Anm. 23 Ende (S. 168); unten S. 9 Anm. 1.

Rex itaque virum industrium[1] principalem palatii sui cancellarium[2] constituit et eidem officio adhereutibus beneficiis eum investire curavit. In quo nimirum officio qualis fuerit quantisque profuerit, si velim dicere, dies[a] mihi prius[a] quam sermo deficiet[3].

5. Alios vero tum temporis Otto noster in curia regis habuit comministros sapientiae et scientiae spiritu plenos[4] ac morum honestate preclaros, ex quibus nonnullos postea episcopos vidimus[5]. Quocienscumque enim regis fuisset auribus nuntiatum cuiuslibet ecclesiae sacerdotem fuisse defunctum

---

a) prius mihi dies *V*.

1) Vgl. Gen. 41, 33 'virum sapientem et industrium'; 3. Reg. 11, 28 'vidensque Salomon adolescentem bonae indolis et industrium constituerat eum praefectum' usw.

2) Einfach 'cancellarium' Ebo I 3; 'sigillum imperatoris et officium cancellariae suscepit' Herb. III 35. Bestätigt durch Ekkeh. 1102, SS. VI 224 'Otto cancellarius eius . . vir, ut creditur, bene religiosus'. Otto kann erst nach dem 15. Febr. 1102, wo noch Walcher im Amt ist, Kanzler geworden sein; am 25. Dez. 1102 hatte er bereits das Bistum Bamberg. Königsurkunden aus dieser Zeit, in denen er als Kanzler hätte auftreten können, liegen nicht vor; vgl. H. Breßlau, Handbuch der Urkundenlehre I[2], 1912, S. 477; ders. in Kaiserurkunden in Abbildungen, hgb. von H. v. Sybel u. Th. v. Sickel, Berlin 1891, Text S. 78 zu Lief. IV Tafel 22.

3) Vgl. Hieron. ep. 108, 13, 6 (Epitaphium sanctae Paulae), rec. J. Hilberg II 323 (Corp. script. eccl. Lat. Vind. 55) 'Dies me prius quam sermo deficiet, si voluero cuncta percurrere . . .'; Sulp. Sev. Dial. I 19, 6 'Sed me dies ante deficiet, quam diversa miracula, quae mihi de sanctorum virtutibus sunt conperta, consummem'. Ähnliches öfter auch bei Cicero, Seneca u. a., z. B. Cic. Tusc. V 35, 102 'Dies deficiat, si velim paupertatis causam defendere'; De nat. deor. III 32, 81 'Dies deficiat, si velim numerare . . .'; Ovid. Trist. V 13, 28 'sermoni deficiente die'.

4) Vgl. z. B. Isai. 11, 2: 'requiescet super eum spiritus Domini: spiritus sapientiae et intellectus, spiritus consilii et fortitudinis, spiritus scientiae et pietatis, (3) et replebit eum spiritus timoris Domini . . .'

5) Vgl. Sulp. Sev. V. Mart. 10,9 'pluresque ex eis postea episcopos vidimus'.

illeque continuo Ottonem suum eidem diceret subrogandum, Otto noster aliis eius deferens kapellanis illum et illum tali officio magis ydoneum protestatur, illum et[a] virtute prestare et pro[b] honore ipsius amplius desudasse commemorans. Sicque factum est, ut duo episcopatus, Haberstatensis[c] videlicet et Augustensis, refutata ab eo designatione aliis locarentur, alteri nimirum ecclesiae divina eum providentia reservante[1].

6. Ea tempestate Rŏdbertus[d] episcopus Babenbergensem regebat ecclesiam[2]. Quo defuncto virga et anulus pastoralis deferuntur ad regem, quoadusque[e] eidem ecclesiae consilio optimatum[f] suorum, consensu quoque cleri ac populi, pro- E. I 7; H. III 37.

a) et *zweimal, am Schluß der 1. und zu Beginn der 2. Spalte, Z.* b) pro *über der Zeile Z.* c) *so V. Z. M.*; Halberstadensis, *aber* -lbe- *nachträglich verb., H.*; Halberstadensis *Endl., Kö.* d) *so H.*; Rûdbertus *V.*; Rudbertus *Z. M.* e) quo usque *V.* f) obtimatum, o *verb. aus* p, *Z.*

1) Von der Ablehnung des Augsburger und des Halberstädter Bistums weiß auch Herb. III 38 (aber erst Augsburg, dann Halberstadt), und in dem Brief an den Papst, Herb. III 40, sagt Otto selber: 'suspectam habens de manu principis investituram, semel et iterum, cum dare vellet, rennui episcopatum'. An der Tatsache einer solchen zweimaligen Ablehnung wird man nicht zweifeln dürfen. Bei Augsburg ist dabei an den Tod Bischof Sigfrids II. († 4. Dez. 1096) zu denken, an dessen Stelle noch zu Ende 1096 oder Anfang 1097 zu Verona Hermann investiert wurde, Meyer v. Knonau IV 479 f. Bei Halberstadt, wo der gregorianische Bischof Herrand am 23. oder 24. Okt. 1102 starb, aber der gegen ihn schon seit langen Jahren vom Kaiser investierte Friedrich noch bis 1106 im Amt war, liegt vielleicht eine Verwechslung mit Bremen vor, wo dem am 16. Mai 1101 † Erzbischof Liemar vielleicht noch im Jahre 1101 (nach 1. Juli, jedenfalls vor 11. Februar 1102) der kaiserliche Kanzler Humbert folgte; Meyer v. Knonau V 125; Breßlau, Urkundenlehre I² 477. Nur von Bremen spricht Ebo I 6 Ende und 7. 8, aber in einer schon zeitlich unmöglichen Verbindung mit Ottos Ernennung für Bamberg.

2) 1075 — † 11. Juni 1102. Vgl. zum Folgenden Meyer von Knonau V 163 ff.; G. Juritsch, Geschichte des Bischofs Otto I. v. Bamberg, des Pommern-Apostels (1102—1139), Gotha 1889, S. 27 ff., 31 ff.; Maskus S. 7 f.; H. Friedrich, Die politische Tätigkeit des Bischofs Otto I. von Bamberg, Diss. Königsberg 1881, S. 4 ff.

videret ydoneum sacerdotem. Factumque est, ut totis fere VI mensibus electione dilata vacaret[a] ecclesia[1]. Iamque
1102. Dez. 25. natalis dominici festus aderat[b] dies, et rex Heinricus meliores quosque de clero convocavit in unum, de statu Babenbergensis ecclesiae et de eligendo cum eis pontifice tractaturus[2]. Sed cum postulatis et acceptis induciis ex studiis partium[c] prepediti in nullam potuissent[d] convenire personam, in arbitrio
E. I 8; H. III 38. regis electionem antistitis posuerunt[2]. Ille statim deferri[e] sibi anulum iubet ac per hunc Ottonem cancellarium regalibus sollempniter investitum Babenbergensi ecclesiae antistitem
H. III 39. destinavit[3]. Quem etiam duobus episcopis, Wirzburgensi[4] videlicet et Augustensi[5], in sedem suam honorifice deducen-
E. I 9; H. III 39. dum adtentius commendare curavit[6]. Iam vero ad beati viri introitum tota se in leticiam civitas suscitavit, ita ut non solum ecclesias, sed et plateas sparsis ac suspensis ubique palliis[f] adornaret, quatinus electum sibi antistitem decenti susciperet[g] apparatu, qui se quandoque super omnes pene sibi contiguas civitates ornatu mirifico tam intus quam deforis insigniret. Ille vero vestimentis lugubribus[7] circumtectus

a) uocaret *verb.* uacaret *Z.* b) t *verb. aus* d *Z.* c) partiv̄ *von 2. Hand in Lücke nachgetragen Z.* d) possent *H.* e) deferre *Z.* f) *das 2.* i *über der Zeile Z.* g) sus | sciperet *Z.*

1) Herb. III 37 sagt ausdrücklich 'Imperator sex mensium consilio ponit inducias'.

2) Nach Ebo I 7f. und Herb. III 37 f. hatte der Kaiser inzwischen bei sich die Erhebung Ottos beschlossen und die Vertreter der Bamberger Kirche nur zur Entgegennahme seiner Entscheidung berufen.

3) Zu Mainz vielleicht nicht erst am 25. Dez. 1102, sondern schon etwas vorher. Nach Ebo I 8 Anf. und Herb. III 38 Anf. reiste die Bamberger Gesandtschaft von Bamberg vor dem 21. Dez. ab, und am 25. Dez. war nach Herb. III 38 Ende die Investitur bereits erfolgt, während nach Ebo I 7 Ende der Kaiser die Bamberger auf Weihnachten ('ad natale dominicum') zu sich entbot. Nach Herb. III 38 Ende u. 39 blieb Otto nach seiner Ernennung noch fast 40 Tage am Hofe und kam am 1., nach Ebo I 9 am 2. Febr. (1103) nach Bamberg.

4) Emehard (1085—1105). 5) Hermann (1096/97—1132).

6) Derselbe Ausdruck unten I 32 S. 32 Z. 1.; III 3 S. 78 Z. 6f.

7) 2. Reg. 14,2 'Induere veste lugubri'. Ebo und Herb. haben nichts Entsprechendes.

nudis pedibus[a.1] civitatem humiliter introivit sicque a[b] clero[b] et populo in voce exultationis et confessionis[2] exceptus in kathedram episcopalem exaltari promeruit.

7. Igitur Otto episcopus, dum sanctae Babenbergensi ecclesiae divino munere primum fuisset datus antistes, in hoc omne studium suae[c] devotionis impendit, ut et splendore virtutum radiaret in moribus et glorificantem se[3] Deum glorificaret[d.4] operibus. In cunctis[e] enim affectabat honorem Christi, salutem populi, contemptum sui, sciens sibi in his omnibus esse querenda[5] non sua lucra, sed Domini. Adiit interea sedem apostolicam et in Anagnia civitate a domino papa[f] Paschali[f] in ipso sollempni die pentecostes spiritu cooperante divino consecratus antistes pontificalem accepit infulam[6]. Quo videlicet tempore ipse eum Romanus pontifex usu crucis et pallii insignivit, quae nimirum insignia iam olim[7] sedes apostolica cunctis sibi in ipsa ecclesia canonice succedentibus perpetualiter destinavit[8]. Rel. c. 2.

---

a) *dahinter* circuit *getilgt Z.* b) a clero *von 2. Hand in Lücke nachgetragen Z.* c) suae *fehlt Z.* d) gl'oficaret, l *verb. aus* r, o *durch Verbesserung entstanden Z.* e) cuntis *Z.* f) p̄paschali *Z.*; p̄p̄ pascali *V.*

1) 2. Reg. 15, 30 'David . . . nudis pedibus incedens'. Vgl. Ebo I 9; Herb. III 39.

2) Ps. 41, 5 'in voce exultationis et confessionis'.

3) Vgl. z. B. Isai. 55, 5. 60, 9 'quia glorificavit te'; Joh. 8, 54; Act. 3, 13.

4) Vgl. z. B. 1. Reg. 2, 30 'dicit Dominus: . . . quicumque glorificaverit me, glorificabo eum'; Ex. 15, 2; Matth. 5, 16 'Sic luceat lux vestra coram hominibus, ut videant opera vestra bona et glorificent patrem vestrum, qui in coelis est'.

5) Vgl. z. B. Phil. 2, 21 'Omnes enim, quae sua sunt quaerunt, non quae sunt Jesu Christi'; Col. 3, 1 'quae sursum sunt, quaerite'; 1. Cor. 10, 24. 33. 13, 5.

6) 13. Mai 1106.

7) Papst Leo IX. hatte am 2. Jan. 1053 dem Bischof Hartwich von Bamberg das Pallium für 3 hohe Festtage im Jahr (Ostern, Peter und Paul, Dionysius) verliehen; Jaffé-Loewenfeld, Reg. pont. Rom. I Nr. 4287. Herb. I 8 spricht beide Male (s. nächste Anm.) von 4 Tagen.

8) Päpstliches Privileg vom 15. April 1111, Jaffé-Loewenfeld, Reg. pont. Rom. I Nr. 6291 (für 3 weitere hohe Festtage, nämlich

Rel. c. 2. 8. Exinde magis ac[a] magis[a] Christi confortatus in gratia, nitebatur in domo Domini oliva esse fructifera[1], quae et ariditatis nescia et tocius esset[b] sterilitatis[c] ignara[2]. Studuit namque in populis verbi erogare talentum, pro quo sciebat[d] se quandoque super omnia Domini bona constituendum[3]. Quapropter de commissa sibi[e] cura[e] sollicitus ecclesiasticae utilitati diebus invigilabat[f] ac[g] noctibus, dans operam pro honore Domini, quomodo bona[h] sanctae[i] suae[k] ecclesiae[k] vel augeret inventa vel restauraret amissa. Unde factum est, ut ad omnia, quae usque ad id temporis vel per violentiam vel per fraudem vel per[l] ullam iniquitatem ab eadem ecclesia ablata fuerant, manum mitteret et, in quantum Dei clementia suffragari dignata est, retrahendo laboraret et restituendo proficeret.

Rel. c. 3. *9. Cum ergo[m] ad dilatandam laudem divini nominis tota pii *S. 886. Ottonis flagraret intentio, quaedam cenobia a fundamentis construxit, pauca vero prius tenuiter inchoata, sed vel a principibus vel ab aliis Christi fidelibus Babenbergensi ecclesiae collata vel per eum digno precio conquisita largo sumptu perfecit. Quae

Rel. c. 2 Ende. quidem omnia in unum conscribimus, ut congestum favum prudentissimae apis[4] nostrae gustare volentibus prebeamus. Tanto itaque desiderio religionis accensus est, ut nullus fere ordo, qui in diebus vel in partibus suis probabilis habebatur, existeret, de quo non ille continuo[n] viros[o] religiosos assumeret eis-

Rel. c. 3. que monasteria, quae construxit, regenda committeret. Et primitiae quidem votorum eius fuit monasterium Uraugia[p] dictum,

---

a) ac magis *am Rande H.* b) *so H. M.* (-et *wohl durch Verb. entst. M.*); est *V. Z.* c) sterlitatis *Z.* d) sciebat *am Rande H.* e) cura sibi *Z.* f) inuigilauit *V.* g) hac *Z.* h) bona *fehlt Z.* i) sanctae *fehlt V.* k) ecclesiae suae *V.* l) per *fehlt Z.* m) vero *Z.* n) continuo *fehlt V.* o) *dahinter* et *Z.* p) uragia *M.*

Pfingsten, Weihnachten und am Jahrestage seiner eigenen Weihe, und für jede Kirchenweihe).

1) Ps. 51, 10 'sicut oliva fructifera in domo Dei'.

2) Js. 47, 8 'ignorabo sterilitatem'.

3) Vgl. Matth. 25, 22 f.

4) 'apis prudentissima' z. B. Vita Eligii I 12, MG. SS. rer. Mer. IV 679 Z. 13.

quod in[a] episcopatu[a] Erbipoli[b] in honore sancti Laurentii[c] est constructum[1].

10. Secunda eius[d] edificatio[d] fuit monasterium, quod in ducatu Bawarico[e] in Ratisponensi episcopatu in pago Danubiaco[2] construxit[3] et consecravit et novum[4] monasterium ad sanctum Georgium[f] appellari constituit[3]. Cuius quidem constructionis talis fuit, ut fertur, occasio. Quodam tempore Ratisponae generale episcoporum ac principum colloquium habebatur, ipseque[g] episcopus invitatus advenit.[5] Qui dissimulata[h] interim civitate in agrum quendam, qui ad occidentalem eius plagam situs est, sicut illi amica semper fuerat solitudo, secessit sibique in loco eodem tentorium figi precepit. Quo[i] videlicet in loco quiescenti mirabilis per noctem visio ostensa est. Videbat, et ecce scala ingens et ad caelum usque porrecta[k], qualis olim Jacob patriarchae in somnis apparuit[6], per quam illi haut dubium quin epis-

---

a) in epātu *zweimal Z.* b) *so V. Z. M.;* erbipoly *H.*; Herbipolensi *Endl.*; Erbipolensi *Kö.* c) *in Majuskeln H, zum Teil auch Z.* d) ed. eius *M.* e) bauwarico *V.* f) *so hier H. V. M.* (*in Majuskeln H.*); Georium *Z.* g) -que *fehlt Z.* h) dis *von 2. Hand über der Zeile, in der Zeile* d *getilgt und dahinter etwa ein Buchstabe ausradiert Z.* i) *von hier an mit spitzerer Feder H.* k) pertingens *H.*

1) Aura an der fränkischen Saale unterhalb Kissingen, Rb. Unterfranken, BA. Hammelburg, 1108; G. Juritsch, Gesch. d. B. Otto I. v. Bamberg, Gotha 1889, S. 97ff.; A. Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands im Mittelalter III[3.4] (1906) 1026.

2) Vgl. Lib. mem. Pruv. c. 2, SS. XV 1075 'inspiratione divina edoctus in ducatu Bawarico in pago Danubiaco in suburbio Ratisponensi locum, cui Privilegii nomen est inditum . . .' (Prüfening oder Priefling, ¾ Stunden westl. von Regensburg).

3) Lib. mem. Pruv. c. 3, SS. XV 1075 'A. igitur D. 1109 . . . construxit ibidem in honore Dei omnipotentis et s. Georii martyris monasterium monachorum secundum regulam beati Benedicti degentium...'

4) Vgl. S. 14 Anm. 6.

5) Vielleicht im Sommer 1108, als Heinrich V. gegen Ungarn zog; G. Meyer von Knonau, Jahrb. d. Deutschen Reiches unter Heinrich IV. u. Heinrich V. Bd. VII 84 Anm. 20; Juritsch S. 107ff.

6) Gen. 28, 12. Vgl. Regula s. Benedicti c. 7 'scala illa erigenda

copo descendentes et ascendentes angeli monstrabantur. Qui dum in altum defigit obtutum et angelos ascendentes acie oculorum sequi conatur, evigilat, somnoque excitum pavoris occupat magnitudo, ut palam daretur intelligi[1] in loco[a] eodem[a] aliquid fuisse divini. Cum interim in se reversus[2] episcopus illudque de veteri testamento Jacob sancti recolens vel somnium vel exemplum[3] congratulari ceperat visioni. Erexit itaque lapidem in titulum ac desuper benedictionis oleum[b] fundens[3] altare, quod construxerat, consecravit. Huc accedebat, quod eo in loco, in quo duae arbores nucum antiquitus[c] consitae hodieque consistunt[4], quasi campanae sonare sepius ferebantur, ita ut sonus earum aperte ab incolis audiretur, quatenus Dominus manifestis declararet indiciis, quod eadem habitatio obsequiis foret mancipanda divinis. Procedente itaque tempore vir beatus locum illum partim emptione partim commutatione legitima[5] conquisitum in nomen[d] abbatiae ingenti sumptu ac labore[6] provexit. Moxque abbate[6] cum fratribus, quos de Hirsaugia impetrarat[e. 6], illuc missis[6] monastici ordinis disciplinam[6] Bawariae partibus

a) eodem loco *V.* b) eleum *Z.* c) antiquititus *V.* d) mom̄ *V.* e) *so V. M.* (*das* a *in* -rat *durch Verb. entstanden M.*); impetraret *H. Z.*

est, quae in somnio Jacob apparuit, per quam ei descendentes et ascendentes angeli monstrabantur'.

1) Ein ähnlicher Ausdruck oben I 1 Ende.

2) Luc. 15, 17 'In se autem reversus'.

3) Gen. 28, 18 'tulit lapidem . . . et erexit in titulum, fundens oleum desuper'.

4) Vita Erminoldi abb. Pruv. I 7, SS. XII 484 'que tunc ornaverunt faciem campi eiusdem' (geschrieben 1281).

5) Vgl. Lib. mem. Pruv. c. 2, SS. XV 1075; Rel. de piis op. Ottonis c. 9, eb. S. 1159. Vgl. auch H. Hirsch, Die Urkundenfälschungen des Klosters Prüfening, Mitt. d. Inst. f. öst. Geschichtsforschung XXIX (1908) S. 1 ff.

6) Lib. mem. Pruv. c. 4, SS. XV 1076 'dona nuntiosque honestos Hirsaugiam misit atque a venerando eius monasterii abbate Brunone sanctum et venerabilem virum Erminoldum . . . petiit et impetravit eumque novo monasterio, quod in Bawaria ingenti studio ac labore construxerat, abbatem prefecit. Nam a. D. 1114. mense Augusto electus

primus invexit. Factumque[a] est, ut plerique ex civibus locum eundem visendi studio frequentantes servorum Dei tonsuram et habitum cum morum modestia predicarent precipueque in eis receptionem[b] hospitum[1], curam pauperum[1] et ipsam[c] denique ablutionem pedum[1], quae iuxta dominicum vel mandatum vel exemplum[2] tam sibi ipsis quam supervenientibus peregrinis iugiter exhibetur[1], aliaque huiusmodi divinitatis officia mirarentur. Hunc[3] locum ille Deo Rel. c. 23.
plenus fidelissimo semper amore dilexit, hunc coluit, hunc ditavit et fratrum ibidem degentium profectum semper amavit[3]. Haec de secunda eius constructione dicta[d] sufficiant[d].

11. Monasteria alia, quae construxit et quae monachis et monastica religione initiavit, haec sunt: Unum Uraha dic- Rel. c. 3.
tum sub patrocinio beati[e] Petri[f] in episcopatu Wirzburgensi[4]; unum Michelvelt[g] dictum in honore beati Johannis euangelistae[5], unum Lancheim in honore beatae virginis Mariae[h. 6], utrumque

---

a) q̄; *verb. aus* ē *V.* b) *so H.*; receptione *V. Z. M.* c) ipse *Z.* d) sufficiant dicta *H.* e) Beati, B *verb. aus* p *Z.* f) *in Majuskeln H.* g) *so H. Z. M.*; Micheluelth *V.* h) *in Majuskeln H. Z.*

et cum nonnullis fratribus admodum religiosis ad nos missus, a. D. 1117. mense Maio, 13. Kal. Junii a venerabili Oudalrico Pataviensi episcopo ... in abbatem sollemniter ordinatus idem monasterium annis 7 nobiliter rexit et monastici ordinis disciplinam, quam a venerabili Willihelmo Hirsaugiensi abbate didicerat, nobis tradidit observandam'. Erminold († 6. Jan. 1121), seit August 1114, geweiht 20. Mai 1117. Vgl. Pirmin Lindner, Monasticon Metropolis Salzburgensis antiquae, Salzburg 1908, S. 437 ff. (Suppl., Bregenz 1913, S. 45); A. Brackmann, Germania pontificia I 295; A. Hauck, Kirchengesch. Deutschlands im Mittelalter III 3. 4 S. 1037.

1) Reg. Benedicti c. 53. 2) Joh. 13, 15, vgl. 5 ff.

3) So Rel. c. 23 Ende, aber von Kloster Michelsberg; vgl. unten I 24.

4) Münchenaurach westl. Erlangen, Rb. Oberfranken, BA. Höchstadt a. A., wohl nach 1121; Hauck, KGD. III 1026, Juritsch S. 392 f.

5) Michelfeld, Rb. Oberpfalz, BA. Eschenbach, 1119; Hauck III 1016; Juritsch S. 201 f.

6) Langheim (Cisterc.), Rb. Oberfranken, BA. Lichtenfels, 1132 oder 1133; L. Janauschek, Orig. Cisterc. I, Wien 1877, S. 28 f.; Juritsch S. 391 f.; Hauck IV 3. 4 983.

in propria diocesi; unum Enstorf dictum in honore beati Jacobi[a.1], unum[b] in castro Madelhardi[c] in honore beati Johannis apostoli[b.2], unum quoque, quod Monasterium nominatur, in honore beati Petri[d.3], unum Biburc[e.4] et unum Windeberge[f], quod est regularium clericorum sub patrocinio beatae Mariae[d.5], singula in episcopatu[g] Ratisponensi; unum Reginstorf dictum in episcopatu Halberstatensi in honore[h] sancti Johannis baptistae[h.6]; unum[i] in episcopatu Eichstatensi[i], quod Halesprunnen dicitur, sub patrocinio beatae virginis Mariae[k.7]; unum Alterspach[l] dictum item[m]

a) Johannis, *getilgt und von 2. Hand übergeschrieben* Jacobi, *dahinter in der Zeile von der 1. Hand* apostoli *Z.* b) unum in c. M. — apostoli *von 2. Hand am Rande Z.* c) Madelhartestorf *st.* in castro M. *Rel.* d) *in Majuskeln H.* e) *so H. Z. M.*; Biburch *V.* f) *so H. Z.*; Windiberge *V. M.* g) episcopatum *Z.* h) in hon. s. Joh. bapt. *fehlt Z.* i) unum in episcopatu eistetensi *von 2. Hand über der Zeile Z.* k) *in Majuskeln H. Z.* l) *so H. M.*; Altersbach *V. Z.* m) idē *Z.*

1) Ensdorf an der Vils, Rb. Oberpfalz, BA. Amberg, 1121, geweiht 25. Juli 1123; Juritsch S. 219ff.; Hauck III 1037f.; Lindner, Monast. Metr. Salzb. S. 412 (Suppl. S. 45); Germ. pont. I 303f.

2) Mallersdorf an der kl. Laber, Rb. Niederbayern, BA. Mallersdorf, 1109; Lindner S. 422f. (Suppl. S. 45); Germ. pont. I 320; Hauck IV 1020; Juritsch S. 354f. Vgl. unten I 14.

3) Münchsmünster an der Ilm, Rb. Oberbayern, BA. Pfaffenhofen, von Herzog Tassilo im 8. Jahrh. gegründet, 1131—1133 durch Otto von Bamberg wiederhergestellt; Notae Sweigo-Monast., SS. XV 1074; Lindner S. 376 (Suppl. S. 45); Germ. pont. I 310f.; W. Bernhardi, Lothar v. Supplinburg S. 508. 546; Juritsch S. 396f. 409f. Vgl. unten I 15.

4) Biburg südl. Abensberg, Rb. Niederbayern, BA. Kehlheim, 1125—1133; Lindner S. 392 (Suppl. S. 44f.); Germ. pont. I 314f.; Hauck IV 1020; Juritsch S. 411f.

5) Windberg, Rb. Niederbayern, BA. Bogen, um 1125 als Probstei gegründet, 1146 Abtei der Prämonstratenser; Lindner S. 464f. (Suppl. S. 46); Germ. pont. I 324f.; Hauck IV 1020f.

6) Reinsdorf an der Unstrut, Prov. Sachsen, Rb. Merseburg, Kr. Querfurt, um 1109/10; O. Dobenecker, Reg. hist. Thuringiae I, Jena 1896, Nr. 1056. 1157. 1173. 1190f. 1215a. 1306a; Juritsch S. 157f., 206 u. Anm. 31; Meyer von Knonau VII 168. Vgl. unten I 13.

7) Heilsbronn östl. Ansbach (Cisterc.), Rb. Mittelfranken, BA. Ansbach, 1132; Hauck IV 984; Janauschek Or. Cist. I 27f.; Juritsch S. 389f. Später Familiengruft der fränkischen Hohenzollern.

regularium clericorum in honore beati[a] Petri[b.1], unum Aspach in honore sancti Mathei[c.2], unum Clunich in honore sancti An-
*S. 887. dreae[b] apostoli in episcopatu Pataviensi[d.3]; itemque *unum in castro[4] Arnoldestein dicto[e], quod est in episcopatu Aquilegiensi, in honore sancti Georii[f]. Sex itaque pastoralibus virgis, quas invenit, XIIII[5] alias Deo[g] auctore suo studio addidit[h]. Quinque[6] preterea cellas divino cultui assignavit, unam sanctae Fidis in loco Babenbergensi[7], unam in Rotaha sancti[i] Georii[f.8], unam in Dro-

---

a) sancti *Z.* b) *in Majuskeln H.* c) Mathie *Z.* d) batauiensi *V.* e) dicto *fehlt V.* f) *so H. Z.* (*in Majuskeln H.*); Georgii *V. M.* g) duo *Z.* h) superaddidit *V.* i) sancte *Z.*

1) Aldersbach, Rb. Niederbayern, BA. Vilshofen, vor 14. Febr. 1123, zuerst Augustiner-Chorherren, seit 1146 Cistercienser; Lindner S. 330f. (Suppl. S. 43); Germ. pont. I 183f.; Hauck IV 1019; Juritsch S. 237.

2) Asbach, Rb. Niederbayern, BA. Griesbach (nicht Aspach in Oberösterreich), vor 1125, vgl. unten Anm. 5; Lindner S. 269 (Suppl. S. 42); Hauck IV 1019; Juritsch S. 235f. 356. Unten I 17.

3) Gleink, unweit der Enns in Oberösterreich bei Steyr, 1122/28 für Bamberg erworben, wohl schon früher (1084?) gegründet; Lindner S. 282 (Suppl. S. 42); Hauck IV 1019; Juritsch S. 232ff. Das Datum ergibt sich aus dem Todestag des Markgrafen Otakar II. von Steiermark († 22. oder 28. Nov. 1122) und der Urkunde Ottos für Gleink vom 1. Januar 1128, Ub. d. Landes ob der Enns II Nr. 113 (vgl. aber H. Hirsch, Mitt. d. Inst. f. öst. Gf. XXIX 47.) Vgl. unten I 16.

4) Vgl. Rel. c. 16; unten I 16. Arnoldstein in Kärnten zwischen Villach und Tarvis, wohl 1106/7 als Kloster eingerichtet; Juritsch S. 79ff.; Maskus S. 27.

5) 'tredecim' Rel. c. 3, wo 'Aspach' unter die cellae eingeordnet ist (dazu stimmt Stumpf Nr. 3358). In der Aufzählung der Stiftungen Ottos fehlen, wie A. Brackmann, Studien und Vorarbeiten zur Germania pontificia I, Berlin 1912, S. 42 Anm. 1 bemerkt, Osterhofen (vgl. auch Ottonis episcopi Frisingensis Chronica rec. A. Hofmeister, Hannover und Leipzig 1912, S. 344 Anm. * und S. 484, Auct. Altah. zu 1127) und Banz.

6) 'Sex' Rel. c. 3, s. vorige Anm.

7) Etwa 1123/24, für Nonnen, dann für Mönche, unter Michelsberg; Hauck IV 983; Juritsch S. 231. 301f.; Lahner S. 70f. Nach der Säkularisation wurde St. Getreu als Irrenanstalt eingerichtet, ebd. S. 404f.

8) Wohl Rodach nordwestl. Coburg, im Bistum Würzburg, 1135 durch Otto an Vessra gegeben (Prämonstr.); Reg. hist. Thur. I Nr. 1308. 1363; Hauck IV 998f.; Juritsch S. 436. Unten I 18.

sindorf[a 1] et unam in Tullevelt[b. 2], itemque unam in Wezzere[3] sub patrocinio beatae virginis Mariae[c].

12. Eorum[d] autem cenobiorum quaedam, ut diximus[4], in proprio fundo constituit, quaedam ab aliis fidelibus inchoata[e] perfecit, nonnulla vero per munificentiam regum vel principum Babenbergensi ecclesiae tradita ad melioris
Rel. c. 4. status[f] prerogativam Domino cooperante promovit. Quae ideo singillatim distinguimus, ut, quae a quibus susceperit, ostendamus.

Rel. c. 12. 13. Abbatiam Wizzinburc[g. 5], quae nunc mutato loco et nomine Reginstorf[h] dicitur, cum bonis ad se pertinentibus a munificentia Heinrici[i] quarti acceptis privilegiis regiae auctoritatis[6] sanctae Babenbergensi ecclesiae subdidit. Bona quoque eiusdem cenobii ipse duplicavit; nam, cum prius nonnisi LXII mansos habuerit, ipse numerum illum mansis totidem amplificavit.

---

a) *so H. Z.*; Drosintorph *V.*; throsindorf *M.* b) *so H. Z. M.*; Tulleuelth *V.* c) *in Majuskeln H. Z.* d) Horum *V. M.* e) inchota *H.* f) *dahinter* ad *am Anfang einer neuen Seite Z.* g) *so H. M.*; Wizzinburch *V.*; Wizzinpurch *Z.* h) *so H. Z. M.*; Reginstorph *V.* i) Henrici *M.*

1) So ('Drosendorff') auch Ebo nach der deutschen Übersetzung (I 22). Drosendorf, BA. Bamberg, nach Holder-Egger SS. XV 1157 Anm. 4. Aber Herb. I 17 nennt statt dessen 'Tuckelnhusen' im Bt. Würzburg, d. h. Tückelhausen, Rb. Unterfranken, BA. Ochsenfurt (Prämonstr.), vgl. Hauck IV 99, Juritsch S. 464 u. Anm. 84 ('Dinkelhausen').

2) Zella unter Fischberg bei Neidhardtshausen an der Felda, Thüringen (Sachsen-Weimar, A. Dermbach), im Bt. Würzburg, für Nonnen; vgl. Herb. I 17 'Nithardeshusen in pago Tullefelt'; Reg. hist. Thur. II Nr. 734 (danach wohl etwa 1127/39). 892; Hauck IV 999; Juritsch S. 464 u. Anm. 84.

3) Vessra (Vesser) östl. Suhl, Prov. Sachsen, Kr. Schleusingen, im Bt. Würzburg, 1135 (Prämonstr.); Reg. hist. Thur. I Nr. 1308. 1364; Hauck IV 998; Juritsch S. 434f. 461. 4) Oben I 9 Anf.

5) Vitzenburg an der Unstrut, Prov. Sachsen, Rb. Merseburg, Kr. Querfurt, 991 als Nonnenkloster gestiftet, Reg. hist. Thur. I Nr. 541; Hauck III 1017; s. oben S. 16 Anm. 6.

6) Privileg Heinrichs V. 25. März 1121, Stumpf 3168, Reg. hist. Thur. I Nr. 1157.

14. Abbatiam in castro Madelhardi[a] sitam Lotharius im- Rel. c. 14.
perator Babenbergensi ecclesiae donavit, quam idem episcopus tam edificiis quam possessionibus seu aliis bonis pluribus ampliavit[1].

15. Abbatiam, quae Monasterium dicitur, cum[b] ecclesia[b] beati Rel. c. 11.
Xixti[c. 2] et aliis pertinentiis suis ipse pariter[d] auri et argenti ingenti precio a Heinrico duce Bawariae[3] et Thebaldo[e] marchione[4] comparavit et regali privilegio Lotharii Christianissimi imperatoris[5] in[f] proprietatem sanctae Babenbergensis[g] ecclesiae collatam apostolico nichilominus Innocentii papae II. privilegio[6] confirmavit.

16. Abbatiam, quae Clunica dicitur, iuxta fluvium Anisum a Rel. c. 15.
Liupaldo[h] marchione[7] accepit, cui ipse XX mansos et L marcas addidit. Cellam[i] monachorum in Arnoldestein destructa munitione Rel. c. 16.
construxit. Quod castrum XLV annis Babenbergensi ecclesiae abalienatum cum mansis nonaginta[k] V multo labore recepit et eidem loco alios LX mansos donavit[8].

17. Predium[l] apud Aspach[m] Babenbergensis ecclesia multo[n] Rel. c. 17.
tempore amiserat[n]. Quod ipse sollerti cura requisivit et cellam monachorum ibidem instituens locum ipsum copiosa prediorum donatione ditavit[9].

---

a) Madelhaldi *Z.*; Madelhartestorf *st.* in c. M. *Rel.* b) cum ecclesia *fehlt V.* c) *so V. Z.*; Xyxti *H.*; sixti *M.* d) pauriter *Z.* e) theobaldo *M.* f) im *V. Z.* g) bbbgenſ *V.* h) Liubaldo *M.* i) ellam *Z.* k) ñaginta *V.* l) *keine Kapiteltrennung V.* m) *so H. M.*; Aspac *V. Z.* n) diu amiserat multo tempore *H.*

1) Siehe oben S. 16 Anm. 2.

2) Vgl. Notae Sweigo-Monast. SS. XV 1074 Z. 32 ff. 'Munstur cum ecclesia b. Sixti et aliis pertinentiis suis' in der Urk. Innocenz' II. vom 23. Jan. 1139, Jaffé-L. I 7945.

3) Heinrich der Stolze (1126 — † 20. Okt. 1139).

4) Diepold II. (III.) von Vohburg († 1146).

5) Stumpf 3286 vom 23. Okt. 1133. Not. Sweigo-Mon. SS. XV 1074 'Acta sunt haec anno inc. dom. 1131'. Siehe oben Anm. 2.

6) 23. Jan. 1139, Jaffé-L. I 7945. Vgl. Brackmann, Germ. pont. I 311.

7) Liutpold von Steiermark (1122 — † 24. oder 26. Okt. 1129). Siehe oben S. 17 Anm. 3.

8) Oben S. 17 Anm. 4. 9) Oben S. 17 Anm. 2.

Rel. c. 19. 18. Cellam[a] Rotaha ab Agnete palatina comitissa[1] et[b] a[b] sorore[2] ipsius cum LX mansis[c] ecclesiae Babenbergensi donatam suscepit, circumiacentia vero eidem ecclesiae bona emit CCLXXV[d] marcis, cum ministerialibus scilicet et agris et[e] silvis et pratis et pascuis ac molendinis[f] et cum omni utilitate et iure, quo dux Chŏno[3] idem[g] predium noscitur habuisse[4].

Rel. c. 20. 19. Cellam[a] Vezzere[h] Gotepoldus[i] comes[5] edificare inchoaverat, quam postea ab eo Babenbergensi ecclesiae donatam accepit, et in usum ibidem degentium plurima ei bona concessit[6].

Rel. c. 4. 20. Omnibus[a] namque monasteriis suis predia usquequaque cum summo labore et ingenti precio acquisita congruis in locis distribuit sicque Deo omnipotenti de suis bonis pervi-

---

a) *keine Kapiteltrennung V.* b) *so H. M.*; et *fehlt Z.*; a *fehlt V.* c) mensis *verb.* mansis *Z.* d) *so H. Z. M. mit Rel.* (ducentis septuaginta quinque *H.*); CCLXXXV *V.* e) et *fehlt Z.* f) molandinis *V.* g) ibidem *Z.* h) Wezzere *V.* i) Goteboldus *M.*

1) Tochter des Herzogs Bertold II. von Zäringen († 1111) und Witwe des Grafen Wilhelm III. von Burgund († 1125/26) nach Holder-Egger, SS. XV 1160 Anm. 16; vgl. Rel. c. 24, ebd. S. 1162 f. 'allodium quoque apud Rotha 20 solvens talenta, quod ipse a Cunrado fratre Bertolfi ducis de Zaringen ... comparavit' (auch unten zu I 25). Unrichtig als Witwe des sächsischen Pfalzgrafen Friedrich von Bottendorf (Putelendorf, † 1125) erklärt von Dobenecker, Reg. hist. Thur. I im Register S. 360, 3. Spalte. — Vgl. oben S. 17 Anm. 8.

2) Adelheid nach Rel. c. 19. Im zäringischen Stammbaum sonst unbekannt (E. Heyck, Gesch. der Herzoge von Zähringen, Freiburg i.B. 1891; Genealogisches Handbuch zur Schweizer Geschichte I, Zürich 1900—1908, Taf. 1). Adelheids Gemahl sieht Juritsch S. 436 Anm. 24 Ende in dem Grafen Konrad von Dachau, der am 19. März 1140 zusammen mit seiner Frau Adelheid Besitz in Pottenstein, Hohenmirsberg und Unterrodach dem Bistum Bamberg zu Lehen auftrug, F. H. Graf Hundt, Abhandl. d. bayer. Akad. d. Wiss., hist. Kl. XI 1 (1868) S. 105 f.

3) Konrad von Zäringen (1122—†1152), der Bruder der eben genannten Agnes (nicht Konrad von Staufen); vgl. Rel. c. 24, SS. XV 1162 f., unten S. 26 Anm. 4.

4) Vgl. oben S. 17 Anm. 8.

5) Von Henneberg (urk. 1096—1144).

6) Oben S. 18 Anm. 3.

gili cura cottidiana obsequia preparavit. Quantum vero eis- Rel. c. 39.
dem ecclesiis ornamenti[a] contulerit, in[b] palliis[c] scilicet, stolis et casulis, in calicibus aureis et argenteis, in crucibus, in capsis, in urceis, in ampullis, in dorsalibus, in tapetibus, in libris utriusque testamenti variisque codicibus, quis dinumeret? Quarum videlicet rerum tam ingens copia est, ut numerus estimationem propemodum videatur excedere mirumque sit[d] ab homine uno tot locis tanta potuisse conferri.

21. Considerans autem, quia monasteriorum[e] suorum tunc ro- Rel. c. 21.
bustius structura consisteret, si eam apostolicae auctoritatis columpna fulciret, nec facile posse hanc destrui, si vallata fuisset munimine[f] beati Petri[g], eam sub Romanae defensionis tutelam posuit et a sede apostolica huiusmodi scripta suscepit:
'Calixtus[h. 1] episcopus servus servorum Dei venerabili fratri (22)
Ottoni Babenbergensi[i] episcopo salutem et apostolicam benedictionem. Bonis[k] fratrum nostrorum studiis non solum favere, sed ad ea ipsorum etiam debemus animos incitare. Tuis ergo, karissime et[l] venerabilis frater Otto Babenbergensis episcope, supplicationibus inclinati, monasteria sancti Johannis baptistae in Reginstorf[m], sancti Johannis euangelistae[n] in Michelvelt[o], sancti Jacobi in Enstorf[p], sancti Laurentii[q] martyris[r] in Urowa[s], sancti Georii[t] martyris[u] in Bruviningen[v], quae ipse propriis sumptibus

a) *dahinter* s *getilgt Z.* b) im *Z.* c) *das 1.* l *über der Zeile Z.* d) sit *fehlt H.* e) -ium *verb.* -iorum *V.* f) mi *über der Zeile vvn 2. Hand, zwischen* ni *und* ne *in der Zeile ein Schaft ausradiert Z.* g) *in Majuskeln H.* h) Kalixtus *Z. M.* i) *so H. V. Z. M., Dipl.*; *dahinter* ecclesie *V.* k) Bonus *verb.* Bonis *Z.* l) *so H., Rel., Dipl.*; et *fehlt V. Z. M.* m) *so H. Z. M.*; Reginstorph *V.*; Regenstorf *Rel.*; Regnistorf *Dipl.* n) euang. *fehlt Z.* o) Michelinuelt *Dipl.*; *dahinter* sanctae Mariae virginis in Lancheim *Rel., was aber auch in dem Original* (= *Dipl.*) *fehlt.* p) *so H. Z. M.*; Enstorph *V.*; Entistorf *Rel., Dipl.* q) *in Majuskeln H.* r) mart. *fehlt H.* s) Vrowa *H.*; vrowa *V. M.*; Wrowa *Z.*; Vrovva *Dipl.* t) *so H. Z.* (*in Majuskeln H.*); Georgii *V. M., Rel., Dipl.* u) *so V.*; mart. *fehlt H. Z., Dipl.* v) bruiningē *V.*; brunningen *M.*; Brûveningen *Rel.*; Bruviningin *Dipl.*

1) 3. April 1123, Jaffé-L. 7047; Germ. pont. I 296 Prüfening Nr. 1, 305 Ensdorf Nr. 1; Mon. Boica XXIV (1821) S. 10—12; Ul. Robert, Bullaire du pape Calixte II, Paris 1891, S. 161f. Nr. 378.

construxisti et Babenbergensi ecclesiae conferens apostolicae sedis roborari munimine quesivisti, in beati Petri[a] eiusque Romanae ecclesiae protectionem[b] suscipimus[b] contra pravorum[c] hominum nequiciam defendenda[d]. Statuimus ergo[e], ut possessiones, predia et[f] bona omnia, quae et fraternitas tua eisdem monasteriis divini amoris intuitu[g] contulit[g] quaeque aliorum fidelium iusta oblatione concessa sunt aut in futurum iuste legaliterve acquiri vel offerri contigerit, firma eis et illibata Domino auctore permaneant. Ordinationes sane abbatum vel monachorum suorum a katholicis episcopis diocesanis[h] accipiant. Rerum vero ipsorum monasteriorum curam et administrationem in tuo[i] tuorumque successorum arbitrio et potestate manere censemus. Nulli itaque hominum facultas sit eadem monasteria[k] perturbare aut eorum possessiones auferre vel ablatas retinere, minuere vel temerariis fatigationibus fatigare, sed omnia integra conserventur, eorum, pro quorum sustentatione et gubernatione concessa sunt, utilitati[l] omnimodis profutura. Si qua igitur ecclesiastica secularisve persona hanc nostrae constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit[m], secundo terciove commonita, si non satisfactione congrua emendaverit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine Dei et domini redemptoris nostri Jesu *Christi *S. 888.
aliena fiat atque in extremo examine districtae[n] ultioni subiaceat. Cunctis autem eisdem monasteriis iusta servantibus sit pax domini nostri Jesu Christi, quatinus[o] et hic fructum bonae actionis percipiant et apud districtum iudicem premia aeternae pacis inveniant. Scriptum per manum Gervasii scriniarii regionarii[p] et[q] notarii sacri palatii[r].'

---

a) *in Majuskeln H.* b) *so H. Z. M., Rel., Dipl.* (protectione *Robert*); susc. prot. *V.* c) brauorum *Z.* d) defensanda *Rel., Dipl.* e) enim *Dipl.* f) et *fehlt V.* g) *so H. Z. M., Rel., Dipl.*; contulit intuitu *V.* h) *so Rel., Dipl.*; diocesianis *V. M.*; diocesionis *H. Z.* i) tua *Dipl., wo nachher* arbitrio et *fehlt.* k) *dahinter* temere *Dipl.* l) utilitati *fehlt V. Z. M., am Rande* (*Zeilenanfang*) *ergänzt H.*; usibus *Rel., Dipl.* m) presumpserit *V.* n) districto *Z.* o) quatenus *Rel., Dipl.* p) regionarii *fehlt Z.* q) et notarii *hinter* sacri palatii, *aber durch Zeichen umgestellt Z.* r) *dahinter* Ego

22. Libet[a] nunc intueri, quo studio quave diligentia in monasteriis suis sacrae religionis ordinem observari voluerit. De qua re cum apostolicae confirmationis privilegium a Romana sede postulavisset, huiuscemodi scripta suscepit: (23) Rel. c. 22.

'Innocentius[b. 1] episcopus servus servorum Dei venerabili fratri Ottoni Babenbergensi episcopo eiusque successoribus canonice[c] substituendis salutem et apostolicam benedictionem. Quociens illud a nobis petitur, quod[d] religioni et honestati convenire cognoscitur, animo nos decet libenti concedere et congruum impertiri[e] suffragium, ut fidelis devotio celerem sortiatur effectum. Proinde, venerabilis frater Otto episcope, peticionis tuae desideriis ex consueta sedis apostolicae mansuetudine clementer annuimus, inprimis siquidem statuentes[f], ut tenor religionis, qui in ecclesiis tibi commissis[g] est per tuam diligentiam cooperante Domino institutus, firmiter in eis perpetuis temporibus conservetur. Constituimus etiam, ut in eisdem ecclesiis nullus per symoniacam heresim[h] statuatur, sed honestae personae, quibus utique morum et status dignitas suffragatur, inibi ordinentur. Sane in cenobiis, quae vel antiquitus in tua parrochia constructa sunt vel tu ipse devocionis intuitu constituisti seu aliis iustis modis ecclesiae tuae unire poteris vel ab aliquo deinceps fidelium infra tuam diocesim divina inspirante gratia construentur, sacrae religionis ordinem[i] manere decernimus. Nec alicui liceat eiusdem institutionis formam ullatenus permutare, nisi forte ad melioris status prerogativam prestante Domino promovere voluerit. Nec id alicuius singulari iudicio committatur, sed omnium monasteriorum ad Babenbergensem ecclesiam[k] pertinentium (24)

Calixtus catholicę ęcclesię episcopus. Datum Laterani per manum Hugonis sanctę Romanę ecclesię subdiaconi III° nonas Aprilis, indictione I[a], incarnationis Dominicę anno M°C°XXIII°, pontificatus autem domni Calixti secundi pape anno V°. *Dipl.*

a) Licet *Z.* b) I, *das als Initiale am Rande ausgeführt werden sollte, fehlt Z.* c) no *von 2. Hand über der Zeile Z.* d) *dahinter* et *H.* e) impartire *Dipl.* f) constituentes *Dipl.* g) cōmissus *V.* h) pravitatem *Dipl.* i) ordinem *von 2. Hand über getilgtem* hominem *Z.* k) dioecesin *Dipl.*

1) 23. Jan. 1139, Jaffé-L. 7946; Migne, Patr. Lat. 179 S. 402.

aut sanioris partis consilio ac consensu fieri debere sanctimus. Si quis[a] huic[b] constitutioni temere contraire temptaverit, secundo terciove commonitus, si non factum suum digna satisfactione correxerit, a sacratissimo corpore et sanguine Dei ac domini redemptoris[c] Jesu Christi alienus fiat atque in extremo examine districtae subiaceat ultioni. Conservantes eisdem[d] locis, quae iusta sunt, omnipotentis Dei et beatorum apostolorum Petri[e] et Pauli[e] ac nostram gratiam consequantur[f].'

(25) Rel. c. 23. 23. Neque vero hoc pretereundum existimo, quod monasterium sancti Michahelis[g] cum paradyso ac universis claustri[h] edificiis necnon et basilicam sanctae Mariae[i] cum sacrario et capellam beati Bartholomei[k] a fundamentis reedificavit[1], capellam quoque super portam[2], sed et diversorium et muri ambitum cum universis officinis construxit.

(26) eb. 24. Idem[1] vir beatus fontem in medio claustri fieri iussit itemque venam aquae vivae de vicino monte in claustrum plumbeis fistulis copioso sumptu duci fecit[3]. Pleraque eidem

a) *dahinter* autem *Rel., Dipl.* b) *dahinter* nostrae *Rel., Dipl.* c) *dahinter* nostri *Rel.* d) ecclesie *Z.* e) Petri *und* Pauli *zum Teil in Majuskeln H.* f) *Dipl. hat das Datum:* Datum Laterani X. kal. Febr., indict. II. g) Michaelis *V.* h) *dahinter* s *getilgt Z.* i) *in Majuskeln H. Z.* k) Batholomei *Z.* l) *ein neues Kapitel beginnt H. Z. M., doch ist in Z. vergessen, die Initiale I am Rande auszufüllen; keine größere Initiale, kein Absatz V.*

1) Nach dem Erdbeben vom 3. Jan. 1117, geweiht 1. Sept. 1121; vgl. Ebo I 21 (22) f.; Juritsch S. 177 ff. 222 ff. Nach A. Lahner, Die ehemalige Benedictiner-Abtei Michelsberg zu Bamberg, 51. Bericht des hist. Vereins zu Bamberg 1889, S. 417 ff. (vgl. S. 57 ff.), ist 'der gegenwärtige Bau im großen Ganzen noch derselbe, wie ihn der heil. Otto i. J. 1121 im Romanischen Stil vollendete, wenn er auch später durch mehrere Zutaten „verschönert" wurde'. Die Umbauten sind aber sehr erheblich gewesen. Nach G. Dehio, Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler I, Berlin 1905, S. 33 ist 'die rom. Basl. in der Substanz, wenn auch nicht in der Formerscheinung erhalten'. Vgl. auch Fr. Friedr. Leitschuh, Bamberg, Leipzig 1914, S. 129 (Berühmte Kunststätten 3).

2) 'in honore s. Oswaldi regis et martiris' Ebo I 17 (18) (die deutsche Übersetzung I 24 hat 'des mertrers von Polen').

3) 'Die heute noch (im gegenwärtigen Küchenraum) in reichlicher Fülle ganz vorzügliches Trinkwasser bietet, vielleicht das beste in

loco ornamenta contulit, inter quae duas scutellas argenteas ad suscipiendas oblationes, aurifrigium quoque et casulam valde preciosam, crucem etiam auro gemmisque nobiliter fabricatam recondito in ea[a] salutari ligno sanctorumque reliquiis ipse sacravit crucemque Salvatoris appellari statuit[b.1] et banni[c] sui interpositione, ne[d] ab ipso monasterio pro aliqua umquam necessitate auferretur, indicens beato archangelo eam devotissime optulit. Nam et hunc locum ille Deo dignus[e.2] amavit[f] semper et coluit[3], hunc restauravit[g.4], hunc ditavit, huius gloriam quesivit, huic bonum tribuit, hunc sublimavit[h] seque in ipso sepeliri decrevit[5]. Idem vero Rel. c. 25. cenobio in usum fratrum dedit VIII predia quingentis[i] ferme libris comparata[6], statuens, ut die noctuque ad sepulchrum eius continuum lumen amministretur[k] et in die anniversarii eius fratribus tam canonicis quam monachis servicium et pauperibus elemosinae subsidium prebeatur.

25. His decursis opere[l] precium video[m.7] edificia[n] describere, (27) Rel. c. 24. quae in diversis locis preter ea, quae supra commemorata sunt, ille beatus exstruxit[o]. In domo principalis ecclesiae pavimentum

---

a) eo *V.* b) constituit *H.* c) b *von 2. Hand verb. aus* p *Z.* d) ne *fehlt H.*; interpositio ne, *zwischen* interpositio *und* ne *radierter Raum für 1—2 Buchst., in den dann von 2. Hand anscheinend* ne *eingetragen ist, Z.* e) plenus *Rel.* f) *Interpunktionszeichen* (.) *hinter* amauit *V.* g) restaraũ *V.* h) -au- *über der Zeile H.* i) *so H. Z.* (d[t]. *Z.*) *mit Rel. und Ebo I 17 (18)*; .CC. *V.*; ducentis *M.* k) *so* (adm. *Rel.*) *H. Z. M., Rel.*; amministraretur *V.* l) operis *verb.* opera *Z.* m) *so H. M., Rel.* (*nur cod. Starg.:* ī deo); ī d'o *V.*; indo *verb.* uido *Z.* n) officia *von 2. Hand verb.* edificia *Z.* o) construxit *V.*

Bamberg', Lahner S. 60. In den Räumen des 1803 aufgehobenen Klosters befindet sich seitdem das vereinigte Katharinen- und Elisabethen-Spital. Die von Otto gelegten bleiernen Brunnenröhren wurden nach Lahner S. 158 bei dem Immunitätenaufstand 1435 geraubt.

1) 1131/39; vgl. Herb. I 37. Juritsch S. 414 f. vermutet 1134.

2) Siehe ob. S. 2 Anm. 5. 3) Vgl. auch Ebo III 19. — Ob. S. 15 Anm. 3.

4) Siehe S. 24 Anm. 1. 5) Siehe unten III 16.

6) Vgl. Holder-Egger, SS. XV 1163 Anm. 3; Juritsch S. 224 f. 295; Lahner S. 82 f.

7) Vgl. z. B. Sulp. Sev. V. Mart. 1, 6 'Unde facturus mihi operae pretium videor'.

stravit, columpnas gipseo opere ornavit, chorum sancti Georii[a] exaltavit, picturam fieri iussit ipsumque monasterium cupreo tecto[b] coperuit[c. 1], omnia denique claustri edificia per singulas officinas nova[d] fecit[2]. De quibus plura referre superfluum reor, presertim cum haec melius vel claustri ipsius vel ipsa ecclesiae facies consulta loquatur, quae cunctis pene regni ecclesiis opere et decore sic eminet, ut non inmerito tacentibus[3] nobis ad laudem sui opificis curiosum quemlibet[e] spectatorem
eb. invitet. Quibus inter alia predium apud Rota, quod XX talenta per annuos reditus solvit quodque ipse[4] CCC[tis f] argenti libris et auri talento comparaverat, dedit, statuens haec, ut X ex his talenta eis in servitium permaneant, pars altera ad hospitalem domum sancti Georii[g] pertineat.

(28) Rel. c. 26. 26. Porro ad sanctum Stephanum in oblationem fratrum predium[h] dedit, quod annis singulis undecim uncias solvit, quatinus de VII unciis prebeatur eis servicium in memoria anniversarii sui, IIII[or] reliquae maneant[i] eis pro quodam annuo iure forensi. Ibi quoque inter cetera pietatis suae beneficia claustrum
Rel. c. 27. cum officinis edificavit et turrim exstruxit. Fratribus de sancto Jacobo bona[k] plurima contulit et turres ecclesiae ipse per-

---

a) *so H. Z.* (*in Majuskeln H.*); Georgii *V. M.* b) -o *verb. aus* u *Z.* c) *so H. Z.*; operuit *V. M. und Rel. nach Andreas v. Michelsberg;* cooperuit *cod. Starg. der Rel.* d) naua *Z.* e) q[e]nlib, *Z.* f) *so V. Z. M.*; trescentis, *das 1.* -s- *getilgt, H.* g) *so H. Z.* (*beide in Majuskeln*); Georgii *V. M.* h) *so V.*; precium *H. Z. M.*; *statt dessen der Name* Chanendorf *Rel.* i) *so die Hs. 2[a] der Rel.* (*Bamberg Ms. hist. 134, Ende des 15. Jhs.*), *die die 3. knappere Fassung des Bamberger Bischofskatalogs des Abts Andreas enthält und nach Holder-Egger auf der Hs. 2* (*Bamberg Ms. hist. perg. 1, Ende des 15. Jhs.*) *beruht.* k) bona *fehlt H.*

1) Vgl. Ebo II 16 Ende u. 17 Anf.; Juritsch S. 321. 352.

2) Vgl. Meyer von Knonau VII 287 Anm. 39.

3) Vgl. Luc. 19, 40 'si hi tacuerint, lapides clamabunt'.

4) 'a Cunrado fratre Bertolfi ducis de Zaringen' Rel. c. 24, SS. XV 1162 f., also wohl vor 8. (?) Dez. 1122 (Tod Bertolds III. von Zäringen) und nach 12. April 1111 (Tod Bertolds II., des Vaters beider Brüder). Vgl. oben S. 17 Anm. 8 u. S. 20 Anm. 3.

fecit. Ad sanctum Gangolfum[1] turres[a] edificavit et fratribus eis- Rel. c. 28.
dem bona nonnulla concessit. Capellam quoque sancti Egidii[b] Rel. c. 31.
cum domo hospitali[2] construxit, tribuens eidem loco predia, quae
solvunt[c] annis[c. d] singulis[c. e] XX talenta. Item ultra fluvium Rel. c. 32.
capellam sanctae Gerdrudis[f] cum domo hospitali construxit[3] de-
putatisque illuc prediis pluribus VI exinde denarios ad sus-
cipiendos peregrinos diebus singulis dari[g] constituit[g] aliaque per-
plura, et quae enumerare longissimum est, et his et aliis
locis bona providit. Sed haec in loco Babenbergensi. Nam
basilicarum, domorum ac turrium, quae externis in locis in vgl. Rel. c. 33.
urbibus, in suburbanis[4], in castellis, in villis, in vallibus,
in montanis[5] exstruxit, incertus est numerus[6].

*S. 889. *27. Preterea bona innumera utili provisione sanctae suae (29) Rel. c. 34.
ecclesiae conquisivit, inter quae et VI munitiones ante eum
non habitas episcopali ditioni et potestati subiecit. E quibus
castrum Albwinestein[h. 7] dictum in medio episcopatus sui fere
positum DXXX[i. 8] argenti libris necnon XVII[k] auri talentis com-
paravit, providens et in hoc et sibi et posteris suis non modicum

---

a) turrim *Z.* b) *zum Teil in Majuskeln H.* c) annis sing. solvunt *V.* d) anni^{s}, i *verb. aus* o, *Z.* e) singl'is, *das 2.* i *getilgt, Z.* f) *so H. M.* (*in Majuskeln H.*), *Rel.;* Gedrudis *Z.*; gertrudis *V.* g) constituit dari *Z.* h) albweinstein *Z.* i) *so H. V. Z. M.* (quingentis triginta *H.*). k) *so V. Z. M.*; decem et septem *H.*

1) Kanonikerstift 'extra urbem versus orientem in loco Tierstat' (Teurstat, östliche Vorstadt von Bamberg), gegründet von Bischof Gunter von Bamberg (1057—1065, seit Ende 1064 auf der Fahrt ins heilige Land); Heimo IV, Jaffé Bibl. V 546; Meyer v. Knonau I 452 f.

2) 'sub monte predicti monasterii S. Michaelis' Rel. c. 31. Vgl. Lahner S. 61 ff. Heute ist von dieser Stiftung nichts mehr vorhanden.

3) Heute nicht mehr vorhanden, Lahner S. 71 ff.

4) 'in suburbio Albwinestein' Rel. c. 33 (vgl. unten I 27 Anf.).

5) 'in montanis Chanol' Rel. c. 33.

6) Vgl. Job 15, 20 'numerus annorum incertus est'.

7) Pottenstein an der Püttlach, Rb. Oberfranken, BA. Pegnitz. Vgl. Herb. I 26; Urk. Kaiser Heinrichs V. vom 27. April 1112, Stumpf 3086; Juritsch S. 98. 150; Meyer von Knonau VI 253. VII 286 (schon vor 4. März 1108).

8) 'octingentis' Rel., Herb. I 26.

pacis compendium, scilicet ut bonis ecclesiae in circuitu positis sit firmum defensionis presidium, sit turris fortitudinis a facie vastantium inimicorum[1].

(30) Rel. c. 35. 28. In[a] Pataviensi[b] episcopatu ecclesia Babenbergensis de propriis suis possessionibus omnes decimationes hactenus habuit, quas eiusdem loci episcopus nomine Regimarus[2] ei auferre conatus est. Sed pius Otto non modicum in hoc[c] ecclesiae suae dispendium fore considerans et utilitati illius omnimodis consulere volens Monasteriensem parrochiam[3] et vineam unam per manum Heinrici[d] IIII. regis[4] Pataviensi[b] ecclesiae donavit, insuper episcopo auri talentum dedit sicque de manu Ŏdalrici[e] Pataviensis[f] advocati acceptum omne ius decimarum Babenbergensi ecclesiae confirmavit. Decimas quoque novalium de[g] Ratisponensi episcopatu rationabili concambio commutavit et tam privilegio II[orum] Romanorum pontificum Honorii[5] et Innocentii[6] quam trium Ratisponensium ordine sibi succedentium[h] episcoporum, Hartwici[7] videlicet, Chŏnonis[i. 8] ac Heinrici[9], firmissimis cautionibus[k] sanctae suae ecclesiae perpetualiter

Rel. c. 36.

a) *keine Kapiteltrennung V. Z.* b) pattauiensi *H.* c) hac *Z.* d) Hainrici *Z.* e) *so H.*; ůdalrici *Z.*; odalrici *V.*; vdalrici *M.* f) pattauiensis *H. Z.* g) *dahinter anscheinend* s (*?*) *getilgt Z.* h) suo| cedentiu *V.* i) chŏno | nonis *V.*; chunonis *Z.*; chuononis, *das 1.* o *verb. aus* d *M.* k) cauticionibus, ti *getilgt, Z.*

1) Ps. 60, 4 'turris fortitudinis a facie inimici'.

2) 1121—† 30. Sept. 1138.

3) Münzsteuer bei Reichersberg im oberösterreichischen Innviertel.

4) 'imperatoris Heinrici quarti' Rel., richtiger, da die Schenkung zwischen 1121 und 1125 erfolgt sein muß.

5) 21. Jan. 1125/30, Jaffé-L. 7395, Germ. pont. I 296 f. Prüfening Nr. 2; Mon. Boica XIII 146—148.

6) 22. Okt. 1136, Jaffé-L. 7792 f., Germ. pont. I 297 Prüfening Nr. 4. 3; Juritsch S. 439.

7) Hartwich I., B. von Regensburg (1105—† 3. März 1126). Urk. vom 14. Sept. 1114; Th. Ried, Cod. chron.-dipl. episc. Ratisbonensis I (1816) 172—174 Nr. 185; Juritsch S. 143.

8) Kuno I. (1126—† 19. Mai 1132). Urk. vom 17. Juli 1129, Ried I 187—189 Nr. 198; Juritsch S. 356; H. Hirsch, Mitt. d. Inst. f. öst. Gf. XXIX 17 f.

9) Heinrich (von Wolfratshausen, 1132—† 10. Mai 1155). Mon. Boica XIII 151 f. Nr. 5 (frühestens 1135); vgl. Juritsch S. 436 ff.

confirmatis monasterio[a] beati Georii[b], quod[c] in Bawaria construxit, delegavit et servis Christi ibidem degentibus in victum, vestitum concessit[1].

29. Ne[2] vero cuiquam succedentium[d] sibi episcoporum (31)
fas esset dispositioni suae[e] quicquam superordinare aut ab eo bene ordinata rescindere, eius super haec postulationem apostolica sedes benigne suscepit eique huiusmodi[f] confirmationis scripta porrexit:

'Kalixtus[g.3] episcopus servus servorum Dei venerabili (32)
fratri Ottoni Babenbergensi episcopo salutem et apostolicam benedictionem. Sanctorum patrum preceptis et canonicis sanctionibus demonstratur, quod predia et possessiones ecclesiarum, quae vota fidelium, precia peccatorum et pauperum patrimonia non inmerito nuncupantur, vendi vel[h] alienari non debeant. Quae enim divinae maiestatis obsequio et caelestium secretorum usui sunt dicata, non decet in alie-

---

a) monasterii *M.* b) *so H. Z. (in Majuskeln H.)*; georgii *V. M.* c) qui *Z.* d) succedentibus *Z.* e) tue *V.* f) huiusmodo, *das 2. -o vielleicht zu* i *verb., Z.* g) *so V. M.*; Kalistus *Z.*; Calixtus *H. Herb.* h) et *Z.*

1) Vgl. die Urk., mit der Otto später einen Teil dieser Zehnten, auf die Prüfening verzichtet hatte, an Ensdorf übertrug, Mon. Boica XXIV 30f. 'De decimis novalium ecclesie nostre in Ratisponensi episcopatu sitorum, quas nos de eodem episcopatu iusto concambio redemptas cenobio beati Georgii Pruueningen donavimus . . . quippe qui easdem decimas duorum' ('quorum' wohl Druckfehler) 'apostolicorum, Calixti scilicet ac Innocentii, privilegiis necnon trium pontificum Ratisponensis ecclesie Hartwici, Chunonis, Heinrici auctoritate roboratas eidem monasterio sciebamus . . .' (vgl. über diese Urk. H. Hirsch, Mitt. d. Inst. f. öst. Gf. XXIX 45 Anm. 3). Die Urk. König Lothars vom 13. Juli 1129, Mon. Boica XIII 149—151, Stumpf 3247, gehört nach H. Hirsch a. a. O. S. 7ff. zu einer Gruppe von Fälschungen aus dem 1. Viertel des 13. Jahrhunderts oder etwas später (S. 40).

2) Das Folgende fehlt in den Auszügen aus Rel. bei Andreas von Michelsberg und sonst, steht aber fast wörtlich bei Herb. I 24f. und wird von Holder-Egger als c. 38 für Rel. in Anspruch genommen.

3) 13. April 1124, Jaffé-L. 7150; Ul. Robert, Bullaire du pape Calixte II, II 312f. Nr. 492.

num ius redigi vel in alterius servicii formam transferri[a]. Nempe, ut beati Symachi papae verbis loquamur[1], „possessiones, quas unusquisque ecclesiae proprio dedit aut reliquit arbitrio, alienari[b] quibuslibet titulis atque[c] distractionibus vel[d] sub quocumque argumento non patimur". Eapropter nos tuis iustis postulationibus annuentes mansos, qui episcopalis mensae tuae servitio dediti sunt, in eodem statu, in quo bene a te[e] dispositi cognoscuntur, futuris temporibus permanere presentis scripti nostri confirmatione sanctimus, statuentes, ut nulli successorum tuorum vel alicui hominum liceat eos vendere sive in laicorum beneficium tradere aut in usus alios commutare, sed, sicut a te dispositum est, de unoquoque predictorum mansorum denarius I[f] annis[g] singulis[g] Babenbergensi ecclesiae pro anima imperatoris Heinrici fundatoris eius ad concinnanda luminaria conferatur. Abbatias vero et regulares canonicas per industriam tuam in religionis ordine stabilitas et alia a[h] te recte[h] constituta nulli hominum facultas sit in posterum inmutare. Si quis autem contra hanc nostram confirmationem venire temerario ausu presumpserit, excommunicationis vinculo subiacebit[i].'

(33) Fel. c. 39. 30. Verum beatus pontifex, licet totus in Deo fuerit, licet omnia sua in caelestes thesauros[2] destinare maluerit, ipse tamen, utpote potens et prudens, Deo, quae Dei erant, reddidit[3], mundo, quod suum erat, non negavit. Nam et regibus seculi

---

a) transmutari *Herb.* b) alie | alienari, *Beginn einer neuen Spalte, Z.* c) aut *Herb.* d) *so H. Z. M. Herb. Sym.*; vel *fehlt V.* e) te *über der Zeile H.* f) *so V.*; unus *Herb., Dipl.*; I *fehlt H.*; a. *Z.*; *anscheinend* n°, *aber verb., M.* g) singulis annis *Z.* h) recte a te *Dipl.* i) *so V. Herb., Dipl.*; subiacebat, *das 2.* b *getilgt, H. Z.*; subiaceat *M.*; *dahinter* Data (Datum *Dipl.*) Laterani Idibus Aprilis, indictione secunda *Herb., Dipl.*

1) An Caesarius von Arles, 6. Nov. 513, c. 1; Jaffé-K. Reg. pont. Rom. I 764; Hinschius, Decretales Pseudo-Isidorianae, Leipzig 1863, S. 657; = C. 16 qu. 1 c. 61, Corpus iuris canonici ed. Friedberg I 781.

2) Vgl. etwa Luc. 12, 33 'thesaurum non deficientem in coelis'.

3) Vgl. Matth. 22, 21; Marc. 12, 17; Luc. 20, 25.

super omnes pontifices honorifice fideliterque domi forisque servivit, principum quoque sibi familiaritates ascivit, ministerialibus ecclesiae suae propria iura intemerata servavit, familiam denique et omnia sibi adherentia firmissimo pietatis presidio et maternae affectionis ala protexit.

31. Sed[a] neque hoc pretereundum existimaverim, quod, (34)
posteaquam tota Babenbergensis ecclesia in statum pristini decoris pastoris sui beneficio reformata refloruit, eius quoque faciente industria omnium litterarum florere studiis ceperit. Tales enim in ecclesia sua magistros preficere curavit, quorum et vita honesta et preclara ingenia viderentur[1]. Cumque et pastor ecclesiae misericordiae operibus deditus foret et scola ecclesiastica litterarum, ut dictum est, studiis habundaret, factum est, ut plurima clericorum nobilium ac divitum, maxime vero pauperum ac peregrinorum de diversis ac de remotis terrarum partibus veniens illic[b] multitudo confluereret, eo quod ibidem eiusdem patris beneficio procurata alimonia eis suppeterent [et[c]] doctrina.

32. Semper[d] enim ille beatus advenis et egenis intimo (35)
compassionis iungebatur affectu, ita ut peregrinorum et eorum, qui sepulchrum Domini et limina apostolorum seu alia loca sanctorum orandi gratia frequentare consueverunt[e], societatem frequenter exceperit, cottidianum orationum suarum participium[f] eis devotus obtulerit et versa vice se

---

a) *neues Kapitel H. Z. M.; kein Absatz, keine Kapiteltrennung V.* b) *so H. Z. M.*; illuc *V.* c) *so Endl., Kö.*; et *fehlt H. V. Z. M.* d) *keine Kapiteltrennung, kein Absatz V.; neues Kapitel H. Z. M.;* Temper, *aber* s *klein am Rande, Z.* e) consueuerant *Z.* f) parciū *M.*

1) Vgl. das Schreiben, in dem er dem Magister F. die Leitung der Bamberger Schule antrug, Cod. Udalrici Nr. 114, Jaffé Bibl. V 226. Die Bemühungen um die Neubesetzung der Scholasterstelle in Bamberg reichen in die Zeit vor Otto zurück, Cod. Udalr. Nr. 96f. 109f., S. 184ff., 197ff.; F. A. Specht, Geschichte des Unterrichtswesens in Deutschland von den ältesten Zeiten bis zur Mitte d. 13. Jhs., Stuttgart 1885, S. 189ff., 197; Juritsch S. 48f.

eorum orationibus[a] attentius commendare curaverit[1]. Si quando autem a quoquam indigentium in Dei nomine rogabatur, reverentia nominis Domini ilico constitit[b] et, priusquam eius, qui[c] *beneficium petiturus accesserat, precem au- *S. 890.
disset, ulterius progredi non[d] presumpsit. Sed his de primis eius[e] operibus breviter prelibatis, quia de peregrinis loqui cepimus, finem horum facientes[e] ad peregrinationis et predicationis ipsius exordia veniamus.

PROLOGUS LIBRI SECUNDI.

Sicut in superiori huius operis[f] parte prefatus sum, non mihi omnia, quae de venerabili viro Ottone[g] episcopo comperi, sed ea tantum, quae vel notissima sunt, stilo explicare[2] pro-
V. Mart. 1, 8. positum est, quamquam[3] ex his plurima studio brevitatis[4] omiserim. Sufficere enim arbitratus sum, si tantum excellentia notarentur, cum quidem et lectoribus fuerit consulendum, ne quod his pareret rerum copia[h] congesta fastidium[i. 3]. Unde nec in unum omnia coartavi[5], sed in tres partes, quarum prima utcumque iam edita est, suis capitulisque suisque prefatiunculis[k] prenotata[l] distinxi, quo minus fastidiosa sit lectio, cum a novo fuerit repetita principio[6].

---

a) *dahinter noch einmal* se *V.* b) constituit *Z.* c) qui—eius (*Z. 6*) *am untern Rande von 2. Hand nachgetragen Z.* d) non *fehlt Z.* e) facientēs *Z.* f) o *verb. aus* b *Z.* g) -ne *von 2. Hand über der Zeile Z.* h) copia *fehlt V.* i) faustidium, *das 1.* u *getilgt, Z.* k) prefatiunc | culis *Z.* l) prenota *H.*

1) Der gleiche Ausdruck oben I 6 S. 10 Z. 13 und Anm. 6.

2) Vgl. etwa Sulp. Sev. Vita Martini 26, 2 'Nam etsi facta illius explicari verbis utcumque potuerunt . . .'

3) Sulp. Sev. V. Mart. 1, 8.

4) Vgl. Orosius Hist. III prol. 2 'Si enim aliqua studio brevitatis omitto . . .' Andere Stellen im Thesaurus linguae Latinae II 2189.

5) Vgl. etwa Hier. Praef. Vulg. Esdr. 'Esdras et Nehemias . . . in unum volumen coartantur'; Thes. ling. Lat. III 1390f.

6) Vgl. oben S. 1 Anm. 2 zu I Prol.

LIBER[a] SECUNDUS.

1. Tanto interea peregrinandi et predicandi desiderio pii Ottonis pectus incaluit, ut partes[1] Pomeranorum paganorum adire decreverit, quatinus eos ab errore suo revocaret et ad viam veritatis[2] et agnitionem[3] Christi filii Dei perduceret[1]. Cumque a beatae memoriae Kalisto[b] papa II° predicandi[c] licentiam[c] accepisset[4] et de singulis quibusque[d] ordinibus ministros ydoneos[5] sui itineris comites delegisset, anno dominicae incarnationis MCXXIIII, indictione II.[1], mense Junio, quinquagesimae[6] diebus exactis, iter arripuit[7.8] et a suis honori- Ep. Ottonis.

a) *so H. V. M.*; Incipit liber secundus *Z.* b) *so hier H. M.*; calisto *Z.*; kalixto *V.* c) lic. pred. *M.* d) -que *fehlt Z.*

1) Aus dem Anfang des Berichts Ottos an den Papst über seine 1. Pommernfahrt, den Ekkehard von Aura in seiner Chronik z. J. 1125 mitteilt, MG. SS. VI 263 (auch bei Ebo II 12), vgl. unten II 21,

2) Vgl. z. B. Ps. 118, 30 'Viam veritatis elegi'; Eccli. 34, 22 'in via veritatis'.

3) Vgl. Eph. 4, 13 'donec occurramus omnes in unitatem fidei et agnitionis filii Dei'; 1. Tim. 2, 4 'ad agnitionem veritatis venire'.

4) Vgl. Ebo II 3 Anf. (auch II 4 S. 627 gegen Ende); Herb. II 7 (irrig Honorius); Ekk. Chron. 1124 S. 262 Z. 33; Ottos Bericht zu Anfang, eb. 1125 S. 263.

5) Ebenso Herb. II 7. Vgl. Ebo II 3.

6) 25. Mai 1124.

7) 'iter arripuit' auch in der von F. Wilhelm als Auszug aus Herb. bezeichneten Innsbrucker Hs. Siehe nächste Anm.

8) Für dieses Datum hat sich Meyer von Knonau VII 292 und Anm. 45 erklärt. Es wird sonst allgemein als irrig angesehen, und ist auch in der Tat, selbst wenn wir von Ebo und Herbord ganz absehen wollten, mit den eigenen Zeitangaben unserer Quelle im folgenden kaum vereinbar (erste Taufe in Stettin 25. Okt., II 9, nach einer Weile erfolglosen Wirkens und Gesamtaufenthalt dort 9 Wochen, II 8 Anf.; vorher in Pyritz, sowie volle 3 Monate in Kammin, II 4, und 8 Tage bei Wollin, II 7; später auf der Rückreise am Eingang der Grenzwildnis 11. Febr., III 1). Denn danach müßte Otto doch allerspätestens etwa in der 1. Juli-Woche schon nach Kammin gekommen sein, und für die Reise von Bamberg über Breslau und Gnesen bis Pyritz müssen selbst ohne wesentlichen Aufenthalt gegen 4 Wochen gerechnet werden (Bamberg-Breslau 522 km, Breslau-Gnesen mindestens gegen 165 km,

Gnesen-Pyritz über Zantoch etwa 206 km; einen Aufenthalt in Gnesen erwähnt auch unsere Quelle II 2, und dazu ist vielleicht noch mit einem Umweg, wenn auch nicht gerade unbedingt über Posen selber, zu rechnen); dazu käme dann noch der Aufenthalt in Pyritz und der Weg von Pyritz nach Kammin (etwa 92 km). Obwohl die obige Angabe zu Ekkehards Datum für den Bamberger Reichstag (einberufen auf 7. Mai, s. aber auch unten) stimmen würde, sieht man deshalb in ihr in der Regel eine Verwechslung mit dem Aufbruch von Gnesen (so schon Ludwig Giesebrecht, Wendische Geschichten II, Berlin 1843, S. 260 Anm. 3 zu S. 259; vgl. dann besonders Haag, unten S. 42 Anm. 1, der das durch seine Annahme des in Gnesen zu Otto stoßenden Adalbert als Gewährsmanns unserer Quelle erklären will; auch Maskus S. 93 hat dem zugestimmt; vgl. auch unten S. 37 Anm. 2). Herb. II 8 setzt den Aufbruch von Bamberg (nicht, wie z. B. L. Giesebrecht, W. G. II 257, Anm. 3, Wiesener, Forsch. z. Deutschen Gesch. XXV, 1885, S. 135, Juritsch S. 262 Anm. 2, Maskus S. 93 und Meyer von Knonau annehmen, die Kirchweihen zu Leuchtenberg und zu Vohenstrauß, etwa 110 und 120 km Luftlinie von Bamberg — das daraus errechnete Datum 22. oder gar 19. April ist also ganz abwegig) auf den 24. April: 'Paratis omnibus, quae profectioni erant necessaria, proxima die post festum beati Georgii martiris salutato clero et populo suo, tamquam hoc opere viam sanctificaret, duas ecclesias, unam in Luckenberge et alteram in Vohendreze consecravit. Hinc transito nemore Boemico' usw. Um dieses Datum zu halten, darf man schwerlich mit W. von Giesebrecht, Gesch. d. deutschen Kaiserzeit III^5 (1890) 1248 und Wiesener, Gesch. d. christl. Kirche in Pommern S. 53 und 311 Anm. 29 die Verabschiedung von der Abreise trennen. Es ist durch die von Ekkehard bezeugte Teilnahme Ottos an dem Bamberger Reichstage und die Angaben Ebos völlig ausgeschlossen. Die Innsbrucker Handschrift aus Schnals, die von F. Wilhelm, Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung VI. Ergänzungsband, 1901, S. 185 ff., insbes. S. 192 und 194, als Auszug aus Herb. angesprochen wird, läßt das 'proxima die' aus und stimmt, was noch nicht bemerkt scheint, in einem Ausdruck auffällig mit dem obigen Text zusammen: 'Paratis igitur omnibus, que ad profectionem erant necessaria, post festum sancti Georii iter arripuit, transito Bohemico' usw. Ob darin wirklich, wie Wilhelm meint, die echte Lesart Herbords erhalten ist, bleibe bis zu genauerer Prüfung dieses Textes bei Gelegenheit der Neuausgabe des Herb. dahingestellt. Nach Ebo II 3 könnte der Aufbruch wohl frühestens für den 8. Mai geplant und frühestens am 11. Mai, die Kirchweihe in Leuchtenberg am 16. Mai erfolgt sein, jedenfalls nicht viel früher. Denn die Kirchweihe auf der Altenburg S. 622 fand nach den Notae S. Jacobi Babenb., SS. XVII 638, am 1. Mai 1124 statt; von

da an waren gerechnet 7 Tage Bedenkzeit für den Priester Udalrich, der aber sofort zusagt, mitzugehen; dann folgt die Kirchweih zu St. Getreu 'Statimque completa dedicatione opus euangelii volo indubitanter aggredi', die Abreise wird aber wegen der Erkrankung Udalrichs 3 Tage ('triduo ultra condictum tempus' S. 623) aufgeschoben; danach wieder 3 Tage Aufenthalt in Michelfeld und am Tage nach der Weiterreise von dort Kirchweih (in Leuchtenberg) S. 625. Wenn Ebo II 5 mit Recht die Ankunft in Kammin auf den 24. Juni setzt ('in nativitate sancti Johannis baptiste', siehe aber auch unten S. 43 Anm. 6), so kann, selbst wenn wir dieses Datum mit einem gewissen Spielraum innerhalb der Oktave des Festes nähmen, die Abreise aus Bamberg nicht später, jedenfalls nicht erst nach Pfingsten oder gar erst im Juni erfolgt sein. Sicher nahm Otto noch an dem Reichstag teil (und offenbar bis zum Schluß), den Kaiser Heinrich V. nach Ekkeh. SS. VI 262 auf den 7. Mai nach Bamberg berufen hatte. Doch ist hier Ekkehards Zeitangabe ('Nonas Maii') vielleicht ungenau und der Reichstag schon etwas eher zusammengetreten. Der Kaiser war jedenfalls schon am 25. April in Bamberg, Stumpf 3196, 3197, und Cosmas, der wohl das Ladungsschreiben sah, läßt auch die Einberufung bereits auf den 4. Mai erfolgen ('IIII. non. Maii', Chron. Boem. III 55, hgb. von B. Bretholz, Berlin 1923, MG. SS. rerum German. Nova series II S. 228 f.). Von den älteren Ansätzen sind also diejenigen, die mit einem Tag im April oder nach Mitte Mai rechnen, abzulehnen; soweit sie auf die erste Mai-Hälfte und allenfalls noch gegen Mitte Mai lauten, dürften sie etwa das Richtige treffen, auch wenn die Begründung nicht in jeder Beziehung haltbar ist (z. B. W. v. Giesebrecht, Gesch. d. dt. Kaiserzeit III^5 993 f., 1247 f.: Aufbruch Anfang Mai; Wiesener, Gesch. d. christl. Kirche in Pommern S. 53 und 311 f. Anm. 27—34, bes. 32: Aufbruch 8. Mai; Juritsch S. 257 ff., 262 f.: Aufbruch wahrscheinlich 11. Mai; J. Looshorn, Gesch. d. Bistums Bamberg II, 1888, 174, 213 Anm.: Abschied und Abreise 12. Mai; Hauck IV$^{3.4}$ 596: Aufbruch in der 2. Woche des Mai; unbestimmter M. Wehrmann, Gesch. von Pommern I^2, Gotha 1919, S. 61: Aufbruch im Mai, ebenso derselbe in der 1. Auflage 1904 S. 61 und in seiner Geschichte der Stadt Stettin, Stettin 1911, S. 12, dagegen in seinem Aufsatz Bischof Otto von Bamberg, der Pommernapostel, Pommerscher Heimatkalender für das Jahr 1924, hgb. vom Bund Heimatschutz, Stettin 1923, S. 21: Aufbruch 2. Hälfte Mai, was aber zu spät sein dürfte; ders., Bischof Otto von Bamberg in Pommern, Greifswald 1924, Pommersche Heimatkunde 8, S. 80: um den 10. Mai; zu früh C. Maskus, Bischof Otto von Bamberg, Diss. Breslau 1889, S. 61, 93 ff.: Aufbruch 26. oder 27. April, mit Zusammenstellung älterer, unhaltbarer Ansätze). Wollen wir von den Angaben Ebos und Herbords über den Aufenthalt unterwegs (3 Tage

fice prosecutus Boemiam usque pervenit. Ubi a venerabili
E. II 3. civitatis ipsius[1] episcopo[2] et ab omni clero et populo cum
ingenti honore et exultatione suscipitur, et tam ibi quam
H. II 8. in cunctis ecclesiis, quas intravit, usque ad ipsam[a] Gnozenensium[b] civitatem[c] in occursum apostolici sacerdotis illud de apostolis responsorium decantatur[3]: 'Cives apostolorum et

a) ipum *anscheinend verb.* ipam *Z.* b) *so H. V. Z. M.* c) ciuitatā *Z.*

in Michelfeld, 2 Tage in Breslau, fast 14 Tage auf dem Wege von Breslau nach Gnesen, 3 Wochen in Gnesen, Ebo II 3 S. 624, 626, 627; Herb. II 9 weiß statt alles dessen nur von 7 Tagen in Gnesen) und in Pyritz (siehe unten S. 42 Anm. 1) auch nur einiges retten, so müssen wir den Aufbruch möglichst früh ansetzen und dürfen über die erste Mai-Woche kaum hinausgehen.

1) Der Name der Stadt Prag ist vorher nicht genannt. Die Stelle deutet auf Zusammenziehung einer ausführlicheren Vorlage. Der Reiseweg durch Böhmen und Polen genauer bei Ebo II 3 f., Herb. II 8—10; vgl. dazu Giesebrecht, Kaiserzeit III[5] 994, 1248; Wiesener in Forsch. z. Deutschen Gesch. XXV 134 ff.; ders., Gesch. der christl. Kirche in Pommern S. 53 f. und 312; Juritsch S. 263 ff.; Maskus S. 61 ff., 93 ff.; Meyer von Knonau VII 292 ff. Übersichtliche Zusammenstellung der Reisestationen und der Zeitangaben der Quellen vor allem bei Maskus, kürzer und nicht so kritisch bei Lehmann, Balt. Studien XXX, 1880. S. 163 ff., beide aber mit falschem Ausgangspunkt und für den ersten Teil bis Gnesen auch Maskus verbesserungsbedürftig. Fast alle bisherigen Berechnungen über die Reisetage sind, soweit sie bestimmte Daten über die Quellen hinaus angeben und genaue Zeiträume abzugrenzen versuchen, verfehlt und kommen mehr nur durch Zufall gelegentlich der Wahrheit mehr oder weniger nahe; auch der Reiseweg wird fast überall in einzelnen wichtigen Punkten falsch angegeben. Weitaus am besten, von dem unhaltbaren Ausgangspunkt abgesehen, Maskus. Er allein hat den richtigen kritischen Standpunkt eingenommen und für den zweiten Teil der Reise von Gnesen an grundsätzlich das Rechte getroffen. Im einzelnen bleibt freilich auch da bei seinen genaueren Bestimmungen der einzelnen Aufenthalte ein gewisser Spielraum. Ganz abgesehen werden muß natürlich auch von den Daten der früheren Herausgeber, wie R. Köpke, MG. SS. XII und XX, und A. Bielowski, Mon. Pol. hist. II.

2) Bischof Meinhard von Prag (1122—1134). Siehe Ebo II 3 S. 626. Herb. II 8 erwähnt den Bischof nicht.

3) Vgl. Eph. 2, 19 'Ergo iam non estis hospites et advenae; sed estis cives sanctorum et domestici Dei', = Brev. Rom., Capitulum im

domestici Dei advenerunt hodie, portantes pacem et illuminantes patriam, dare pacem gentibus et liberare populum Domini'. Quod ideo factum est, ut animadverteres cum beatis apostolis, cum quibus commune gessit officium, et laudes eum habere communes.

2. Qui inde consurgens[1] amicis et fidelibus suis, qui ad deducendum eum advenerant, valefecit ac Boemiorum[a] fines egressus Poloniam versus iter tetendit[2]. Tandem confecto

E. II 3. 4.
H. II 8–10.

a) so *H. Z. M.;* boemorum *V.*

Comm. apost. ad vesp., laudes und tert., aber weder hier noch im Brev. Bened. steht nach C. Weyman und O. Casel dieses Responsorium.

1) Vgl. z. B. Judic. 16, 3 'inde consurgens'.

2) Nach Ebo II 3 Ende erreichte er nach zweitägigem Aufenthalt in Breslau am 3. Tage die Grenze des Bistums Posen (nicht die Stadt Posen, wie man fälschlich gemeint hat: 'Tercia die Pozenaensem episcopatum adiit', was aber auch dahin verstanden werden kann: 'Er brach am 3. Tage in der Richtung auf das Bistum Posen auf') und kam von da, unterwegs vielfach geistlich tätig, in 14 Tagen ('vix intra quatuordecim dies', was z. B. W. v. Giesebrecht und Juritsch willkürlich auf die gesamte Reise von Bamberg bis Gnesen beziehen möchten; so auch Maskus S. 94, dem das freilich zu kurz bemessen scheint) nach Gnesen. Wiesener in Forsch. z. Dt. G. XXV 136 rechnet 17 Tage von Bamberg bis Gnesen (Bamberg—Breslau 10 Tage, Breslau—Gnesen 7 Tage; ähnlich Maskus S. 95) und erklärt (ebenso Gesch. S. 312 Anm. 35) mit wohl zu weitgehender Skepsis Ebos Zeitbestimmungen überhaupt für wertlos; auch Meyer von Knonau und Hauck halten alle diese Zeitbestimmungen der Biographen für nicht gesichert. W. v. Giesebrecht (auch schon Ludwig Giesebrecht, Wend. Geschichten II 259), Wiesener (Ankunft 24. Mai), Juritsch, Maskus (Aufenthalt 13. Mai—2. Juni) u. a. lassen Otto in Gnesen Pfingsten (25. Mai 1124) feiern, Wehrmann I 63 in der 1. und S. 62 in der 2. Aufl. ihn an diesem Tage dort eintreffen. Ungefähr um Pfingsten oder gleich danach muß Otto allerdings in Gnesen gewesen sein, wenn wir mit Ebo II 5 an dem 24. Juni für Kammin festhalten wollen. Es fällt nur auf, daß dies in keinem Bericht erwähnt ist. Looshorn S. 214 Anm. setzt die Ankunft in Gnesen offenbar zu spät zum 7. Juni (das Pfingstfest verlegt er nach Breslau). Nach Herb. II 8 kommt Otto 'per tres episcopatus Poloniae, Brezlawensem videlicet et Calissensem atque Pozenanensem' bis zum Erzbistum Gnesen, also auch durch ein Bistum Kalisch (?), von dem sonst nichts bekannt ist, in dem man aber doch schwerlich eine freie Erfindung (irgendeine Verwechslung vielleicht) Herbords oder seines Gewährsmannes Sefrid, eines der Reisegefährten, sehen darf.

itinere a duce Poloniae Bolezlao[1] receptus honorifice est, cum quidem ille non secus in adventu tunc[a] tanti[a] hospitis letaretur, quam si ipsum recepisset hospicio Salvatorem. Neque vero tantum eum devote suscepit, sed et secum, quamdiu potuit, benigne retinuit[b] et humane tractavit[2]. Abeuntem[c] denique tanto est humanitatis officio prosecutus, ut per singulas sui itineris mansiones usque in extrema ducatus sui confinia tam sibi quam suis liberaliter ministraret sicque per viros industrios[3] ad Paulum[4] comitem Zutochanum[d.5] cum debita faceret veneratione deduci, ab ipso nichilominus usque ad ipsum ducem Pomeraniae Bratizlaum[6] honorifice deducendum.

---

a) tanti tunc *Z. M.*; tunc *fehlt V.* b) detinuit *V und Ebo II 4.* c) Ab eundem *H.* d) Zuthocanum *M.*

1) Boleslaw III. Krziwousti (geb. 20. Aug. 1086 [der Tag nach Chron. Polon. II 1, das Jahr in Ann. Cracov. vetusti und Ann. capituli Cracov., MG. SS. XIX 578. 588; nach Cosm. Chron. Boem. II 36 am 23. Dez. 1085], † 28. Okt. 1138), Sohn Wladislaws I. Hermann († 4. Juni 1102) aus seiner 1. Ehe mit Judith von Böhmen († 25 Dez. [der Tag in Chron. Polon. II 1 und Cosm. II 36, vgl. auch S. 112 Anm. 1] 1086 [Ann. cap. Crac.; nach Cosm. II 36 1085]). Er hatte Otto zu seinem Unternehmen aufgefordert; Herb. II 6; Ekkeh. 1124, SS. VI 262 Z. 32; Helmold, Cron. Slav. I 40 Ende.

2) Nach Ebo II 4 dauerte der Aufenthalt in Gnesen 3 Wochen ('patrem Ottonem per tres ebdomadas in episcopatu Gnezensi secum detinuit', was Maskus annimmt, Giesebrecht aber höchstens für den Gesamtaufenthalt in Polen gelten läßt), nach Herb. II 9, dem Wiesener, Juritsch, Hauck folgen, 7 Tage ('Dux ergo tali hospite laetissimus et gloriosus per dies 7 eius fruens praesentia, multa nobis exhibita humanitate et benignitate' usw.).

3) Gen. 47, 6. Josue 10, 18 'viros industrios'.

4) Ebo II 4 'comes Paulus ductor eius'; Herb. II 9 Ende 'centurionem quendam nomine Paulicium, virum strennuum et catholicum', der nach Herb. schon von Gnesen an das Geleit führt.

5) Dies nur hier. Zantoch an der Warthe, etwas unterhalb der Netze-Mündung, nahezu 150 km Luftlinie von Gnesen. Das heutige Dorf liegt auf dem nördlichen Ufer, aber ihm gegenüber auf dem südlichen Ufer 'ein alter Burgwall von großem Umfange'; Quandt in Balt. Studien XV 1 (1853), 169.

6) Wartislaw I. Unten S. 82 Anm. 5.

Susceptum itaque episcopum Paulus ad ducem ipsum quasi cum LX[1] militibus sub omni celeritate deducit, qui et ipse fama adventus eius audita iuxta fluvium Wurtam[a.2]

a) wvrtam *H.*; wv̂rtā *V.*; vwrtā *Z.*; wrtā *M.*

1) Dies nur hier.

2) Damit kann unsere Quelle nur die Warthe meinen; es fragt sich nur, ob mit Recht. Wehrmann läßt es z. B. unentschieden, ob die Zusammenkunft an der Warthe, Netze oder Drage stattfand (B. Otto von Bamberg in Pommern S. 31). Ebo läßt den Pommernherzog dem Bischof 'in castro Zitarigroda nuncupato' entgegenkommen. Das ist mit der obigen Angabe unvereinbar, wenn dabei, wie das doch am nächsten liegt, an das heutige Stargard an der Ihna gedacht werden soll. Quandts Deutung des castrum als Land, Burgward, nicht Burg Stargard, Balt. Studien XXII, 1868, S. 132, ist sprachlich unmöglich, selbst wenn der Stargarder Bezirk sich ehemals bis an die Warthe erstreckt hätte. Juritsch S. 269 Anm. 35 setzt mit Quandt, Balt. Studien X 2, 1844, S. 125 ff., und Wiesener 'Zitarigroda' einfach gleich dem heutigen Zantoch; vgl. auch G. Haag, Forsch. zur Deutschen Gesch. XVIII, 1878, S. 259 (ein polnischer, nicht pommerscher Burgwall nördlich von Zantoch). In dieser Gegend muß allerdings, wenn wir der obigen Quelle folgen, die Begegnung stattgefunden haben; es fragt sich aber, ob man einfach Ebos Angabe damit verbinden darf oder ob nicht vielmehr bei Ebo eine Ortsverwechslung vorliegt. Daß Otto erst in Stargard an der Ihna gewesen und von da nach Pyritz gekommen sei, ist durch die Lage beider Orte ausgeschlossen. Ganz abwegig ist Bugenhagens Deutung (II 13) auf Preußisch-Stargard (Johannes Bugenhagens Pomerania, hgb. von O. Heinemann, Stettin 1900, Quellen zur Pommerschen Geschichte IV 70). Auch das 'castrum quoddam, quod Uzda nominatum est, quod est in confinio utriusque terrae' bei Ebo II 4 (ähnlich Herb. II 10) paßt nicht zu der Nennung der Warthe, wenn damit, wie gewöhnlich angenommen wird, Usch (Uscze, Ujście) an der Netze gegenüber der Mündung der Küddow gemeint ist (vgl. auch die Pomerania, hgb. von G. Gaebel, Stettin 1908, I 14 'Ußza welches itzund Teutz heißet, an der Glume gelegen'). L. Quandt, Balt. Studien X 2, 1844, S. 125 ff., XV 1, 1853, S. 168 f., dem Wiesener folgt, denkt an das Dorf Guscht (Prov. Brandenburg, Rb. Frankfurt a. O., Kr. Friedeberg in der Neumark), eine Stunde östlich von Zantoch zwischen Warthe und Netze. Die Lage würde passen; aber auch hier fragt sich sehr, ob diese Harmonisierung berechtigt ist. Abgesehen davon, daß Quandts Belege für Guscht wohl sehr der Nachprüfung bedürfen, darf man schwerlich das Uzda auf der Hinreise bei Ebo

cum non minus trecentis[a,1] armatis venienti episcopo letus occurrit.

H. II 11. 3. Siquidem[b] Bratizlaus ydolorum cultibus[2] abdicatis verae fidei iam olim rudimenta perceperat[3]. Unde factum est, ut ipsa gens barbara[4], quae suae suberat ditioni, invidia nominis Christi ipsum haberet exosum[5]. Itaque mirum in modum episcopo veniente gaudebat, quippe qui ipsam nationem infidelitatis tenebris[6] absolutam[c] perducturus esset ad fidem.

---

a) *so V.*; trescentis *H.*; CCC *Z. M.* b) *keine Kapiteltrennung V.* c) obsolutam *Z.*

und Herb. von dem Uzda der Rückreise in unserer Quelle unten III 1 trennen. So glaubt Maskus S. 97 f. wohl mit Recht an eine Verwechslung des Hinwegs mit dem Rückweg bei Ebo und Herb. und scheidet Uzda = Usch für den Hinweg ganz aus. Sicher ist der Hinweg nicht über Usch an der Küddow-Mündung gegangen, da der erste pommersche Ort, der erreicht wird, dann nicht hätte Pyritz sein können. Das paßt dagegen vortrefflich zu der Gegend um Zantoch als des äußersten polnischen Gebiets. Wir werden also mit Maskus für den Weg von Polen nach Pommern unserer Quelle zu folgen haben.

1) 'cum 500 viris occurrens ex alia parte aquae castra metatus est' Herb. II 11, der die Begegnung 'ad ripam fluminis, qui limes Pomeraniae est', aber nach 6tägigem Zuge durch den Grenzwald (siehe unten S. 41 Anm. 3) stattfinden läßt.

2) Vgl. 1. Petr. 4, 3 'illicitis idolorum cultibus'.

3) Diese Angabe darf nicht angezweifelt werden. Vgl. Herb. II 11. Auch bei Ebo ist Wartislaws Christentum zunächst überall stillschweigende Voraussetzung; III 6 Anf. erwähnt er dann seine frühere Taufe in Merseburg. Vgl. Hauck IV 589 und Anm. 2.

4) Vgl. z. B. Aug. serm. 4, 2 (ed. A. Mai, Nova patrum bibl. I 1, vgl. Thes. ling. Lat. II 1738 unten) 'quem gens barbara David filium confitetur'. Ebenso unten II 7 Anf. II 8.

5) Vgl. Herb. II 11 Anf. und später Ebo III 20 Anf.

6) Vgl. Sacr. Gelas. am Sonnabend nach Ostern, Migne Patr. Lat. 74, 1117 A 'ut quos de infidelitatis tenebris liberasti, nunquam a tuae veritatis luce discedant'; in dem fränkischen Sacr. Gelas., hgb. von K. Mohlberg, c. 106, 622 S. 96 und im Sacr. Gregor. hgb. von H. Lietzmann unter den Ostergebeten c. 96, 5 S. 61 (Liturgiegeschichtliche Quellen 1—2 und 3, Münster i. W. 1918, 1921) 'ut de infidelitatis tenebris liberati' usw. Vgl. unten II 9 S. 52 Z. 3, II 15 S. 62 Z. 13f.

Confestim ergo milites duos[1], qui olim et ipsi crediderant[2], in eius obsequium destinavit, quibus[a] id iniunxit officii, ut sanctum[b] Domini sacerdotem per loca ignota[3] deducerent et ab infidelium tuerentur incursu. Quibus[4] tamen episcopus pro eo, quod gentilibus eos communicasse constabat, primum indicta penitentia sic demum communicare et confabulationem cum eis ac mensam voluit habere communem. Sic tamen in- E. II 4; H. II 12.
*S. 891. dictam eis penitentiam *temperavit, ut homines adhuc rudes in fide nec gravis sententiae labore depressi deteriores fierent nec rursus sine aliqua satisfactione recepti[c] vel culpam esse non crederent, quam inpunitam episcopus dimisisset.

4. Iamque[d] extremos Pomeranorum fines intraverat[5], ubi E. II 4. 5; H. II 11-18.

---

a) qui *V.* b) sp̄m *verb.* sc̄m *Z.; anscheinend* sc̄tm, t *verb., M.* c) *zwischen* re *und* cepti *Raum für 2—3 Buchst., anscheinend mit Schriftresten, Z.* d) *keine Kapiteltrennung V.*

1) Unbestimmter 'legatos suos' Ebo II 4; 'ductores et ministros' Herb. II 12.

2) Sonst nicht überliefert.

3) 'per desertum magnum' Ebo II 4 Ende, nach dem der Durchzug 7 Tage erforderte. Er meint offenbar dasselbe wie Herb. II 10 mit dem unwegsamen Grenzwald, den Otto vor der Begegnung mit dem Pommernherzog durchzogen habe (oben S. 40 Anm. 1).

4) Das Folgende bis zum Schluß des Kapitels nur hier. Vgl. Herb. II 21 Ende über die Vorgänge in Kammin.

5) Nach Ebo II 4 wird nach 7 Tagen glücklich ein See erreicht (zu 'stagnum quoddam' fügt die Stargarder Handschrift des 15. Jahrhunderts hinzu: 'magnum Drawa nominatum', L. Giesebrecht, Balt. Stud. VIII 2, 1842, S. 270 und Wend. Gesch. II 265 Anm. 1), wo die ersten Pommern getauft werden; am folgenden Tage finden im nächsten Dorfe weitere Taufen statt; 'tercia die' (II 5) kommt man 'ad Piriscum castrum primum Pomeranie'. Herb. II 13 weiß von 30 Getauften; die Ankunft 'ad castrum ducis Pirissam' erfolgte nach ihm (II 14) gegen Abend ('Non igitur utile vel cautum nobis visum est, illa nocte in turbam potu laeticiaque ferventem nos tam insolitos hospites advenire' usw.) und zwar 'undecima hora diei', das wäre im Juni zwischen 6 und $7\frac{1}{2}$ abends (nicht gegen 3 Uhr nachmittags, H. Grotefend, Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit I, Hannover 1891, S. 184), die Aufnahme in den Ort erst am nächsten Tage.

in prima se fronte Petris[a. 1] civitas offerebat. Vixque episcopus vocem primam predicationis emiserat, et ecce homines quidam qui haut procul ab urbe consederant, divina inspiratione compuncti[2], certatim ad percipiendam sacri baptismatis gratiam confluebant[3]. Quod quidem alto divinitatis consilio actum

a) *dahinter* s *getilgt H.*

1) Pyritz, Rb. Stettin. Nach Ebo II 5 blieb Otto hier 14 Tage, nach Herb. II 17 Anf. 'quasi diebus 20'. Wiesener setzt den Aufenthalt zum 7.—23. (Forsch. z. Dt. Gesch. XXV 136: 22.) Juni, unterschätzt aber die für den Weg nach Kammin erforderliche Zeit; Juritsch S. 270 Anm. 39 und 477: c. 12.—25. Juni, erste Taufe in Pyritz 24. Juni (ganz willkürlich); Maskus S. 100: 9.—22. Juni; für Ankunft 'etwa am 12. Juni' auch Wehrmann I 64 (2. Aufl. S. 63). Ganz aus der Luft gegriffen ist Looshorns Annahme (II 182, 214 Anm.), Otto sei erst am 23. Juni in Pyritz eingetroffen, aber schon am nächsten Tage nach Kammin weiter gegangen und dann etwa am 27. Juni nach Pyritz zurückgekehrt (—8. oder 10. Juli). Wenn die erste größere Taufhandlung in Pyritz 'nach einer Überlieferung am 15. Juni erfolgt sein soll' (Wehrmann, Pommerscher Heimatkalender 1924, S. 22; ders., B. Otto von Bamberg in Pommern S. 33; vgl. die 1824 gesetzte Inschrift am 'Ottobrunnen' bei Pyritz, z. B. bei F. W. Barthold, Gesch. von Rügen und Pommern II, Hamburg 1840, S. 39 Anm. 1; Sieniawski, Die Missionsreisen des Bischofs Otto von Bamberg nach dem Lande der heidnischen Pommern, Glatz [1908], S. 29 f.), so ist das etwa aus Herb. II 15 Ende errechnet (erste Taufen nach siebentägiger Lehre und dreitägigem Fasten); ein bestimmter Tag ist nirgends überliefert. Die Berechnung ist aller Wahrscheinlichkeit nach falsch. Die Berechnungen von Wiesener und Maskus für den Aufenthalt in Pyritz, die hier der Wahrheit wohl am nächsten kommen, würden etwa auf den 18. oder 19. Juni als ersten Tauftag führen, keinesfalls früher. — In Ottos Bericht an den Papst, Ekkeh. 1125, SS. VI 264 Z. 20, heißt der Ort ('civitas') 'Piriz'. Zur Schreibung der pommerschen Ortsnamen in unserer Quelle vgl. G. Haag, Quelle, Gewährsmann und Alter der ältesten Lebensbeschreibung des Pommernapostels Otto von Bamberg, Stettin 1874 (auch Diss. Halle), S. 72 ff.; eine Nachprüfung an der Hand neuer Ausgaben und neuen Materials unter Beihilfe eines Slavisten ist dringend zu wünschen.

2) Vgl. Act. 2, 37 'compuncti sunt corde'.

3) Das bezieht sich wohl auf die Vorgänge, die sich nach Ebo II 4 Ende und Herb. II 13 unmittelbar (nach Ebo in den 2 letzten Tagen) vor der Ankunft bei Pyritz abspielten, vgl. S. 41 Anm. 5.

est, ut, dum gentes gratia divina preventas[1] capaces verbi fore sentiret, de bono initio[a] meliorem sperans exitum proventurum a[b] cepta[b] predicationis instantia nequaquam aut labore devictus aut fractus[c] desperatione cessaret. Omnibus ergo, quos ibidem invenerat, baptizatis[2], sic demum Petris civitatem ingressus[3], predicatione peracta quingentos[4] fere utriusque sexus homines baptizavit.

Quibus[d] servandae fidei regulam tradens[e. 5] ad aliam nichilominus, quae Chamin dicitur, civitatem Domino favente pervenit[6]. In qua nimirum dum totis tribus men- E II 5; H. II 19-22.

---

a) ī | mo *V.* b) *so M.;* acceptum *H. V. Z.* c) fructus *Z.* d) *kein Absatz in den Hss.* e) trahens *Z.*

1) Vgl. Sacr. Gelas. 233, 1251, ebd. XX. post pentec. (hgb. v. K. Mohlberg S. 192) 'Tua nos, Domine, quaesumus gratia semper et praeveniat et sequatur'; Sacr. Greg. 204, 24 (hgb. v. H. Lietzmann S. 123).

2) Siehe S. 42 Anm. 3.

3) Siehe oben S. 42 Anm. 1. Über Ottos Tätigkeit in Pyritz sehr ausführlich Herb. II 15—18; ganz kurz Ebo II 5 Anf.

4) Nach Herb. II 17 rund 7000 ('quasi septem milia' ausgeschrieben in den Handschriften), was offenbar Übertreibung und nicht mit Wiesener S. 60 u. 312 Anm. 51 als Gesamtzahl der Bekehrten im ganzen Pyritzer Gau zu verstehen ist. Dagegen sind die obigen 500 mit dem, was Ebo über die Zurückhaltung der Pyritzer sagt, und seiner diplomatischen Umschreibung der Zahl der Getauften ('Tandem . . . baptizati sunt, quotquot erant preordinati ad vitam eternam') vereinbar. Über die Zeit vgl. S. 42 Anm. 1.

5) Siehe Herb. II 17 und besonders die Abschiedspredigt Ottos, eb. II 18. Vgl. auch Ottos Bericht an den Papst bei Ekkeh. 1125, SS. VI 263f., und bei Ebo II 12.

6) Nach Ebo II 5 am 24. Juni (1124) ('in nativitate sancti Johannis baptiste'). Ist das richtig, so kann Otto nicht erst nach Pfingsten, und gar erst im Juni, von Bamberg aufgebrochen sein, wie oben II 1 gesagt ist, s. oben S. 33 Anm. 8. Der 24. Juni ist freilich auch mit dem, was Ebo mit Zeitangaben über den vorhergehenden Teil der Reise bringt, nicht zu vereinen. Aber von diesen wird man wohl überhaupt absehen müssen (außer vielleicht von den ganz genauen Angaben über die allerersten Reisetage und über den Aufenthalt in Breslau). Denn eine, überhaupt schwer denkbare Verwechslung der nativitas mit der decollatio s. Joh. bapt. (29. August) ist ausgeschlossen durch

sibus[1] predicasset, tria milia hominum et sexcentos exceptis XV[2] promiscui sexus convertit ad Dominum. Viderit unusquisque, quid sentiat. Alii receptam a gentibus fidem, alii doctoris[a] egregii[b] mirentur[c] industriam, ego certe, cum omnia haec ad Dei gloriam referenda[d] non dubitem[e], nichil in his tam mirum

---

a) doctores *Z.* b) egredii *H.* c) *so H. M.;* mirarentur *V.;* mirantur *Z.* d) *so Endl., Kö.;* referendam *H. V. Z. M.* e) *dahinter noch einmal* non dubitem *getilgt H.*

die Angaben des obigen Textes über den Aufenthalt in Kammin und in Stettin (unten II 8. 9), die für Kammin durch Ebo und Herb., für Stettin durch Ebo gestützt werden. Mit den zum Teil kürzeren Zeiträumen Herbords ist der 24. Juni allenfalls, wenn auch knapp in Einklang zu bringen, wenn wir uns für den Aufenthalt in Pyritz an Ebo (14 Tage) statt an ihn (etwa 20 Tage) halten. Daß Wiesener allgemein die Reisegeschwindigkeit Ottos überschätzt, hat schon Hauck IV 596 Anm. 5 bemerkt. Über einen Tagesdurchschnitt von 30—40 km wird man nicht hinausgehen dürfen, und dabei ist zu berücksichtigen, daß die Entfernungen nach der Luftlinie gemessen sind und das Gelände zum Teil sehr unwegsam war. Vgl. F. Ludwig, Untersuchungen über die Reise- und Marschgeschwindigkeit im XII. u. XIII. Jh., Berlin 1897, S. 97 ff. über die Reisen Bernhards von Clairvaux 1146 und 1147 (zu S. 100 ist zu bemerken, daß Leistungen über 45 km doch Ausnahmen sind und ihnen zahlreiche Reisetage mit zum Teil erheblich unter 30 km gegenüberstehen). Immerhin wird man, mit einer gewissen Zurückhaltung, bei dem Johannistage bleiben dürfen, zumal wenn man sich nicht ganz starr an den Kalendertag bindet, sondern einen Spielraum etwa bis zur Oktave (24. Juni bis 1. Juli) läßt.

1) Das ist wohl mit den Angaben über Wirken und Taufe in Stettin (unten II 8. 9), aber nicht zugleich mit der über den Aufbruch von Bamberg (oben II 1) vereinbar. Ebo II 5 sagt sogar 'multum tempus, id est quatuordecim ebdomadas vel amplius', während Herb. nur von etwa 40 Tagen (II 20 Anf. '40 ergo ferme diebus in eodem loco manentes') vor der Ankunft des Herzogs Wartislaw und von etwa 50 Tagen (im ganzen? oder außer den ersten 40? II 24 Anf. 'Expletis autem illic ferme 50 diebus') spricht. Die obigen 3 Monate passen zu den Angaben über Stettin (unten II 8. 9), wenn vom 24. Juni oder einem nicht wesentlich späteren Tage ausgegangen wird. Wir werden deshalb an ihnen als ungefährem Zeitmaß festhalten, von dem Ausgangsdatum II 1 aber absehen (oben S. 33 Anm. 8).

2) Diese Zahl nur hier.

existimo, quam quod tantus iusticiae preco[1], quo pluribus predicavit, plures convertit, cum quidem Deus omnipotens fidelem suum quibusdam, ut ita dixerim, premiis incitaret, dum ei de multiplicato labore fructum multiplicem largiretur.

5. Tercia deinde Julin civitas fuit. Haec a Julio Cesare, qui eam olim exstruxerat, vocabulum trahens[2] iuxta Oderam fluvium haut procul a mari sita est. Audientes itaque Julinenses multos Chaminensium fidei recepisse doctrinam et equo animo non ferentes supervenere confusi nec solum deridere conversos, sed et sancto pontifici eiusque comitibus derogare ceperunt[3]. Episcopum quidem magum[a] et impostorem[a] vocare[b], Chaminenses vero[c] ineptos patriae delatores, qui patriis legibus abdicatis extraneae gentis sequi niterentur errorem[3]. Hanc igitur civitatem ubi sanctus presul adire decrevit, a duce Bratizlao conductum petiit et accepit. Verum per urbes singulas, quas intravit[4], in ipsius[d] ducis hospitium se recepit, quatinus in eum populus non seviret, qui sub[e] principis sui presidium confugisset. Mos enim iste antiquitus a gentibus servabatur, ut, quamdiu quis libere in domo principis habitaret, nisi primum consulto principe, de gravi crimine coargutus, nichil a quoquam molestiae sustineret. Quo contra episcopo vix uspiam tutus ad manendum[f] supererat locus, publicis vero se inferre conspectibus[g.5] sine gravi sui

E. II 7; H. II 24.

---

a) et in pastorem et magum, et in *über der Zeile, Z.* b) uocarē *V.* c) *dahinter* et *M.* d) ipis *Z.* e) sui *verb.* sub *Z.* f) monendum *Z.* g) ɔpsectibus *Z.*

1) 2. Petr. 2, 5 'Noe iustitiae praeconem'.

2) Ebenso Ebo II 1 S. 618, III 1 S. 649. Helmold, Cronica Slavorum I 38 S. 74 (rec. B. Schmeidler, MG. SS. rer. Germ., Hannover u. Leipzig 1909) erzählt dasselbe von Wolgast ('Julia Augusta'). Vgl. L. Niederle, Slovanské Starožitnosti III, Prag 1919, S. 150 Anm. 1.

3) Dies nur hier.

4) Ebo und Herb. sprechen hier nur von Wollin; Herb. II 26 erwähnt dasselbe in Stettin.

5) Vgl. z. B. Cassiod. Var. IX 22, 5, MG. Auct. ant. XII 288 'publicis exhibere conspectibus'.

suorumque periculo non audebat. Quocienscumque enim[a] in publicum[a] predicandi gratia processisset[1], videres barbaros cum gladiis ac[b] fustibus[2], veluti unumquemque casus armaverat[3], certatim erumpere, pulverem alios spargere, alios lapides crebro iactare, fremere dentibus[4], vocibus strepere[5], ut nullo nocendi genere pretermisso cuncti pariter in unius necem hominis[c] conspirasse viderentur.

6. Quod[d] videns episcopus alia eos via aggredi[e] cogitavit[6], ut premiis vinceret, quos vincere[f] ratione[f] non poterat. Nam usque ad id temporis Julinensibus, quod quidem doleamne an rideam, nescio, venerabiliter reservata Julii Cesaris lancea colebatur[7], quam ita rubigo consumpserat, ut ipsa[g] ferri[g] materies nullis iam usibus esset[h] profutura[h]. Quam tamen episcopus, ut tanto eos errore absolveret, quinquaginta talèntis argenti voluit comparare, non magni pendens quamlibet gravem rerum suarum iacturam, dummodo gentiles vendita vanitate salutem emerent[i] suam[i]. Et episcopus quidem hoc facere ut fidelis et prudens[8] negociator, cui de animarum salute res agitur, cogitabat; pagani vero, ut impii et infideles, vehementer abnuere[9], lanceam divinioris esse naturae, nichil ei transi-

---

a) enim in publicum *fehlt H.* b) et *V. M., Vulg.* c) homines *verb.* -nis *Z.* d) *keine Kapiteltrennung V.* e) agredi *verb. von 2. Hand, wohl aus* egredi, *Z.* f) ratione vincere *V.* g) ferri ipsa *Z.* h) profutura esset *V.* i) suam emerent *Z.*

1) Nach Ebo II 7 und Herb. II 24 konnte Otto nur gerade eine Nacht in Wollin zubringen.

2) Matth. 26, 47 'Judas . . venit et cum eo turba multa cum gladiis et fustibus'; 26, 55; Luc. 22, 52.

3) Sallust. Cat. 56, 3 'ut quemque casus armaverat'.

4) Thren. 2, 16 'et fremuerunt dentibus'.

5) Vgl. Sall. Jug. 98, 6 'barbari more suo . . . strepere vocibus'.

6) Von der folgenden Geschichte wissen Ebo und Herb. nichts.

7) Die Lanze erwähnen Ebo III 1 S. 649, Herb. III 26 gegen Ende. Vgl. unten II 16; Niederle III 150 Anm. 1.

8) Vgl. Matth. 24, 45 'fidelis servus et prudens'; Luc. 12, 42 'fidelis dispensator et prudens'.

9) Vgl. Sulp. Sev. Dial. II 11, 2 'ille vero vehementer abnuere'.

torium vel caducum posse conferri ac proinde nullo umquam a se precio extorquendam, in qua presidium sui, patriae munimentum et insigne victoriae esse constabat. Cum interim venerabilis ac Deo dignus[1] antistes magnifice concionatur ad
*S. 892. plebem[2], et ecce quidam[3] e turba furibundus ac plenus *insania[4] sanctum impetere sacerdotem eumque ligno viridi, quod manu forte gestabat, tam valide percussit, ut humi prostratus iacere exanimis[5] videretur. Quidam vero ex sociis eius, cuius spiritus Dei interiora tetigerat[6], iacentem eminus sacerdotem conspiciens Deo gratias exclamabat, eo quod

E. II 8; H. II 24.

1) Vgl. oben S. 2 Anm. 5; I 24 S. 25.

2) Nach Herb. II 24 S. 79 geschah der folgende Angriff während des eiligen Rückzuges Ottos und seiner Begleiter. Ebo II 8 bringt ihn nachträglich und ohne bestimmten Zusammenhang.

3) Nach jungen Nachrichten erhielt er später in der Taufe den Namen 'Bugdal' oder 'Bogdal' (= 'Deus dabat', nämlich 'Bog dal yzem zia nye zabil') und wurde Stammvater des noch im 16. Jahrhundert in Wollin ansässigen Geschlechtes Bugdan oder Bogdal (Bugenhagen, Pomerania II 17 S. 78 'Buchdai', vgl. Heinemann in der Einleitung S. LIV, der auch auf Liborius Schwichtenberger, Vorlegginge der ketterlichen und valsken Scriften und Leren Pauli Rodens und Johannis Bughdan Pomers, Frankfurt a. O. 1532, hinweist, wo Bugenhagen zu den Nachkommen dieses Wenden gerechnet wird; Thomas Kantzow, Chronik von Pommern in niederdeutscher Mundart, hgb. durch W. Böhmer, Stettin 1835, S. 26; dgl. in hochdeutscher Mundart, hgb. v. G. Gaebel. Erste Bearb., Stettin 1898, S. 52 oben; dgl. Letzte Bearb., Stettin 1897, S. 71 f.; Pomerania, hgb. v. G. Gaebel, Stettin 1908, I 109). Noch heute kommt nach Mitteilung von ortskundiger Seite der Familienname Bugdahn in Wollin und Umgegend, auch auf Usedom, vor. Vgl. auch die von Philipp Hainhofer 1617 aus der Colbatzer Kirche mitgeteilte (junge) Inschrift mit 2 Versen, Balt. Studien II 2 (1834) S. 85; Barthold II 49 u. Anm. 1; A. Haas, Bischof Otto von Bamberg in der pommerschen Volkssage, Stettin 1922, S. 24 ff. (die Erläuterungen sind mit Vorsicht aufzunehmen; s. auch S. 13—15).

4) Vgl. Sulp. Sev. Dial. III 15, 2 'Brictio furibundus inrupit: ibi plenus insania evomit in Martinum mille convicia'; Sap. 14, 23 'insaniae plenas vigilias'.

5) Judic. 4, 27 'iacebat exanimis et miserabilis' (nämlich Sisara); Sulp. Sev. V. Mart. 19, 4 'cum exanimis iaceret'.

6) Vgl. 4. Reg. 10, 26 'quorum tetigerat Deus corda'.

ipsum a nocentibus innocenter extinctum et gloriam martyrii crederet assecutum. Neque vero sua eum[a] fefellit opinio, quia, etsi manus persecutoris evasit, tamen palmam martyrii, quam in voto tenuit, in merito non amisit[1]. Ille interim levatur in manibus[2] et manus utrasque expandit ad caelos[3], gaudens ipse et Deo gratias agens, quod vel unam[b] in eius nomine plagam meruisset accipere[4].

7. Quid plura? usque adeo gens barbara[5] in sanctum Domini sacerdotem sevire non timuit, ut gravi verborum ac verberum affectum iniuria de suis postremo finibus proturE. II 7; H. II 25. baret[6]. Qui urbem egressus in altera predicti fluminis[7] ripa quasi unius ebdomadae spatio[8] cum suis comitibus stare disposuit, quoadusque cognosceret, quem esset res exitum habitura. Sperabat enim gentiles facilius considerata ratione in mansuetudinem posse converti[9], si eis forte presentiam sui, quam in tantum exosam habuerant, paululum subtraxisset.

---

a) eum *über der Zeile M.* b) unū *verb.* unā Z.

1) Vgl. Venant. Fortun. Vita Hilarii 8, 32, MG. Auct. ant. IV 2 S. 5 oben 'Igitur sanctissimam animam etsi gladius persecutoris non abstulit, palmam tamen martyris non amisit'; Sulp. Sev. Ep. II 9 'nam licet ei ratio temporis non potuerit praestare martyrium, gloria tamen martyris non carebit, quia voto adque virtute et potuit esse martyr et voluit' usw.

2) Nach Herb. II 24 S. 79 von Paulicius. Er erwähnt außerdem den auch bei Ebo genannten Priester Hyltan.

3) 3. Reg. 8, 12 'Salomon ... expandit manus suas in coelum'; 8, 54.

4) Fast wörtlich ebenso Ebo II 8 S. 631 oben. Herb. II 25 spricht mit Betonung von 3 Schlägen.

5) Siehe oben S. 40 Anm. 4 zu II 3.

6) Vgl. Ebo II 7 Ende (aber als Otto schon auf dem jenseitigen Ufer lagerte).

7) Oben II 5 Anf., wo von der Oder die Rede ist. Gemeint ist die heutige Dievenow.

8) Ebenso Ebo II 7 'septem diebus'. Dagegen Herb. II 25 'per dies 15'. Als Zeit ist Ende Sept. oder Anfang Oktober anzunehmen; s. unten S. 50 Anm. 1.

9) Esth. 15, 11 'Convertitque Deus spiritum regis in mansuetudinem'.

Sed ne[a] in hoc quidem eius profecit industria[b]. Videres barbaros magis ac magis accensis animis debachari, se numquam in[c] consiliis [nisi][d] Stetinensibus crediturosˡ, iret pocius egregius predicator et eos, qui totius gentis principes haberentur, converteret. Iam vero illis conversis nichil sibi fore residui, se quantocius in via[e] veritatis[2], quam se episcopus eis ostensurum promiserat, secuturos[f]. Haec dicentes non quidem Stetinenses[g] sequi ad vitam, sed ad mortem episcopum premittere cogitabant, rati nimirum illos ad iniciendas manus episcopo promptiores, qui et multitudine ceteris et potestate prestarent. Tandem episcopus communicato cum eis consilio se ipsum periculo dare disposuit, de Jesu bonitate presumens, ut, quos humano ingenio vincere ipse non posset, de his postmodum gloriosius per semet ipsum Dei filius triumpharet[h]. Relictis itaque Julinensibus qer Oderam navigio[3] ascendens Stetinensium[i] adiit civitatem[4], quae a radicibus montis in altum porrecta trifariam[5] divisis munitionibus natura et arte firmatis tocius provinciae metropolis[k] habebatur[6]. E. II 8; H. II 26.

---

a) nec *V.* b) industriam *verb.* -ia *Z.* c) *so H. V. Z. M.;* nisi *Kö.; Endl. ergänzt* nisi *vor* Stetinensibus. d) nisi *fehlt H. V. Z. M., ergänzt von Endl.* e) uia uia *V.* f) secuturos *fehlt V.* g) stetinentes *H.* h) triumphuraret, -ur- *durch Punkte getilgt, V.* i) *dahinter* adhuc, *anscheinend getilgt, M.* k) netropolis *Z.*

1) Vgl. Herb. II 25 Ende.

2) Vgl. z. B. Eccli. 34, 22 'in via veritatis et iustitiae'.

3) Von 3 Schiffen spricht Ebo II 8.

4) Ankunft 'per crepusculum noctis', Herb. II 26 S. 81.

5) Vgl. H. Hering, Balt. Studien X 1 (1844) S. 23 f. und jetzt besonders die Forschungen von Fredrich über die Entwicklung Stettins von 1124—1346 (Bericht in der Ostsee-Zeitung vom 6. April 1923, 89. Jahrg., Nr. 158). Bei Ebo II 9 S. 631 liest Haag S. 15, dem Wiesener, Forsch. z. Deutschen Gesch. XXVI 513 zustimmt, mit der Kamminer (jetzt Stettiner) und der Stargarder Hs. 'quatuor' (statt 'tres') 'montes suo ambitu inclusos habet'. Damit würde aber ein Widerspruch zu Ebo III 1 S. 651 oben entstehen, wo anscheinend einhellig (die Stargarder Hs. reicht nicht so weit) 'tres' überliefert ist: 'tres montes ambitu suo conclusos habebat. Quorum medius' usw.

6) Vgl. Herb. II 25 Ende; Ebo II 9 S. 631, II 11 S. 633.

8. In ea civitate per novem continuas ebdomadas[1] stetit et verbum vitae[2] eis annuntiare[3] non desiit. Verum indurata gentilitas doctrinam fidei recipere vel audire contempsit. Porro ille per omne sabbatum[4] predicandi gratia in publicum procedebat, sacerdotalibus vestimentis indutus, tum ut maior sermoni inesset auctoritas, tum ut effera corda gentilium niveo demulceret aspectu. At vero gens barbara[a.5] in sua adhuc infidelitate perdurans ad ligna et lapides suo illo more convertitur[6], ita ut multociens baculis et ictibus

a) barbara *fehlt H.*

1) Ebenso Ebo II 8 Ende 'continuis novem ebdomadibus'. Vgl. Herb. II 26 S. 82 'per duos menses et plus ibi morantes nichil paene profecimus'. Daraus schließt W. Giesebrecht auf den 23. Aug. 1124 als Tag der Ankunft in Stettin, indem er vom 25. Okt. (unten II 9 gegen Ende) zurückrechnet; ebenso Wiesener ('gegen den 23. August'); Juritsch nimmt Ende August, nicht vor c. 30., an. Aber die Taufe der Söhne des Domazlaus am 25. Okt. 1124 gehört nach Ebo und dem obigen Bericht doch wohl vielmehr in die 9 Wochen, nicht an deren Ende (so mit Recht schon Maskus S. 68 Anm. 1 und S. 99 f.). Nur Herb. II 36 S. 97 spricht ausdrücklich, aber unmöglich richtig, von 'fere aliis tribus mensibus' (danach wohl Wehrmann, B. Otto von Bamberg in Pommern S. 38 im ganzen 'wohl mehr als drei Monate'), aber auch nicht nach dieser ersten Taufe, sondern nach der Rückkehr der Gesandten aus Polen und der allgemeinen Bekehrung. Ebenso unmöglich rechnet er seine ersten 2 Monate und mehr nur bis zu der Gesandtschaft nach Polen, nicht bis zur Taufe der Knaben. Nach Ebo II 9 Ende dauert Ottos Aufenthalt in Stettin noch 'per instantem hiemem' (aber nicht den Winter hindurch, vgl. Ebo II 18 Anf. 'cum apud Julinenses hiemasset'). Maskus setzt 6. Okt.—Anfang Dezember für Stettin an (Looshorn II 214, wohl zu spät: 17. oder 19. Okt.— etwa 21. Dez.). Anfang oder 1. Hälfte Okt.—Ende November oder Anfang (bzw. 1. Hälfte) Dezember kommt in der Tat allein in Frage. Namentlich sind alle früheren Ansätze verfehlt. — Vgl. auch unten III 5 Anf.

2) Vgl. Eph. 5, 26 'in verbo vitae'.

3) Vgl. 1. Joh. 1, 2 'annuntiamus vobis vitam aeternam'; Ps. 147, 19 'Qui annuntiat verbum suum Jacob'.

4) Nach Herb. II 26 S. 82 'bis in ebdomada, in diebus scilicet mercatus, per medium fori'.

5) Siehe oben S. 40 Anm. 4 zu II 3.

6) Dies und das Folgende nur hier. Anders Herb. II 26 Ende.

lapidum sanctum impeteret sacerdotem, ipsum videlicet eisdem armata repellens, a quibus[a] colendis eam revocare temptaverat. Quadam etenim die virgam pastoralem manu tenens verbum Domini predicabat[1], et, cum multa contradictio fieret, quidam lapidem iecit et manum episcopi graviter sautiavit, ita ut et[b] virgam ipsam ictu lapidis leserit, quam tamen episcopus, ne inde gloriari[c] forsitan[c] videretur, postea poliri et signum lesionis auferri fecit. Iam vero episcopus, quid faceret, quo se verteret, nesciebat. Predicationi instaret? Sed turba gentilium[2] vel videre episcopum vel Christum audire non poterat. Predicare desineret? Sed ad exemplum predicationis officium, necessitas proximi et Christi eum caritas perurgebat. Totus itaque conversus ad Dominum eius auxilium diebus ac noctibus[3] implorabat, psalmodiae et orationi una cum clericis suis numero XVIII[d.4] totum, quod a cura corporis vacuum fuit, tempus insumens. Nec multo post Dominus tantis laboribus finem dare disposuit. Siquidem fideli famulo suo pro salute gentium deprecanti facilem commodavit auditum easque continuo per eius ministerium ecclesiae suae sanctae aggregare dignatus est.

9. Quibus[e] haec prima salutis extitit et conversionis occasio[f.5]. Domazlaus[6] unus de primoribus civitatis, olim E. II 9; H. II 27.

a) *dahinter* d'a *ausradiert Z.* b) et *fehlt Z.* c) forsitan gloriari *V.* d) decem et octo *H.* e) *keine Kapiteltrennung V.; neues Kapitel H. Z. M.;* Pvibus *H.* f) occisio *verb.* occasio *V.*

1) Vgl. Act. 13,5 'praedicabant verbum Dei in synagogis Judaeorum'.

2) Vgl. unten III 8 'infelix turba gentilium'. S. z. B. Sulp. Sev. V. Mart. 13, 1 'ceteraque gentilium turba'; 13, 4 'illa gentilium turba'.

3) Vgl. z. B. Eccles. 8, 16 'diebus et noctibus'.

4) Nur hier. Vgl. Wiesener S. 53f. u. 311 Anm. 33.

5) Ähnlich Ebo II 8 Ende.

6) 'Domizlaus' Ebo II 9; ohne Namen Herb. II 27, der früher (II 24) von einem Domizlaus in Kammin gesprochen hat. Nach Haag S. 74f. überwiegt in den pommerschen Urkunden die Schreibung mit a. Doch finden sich auch schon früh Beispiele für die (nach Haag äußerst seltene) Form mit i, vgl. die Register zum Pommerschen Urkundenbuch I und II/III und zum Pommerellischen Urkundenbuch (Danzig 1881. 82).

Christianus[1], filios duos[a] de gentili iam uxore susceperat. Cuius quidem illicito amore devictus et fidem ipse deseruit et ipsos infantes in infidelitatis tenebris[2] dereliquit. Iamque pubertatis annos impleverant et, cum essent venusti aspectu[3], sagaces ingenio, prudentes eloquio[4], suum, proh dolor! et omnium creatorem Dei filium *ignorabant. Pueri isti secre- *S. 893
tarium[5] episcopi Dei nutu frequentare ceperunt et crebro cum ipso conferre sermonem. Quibus episcopus, quantum illa[b] patiebatur etas, de fidei illuminatione, de iudicio futuro, de animae[c] inmortalitate, de spe resurrectionis, de gloria beatorum[6] breviter commodeque disseruit. Postremo illorum deplorans ignorantiam et quasi ingenitae infidelitatis errorem: 'Heu', inquit, 'filioli[d], ut quid[d] nos, qui salutis vestrae[e] causa[e] advenimus, non auditis? Cur eum, qui tam prestantis formae vos fecit, agnoscere detrectatis? Venite, karissimi, ad veram et katholicam fidem, agnoscite vestrum et omnium creatorem, ut in oculis eius[f], a quo conditi estis, gratiam et misericordiam invenire[7] possitis'. Ad haec dicta nonnulla cum adderet et cum[g] verbo vitae[8] cibo[h] eos ac potu sepius recrearet aliaque interdum munuscula, qualia nimirum ea etas ambire consuevit, gratanter offerret, animus puerorum sensim informabatur ad fidem, et tandem in hanc vocem sancto pre-

---

a) suos *M.* b) ille *Z.* c) animae *fehlt H.* d) filioli ut quid *von 2. Hand über der Zeile Z.* e) causa vestre *M.* f) eius *fehlt V.* g) cum *fehlt V.* h) cibu *verb.* cibo *Z.*

1) Ebenso Ebo II 9 S. 632 (einst in Sachsen getauft). Bei Herb. II 28 S. 85 ist er dagegen Heide, aber seine Frau eine geraubte Christin.

2) Oben S. 40 A. 6.

3) Gen. 29, 17 'venusto aspectu' (von Rahel).

4) Vgl. Isai. 3, 3 'prudentem eloquii mystici'.

5) Keine Person, sondern ein Gemach, G. Haag, Forsch. z. Deutschen Gesch. XVIII (1878) 257f. Der Ausdruck öfter bei Sulp. Sev., z. B. Dial. II 1, 2. 3. III 8, 2. 6) Sehr ähnlich Herb. II 27 S. 83.

7) Vgl. z. B. 2. Reg. 15, 25 'si invenero gratiam in oculis Domini'; 2. Tim. 1, 18 'Det illi Dominus invenire misericordiam a Domino in illa die'; Judith 10, 12 'ut invenirent misericordiam in conspectu vestro'.

8) Vgl. z. B. Act. 7, 38 'qui accepit verba vitae dare nobis'.

venti spiritu proruperunt: 'Nova haec sunt, quae astruis pater, et nostris numquam auribus nunciata. Patrem nostrum Christianum olim[a] fuisse[a] audivimus[b], matrem nobis esse[c] gentilem[c] nemo, qui nesciat, in tantum, ut ille illius vel exemplo vel amore illicito[d] depravatus[d] a fide exciderit[1]. Quorum cum pro certo offensam, si aliud quicquam gerimus, incurramus, decrevimus tamen pro fide, quam predicas, extrema omnia experiri[2], dummodo tu iuratus asseras in nomine Dei tui, cuius sacerdos es, nos de[e] patriis legibus translatos[3] beatos fore cum Christo'. Miratur episcopus insperatam infantium fidem, vitam vero eis salutemque perpetuam, siquidem in hac intentione perstiterint, pollicetur. Quid plura? In festo beatorum martyrum Crispini et Crispiniani[4] baptizati sunt pueri non sine gravi huius[f] vitae[f] periculo, cum quidem pater eorum longe abesset et mater nichilominus rem penitus ignoraret. Neque enim illi animum suum confiteri[g] ullatenus[g] audebant, pro quo nimirum vel[h] mortem ipsam vel duros corporis cruciatus se perpeti formidabant. Sed Deus omnipotens, qui, licet sit[i] magnus in magnis, gloriosius tamen

1124. Okt. 25.

a) fuisse olim *V.* b) agnouimus *V.* c) gentilem esse *V.* d) depravatus illicito *H.* e) de *fehlt Z.* f) yite huius *V.* g) ullatenus confiteri *V.* h) vel *fehlt V.* i) sis *Z.*

1) Vgl. 2. Tim. 2, 18 'qui a veritate exciderunt'.

2) Vgl. Sallust. Cat. 26, 5 'constituit bellum facere et extrema omnia experiri'.

3) Vgl. 2. Mac. 7, 24 'Antiochus ... cum iuramento affirmabat se divitem et beatum facturum et translatum a patriis legibus amicum habiturum'.

4) Der Tag (25., nicht 24., Okt.) nur hier. Er gilt aber mit Recht bei W. Giesebrecht, Haag (S. 81f. 113), Wiesener, Juritsch, Meyer von Knonau als ganz zuverlässig (vgl. auch Maskus S. 67f. 100). Wir dürfen darin das sicherste Datum der pommerschen Bekehrungsgeschichte sehen. Hauck und Wehrmann, auch andere neuere, erwähnen es, so viel ich sehe, nicht. Angenommen hatte es schon L. Giesebrecht, Wend. Gesch. II (1843) S. 277. Haucks radikale Bezweiflung aller Daten der Biographen (IV 574 Anm. 4 in der 1. und 2. Aufl. von 1903, 596 Anm. 5 in der 3. und 4. Aufl. von 1913) schießt weit übers Ziel hinaus.

E. II 9; H. II 28. 29. mirabilia operatur in minimis[1], non solum pueros de parentum manibus liberavit[a], sed et parentes et patriam ad cognitionem sui nominis eorum imitatione[b] convertit.

H. II 30. 10. Vixque[c] ista transierant[2], et ecce legati antistitis[d.3], quos ad ducem Poloniorum ob[e] conquerendam illatam sibi iniuriam et repulsam paulo ante direxerat[4], redierunt, cum quibus et alii ex parte ducis adveniunt, tam dura[f] paganis quam grata pontifici mandata portantes[5]. Aiunt namque dominum suum debita quidem indignatione moveri, quod ab eis episcopum quibuslibet iniuriis lacessitum fore comperit, precipere[g] tamen, ne quid deinceps molestiae sustineret. Alioquin et[h] se cum exercitu quantocius affuturum et summum de eis supplicium victorum more sumpturum[6]. Si vero audire[i] episcopum[i] et verbum Dei recipere consensissent, nichil a se vel a quoquam suorum adversi passuros, sed sicut ceteros Christianos pacem perpetuam habituros, dummodo servare erga[k] se fidem ac secum ire in hostem, quotiens id vel illius privata necessitas vel rei publicae poposcisset[l] utilitas, nullatenus recusarent. Data itaque sibi optione pagani de[m] rure[m] ac

---

a) liberavit *fehlt V.* b) imi | tōne *V.* c) -que *fehlt Z.* d) antistis *von 2. Hand verb.* antistitis *Z.* e) *so H. Z. M*; ad *V.* f) duram *H. Z., verb.* dura *H.* g) percipere *Z.* h) et *über der Zeile H.* i) ep. aud. *M.* k) *so M.;* erga *fehlt H. V. Z.* l) poposisset *Z.* m) durure, *das 1.* u *getilgt und darüber* e, *Z.*

1) Sacram. Gelas. 9, 64 zum 28. Dez. (Das fränkische Sacramentarium Gelasianum in alamannischer Überlieferung, hgb. von K. Mohlberg S. 10) 'Deus, qui licet sis magnus in magnis, mirabilia tamen gloriosius operaris in minimis'; ebenso Sacr. Gregor. 12, 4 (hgb. von H. Lietzmann S. 15). Vgl. in der Vulgata z. B. Ps. 85, 10 'Quoniam magnus es tu et faciens mirabilia: tu es Deus solus'.

2) 'Dum ea geruntur in civitate' Herb. II 30 Anf.

3) Paulicius und andere, die aber nach Herb. II 26 von Gesandten der Stettiner begleitet waren.

4) Vgl. Herb. II 26 S. 82.

5) Die Antwort Boleslaws im Wortlaut bei Herb. II 30.

6) Vgl. z. B. Sall. Cat. 51, 39 'de condemnatis summum supplicium sumebant'; 52, 36 'de confessis ... more maiorum supplicium sumundum'; Jug. 33, 3 'more maiorum de hoste supplicium sumi'.

de villis plebem innumeram convocantes, quid e duobus eligerent, diligenter inquirunt multisque sermonibus ultra citraque habitis, tandem se omnia imperata facturos, dummodo a cede, incendiis aliisque hostilibus, qualia nimirum a duce eodem fuerant iam sepe perpessi, de cetero securi existerent, promiserunt.

11. Qua[a] videlicet promissione accepta episcopus letabatur quidem ad gloriam Christi, sed[b] tradere eis fidei sacramenta nolebat, priusquam et deorum fana destruerent et ipsam denique civitatem ab universis ydolatriae sordibus[1] emundarent. In ea siquidem civitate domus duae[2], quas ab eo, quod inclusa deorum symulacra continerent[3], continas[c] dixere priores, ingenti cura vel arte constructae haut grandi ab invicem intervallo distabant, in quibus ab stulto paganorum populo[d] deus Triglous[4] colebatur. Preterea et[e] equum

H. II 30 Ende.

H. II 31. 32.

H. II 33.

---

a) *keine Kapiteltrennung V.* b) se *Z.* c) cōtînas *V.* d) populo *fehlt V.* e) et *über der Zeile M.*

1) Vgl. 3. Reg. 15, 12: 'purgavitque universas sordes idolorum'; Ezech. 24, 13 'non es mundata a sordibus tuis'.

2) Vier bei Herb. II 31. 32.

3) Herb. II 31 Ende 'Sclavica lingua in plerisque vocibus Latinitatem attingit, et ideo puto ab eo, quod est continere, cóntinas esse vocatas'. Nach L. Léger, La Mythologie slave, Paris 1901, S. 29, 136 ist contina nicht, wie gewöhnlich geschieht, durch poln. kończyna (= 'finis', 'fastigium', also continae = 'aedificia fastigata') zu erklären, sondern auf eine Wurzel kont (altbulg. kątŭ, kąšta, serb. kuća, bulg. kŭšta) zurückzuführen, die einfach 'Haus' bedeutet; er deutet kontina als 'Haus der Götter'. Der Mythologie-Band von Niederles Slovanské Starožitnosti (Oddíl kulturni II 1) war mir nicht zugänglich.

4) Diese Form mit 'o' verdient den Vorzug, wie z. B. schon Quandt, Balt. Stud. XXIII, 1869, S. 139 Anm. 5 bemerkt. 'Triglaus' Herb. II 32. Den 'Trigelawus' erwähnt Ebo II 13. III 1 (auch 'in monte Trigelawi'). 16 S. 675 ('montem Trigelawi in media civitate'). Vgl. auch Mirac. s. Ottonis c. 18, SS. XII 915 ('Unus demonum, quibus possessa eram, fuit Trigelaus, cuius fanum beatus Otto destruxit in Pomerania'). Über ihn siehe Léger, Mythologie slave S. 135ff. Die Herleitung des 'Dreikopfes' aus der christlichen Trinität durch A. Brückner, Osteuropäische Götternamen, Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung 50 (1922)

formae prestantis, qui dei Trigloi[a] dicebatur, cives alere consueverunt. Nam et sella[1] eius auro et argento[2], prout deum deceret, ornata in altera continarum ab ydolorum pontifice servabatur, qua nimirum equus divinus instructus loco et tempore constituto procederet, cum *ad captanda auguria *S. 894
vario errore delusus[3] gentilis ille populus conveniret. Erat vero auguriorum huiusmodi consuetudo. Hastis pluribus sparsim positis equum Trigloi per eas transire fecerunt[4]. Qui cum[b] nullam earum deambulando contingeret[5], valens videbatur augurium[c], ut equis sedentes pergerent ad predandum. At si quam earum suo contigisset incessu[5], interdictam sibi

a) trigloy *V.* b) cum *fehlt V. Z. M.;* cum *über der Zeile, vielleicht von anderer Hand, H.* c) augurium *am Rande H.*

S. 196 (im Anschluß an ältere, dagegen schon Léger S. 142) wird schwerlich viel Beifall finden, ebensowenig seine Gleichsetzung mit dem Pripegala an der Mittelelbe von 1107/11 (ebd. S. 163; zur Datierung M. Tangl, Neues Archiv XXX 183ff.), die von V. Jagić, Archiv für slavische Philologie 37 (1920) S. 498 f. zurückgewiesen wird (über Brückners polnisch geschriebenes Buch Mitologja słowiańska, Krakau 1918).

1) Von einer 'sella Trigelawi' (aber 'nimie antiquitatis et nullo iam pene usui apta') erzählt auch Ebo II 13, aber in anderm Zusammenhang.

2) 'aurum et argentum' oft in der Vulg., z. B. Ezech. 16, 13 'Et ornata es auro et argento'.

3) Vgl. Hieron. Vita Pauli primi eremitae c. 8, Migne Patr. Lat. XXIII 23 B 'vario errore delusa gentilitas'. Danach auch Thietm. VI 24 (17) 'Testatur idem antiquitas errore delusa vario'; vgl. auch z. B. Otto von Freising, Chron. I 18 Ende 'Unde ridiculosam Phetontis fabulam vario errore delusa gentilitas texuit'.

4) Vgl. Thietmar VI 24 (17), hgb. von F. Kurze, Hannover 1889 (MG. SS. rerum Germ.) S. 148 über das heilige Pferd beim Heiligtum des Zuarasici in Riedegost im Redarierlande; Saxo Gramm., Gesta Dan. XIV, SS. XXIX 123, über das heilige Pferd des Svantewit in Arkona (das weiß ist, während das Pferd des Triglaw in Stettin nach Herb. II 33 Anf. schwarz ist). Léger, Myth. slave S. 83, 138, 146, 198.

5) Vgl. Herb. II 33. Anders das Orakel des Svantewit bei Saxo; Thietmar geht auf die Einzelheiten nicht näher ein ('super fixas in terram duarum cuspides hastilium inter se transmissarum supplici obsequio ducunt', was sich mit Saxo berührt) und verbindet damit ein Losorakel.

divinitus equitandi facultatem arbitrantes ad sortes se ilico contulerunt, quatinus ex earum consideratione cognoscerent, utrum navigando an potius ambulando predatum ire deberent. Omnem vero, quam ceperant, predam decimare solebant et de quolibet eventu deum Trigloum consulturi prefatas semper continas frequentabant.

12. Tandem fana ista data sunt in potestatem episcopi H. II 31. 32. et iussu eius diruta ac destructa ita, ut ligna eorum non solum a fidelibus, sed et[a] ab ipsis ydolorum cultoribus certatim rapi cerneres, non tam colendis olim numinibus servandisve deorum insignibus proficua quam nutriendis iam[b] ignibus coquendisque holeribus profutura. Ea vero, que in fanis oblata fuerant, aqua benedicta respersa civibus universa[c] restituit, ut, quae illi non recte obtulerant, hic recte divideret, dum diabolicis mancipata serviciis ad usus hominum detorqueret. Neque enim ex his quippiam volebat ipse contingere, quamquam illic[d] inter alia vasa aurea et argentea plurima haberentur. Quod quidem in eo mirabile multum[e] multumque laudabile gentibus visum est, maxime cum is[f], qui contemptum seculi hominibus persuaderet, et, quae prima mortales ducunt[g], aurum videlicet[h] et argentum[1], contempnendo calcaret. Truncum Trigloi ipse contrivit, sed tria eius capita deargentata a quibus et Triglous[i] dictus est, secum postea[k] inde abduxit, quae deinde beatae memoriae[l] papae[m] Kalisto[m.2] in testimonium sui laboris et conversionis[n]

a) et *fehlt H.* b) iam *fehlt H.* c) inu'sa *H.* d) ilic *von 2. Hand verb.* illic *Z.* e) multum *fehlt H. Z. M.* f) his *V.* g) dicunt *Z.* h) vid. *fehlt M.* i) *so auch hier V.;* trigloius *hier H. Z. M.* k) postea *fehlt V.* l) *dahinter* beato *Z.* m) *so H. M.;* p. calisto *Z.;* Kalixto papae *V.* n) *so Endl., Kö.;* conversionem *H. V. Z. M.*

1) Sulp. Sev. Dial. I 5, 5 'aurum vero adque argentum, quae prima mortales putant esse, neque habent neque habere cupiunt'; Sall. Jug. 76, 6 'aurum et argentum et alia, quae prima ducuntur'.

2) Calixt II. starb schon am 13. oder 14. Dez. 1124. Aber auch der Brief Ottos (Ekkeh. 1125, SS. VI 263 f.; Ebo II 12 S. 635 f.) ist noch an ihn gerichtet. Sein Tod wurde dem Bischof offenbar erst verspätet bekannt. Herb. II 32 S. 90 nennt keinen Namen.

ac credulitatis illarum gentium cum debita Christo gratiarum actione direxit.

13. Iam[a] vero, quanto[b] cautelae studio baptizandis viris ac feminis, pueris ac puellis intenderit, haut facile dixerim, cum quidem ille omnes ad percipiendam sacri baptismatis gratiam invitaret, sed per semet ipsum solis eam masculis[1] exhiberet. Nam et infantes recens[c.d] genitos[d.2] et feminas omnes cuiuslibet etatis aut conditionis per alios maluit baptizari, ut ne in hoc quidem debitam deneges[e] reverentiam sacerdoti, qui ita suum implevit ministerium, ut nichil verecundum aspiceret, nichil attingeret indecorum. Seorsum autem viros et feminas seorsum baptizari constituit, ut nichil prorsus existeret, quod baptizantium vel baptizandorum confunderet vel commoveret aspectum[3]. Baptizatos denique mediocres quosque vel pauperes[4] cibo ac potu[f] laute refecit[g], ad hoc etiam nonnichil eis[h] vestimentorum indulsit, filiis vero nobilium vel potentum[i] anulos et baltheos[k], sandalia[l], aurifrigia[m] vel[n] alia quaelibet preciosa munuscula contulit[5] ipseque nonnullos eorum de sacro fonte suscepit[6]. Omnia vero, quae ad peragendum sacri huius misterii institutum necessaria videbantur, ipse providit, aquam apportari[o] in humeris[o.7] fecit,

a) *keine Kapiteltrennung V.* b) *so V. Z. M.;* quantae *H.* c) recenter *H. M.* d) genitos recens *Z.* e) deges *von 2. Hand verb.* deneges *Z.* f) potum *verb.* potu *Z.* g) recepit *von 2. Hand verb.* refecit *Z.* h) eis *fehlt H.* i) potentium *V.* k) batheos, *über* t *ein* l, *Z.* l) scandalia *Z.* m) aurifria *V. Z. M.* n) et *Z.* o) in humeris apportari *V.*

1) 'episcopo seorsum tingente solos mares pueros, aliis autem et aliis sacerdotibus seorsum viros et mulieres' Herb. II 36 S. 97, ebenso II 16 Anf. (in Pyritz), das erstere auch II 20 (in Kammin).

2) Anders, aber offenbar weniger zutreffend, Herb. II 36 S. 97 (siehe vorige Anm.).

3) Vgl. Ebo II 5 Ende (in Kammin); Herb. II 16 (in Pyritz).

4) Nur hier.

5) Vgl. Herb. II 28 S. 85 und 29 S. 85 f. über die Gaben an die Söhne des Domazlaus und ihre Mutter. 6) Nur hier.

7) Vgl. z. B. Sulp. Sev. Dial. I 19, 3 'aquam propriis umeris cotidie convehebat'.

dolia vero, ut in ea baptizandi absque difficultate descenderent, foveis inponi ac terrae coequari[1] precepit nichilque[a], quod in tali negocio vel honestati vel religioni congruerit[b], de industria vel negligentia[b] pretermisit. Moxque ut ab ydolorum sordibus[2] et locum emundavit[2] et gentem, basilicam ibidem exstruxit[c], quam in honore beati Adalberti martyris consecravit[3], credens nimirum, quod novellam illam ecclesiam suis meritis et intercessionibus sublevaret, qui et ipse olim pro convertendis ad Christum incredulis in eadem natione vel lingua[4] suum sanguinem[4] obtulisset. Alteram quoque ante portam civitatis eiusdem in honore beatorum aposto-

---

a) -que *fehlt Z.* b) congruerit – negligencia *am unteren Rande M.* c)construxit *Z.*

1) Herb. II 36 Anf. hat hier nur 'dolia humo infodiuntur'; II 16 (in Pyritz) sagt er dagegen 'dolia grandia valde terrae altius immergi praecepit, ita ut ora doliorum usque ad genu hominis vel minus de terra prominerent'.

2) Siehe oben S. 55 Anm. 1.

3) Herb. II 36 Ende hat nur 'extructaque basilica diligenti artificio in medio foro Stetinensi', erwähnt aber später die Adalbertskirche III 16 Anf., 18 Ende, die später auch Ebo III 1 S. 651 ('dueque ecclesie, una in monte Trigelawi sub honore sancti Adelberti, alia extra civitatis menia in veneratione sancti Petri erant locate') und 16 S. 674 nennt. Während die nach Ottos Zeit nicht mehr bezeugte Adalbertskirche früher gewöhnlich mit H. Hering, Balt. Stud. X 1 (1844) S. 18f. auf dem heutigen Neuen Markt an der Stelle der auch nicht mehr bestehenden Nikolai-Kirche gesucht wurde (so z. B. G. Haag, Balt. Stud. XXXII, 1882, S. 140 Anm. 10; M. Wehrmann, Monatsblätter, hgb. v. d. Ges. f. Pomm. Gesch. I, 1887, S. 7; Lemcke, ebd. XV, 1901, S. 55; M. Wehrmann, Gesch. d. Stadt Stettin 1911, S. 14 [vielleicht]; Fredrich, Balt. Stud. N. F. XXIV—XXV, 1922, S. 67; Quandt, Balt. Stud. XXIII, 1869, S. 131 suchte sie dagegen auf dem Westteil des Marienplatzes und dem anstoßenden Teil der Gr. Domstr., also westlich vom Schloß), wird neuerdings von Fredrich etwa die Stelle der heutigen Schloßkirche dafür in Anspruch genommen (Bericht in der Ostsee-Zeitung vom 6. April 1923; vgl. C. Schuchhardt, Sitzungsberichte der preuß. Akad. d. Wiss. 1923 S. 225).

4) Vgl. Apoc. 5, 9 'redemisti nos Deo in sanguine tuo ex omni tribu et lingua et populo et natione'.

lorum Petri[a] et Pauli[a.1] construxit et consecravit ecclesiam, quatinus ad Deum conversa gentilitas principum apostolorum, quorum esset imbuta doctrinis, patrociniis[b] gauderet et meritis.

E. II 6; H. II 23. 14. Interea[c] Dominus miraculo grandi ac stupendo[2] et[d] novellam firmat gentilium fidem et suum magnificat sacerdotem. Nam mulier quaedam[3] die dominica contra interdictum episcopi ad metendas segetes in agrum abierat, sed repente manus eius sinistra cum frugibus, dextra vero[e] cum falce contracta diriguit, ipsaque corruens exspiravit[4]. Quod quidem admirationi maximae et terrori[5] omnibus fuit, quibus liquido dabatur intelligi[6], quales postmodum de gravioribus culpis darent, cum quidem talem excessum non alia Dominus

H. II 37. quam ipsa mortis sententia vindicasset. Iam[f] vero omnibus in fide Domini confortatis[7] beatus pontifex ad civitatulam quandam Gridiz[g.8] dictam per Oderam navigio venit indeque

---

a) *in Majuskeln H.* b) -in- *von 2. Hand über der Zeile Z.* c) *die Initiale* I *ist am Rande nicht ausgefüllt Z.; keine Kapiteltrennung V.* d) et *fehlt V.* e) vero *fehlt V.* f) *kein Absatz oder Zwischenraum H. V. Z. M.* g) grizis *Z.*; gridis *M.*

1) 'Das heutige Gebäude stammt in seiner Anlage aus dem 15. Jahrhundert, hat aber, da es außerhalb der Stadt gelegen war, bei den mehrfachen Belagerungen ganz besonders gelitten und deshalb mehrfache Umbauten erfahren. Nach der Zerstörung von 1677 wurde die Kirche im wesentlichen so hergestellt, wie sie heute erhalten ist', Lemcke, Monatsbl. XV 56. Ebo III 1 S. 651 (s. S. 59 Anm. 3) und III 15 S. 673 ('ecclesiam principis apostolorum, quam ante portam eiusdem urbis exstruxerat') nennt nur Petrus. Herb. III 14 Anf. erwähnt nur später die 'basilica ante introitum civitatis in area spaciosa, quam ipse in priori profectione dedicaverat'. Unten III 7 Anf.

2) Js. 29, 14 'ut admirationem faciam populo huic miraculo grandi et stupendo'.

3) Bei Ebo II 6 und Herb. II 23 spielt diese Geschichte bei Kammin.

4) Vgl. z. B. Act. 5, 4. 10 'cecidit et exspiravit' (von Ananias und Saphira).

5) Vgl. Sall. Jug. 74 'ut . . . Numantinis maxumo terrori esset'.

6) Siehe oben S. 3 Anm. 4 zu I 1.

7) Rom. 4, 20 'confortatus est fide'.

8) So viel ich sehe, allgemein auf Gartz an der Oder, Kr. Randow, bezogen (mit Vorbehalt W. Giesebrecht). Aber es kommt doch wohl

*S. 895. rursus *ad aliam in littore maris sitam, quae Liubin[a.1] di-

a) *so V. M.;* Livbin *Z.; auch in H. scheint mir nach der Photographie eher* Livbin *zu stehen, als* Liybin, *wie Endl. und Kö. angeben.*

nur Garz auf Usedom, sw. von Swinemünde, ernstlich in Betracht, s. nächste Anm. Herb. II 37 S. 98 'duo ... castella, Gradiciam videlicet et Lubinum; quae in confinio posita ad pagum pertinebant Stetinensem'. Der Bericht Ottos (Ekk. 1125, SS. VI 264 Z. 21) nennt 'Gresch'.

1) Herb. II 37 'Lubinum'; Bericht Ottos 'Lubin'. Der Ort wurde seit Kantzow (letzte hochdt. Bearb. S. 71; noch nicht in der niederdeutschen Fassung S. 26, wo nur 'Lubin', und in der ersten hochdt. Bearb. S. 51, wo 'Lebin' ohne nähere Bezeichnung der Lage) und der Pomerania I 108 meist auf Lebbin an der Südküste der Insel Wollin am Eingang des Vietziger Sees bezogen (so noch Looshorn II 205 und Wiesener S. 71), das aber von Stettin sehr weit entfernt und näher an Wollin liegt. Deshalb hat der von Barthold aufgenommene Hinweis (II 56 Anm. 5) auf Lübzin, Kr. Naugard, am Ostufer des Dammschen Sees viel Beifall gefunden (z. B. bei W. v. Giesebrecht, mit Vorbehalt, ferner bei Juritsch, Maskus, Wehrmann, Gesch. v. Pommern I, Gotha 1904, S. 66, Kolbe-Hauck in der Realencyclopädie für protestantische Theologie und Kirche [3] XIV, 1904, S. 531, Meyer von Knonau VII 303 Anm. 59, Hauck KGD. IV [3. 4], 1913, S. 600 Anm. 1), bis C. Schuchhardt im Anschluß an eine Vermutung von Stubenrauch den 'Heiligen Stadtberg' bei Schöningen am Rande der Oderhöhen, Kr. Randow, etwa halbwegs zwischen Gartz und Stettin, dafür in Anspruch nahm, an dessen Fuß die Niederung an der Oder heute 'Labinsbruch' heißt (Zeitschr. für Ethnologie XLII, 1910, S. 973 f.; Prähistorische Zeitschr. III, 1911, S. 323—329; vgl. Balt. Studien N. F. XV, 1911, S. 208 f.; danach mit Vorbehalt Wehrmann in der 2. Aufl. seiner Gesch. v. Pommern I, 1919, S. 65, im Pommerschen Heimatkalender 1924 S. 23 und B. Otto v. Bamberg in Pommern S. 39; K. Bruns-Wüstefeld, Die Uckermark in slavischer Zeit, ihre Kolonisation und Germanisierung, Prenzlau 1919, S. 110 ff.; L. Niederle, Slovanské Starožitnosti III, Prag 1919, S. 154). Aber diese letzte Annahme wird durch die Angabe unserer Quelle, daß Liubin 'am Meere' gelegen habe, ausgeschlossen. Gegen Lübzin, dessen Lage zunächst passend erscheint, spricht entscheidend der Umstand, daß der Name urkundlich stets anders lautet ('Lubecin','Lubecyn','Lybecyn'). Dagegen heißt Lebbin, wo eine herzogliche Burg auch urkundlich bezeugt ist, urkundlich stets 'Lubin' oder 'Lubyn', einmal auch geradezu 'Liubin' (Original vom 29. März 1242, Pomm. Ub. I Nr. 401 = Cod. Pomeraniae dipl. I Nr. 306) und wird deshalb trotz der Bedenken wegen der Entfernung doch wieder vorzuziehen sein. In diesem Punkte haben Hasselbach und Quandt im Cod. Pom. dipl. I (1843—1862) S. 144 und

citur, navigavit et pluribus utrobique conversis Stetinenses reinvisere[a] maturavit[1].

E. II 11; H. II 37. 15. Ubi omnibus rite[b] dispositis, prevídens sibi adhuc in aliis convertendis non modicum constare laboris, eis quidem tamquam filiis karissimis, quos[c] per euangelium in Christo genuerat[2], valefecit sicque ad eos, a quibus dudum repulsus fuerat, Julinenses videlicet, confidenter accessit[3]. At illi gratia divina preventi[4] venienti[d] obviam ruunt ac tandem[e] eum[f] cum[f] veneratione debita receperunt, se errasse, se peccasse dicentes, qui tantum Domini sacerdotem exacerbare ullatenus presumpsissent[g], rogare vero suppliciter, quatinus Dei sui, qui errantium animas non vult perire, sed culpas[5], provocatus exemplo hanc eis noxam dimitteret[6] et infidelitatis tenebris[7] absolutis lumen veritatis[7] ostenderet. Tum vero

a) deinde visere *V.* b) rite *über der Zeile H.* c) -s *abgerieben Z.* d) illi *V.* e) talem *Z.* f) cum eum *H.* g) prosumpsissent *Z.*

991 zu Nr. 60, vgl. S. 653 zu Nr. 306, am klarsten geurteilt. Ist aber 'Liubin' = Lebbin auf Wollin, so kann für 'Gridiz' nicht mehr Gartz a. O., sondern nur Garz auf Usedom in Frage kommen. Auch oben II 7 Ende heißt es von der Fahrt über das (Oder-)Haff (Kantzow und die Pomerania schreiben 'das frische Haff') von Wollin nach Stettin 'per Oderam navigio ascendens'. Das von Kanngießer genannte Lebehn, sw. von Stettin, Kr. Randow, kommt schon deswegen für Lubin nicht in Betracht, weil es nicht zu Wasser erreichbar ist, vgl. H. Schumann, Balt. Studien XXXVII, 1887, S. 18 f. (dessen sehr mit Vorbehalt geäußerte Bedenken auch gegen Lebbin nicht durchgreifen).

1) Von einer Rückkehr nach Stettin sagt Herb. nichts.

2) 1. Cor. 4, 15 'Nam in Christo Jesu per evangelium ego vos genui'.

3) Nach Ebo II 11 luden die Wolliner nunmehr Otto durch eine Gesandtschaft zu sich ein.

4) Siehe oben S. 43 Anm. 1 zu II 4.

5) Sacr. Gel. 71, 377 (Mohlberg S. 55) 'Deus, qui peccantium animas non vis perire, sed culpas'; ebenso Sacr. Greg. 201, 22 (Lietzmann S. 114). Vgl. 2. Reg. 14, 14 'nec vult Deus perire animam'.

6) Exod. 32, 31 'dimitte eis hanc noxam'.

7) Siehe oben S. 40 Anm. 6 zu II 3. Dazu Sacr. Gelas. 2, 9 zum 24. Dez. (Mohlberg S. 2) 'summae veritatis lumen ostende'; ebenso Sacr. Greg. 9, 1 zum 25. Dez. (Lietzmann S. 12).

antistes paternis gratulatus affectibus fide Christi eos plenius instruxit et lavacro salutari penitentia et ieiuniis preparari fecit. Quos cum fontem vitae sitientes[1] et fide alacres perspexisset[a], gaudens et Domino gratias referens Christi baptismo[b] gaudentes abluit universos. Ubi tanta ad eum baptizandorum multitudo confluxit, ut numerum illorum longe excederent, quos apud Stetin baptizavit[2].

16. Nec[c] mora[d] continam unam inter alia sacra deificam illam Julii Cesaris, quam colebant, lanceam[3] continentem in manum episcopi tradiderunt. Quo videlicet loco et tempore Dominus grande miraculum[4] ad gloriam nominis sui[5] operari dignatus est. Nam ubi ea, quam diximus, contina sita erat, fluvius redundans paludem fecerat et iam undique circumfluentibus aquis una tantum[e] in parte per eam[f] ponte por-

a) *das 2.* p *anscheinend verb. aus* p *Z.* b) baptisma *verb.* -o *H.* c) *keine Kapiteltrennung V.* d) *dahinter* m *getilgt* Z. e) tamen *Z.* f) *dahinter* flu *getilgt V.*

1) Sacr. Greg. 84, 5. 110, 5 (Lietzmann S. 51. 69) 'ut ... fontem vitae sitiamus'. Vgl. Ps. 41, 2; auch z. B. Apoc. 21, 6 'Ego sitienti dabo de fonte aquae vitae gratis'; Prov. 13, 14. 14, 27. 16, 22. Eclus. 21, 16 'fons vitae'.

2) Herb. II 37 S. 99 'tantaque fuit multitudo virorum et mulierum et utriusque sexus puerorum, ut in spatio duorum mensium, quamvis sine cessatione instaremus operi, vix omnes tingere possemus'. Ebo II 11 Ende gibt bei dieser Gelegenheit die Gesamtzahl der damals ('illo tempore') in Pommern Getauften auf 22156 ('zwey und zweinczigk tausent hundert und sex und funffczig' die deutsche Übersetzung) an. Fast genau dieselbe Zahl (22165) unten II 20 Ende als Gesamtergebnis der 1. Reise. Den Aufenthalt in Wollin und seinem Bezirk setzt Juritsch zu Mitte November 1124 bis Mitte Januar 1125, Maskus zu Dezember 1124 bis Ende Januar 1125 (in Stettin bis Anfang Dezember); Wiesener rechnet ihn von gegen Ende November 1124 an; auch Lehmann, Balt. Stud. XXX (1880) 167 nahm Dezember 1124 und Januar 1125 an. In diese beiden Monate muß er in der Tat fallen, nur der genaue Anfang und das genaue Ende können streitig sein.

3) Oben II 6 und S. 46 Anm. 7.

4) Vgl. z. B. Num. 26, 10 'Et factum est grande miraculum'. Das Folgende nur hier.

5) 'ad laudem et gloriam nominis tui' z. B. Sacr. Gel. 96, 58 f. (Mohlberg S. 80), Sacr. Greg. 79, 18 (Lietzmann S. 49).

recto fanum illud adiri poterat. Quod ubi in potestatem episcopi conversa ad Dominum gentilitate concessit, ita subito arefactus est locus, ut omnes, qui[a] aderant, mirarentur[a], cum quidem[b] certissime a Domino factum fuisse[c] constaret, quod nullo certe humano ingenio tam brevi temporis spacio fieri potuisset[1]. Iam vero palude cum summa, ut[d] diximus, omnium[d] admiratione siccata eam, quam crebra aquarum illuvies fecerat, aggere comportato[e] suppleri foveam fecit moxque[f] oratorium ibi in honore beati Adalberti constituens beatum illi[g] Georium[h] collegam ascivit[2], tum quidem, ut martyri quasi

a) mirarentur qui aderant *V.* b) quidem *fehlt V.* c) fuisse *am Rande ergänzt (die Zeile endet mit* constaret) *H.* d) omnium ut diximus *V.* e) comportare *H.* f) -que *fehlt Z.* g) *dahinter cin Buchst. mit Oberlänge ausradiert Z.* h) *so H. Z. (in Majuskeln H.);* georgium *V. M.*

1) Dazu R. Klempin, Balt. Studien IX 1 (1842) S. 245 'Es scheint dieser Überlieferung eine Lokalkenntnis zugrunde zu liegen; bei den 3 Oderausflüssen ist es häufig der Fall, daß durch starken Südwind sehr schnell der Wasserstand abnimmt und seichtere Stellen streckenweise bloß gelegt werden'. Vgl. was Bugenhagen Pomerania I 7 S. 20f., offenbar aus örtlicher Überlieferung, von der Verengung und teilweisen Austrocknung des Flußbettes der Dievenow zum Schutz der Stadt Wollin gegen die Dänen auf Ottos Gebet erzählt; dazu Heinemann Einl. S. LIV, Haag S. 84f. Unerheblich ist der Einwand von Juritsch S. 281 Anm. 72, 'daß während der strengen Wintermonate kaum Gelegenheit gewesen wäre, das Austrocknen des Sumpfes zu beobachten'; Wiesener S. 72 spricht rationalistisch nur von Deichbauten zur Entwässerung. Schon G. Haag, Pfahlbau und Entwässerung Julins, hatte beides, wie unser Text, miteinander verbunden, Balt. Studien XXXII, 1882, S. 141 ff. Doch ist seine Vermutung über die Lage dieser Kirche (nicht an der Stelle der heutigen Georgenkirche, sondern in dem sumpfigen Pfahlbaugelände der heutigen Vorstadt 'Gärten') keineswegs durchgreifend.

2) Ebo II 15 nennt den heiligen Wenzel neben Adalbert: 'duas illic ecclesias constituit: unam in civitate Julin sub honore sanctorum Adalberti et Winezlai, qui magne apud barbaros opinionis erant, in loco, ubi profani demoniorum ritus agi solebant . . .; alteram' usw. (s. unten zu II 19). Herb. II 37 Ende sagt nur kurz 'duas ilic basilicas fieri praecipiens altaria tantum et sanctuaria consecravit, quia reliqua pars interim consurgebat et perfectionem expectare longum erat ad alia festinanti'. Bugenhagen II 17 Ende, der Ebo folgt, fügt hinzu:

proprio patrono deferret, tum vero, ut populus Christianus desideratam supernae propitiationis habundantiam multiplicatis intercessoribus facilius impetraret[1].

17. Ubi etiam paulo post[2] in dissimili elemento haut E. III 1.
dissimilem Dominus per servum suum dignatus est operari virtutem[3], quatinus cum sanctis et apostolicis viris non inmerito conferendum ostenderet, dum[a], qui predicatione claruerat, miraculis coruscaret. Cum enim peccatis exigentibus populus[b] civitatis a via veritatis[4], quam sanctus ei presul ostenderat[a], paululum declinasset[5], eo usque vecordiae progressus est, ut erectis simulacris, quae dudum abiecerat, profanas ac detestabiles sacrorum suorum nundinas celebraret. Videres[c] interea per totam[d] civitatem[e] ludos scenicos agi,

a) dum—ostenderat *am untern Rande H.* b) *so Endl., Kö.;* populo *H. V. Z. M.* c) *so Endl., Kö.;* Videns *H. V. Z. M.* (*anscheinend verb. zu* -res *M.*). d) portam *Z.* e) ciuitatē, *an* -ē *anscheinend verb.* (*zu* -is), *Z.*

'Prima creditur illa, quę iam dicitur divi Georgii mutata, ut reor, appellatione, quod eodem die Georgius et Adalbertus venerantur a nobis'; vgl. III 3 S. 99 'in ecclesia divi Adalberti, que nunc Georgii dicitur, ut putant'. Die Georgenkirche ('s. Georrii') wurde ebenso wie die jüngere Nikolaikirche und die Michaeliskirche 'extra civitatem' dem Cisterzienserinnen-Kloster in Wollin bei seiner Gründung 1288 zugewiesen (Pomm. Ub. III Nr. 1453; 1306, ebd. IV Nr. 2314, heißt es 'ecclesia . . sive capella beati Georrii cum cimiterio et sepultura'). Was bei Kantzow in den beiden hochdeutschen Fassungen S. 53 und S. 73 und in der Pomerania I 109 von zwei Kirchen, einer Adalbertskirche und einer 'unter Sanct Steinslafs Nhamen' ('in die Ehre St. Steuslavs' Pom.) steht, beruht auf einem Mißverständnis der einen Kirche der heiligen Adalbert und Wenzel bei Ebo; der niederdeutsche Kantzow S. 27 spricht zwar auch schon von zwei Kirchen, hat aber noch richtig 'sunte Wentzlafs'.

1) Sacr. Gel. 78, 1 (Mohlberg S. 60) 'ut . . . propitiationem tuam facilius impetremus'; ebenso Sacr. Greg. 55, 1. 117, 4 (Lietzmann S. 34. 74).

2) Nach Herb. III 26 S. 140, wo das Folgende nur kurz erwähnt ist, im Jahre vor Ottos Rückkehr nach Pommern, also 1127.

3) Vgl. Sulp. Sev. Dial. III 9, 1 'Aliam eius non dissimilem in simili opere virtutem . . . perhibebo'.

4) Vgl. Sap. 5, 6 'erravimus a via veritatis'.

5) Vgl. z. B. Judic. 18, 15 'Et cum paululum declinassent'.

clamore ac strepitu omnia commisceri[1]. Cum subito igni succensa est civitas, qui quidem, unde prodierit, sciri[a] non poterat, sed ita habitum est ignem descendisse desursum[b], qui impietatis in Deum admissae deorsum ultor existeret. Verum prefata ecclesia, licet divina predita virtute, vili tamen facta[c] scemate[c] videbatur, utpote de virgultis exstructa et tota desuper stramine cooperta. Itaque civitate succensa eiusdem ecclesiae tectum ignis invasit iamque ad ipsum sanctuarium ardendo transierat. Tum vero mirum in modum[2] absque omni humani laboris[d] industria quasi divinitus repercussum stetit incendium, ac si reflexione sui impetus exclamaret, quoniam laborem episcopi, quem maioris miraculi causa ex parte attigerat, ex toto consumere non auderet. Vere enim maius fuisse miraculum dixerunt, ut succensa tam levis, et quae ignem semper consuevit nutrire, materia, sine humano extingueretur ingenio, quam[e] si ne adtacta quidem fuisset incendio[e].

18. Ubi aliud[f] quoque[f] pergrande, et quod eque stupeas, miraculum[3] contigit. Siquidem flamma incendii, cum sese in altum adtolleret[g], nichilominus et templum interius et, quaecumque[h] *in eo attingere[i] potuisset, invasit ita, ut et[k] velamen, *S. 896
quod faciem altaris operuerat, ex toto consumeret preter solam, quae in eo depicta fuerat, crucifixi imaginem Salvatoris[4]. Nam et imagines alias, beatae videlicet Mariae[l] et sancti

a) scire *M.* b) deorsum *v. 2. Hand verb.* desursum *Z.* c) scemate facta *Z.* d) generis *H.* e) quam—incendio *am Zeilenende über den Rand H.* f) quoque aliud *V.* g) extolleret *V.* h) q̄; *V.*; queque *H. Z.*; que *M.* i) contingere *Z.* k) et *fehlt Z., üb. d. Zeile M.* l) *in Maj. H.*

1) Vgl. Sall. Jug. 12, 5 'strepitu et tumultu omnia miscere'.

2) Vgl. Sulp. Sev. V. Mart. 14, 2 'Tum vero mirum in modum cerneres contra vim venti ignem retorqueri'.

3) Vgl. z. B. Is. 29, 14 'miraculo grandi et stupendo'.

4) Ebo III 1 S. 650 sagt nur ganz kurz 'Sed mirum in modum sanctuarium, quod viliori scemate id est harundineto contectum fuerat' (vgl. oben II 17 S. 66 Z. 6ff.), 'subter habens pannum lineum oppansum propter vermiculos ab altari arcendos, omnino ab ignibus intactum remanserat. Quo ingenti viso miraculo . . .'

Johannis, hinc inde depictas flamma[a] consumpsit[b], sola autem, ut diximus, imago dominica tota remansit illesa, ita proprie[c] servata sibi omni sua integritate vel forma, ac si de industria fuisset excisa. Ecce hoc est, quod diximus[1], quia in dissimili[d] elemento haut dissimilem Dominus dignatus est exercere virtutem, cum is, qui paulo ante paludem ab aquarum inundatione siccavit[2], ipse etiam paulo post a novella illa ecclesia ardorem ignis excussit ac suam postremo imaginem hinc inde aliis ardentibus ab incendio ignis servavit inmunem.

19. Preterea[e] episcopus et aliam ante portam civitatis eiusdem in honore beati Michahelis[f] archangeli[3] construxit et consecravit ecclesiam, ubi et sedem episcopalem locare disposuit[3. 4], sed eius ecclesiae curam sacerdos quidam Adalbertus[g] nomine, qui illi terra marique comes et in peregri-

---

a) flammas *V.* b) combussit *H.* c) -e *verb. aus* -a *Z.* d) -le *verb.* -li *Z* e) *keine Kapiteltrennung V.* f) *so Z. M.*; Mychahelis *H.*; michael' *V.* g) Adelbertus *Z.*

1) II 17 Anf. 2) Oben II 16.

3) Ebo II 15 (oben S. 64 Anm. 2) nennt statt dessen eine Petrikirche: 'alteram extra civitatem in campo mire latitudinis et amenitatis in veneratione beatissimi apostolorum principis edificavit illicque sedem episcopalem statuit'. Herb. II 37 Ende erwähnt nur kurz zwei Kirchen ohne Namen und spricht von dem beabsichtigten Bistum (auch II 42) ohne ausdrückliche Beziehung auf eine davon. Bugenhagen Pom. II 17 Ende 'Altera, quę nunc est Michaelis, verso principis apostolorum Petri nomine in nomen principis angelorum'. Urkundlich ist sie anscheinend nur als Michaeliskirche (oben S. 64 Anm. 2), nicht als Petrikirche belegt. Sollte 'apostolorum' bei Ebo einfach Verderbnis aus 'angelorum' sein?

4) Nach der Bulle Innocenz' II. vom 14. Okt. 1140, Cod. Pom. dipl. I Nr. 16 = Pomm. Ub. I Nr. 30, deren Echtheit F. Salis, Balt. Stud. N. F. XIII, 1909, S. 133 ff. gegen Hauck verteidigt hat, während Hauck IV[3. 4], 1913, S. 607 Anm. 4 doch an seinem Urteil festhält, war der Dom vielmehr die Adalbertskirche: 'Statuentes, ut in civitate Wulinensi in ecclesia beati Alberti episcopalis sedes perpetuis temporibus habeatur'. — Vgl. unten III 15.

natione tota[1] socius ac[a] consolator[b. 2] extiterat[c. 3], episcopo
E. II 18. adhuc vivente suscepit[4]. Porro inde digrediens visitandi

a) et *M.* b) *dahinter noch einmal* ac consolator *V.* c) extitant *Z.*

1) Erst seit Gnesen, s. Anm. 3.

2) Nach Sulp. Sev. Dial. I 23, 2 (Worte des Postumianus über des Sulpicius liber de Martino, d. h. die Vita Martini) 'hic mihi, inquit, terra ac mari comes, hic in peregrinatione tota socius et consolator fuit'. Ebenso die in Priefling geschriebene Vita Theogeri abb. S. Georgii et ep. Methensis I 8, SS. XII 451, von Erbo, dem 2. Abt von Priefling (1121—† 3. Juli 1162) 'qui illi non solum domi forisque comes individuus, verum etiam in peregrinatione tota consolator ac socius eum ... est prosecutus'; Haag S. 120 f., auch Forsch. zur Deutschen Gesch. XVIII (1878) 243 f. Vgl. auch 2. Cor. 8, 19 'comes peregrinationis nostrae'.

3) Nach Herb. II 42 überließ Otto bei seinem Aufenthalt am polnischen Hofe auf der Rückreise dem Polenherzog die Einrichtung des pommerschen Bistums: 'At ille unum de capellanis suis Adalbertum nomine, quem de latere suo cum aliis duobus sacerdotibus in adiutorium concesserat episcopo (vgl. II 9), praesulatus honore in gente illa sublimavit'. An seiner Identität mit dem Dolmetscher Adalbert (Ebo II 3 S. 622), der besonders auf der 2. Reise hervortritt (Ebo III 12 S. 665, hier 'per interpretem suum A., postea episcopum', und S. 667, III 14—16. 19 Anf., Herb. III 12. 23, hier als 'presbiter'), ist nicht zu zweifeln. Vgl. Wiesener S. 118 ff.; Hauck IV[3.4] 593 f. (Mönch aus St. Michael in Bamberg, s. auch Haag S. 88).

4) Er erhielt erst viel später, nach allgemeiner Annahme erst im Zusammenhang mit der Bestätigungsbulle für sein Bistum vom 14. Okt. 1140, die ihn als Bischof nennt, durch Papst Innocenz II. (1130—1143) die Bischofsweihe, wie er selber in der Urkunde für Kloster Stolp an der Peene vom 3. Mai 1153 sagt, Cod. Pom. dipl. I Nr. 21 = Pomm. Ub. I Nr. 43 'Ex quo primum divina largiente gratia gens Pomeranorum devoto studio domini Bolizlay gloriosi Polonorum ducis ac predicatione Ottonis venerandi Babenbergensis episcopi fidem Christi ac baptisma suscepit sub principe eorum Wartizlavo, communis eorundem principum electio et domini pape Innocentii consecratio me, quamvis indignum, primum Pomeranie prefecit episcopum sub apostolice confirmationis testamento'. Boleslaw III. von Polen starb am 28. Okt. 1138, Wartislaw I. von Pommern nach der älteren, aber nicht unbestrittenen Annahme noch einige Jahre früher. Die Wahl wird von Hauck IV[3.4] 604 Anm. 4 zu 1128 angesetzt (wegen unten III 15). Adalbert starb am 3. April (Pomm. Ub. I Nr. 49), frühestens 1160 (seine letzte Urkunde ist vom 8. Juni 1159, ebd. Nr. 48 = Cod. Pom. dipl. I

gratia adiit[a] Chaminenses[1] eisque omnibus, quae ad Christianitatis cultum pertinent, replicatis Cloden[2], quae est villa pergrandis[3] in cuiusdam silvae recessibus sita, cum suis comitibus profectus est. Ubi innumera hominum multitudo[4] prima predicationis eius voce conversa Christianae fidei colla submisit, ibique episcopus ecclesiam in honore sanctae Crucis[2] E. II 18; H. II 38.

a) *dahinter* iulinenses *getilgt Z.*

Nr. 24, wo Incarnationsjahr, Epakte und Concurrente gegen die auf 1160 weisende Indiktion zusammenstehen), spätestens 1164 (nicht schon spätestens 1162). Die Urkunde seines Nachfolgers Konrad für Kolbatz, Pomm. Ub. I Nr. 80 = Cod. Pom. dipl. I Nr. 55 mit 'nostri pontificatus anno XX^mo' ist zwar ausgestellt 'apostolice sedi presidente domino Alexandro', aber zugleich 'anno ab incarnacione Domini MCLXXXIII'; der Fehler kann ebensowohl in dem Papstnamen (Alexander III. † 30. Aug. 1181; sein Nachfolger Lucius III. 1181—1185) als in der Jahreszahl stecken. Nehmen wir das erstere an, so starb Adalbert am 3. April 1163 oder 1164. — Vgl. unten III 8 Anf. S. 89 Z. 14f.

1) Ebo II 18 S. 646. Die Abreise aus Wollin erfolgte danach 'cum apud Julinenses hiemasset, circa purificationem sancte Marie' (= 2. Febr.); vielleicht ist sie aber schon um Mitte Januar anzunehmen (vgl. unten S. 71 Anm. 2 und S. 75 Anm. 2.

2) Ebo II 18 S. 646 kurz 'exin Dodinensem' (verderbt aus 'Clodinensem') 'locum in honore sancte Crucis consecratum adiit'; breiter Herb. II 38 ('Clodonam', an einem Fluß gelegen). Falsch ist die Gleichsetzung von 'Dodona' (oder ähnlich) mit Daber (sö. von Naugard) bei Bugenhagen I 8 S. 26, II 18 S. 80 und Kantzow S. 52 bzw. 72 (niederdeutsch S. 27 nur 'Daber') und in der Pomerania I 110. Wegen der Glosse in der Stargarder Hs. 43 (15. Jhdt.) hinter Auszügen aus Ebo: 'Dodinensem locum dicunt quidam fuisse Cyrcowytcze' denken Haag S. 73 Anm. 17 und Wiesener an Zirckwitz, Kr. Greifenberg, zwischen Kammin und Treptow an der Rega, bei dem aber der durch Herb. genannte Fluß fehlt. Sonst wird gewöhnlich, mit oder ohne Vorbehalt, auf Klötkow (Klötikow) an der Rega zwischen Treptow an der Rega und Greifenberg gedeutet, wobei aber die stets abweichende Namensform nicht so unbedenklich ist, wie L. Quandt, Balt. Stud. X 2 (1844) S. 127 f. meint. Niederle, Slovanské Starožitnosti III 154 bildet die Form 'Kłodno'. Über andere ältere, durchweg ganz abwegige Deutungen s. Barthold II 60 Anm. 2. Der Fluß, von dem Herb. spricht, kann wohl nur die untere Rega sein.

3) Nur hier.

4) Vgl. Judic. 6,5 'innumera multitudo hominum'. Unt. III 12 S. 98 Z. 12.

exstruxit congruo satis ordine, ut ibi vexillum crucis erigeret, ubi crucis gloriam predicasset. Ventum est deinde[1] ad[a] homines quosdam, qui metu ducis Polaniae[b] profugi incertis semper sedibus vagabantur[2]. Paucas tamen in littore maris casas exstruxerant, quatinus eis locus fugae pateret, quociens dux idem in eandem Pomeranorum provinciam, uti solebat, irrumperet. Comperto itaque, quoniam per eos transiret episcopus, ultro se ad percipiendam baptismi gratiam obtulerunt et fidem Domini confitentes baptizati sunt ilico, quotquot[c] fuerunt.

E. II 18; H. II 39. 20. Quibus expletis aliam nichilominus, cui Colbrege[3] vocabulum est, magnam admodum et opulentam adiit civitatem, ubi pluribus baptizatis ecclesiam construxit, quam in honore beatae Mariae[d] semper[e] virginis[4] consecravit, quatinus credenti iam populo gentium perpetuum imploraret auxilium, quae ipsum Dei filium in salutem credentium de se genuit incarnatum[5]. Quo in loco episcopus diaconum Herimannum[f] quendam nomine, sui itineris comitem, amisit, qui vide-

---

a) ad *üb. d. Zeile M.* b) *so H. V. M.;* polonie *Z.* c) quodquod *Z.* d) *in Majuskeln H.* e) semper *fehlt M.* f) Hermannum *Z.*

1) 'Transito autem flumine, qui Clodonam praeterlabitur' Herb. II 38, der von einer großen, aber verwüsteten und fast verlassenen Stadt fabelt. Nach Ebo II 18 S. 646 f. spielt sich auch das Folgende noch in Cloden ab.

2) Vgl. z. B. 1. Reg. 23, 13 'huc atque illuc vagabantur incerti'; Gen. 4, 12 'vagus et profugus eris super terram', vgl. 14. 16.

3) Ebo II 18 S. 647 'Colubregam', aber hinter Belgard; Herb. III 39 'Colobrega'; Ep. Ottonis 'Colbrech'.

4) Ebenso Ebo II 18 S. 647 (hier 'dudum a se inchoatam perfecit et consecravit', was höchstens auf eine Tätigkeit Ottos während seines ersten Aufenthalts im Kamminer Bezirk gehen könnte, wenn es nicht überhaupt entstellt ist). Herb. II 39 S. 100 hat nur 'fundato altari et sanctuario'. Über die Marienkirche, 1254 bereits 'nimia vetustate consumptam' (Pomm. Ub. II Nr. 594), vgl. Quandt, Balt. Stud. XXIII, 1869, S. 145 f.

5) Sacr. Gel. 199, 1093 zum 15. Aug. (Mohlberg S. 199) 'quae filium tuum dominum deum nostrum Jesum Christum de se genuit incarnatum'; Sacr. Greg. 148 (Lietzmann S. 88).

licet in flumine preterfluente[1] submersus[2] sancto pontifici suisque comitibus dolorem maximum dereliquit. Qui ilico celebratis exequiis in medio ipsius ecclesiae multas illic lacrimas ex imis fundendo visceribus ossa peregrina[3] honorificae tradidit sepulturae, cunctorum invocans creatorem, quatinus illi supernorum civium consortium non negaret, quem patria, domo, rebus fortunisque omnibus fecisset exortem. Sed haec tristia relinquentes ad rei gestae ordinem revertamur[4]. Profectus inde episcopus item ad aliam civitatem, quae a pulchro loci illius situ in illa[a] barbara locutione vocabulum trahens Belgrod[5] nuncupatur, predicaturus advenit, predicans baptizavit baptizatisque omnibus, quos invenit, in honore omnium sanctorum velud in consummationem omnium laborum suorum constructam ibidem ecclesiam consecravit[6].

Summa[b] autem baptizatorum haec fuit: In primo suo adventu XXII milia et CLXV[c. 7] homines baptizavit.

---

a) illa *fehlt H.* b) *kein Absatz, keine größere Initiale H. V. Z. M.* c) uiginti duo milia et centum sexaginta quinque *in Buchstaben ausgeschrieben H.*

1) Persante.

2) Am 21. Januar 1125, wenn es sich um den 'Hermann diaconus frater noster' handelt, der zum 21. Januar in das ältere Totenbuch des Bamberger Doms (im 7. Bericht des histor. Vereins zu Bamberg S. 101 nach Giesebrecht KZ. III [5] 1248 f. und Meyer von Knonau VII 306 Anm. 61) eingetragen ist. Diesen Hermann ('quendam ex comitibus suis Hermannum nomine, barbare locutionis sciolum sensuque et ingenio satis acutum') hat früher Ebo II 13 S. 637 f. erwähnt. Haag S. 83 rechnet ihn wegen seiner Kenntnis des Slavischen zu den aus Polen gekommenen Begleitern Ottos. Zur Chronologie vgl. S. 69 Anm. 1 und S. 75 Anm. 2.

3) Vgl. Sulp. Sev. Dial. III 18, 1. 2 (von dem Grab des Pomponius in Palästina) 'nec fastidias visitare ossa peregrina. Multas illic lacrimas tam ex affectu tuo quam ex nostris funde visceribus . . .'

4) Siehe oben S 4 Anm. 5 zu I 2.

5) Herb. II 39 'Belgradam'; II 40 Anf. 'Discretus ergo pontifex apud Belgradam terminum ponens euangelii . . .'; Ebo II 18 S. 647 nennt Belgard ('Belgroensem urbem') vor Kolberg. Der Name bedeutet bekanntlich 'Weißenburg'. Ep. Ottonis 'Belgrado'.

6) Nur hier. 7) Siehe oben S. 63 Anm. 2.

Ep. Ottonis. 21. Quibus[a.1] baptizatis diversis in locis, ut diximus, ecclesias construxit et consecravit et haec secundum sanctorum patrum instituta servare[b] eos[b] docuit[c], scilicet ut VI[ta] feria abstineant a carne et lacte more ceterorum Christianorum[d], dominica die vacent ab omni opere malo[2] et ad ecclesiam divinum officium audituri veniant ibique orationibus studiose[e] insistant, sollempnitates sanctorum cum vigiliis[f], secundum quod eis indicatum fuerit, omni[g] diligentia[g] observent, sacrosanctam quadragesimam ieiuniis, vigiliis, elemosinis et orationibus diligentissime observare studeant, infantes suos in sabbato sancto[h] pascae et pentecostes[i] cum candelis et cappa, quae dicitur vestis candida[3], et patrinis comitantibus ad baptismum deferant eosque veste innocentiae indutos per singulos dies usque in diem octavum eiusdem sabbati ad ecclesiam deferant et celebrationi divini officii interesse satagant. Hoc etiam iniunxit[k], ne filias suas[l] necarent[4], quod[m] nefas maxime inter eos vigebat, ne etiam filios[n] et filias ad baptismum teneant, sed sibi patrinos querant, patrinis etiam fidem et amiciciam ut[o] carnalibus parentibus[o] servent. Interdixit etiam eis[p], ne quis

---

a) *keine Kapiteltrennung V.* b) eos ser. *V.*; Deinde iuxta sanct. p. i. hec eos s. ed. *Ebo.* c) edocuit *Ekk., Ebo.* d) cet. *fehlt Ebo.* e) studiosis *Ebo.* f) *dah.* sanctorum vel *Ekk.* g) omni diligentia *fehlt V.* h) sancte *Z.*; sancto sabbato *Ebo.* i) *so H. V. Z. M. Ebo;* pentecosten *Ekk.* k) districta redargutione prohibuit *Ebo.* l) *so H. V. Z. M. mit Ebo, offenbar richtiger als* filios suos, *wie Ekk. hat.* m) nam hoc *Ebo.* n) *dahinter* suos *Ekk., Ebo.* o) ut carn. parentibus *am untern Rande H.* p) eis *fehlt Ekk., Ebo.*

1) Das Folgende gibt wörtlich den Bericht Ottos über seine erste Reise (bei Ekkeh. Chron. 1125, MG. SS. VI 263 f.; Ebo II 12 S. 635 f.) ohne den Eingang (s. oben II 1 S. 33) und den Schlußsatz wieder.

2) Vgl. 2. Tim. 4, 18 'Liberavit me Dominus ab omni opere malo'.

3) Jaffé verweist dazu auf das Rituale Romanum, De sacramento baptismi 'Alba vestis in modum pallioli seu linteolum candidum infantis capiti imponendum'.

4) Vgl. Ebo II 5 S. 628 f. (Kammin) 'puellas necare et mares reservare solebant (sc. mulieres)'; Herb. II 18 S. 71 (Abschiedspredigt Ottos in Pyritz), II 33 Ende (Stettin) 'Nam usque ad haec tempora, si plures filias aliqua genuisset, ut ceteris facilius providerent, aliquas ex eis ingulabant'. Vgl. L. Niederle, Slovanské Starožitnosti. Oddil Kulturní: Život starých Slovanů I 1, Prag 1911, S. 60 f.

ducat[a] commatrem suam[a] in uxorem neque propriam cognatam suam usque in VI[tam] et VII[am] generationem, et unusquisque contentus sit una
S. 897. uxore[1], *ne sepeliant mortuos Christianos inter paganos in silvis[b] aut in campis, sed in cimiteriis, sicut mos est omnium Christianorum, ne fustes ad sepulchra eorum ponant[2], omnem ritum et pravitatem paganam abiciant, domos[c] ydolorum non construant, phitonissam[d] non adeant, sortilogi[e] non sint, ne quid etiam[f] inmundum comedant, non morticinum, non suffocatum neque ydolothytum[g] neque sanguinem animalium, ne communicent paganis, ne cibum aut potum cum eis aut in vasculis eorum sumant, ne in his omnibus consuetudinem paganam[h] repetant. Iniunxit etiam eis, ut dum sani sunt[i], veniant ad sacerdotes[k] ecclesiae et[l] confiteantur peccata sua, in infirmitate autem[m] vocent presbyteros[n] ad se[n] et[o] confiteantur[p] peccata sua et[p] corpus Domini accipiant. Instituit[q] etiam, ut de periuriis[r], de adulteriis, de homicidiis et de ceteris criminalibus secundum canonica[s] instituta penitentiam agant et in omni Christiana religione et observatione obedientes sint[t], mulieres post partum ad ecclesiam veniant et benedictionem a sacerdote, ut[u] mos est, accipiant[v].

---

a) commatrem suam ducat *Ekk., Ebo.* b) *dahinter noch einmal* in silvis *V.* c) *so H. V. Z. M., Ebo;* domus *Ekk.* d) phytonissas *Ekk., Ebo.* e) *so H. V. Z. M.* (*verb.* -le- *M.*), *Ekk.;* sortilegi *Ebo.* f) *so H. V. Z. M., Ebo;* etiam *fehlt Ekk.* g) *so H.;* ydolothitum *V.*; ydolathitum *Z.*; ydo | thitum *M.* h) *das 3. a wohl aus* u *verb. Z.;* paganismi *Ebo.* i) *so H. V. Z. M., Ekk.;* sint *Ebo.* k) sacerdotem *Z.* l) *so H. V. Z. M., Ebo*; ut *Ekk.* m) *so M., Ekk., Ebo*; aū *H. V.*; aut *Z.*; *dahinter* sua *Ekk.* n) ad se presbiteros *Ebo.* o) ut *Ekk.;* ac *Ebo.* p) pura confessione expiati *statt* conf. pecc. sua et *Ebo.* q) *so H. V. Z. M., Ebo;* Iniunxit *Ekk.* r) *dah.* et *M.* s) *so H. V. Z. M., Ebo.;* canonum *Ekk.* t) *dahinter* et ut *Ebo.* u) *so H. V. Z. M., Ebo;* sicut *Ekk.* v) *dahinter* Nomina civitatum: Piriz, Stetin, Vulin, Gamen, Colbrech, Belgrado, Lubin, Gresch *Ekk.*

1) Vgl. Herb. II 18 S. 70 f. (Ottos Abschiedspredigt in Pyritz), II 22 (Kammin), II 34 Anf. (Stettin). Vgl. Niederle O. K. I 1 S. 99.

2) Vgl. E. Maaß, Die Lebenden und die Toten, Neue Jahrbücher für das klassische Altertum usw. 49. Bd., 25. Jahrg. 1922, S. 205 f. Anders Niederle, O. K. I 1 S. 327 f.; M. Wehrmann, Balt. Stud. N. F. XXVI 20.

PROLOGUS[a] LIBRI TERCII.

Opitulante[1] domini Dei nostri clementia, qui nos et sermones nostros suo nutu ordinat[2] ac disponit[2], vitam beati antistitis ac totam peregrinationis eius historiam ex ordine
V. Mart. Prol. 3. prosecutus pauca, quae restant, explicare aggrediar, bona venia id a lectoribus postulans, ut res potius quam verba perpendant et equo animo ferant, si aures eorum viciosus forsitan sermo perculerit,
ib. 4. quia regnum Dei non in eloquentia, sed in fide constat. Quis vero nesciat, ut ait quidam[3], salutem seculo non ab oratoribus, sed a piscatoribus predicatam?

LIBER[b] TERCIUS.

E. II 18; H. II 40. 42. 1. Igitur episcopus sanctus, cum iam peracta[c] predicatione ad propriam diocesim regredi deliberasset, salutatis[d] omnibus[4], quos in fide Christi erudierat, versus Poloniam iter tetendit, quam a confinio Pomeranorum horrenda quaedam ac vasta

---

a) *so V. Z. M.;* Prol. libri tercii *fehlt H.* b) so *H. V. M.;* Incipit liber tercius *Z.* c) peracta *fehlt V.* d) -ta- *über der Zeile Z.*

1) Ähnlich oben Prol. I S. 2 Z. 2.

2) Vgl. z. B. Ps. 111, 15 'Jucundus homo, qui ... disponet sermones suos in iudicio'; 2. Mac. 2, 31 'ordinare sermonem'.

3) Sulp. Sev., Vita Martini Prol. 4. Vgl. Marie Schulz, Die Lehre von der histor. Methode bei den Geschichtschreibern des MAs., Berlin und Leipzig 1909, S. 85 Anm. 2.

4) Ebo II 18 S. 647 'Post hec visitatis omnibus ecclesiis Deoque intima lacrimarum profusione commendatis, auctus benedictione Domini, Pomeraniam egreditur'. Herb. II 40 beschreibt statt dessen ausführlich, wie Otto alle von ihm früher berührten Orte noch einmal aufsucht. Aber das ist offenbar ein arges Mißverständnis, von dem unsere Quelle und Ebo noch nichts wissen. Alle neueren Darstellungen sind hierin, sehr mit Unrecht, Herbord gefolgt, trotzdem sie dann Ebos Datum für den Abschied von Wollin vor der Reise nach Kolberg-Belgard (um 2. Febr.) auf einen neuen Abschied nach der vermeintlichen Rückkehr übertragen mußten; nur Maskus S. 73. 101 läßt richtig gleich von Belgard aus die Rückreise nach Polen fortgesetzt werden.

admodum solitudo[1] disiungit. Quo cum in capite ieiunii[a. 2] pervenisset[a], tria officia trium[3] dierum illius ebdomadae, qui reliqui erant, una cum officio eiusdem diei per singulos sacerdotes cantari fecit eo, quod haec suo ordine celebrari tum propter horrendam heremi vastitatem[4], tum propter latronum incursum non posse previdit. Tandem vero eadem solitudine peragrata[b] ad civitatem Uzdam[c] nomine, quae est in extremis Poloniorum finibus sita[5], salvus et incolomis[6] cum illo suo frequentissimo et amantissimo discipulorum comitatu[d. 7] pervenit indeque ad ducem Poloniae tendens, incredibile memoratu est, cum quanta devotione vel gaudio susceptus sit. Nam 1125. Febr. 11.

a) peruenisset ieiunii *V.* b) *dahinter ein Buchst.* (m?) *ausradiert Z.* c) vzd'a *H.*; vzdā *Z. M.*; uzdā *V.* d) *über* -u *radiert Z.*

1) Vgl. Deut. 32, 10 'in loco horroris et vastae solitudinis'. Vgl. oben S. 41 Anm. 3.

2) 11. Febr. 1125. Auch dieses Datum muß als unbedingt sicher gelten. Damit ist der Abschied von Wollin 'um 2. Febr.' (Ebo II 18 Anf., oben S. 69 Anm. 1) nicht unvereinbar, auch wenn man nicht bis Mitte Januar zurückgeht (vgl. S. 71 Anm. 2). Da Ebo ausdrücklich nur ein ungefähres Datum nennt, haben wir aber, wenn es sein muß, auch dafür Spielraum.

3) Daß der Weg durch die Grenzwildnis gerade nur drei Tage erforderte, wird man daraus nicht mit Haag, Forsch. zur Deutschen Gesch. XVIII 251 Anm. 1 (richtiger S. 259 'mindestens 3 Tagereisen'), Wiesener S. 76 und Maskus S. 73 als völlig sicher entnehmen dürfen.

4) Vgl. 2. Par. 26, 10 'in eremi vastitate'.

5) Offenbar dieselbe Burg, die Ebo und Herb. unter diesem Namen auf dem Hinwege erwähnen (oben S. 39 Anm. 2). Wenn aber Otto über die Gegend von Zantoch und nicht über Usch nach Pommern kam, wofür sein Auftreten zuerst in Pyritz wohl entscheidet, er aber andererseits von Belgard aus gleich nach Gnesen weiter zog, wie das nach Ebo und unserer Quelle angenommen werden muß (oben S. 74 Anm. 4), kann das 'Uzda' des Rückwegs wohl nur Usch gegenüber der Mündung der Küddow in die Netze sein. Hinweg und Rückweg sind dann nicht gleich, und die Annahme einer Verwechslung bei Ebo und Herb., wie sie Maskus vertritt, ist dann unumgänglich. Ob man den sechs- oder siebentägigen Marsch durch die Grenzwildnis, von dem Herb. II 10 und Ebo II 4 Ende sprechen, ohne weiteres auf den Rückweg übertragen darf, muß freilich unsicher bleiben.

6) Vgl. Tob. 8, 15 'reperit eos salvos et incolumes'. 7) S. 87 A. 5.

et ipsi Gnozenensis[1] ecclesiae canonici venienti[a] obviam procedunt[b.2], congrue in occursum sapientis illud de libro Sapientiae gratulabundae vocis tripudio decantantes responsorium[c]: 'Iustum deduxit Dominus per vias[d] rectas[d] et[e] o. i. r. Dei et d. i. s. s., h. i. in l. et con.[f] l. illius'[e.3]. Quod quidem personae illius, presertim tam laboriosa predicatione peracta, quam apte congruerit, prudens lector intelligit.

E. II 18; H. II 42. 2. Itaque[g] per aliquot dies[4] a duce iam dicto in summa veneratione detentus ac multis magnis[h.i] ab eo[i] muneribus[5] honoratus sicque post salutationes[k] et oscula aliaque karitatis obsequia in pace dimissus, divina se gratia protegente cum gaudio venit ad suos[6]. Nam et in cenobio suo Michelveldensi[l]

1125. März 26. cenam Domini[7] celebravit ac tandem pro debito officii[m] epi-

a) ipsi *V.* b) precedunt *H.* c) ℟. *V. Z.*; ℟m *M.* d) v. r. *V. Z.* e) *so H. V.; alles ausgeschrieben M.*; et—illius *fehlt Z.* f) o. *V.*; c. *H.* g) *die Initiale* I *nicht ausgefüllt Z.; keine Kapiteltrennung V.* h) *dah.* -que *über der Zeile Z.* i) ab eo magnis *H.* k) salutoēs *V.* l) Michilueldensi *Z.* m) officio, -ic- *durch Verb. entstanden, Z.*

1) Den Namen Gnesen nennen Ebo und Herb. II 42 diesmal nicht.

2) Vgl. Joh. 12, 13 'acceperunt ramos palmarum et processerunt obviam ei' usw.

3) Sap. 10, 10 'iustum deduxit per vias rectas et ostendit illi regnum Dei et dedit illi scientiam sanctorum: honestavit illum in laboribus et complevit labores illius'. Es ist Resp. VIII im Comm. conf. pont. d. Brev. Bened. ('J. ded. Dominus' bis 'in laboribus suis'), vgl. Brev. Rom. ebd. ad laudes.

4) 'Aliquamdiu' Ebo II 18 S. 647. Die Eile betont Herb. II 42.

5) Herb. II 42.

6) Ebo und Herb. erwähnen hier noch kurz den Weg durch Böhmen; die Zusammenkunft mit dem totkranken Herzog Wladislaw I. († 12. April 1125) fand nach Cosmas, Chron. Boem. III 58 S. 235 f. (hgb. v. B. Bretholz, Berlin 1923) nicht lange vor dem 25. März statt.

7) 26. März 1125. Ebenso Ebo II 18 S. 647, nach dem Otto schon am 24. März in Michelfeld eintraf. Vgl. Cosm. Chron. Boem. III 58 'festinabat enim, ut ante Domini cenam perveniret ad sedem suam'. Herb. II 42 Ende sagt nur kurz und falsch 'iuxta propositum suum ante diem palmarum ad sedem suam Otto reversus est'. Man darf daraus nicht mit Wiesener S. 77 und 316 Anm. 82 (W. v. Giesebrecht III[5] 1249 doch sehr zweifelnd) entnehmen wollen, daß Otto 'am Tage vor Palmarum . . . die Grenze seiner Diözese' erreichte.

scopalis ibidem crismate consecrato in sabbato sancto[1] ad civitatem usque perveniens citra[a] flumen Radantiam in ecclesiam sancti Gengolfi declinavit. Unde cum in crastino[2] se levaret, clerus ac populus civitatis in maiori ecclesia congregatus episcopi sui operitur ingressum. Quo intrante illa clericorum ac monachorum contio dealbata obviam procedit[3] et desiderabilem ac diu desideratum Domini sacerdotem cum cantu huiusmodi, qui videlicet et personae et tempori apte congrueret, gratulabunda[b] suscepit[b]: 'Advenisti desiderabilis[4], quem expectabamus in tenebris, tu factus es spes desperatis, magna consolatio in tormentis'. Salutato[c] deindè clero ac populo[d] et[e] cunctis in commune gaudentibus per IIII^{or}[5] continuos annos in sede propria demoratus est. Neque vero
*S. 898. minorem interea[f] filiorum *suorum licet absentium curam gessit[6], sed multa principibus terrae illius, multa ecclesiis, quas ibidem exstruxerat, in auro et argento, in libris, in vestibus sacris vel cuiuscunque[g] generis ornamentis una cum sanctorum reliquiis[h]

1125. März 28.

März 29.

---

a) circa *V.* b) suscepit gratulabunda *V.* c) -ta- *von 2. Hand über der Zeile Z.* d) *dahinter ein Buchst. getilgt Z.* e) *dahinter* in *Z.* f) in terra *H.* g) cuiusque *H. Z. M.* h) reliquis *Z.*

1) Ebenso Ebo II 18 S. 648; Ekkeh. 1125, SS. VI 263, 24 ff. 'in ipso sacrosancto paschae sabbato . . . Otto presul . . . gregem sibi commissum revisit'.

2) Ebo II 18 S. 648 'Mane primo resurrectionis dominice' usw.

3) S. 76 Anm. 2.

4) Ebenso Ebo II 18 S. 648 ('cum cantu paschali'). Vgl. Ekkeh. 'nec aliter quam Christus ipse christus Domini susceptus'. Dieser Gesang ist zwar bisher nicht nachgewiesen; doch liegt kein Grund vor, ihn mit Wiesener (Forsch. z. Deutschen Gesch. XXV 141) auf Palmsonntag, statt auf Ostern, zu beziehen.

5) Ebenso unten III 4 Anf.

6) Rel. de piis operibus c. 40 Ende, SS. XV 1166 '. . . Otto noster, ille felix, ille beatus, Christianorum in remotis mundi partibus a paganis captorum curam gessit, angustias flevit, vulnera planxit, dolores misertus ingemuit ac pro eorundem redemptione captorum eisdem paganis ingentis precii quantitatem crebro direxit ereptosque de vinculis, de carceribus ac de truncis quemque ad loca desiderata destinavit'. Vgl. Herb. I 36.

Rel. c. 40. dona direxit, multam quoque pecuniam pro redimendis Christianis, quos a paganis captos audierat, destinavit eosque de vinculis, de carceribus ac de truncis liberaliter liberavit[1].

3. Ex eo iam tempore vir beatus arcius in conditoris sui contemplatione permansit, plus solito psalmodiae et orationi operam dedit seque adtentius servorum Dei orationibus commendavit[2] ita, ut quadam vice in prefato illo monasterio beati Georii[a. 3] LX psalteria pro se fecerit decantari[b]. Quod quidem et[c] in aliis monasteriis suis pro se fieri postulavit tandemque, ut creditur, multam sibi prophetici spiritus gratiam psalmodia et oratione concivit. Vox etenim psalmodiae, sicut et ante nos dictum est, dum per intentionem cordis[4] agitur, per hanc omnipotenti Domino ad cor iter paratur, ut intentae menti vel prophetiae misteria pandat vel gratiam compunctionis[5] infundat. Hinc est, quod, cum Helyseum[d] prophetam Josaphat[e] de futuris interrogaret et ei prophetiae spiritus deesset, psalten[f] fecit applicari, quatinus prophetiae spiritus[g] super hunc per laudem psalmodiae descenderet atque eius

---

a) *so H. Z. (in Majuskeln H.);* georgii *V. M.* b) de- *über der Zeile H.* c) et *fehlt V.* d) *so H.;* heliseum *V. M.*; eliseum *Z.* e) iosaphar *Z.* f) *so Z. M.*; psalterio *V.;* psalterium *H.*; psaltem *Vulg.* g) spiritus *fehlt Z.*

1) Siehe S. 77 Anm. 6

2) Zum Ausdruck vgl. oben I 6 S. 10 Z. 13, I 32 S. 32 Z. 1.

3) Priefling; oben I 10. 28 Ende.

4) Vgl. Hebr. 4, 12 'sermo Dei . . . discretor cogitationum et intentionum cordis'.

5) Vgl. Ps.-Rufin. in ps. 49, 23, Migne Patr. Lat. 21, 848 C 'In sacrificio igitur laudis fit Jesu iter ostensionis, quia, dum per psalmodiam compunctio effunditur, via nobis in corde fit, per quam ad Jesum in fine pervenitur'. Auch z. B. Greg. M Epist. VII 27, MG. Epist. I 473 Z. 19 'Sed si de via Dei sunt, scio, quia per compunctionis gratiam fontem sapientiae intus habent' (ähnlich Z 22f.; vgl. Z. 32f. 'ut earum mentes per verbum eius gratiam compunctionis accipiant'); IX 15, ebd. II 51 Z. 14 'animus, qui renovari in Deo per compunctionis gratiam coeperit'; Isid. Etym. VII 12, 24 '(psalmistae) canunt, ut excitent ad compunctionem animos audientium'.

animum de venturis impleret[1]. Sic itaque vir beatus, dum psalmodia et orationibus spiritui sancto ad se veniendi iter fecit, ea nonnumquam, quae in remotis partibus gerebantur, interna eius inspiratione edoctus agnovit. Quadam etenim vice, dum in municipio Botenstein dicto[a], quod ad Babenbergensem ecclesiam spectare dinoscitur[2], una cum clericis ac fidelibus suis sanctus episcopus moraretur, subito[b] intempesta nocte[3] de somno consurgit[3] suumque illud, quod pre manibus frequenter habere consueverat, familiare psalterium requisivit[c]. Mirantibus capellanis ac sciscitantibus[d], quam ob causam illud tantopere ea dumtaxat hora inquireret, ait, quia pro anima fratris sui[4] iam defuncti psalmos aliquot[e] decantare deberet, dicens astare pro[f] foribus, qui eius exitum certissime nuntiaret[g]. Factumque est, ut dixerat, ac primo diluculo supervenit, qui fratrem episcopi migrasse a seculo nuntiavit. Quod utrum in spiritu ille previderit an certe in visu cognoverit, nichil refert, quippe cum unius eiusdemque[h] sit gratiae et per visionem occulta cognoscere et de futuris per[i] spiritum prophetare.

---

a) *so Endl., Kö.;* dicta *H. V. Z. M.* b) *so V.;* subita *H. Z. M.* c) inquisiuit *Z.* d) suscitantibus *von 2. Hand verb.* sciscitantibus *Z.* e) aliquos *H.* f) *so H. V. Z. M.;* prae *Endl., Kö.* g) -i- *über der Zeile V.* h) *daran anscheinend radiert und verb. M.* i) per *nachträglich ergänzt Z.*

1) 4. Reg. 3, 11 ff. 15. 2) Oben I 27 S. 27 Anm. 7.

3) 3. Reg. 3, 20 'Et consurgens intempestae noctis silentio'. Vgl. Sall. Cat. 27, 3 'intempesta nocte'.

4) Von den Biographen nennt nur Herb. III 32 einen, und nur einen, Bruder Ottos namens Friedrich, ritterlichen Standes, der das elterliche Vermögen erhielt. Er starb nach dem jüngern Totenbuch von Michelsberg an einem 25. Oktober (Jaffé, Bibl. V 577 'Fridericus laicus, frater Ottonis episcopi'), wenn er der oben genannte Bruder ist, frühestens 1129, sonst frühestens 1128 (Zeuge der Bestätigung seines bischöflichen Bruders für St. Jakob in Bamberg 19. April 1128, Notae S. Jacobi Babenb., SS. XVII 638, 54; im Oktober 1128 war Otto noch in Pommern). Die gleiche Quelle nennt zum 13. Febr. (S. 568) einen zweiten Bruder Ottos, den Mönch Liutfrid. Beide auch im Codex Hirsaugiensis, Stuttgart 1843, S. 55.

E. III 3; H. III 1.

4. Iam[a] vero IIII[or] annorum evoluto curriculo[1] post eam peregrinationem, quam ante descripsimus, rursus peregrinandi ac predicandi gratia Pomeranorum gentem adire disposuit. Moxque per Saxoniam iter acturus cum ingenti suorum vel merore vel gaudio profectus est, qui, etsi de gloria Christi, de salute gentium letabantur, tamen quasi oves bonae de boni pastoris absentia non poterant non dolere. Itaque de Parthenopoli[b.2] per Albam[c] fluvium navigio descendens apud castrum Havelberg[d] dictum[3] cum suis applicuit. Ubi dum gentilium multitudinem maximam invenisset[4], predicare prohibitus est eo[e],

a) *die Initiale* I *nicht ausgefüllt Z.; keine Kapiteltrennung V.* b) parthenopolin *Z.* c) albeam *V.*; 'fluuium' per albam, *durch Zeichen umgestellt, M.* d) hauelberch *V.* e) -o *verb. aus ? M.*

1) Ebenso Herb. III 1 Anf. 'Post quadriennium'; III 3 S. 109 'Ante hoc quadriennium'. Tatsächlich waren es nur reichlich 3 Jahre, die sich aber auf 4 Kalenderjahre verteilen. Über das Jahr der 2. Reise, 1128 (nicht 1127, wie seit Jaffé meist angenommen wurde, und erst recht nicht 1129), s. W. Bernhardi, Lothar von Supplinburg, Leipzig 1879, S. 826 ff. Notae S. Jacobi Babenb., SS. XVII 638, 51 ff. 'Idem venerabilis Otto episcopus anno Domini 1128, indictione 6, iturus ad Bomeranos confirmavit eandem prenotatam recognitionem Sancto Jacobo in coena Domini in maiori aecclesia ante altare sancti Petri sub testimonio . . .' Nach Ebo II 3 Anf. wurde die Reise an diesem selben 19. April, unmittelbar nach dem Hochamt vom Altar aus angetreten. — Zum Ausdruck vgl. die wörtliche Übereinstimmung in der in Priefling geschriebenen Vita Theogeri I 26, SS. XII 461 Z. 43 'Iam fere septem annorum evoluto curriculo'; er ist aber zum mindesten frei älteren Vorbildern nachgeformt, vgl. von den im Thesaurus linguae Latinae IV 1507 gesammelten Beispielen besonders Sedul. Op. pasch. IV 11 'totae noctis evoluto curriculo', Heges. I 43, 3 'vivendi quoque curricula evoluta temporum', Sulp. Sev. Dial. I 19, 4 'tertio demum succedentium temporum labente curriculo'.

2) In Magdeburg traf er nach Ebo II 3 S. 655 erst nach Ablauf der Osterwoche (22.—28. April 1128) ein. Der Proviant wurde nach Herb. III 1 schon in Halle an der Saale auf Schiffe verladen. In diese Zeit gehört offenbar Ottos Erscheinen am Hoflager König Lothars in Merseburg (Ebo III 3 Ende), wo dieser das Osterfest (22. April) beging, Bernhardi S. 152. 160. 830.

3) Unter dem Befehlshaber Wirikind, Ebo III 3.

4) Beim Fest des Gerovit, Ebo III 3.

quod ille magnus et eloquens vir Nortpertus[a], Parthenopolitanus antistes, gentem illam sibi quasi suae diocesi contiguam vendicaret[b] ac sancto pontifici clandestinis[c] quibusdam machinationibus vocem[d] predicationis eriperet[1]. Cumque eum comites sui predicare gentibus hortarentur, episcopus sanctus sollicitus servare unitatem in vinculo pacis[2] altiori consilio[3], ne videlicet in alienam messem falcem mittere[4] videretur, illis quidem in partibus predicatione abstinuit[e. 5], sed per terram Lŏticiorum[f. 6] transiens, cum in provinciam Wnzlov[g. 7] nuncupatam confecto itinere devenisset, in tribus eius nominatissimis civitatibus, Uznoim[h. 8] scilicet,

a) Noripertus *V.* b) -d- *verb. aus* -t- *Z.* c) clamdestinus *V.* d) ucem *Z.* e) obstinuit *Z.* f) *so H. Z. M.;* lŭticiorum *V.* g) *so H.;* wnzlov *V.;* wvnzlov *Z.;* wūzloy *M.* h) Vznoĭ *H. V. Z. M.*

1) Derselbe Ausdruck unten III 8 S. 90 Z. 5. Zur Sache vgl. Ebo III 3 S. 655 f. (auch III 4 Ende), der aber Otto bei Havelberg wenigstens predigen läßt.

2) Eph. 4, 3 'solliciti servare unitatem spiritus in vinculo pacis'.

3) Vgl. z. B. Sulp. Sev. Dial. I 5, 6 und 10, 4 'altiore consilio'; Veget. Epit. rei milit. III pr. Anf. 'altiori consilio'. Unten III 6 S. 85 Z. 12.

4) Gedanklich entspricht Luc. 19, 21 'metis, quod non seminasti', ähnlich 22; zum Ausdruck vgl. z. B. Deut. 16, 9 'ab ea die, qua falcem in segetem miseris'; Joel 3, 13 'Mittite falces, quoniam maturavit messis'; Marc. 4, 29 'statim mittit falcem, quoniam adest messis'. 5) S. Anm. 1.

6) 'per terram Leuticiae' Herb. III 1 S. 107 oben. Über die Reise von Havelberg nach Demmin über 'Moriz' Ebo III 4.

7) Der Name, nicht bei Ebo und Herb., lautet sonst stets mit 'a': 'Uuanzlo' (1159), 'Wanzlowe' (1178, 1184, 1187, 1195, 1216), Pomm. Ub. I Nr. 48. 74. 96. 106. 127. 171 (lauter Originale), 'Wanzlo' oder 'Wanzlow' auch in den Havelberger Privilegien, Meklenburg. Ub. I Nr. 14. 52. 130 (Pomm. Ub. I Nr. 10. 41. 81). Er kommt sonst nur für die Insel Usedom, besonders deren westlichen Teil vor.

8) Landtag zu Usedom, Pfingsten (10. Juni) 1128; Ebo III 6 (vgl. 12 Anf.); Herb. III 3 (vgl. 9 Anf.). Vorher war Otto mindestens 4 Tage in Demmin (vgl. Ebo III 5; Wehrmann, B. Otto v. Bamberg in Pommern S. 49 setzt sein Eintreffen dort etwa 'um die Mitte des Mai' an), von wo man in 3tägiger Fahrt auf der Peene, der Bischof selber auf dem Landwege, nach Usedom gelangte, Herb. III 2 S. 108. Nach Herb. III 3 Ende dauerten Verhandlungen, Predigt und Taufe in Usedom eine ganze Woche (also 10.—17. Juni); Ebo III 7 Anf. sagt nur 'Mox igitur

Chozgov[a. 1] et Ologost[b. 2] predicavit. Baptizatis ut[c] omnibus, quos invenit, maxime cum et plerosque eorum per internuntios suos iam antea convertisset ad fidem[3], in civitatibus singulis singulas fabricavit ecclesias[4] et dotem[d] singulis a duce Bratizlao[e. 5], cuius et supra meminimus, impetravit[6]. Quarta denique Timin[f] civitas fuit, in qua diebus plurimis commoratus predicare et baptizare non desiit[7].

a) chozgou *M.* b) *so H. V. Z. M.* c) *so H. V. Z. M.; vielleicht ist* autem *gemeint.* d) d- *verb. aus* t- *Z.* e) Bratixlao *Z. M.* f) thimin *V.*

in eadem civitate baptizatis principibus universis' und spricht von einer ganzen Woche später in Wolgast, III 9 Anf. — In derselben, dem Reiseweg von 1128 nicht entsprechenden Reihenfolge erwähnt Herb. II 39 am Schluß der 1. Reise die obigen 4 Orte: 'omissis quatuor, quae supererant, civitatibus cum pagis, viculis et insulis suis, Uznoimia videlicet, Hologasta, Cozgougia et Timina'.

1) 'Chozegowam' Ebo III 9 Anf. (auch III 10 Anf.); 'Gozgaugiam' Herb. III 7 Anf. Gützkow besuchte Otto nach Ebo III 9—12 und Herb. III 7—9 erst nach Wolgast.

2) 'Hologost' Ebo III 7; 'Hologosta' Herb. III 4. 5. Ottos eigenen Aufenthalt in Wolgast bringen Ebo III 8. 9 Anf. (danach eine ganze Woche), Herb. III 6.

3) Vgl. Herb. III 1 Ende über eine frühere Bekanntschaft mit dem Stadthauptmann von Demmin: 'Solum tamen urbis praefectum in priori peregrinatione cognitum habentes . . .' Von Sendboten Ottos von Usedom aus erzählen Ebo II 7, Herb. III 5.

4) In Wolgast Herb. III 6 Ende, vgl. Ebo III 9 Anf.; in Gützkow Ebo III 12, Herb. III 8. 9.

5) 'Wortizlaus' hier Ebo III 5 wie immer, Herb. III 3; 'Bratizlaus' oben II 2. 5, Herb. II 14 S. 62; 'Vratizlaus' Herb. II 21. 37. III 10. 22. In Urkunden 'Wartizlauus' 1153, 'Wartizlaus' 1175. 1183, 'Wartislaus' 1176, Pomm. Ub. I Nr. 43. 66. 70. 94 (Nr. 66 und 70 Orig.).

6) Nur hier, aber sicher richtig. Vgl. Herb. II 22 über die Ausstattung der Kirche in Kammin.

7) Nach Ebo und Herb. (oben S. 81 Anm. 8) war Demmin die erste pommersche Stadt, die Otto 1128 erreichte. Damals hielt er sich aber nur wenige Tage dort auf, ohne Mission zu treiben. Von einem neuen Besuch Ottos in Demmin wissen beide nichts. Ein solcher liegt aber an sich nahe genug. — In unserer Quelle fehlt im Folgenden vor allem die Friedensvermittlung zwischen Polen und Pommern, von der Ebo III 13 und Herb. III 10 ausführlich erzählen.

*S. 899. *5. Interea Stetinenses, in quibus convertendis episcopus sanctus omne suae peregrinationis tempus expenderat[a. 1], faciente perfidia sacerdotum ad feces pristinas devoluti fana deorum, quae dudum ille destruxerat, rursus exstruxere et exstructas ab eo ecclesias destruere cogitabant[2]. Videntes E. III 1. siquidem sacerdotes, quod spes questus eorum relictis ydolis deperisset[3], deos sibi habitu et aspectu terribiles[4] astitisse dixerunt et cultum[b] Christi ac suimet sibi improperasse contemptum. Nam et pestilentiam, quae forte in diebus illis exorta totam pene Stetinensium invaserat civitatem, ira deorum factam fuisse dicebant eo, quod vana Christianorum superstitione recepta religionem pristinam reliquissent. Itaque con- E. III 1; H. III 16. gregati gentiles in ecclesiam beati Adalberti[c] martyris[5] irruperunt ac primo campanas, quae ante fores ecclesiae suspensae fuerant, deiecerunt, cum quidem ad declarandam Christi potentiam ita sanae et integrae permanerent, ac si proiectae minime fuissent. Cum interim profanus quidam ac detestandus[d] pontifex ydolorum[6] ecclesiam furibundus[e. 7] intravit[e], ut, quod sacrae intentionis studio Christi sacerdos exstruxerat, ausu temerario altare destrueret. Qui ilico tremefactus obriguit, ita singulorum pene membrorum officiis destitutus, ut sui se impotem miraretur[f]. Paululum ergo emendatus ex verbere

a) *das 1.* e- *verb. aus* a *V.* b) cultu *V. Z. M.* c) Adelberti *Z.* d) -a- *verb. aus* -e- *Z.* e) intrauit furibundus *V.* f) mirarentur *V.*

1) Oben II 8 Anf. und S. 50 Anm. 1.

2) Das Folgende gehört in eines der Jahre 1125, 1126 oder 1127 (Herb. III 16 Anf. nur 'quodam anno'; das 'priori anno' bei Herb. III 26 S. 140 bezieht sich nur auf den Brand in Wollin, oben II 17). Außer Ebo III 1 vgl. auch die kurze Erwähnung des Abfalls II 18 Ende S. 649.

3) Act. 16, 19 'Videntes autem domini eius, quia exivit spes quaestus eorum'.

4) Vgl. Esth. 15, 9 'terribilis aspectu'.

5) Einfach 'ad sanctuarium' Ebo III 1 S. 651.

6) Vgl. unten III 8 S. 90 Z. 4, III 10 S. 95 Z. 8f., III 12 S. 97 Z. 11.

7) Vgl. oben S. 47 Anm. 4 zu II 6.

est ita, ut egressus foras[1] ad populum Deum Christianorum deum esse fortissimum testaretur nec eius confringendum altare, sed aliud iuxta[a] illud[a] diis[b] constituendum assereret, quatinus utrosque colentes utrosque habere propitios potuissent. Adquievit his populus[2] et iuxta altare dominicum aliud altare constituens ydolis consecravit. Et deinceps quidem in altero Deo, in altero vero demonibus immolans[3] pari utrisque est[c] studio[c] obsecutus, nisi quod eum ad exhibendam ydolis servitutem inolita ipsius ydolatriae consuetudo fecerat promptiorem. Reddita est antiquitatis hystoria, qua refertur, quod populus Samariae, cum deos gentium coleret, Domino nichilominus serviebat[d. 4].

E. III 15; H. III 13.

6. Episcopus aberat[e] procul[5] et mirum in modum his agnitis tabescebat, ut compleretur in eo illud psalmigraphi[6]: 'Tabescere[f] me fecit[g] zelus meus[h], quia obliti[i] sunt verba[k] tua[l] inimici[m] mei'. Recte namque inimicos eius fuisse dixerimus, qui verborum illius, hoc est pristinae predicationis obliti, dum suam

---

a) altare *statt* iuxta illud *Z.* b) diis *fehlt Z., von 2. Hand am Rande ergänzt H.* c) studio est *H.* d) seruierat *Z.* e) *dahinter* prope *getilgt Z.* f) -b- *verb. von 2. Hand aus* -p- *Z.*; Thabescere *V.* g) f. *V.* h) *dahinter* et *V.* i) o. *V.* k) v. *V.* l) t. *V. Z.* m) in. *V.*

1) Vgl. z. B. Matth. 26, 75 'Et egressus foras'.

2) Vgl. 4. Reg. 23, 3 'acquievitque populus pacto'.

3) Vgl. z. B. Lev. 17, 7 'nequaquam ultra immolabunt hostias suas daemonibus'; Deut. 32, 17 'Immolaverunt daemoniis et non Deo'.

4) 4. Reg. 17, 29 'Et unaquaeque gens fabricata est deum suum, posueruntque eos in fanis excelsis, quae fecerant Samaritae . . .'; 32 'et nihilominus colebant Dominum . . .'; 33 'Et cum Dominum colerent, diis quoque suis serviebant iuxta consuetudinem gentium, de quibus translati fuerant Samariam'.

5) Der Abfall der Stettiner gehört in die Zeit zwischen den beiden Reisen Ottos. Unsere Quelle aber denkt oben offenbar an seinen 2. Aufenthalt in Usedom nach der Rückkehr aus dem polnischen Lager (Ebo III 13 Ende; Herb. III 11 Anf.). — Für Ebo III 3 Anf. ist die Kunde vom Abfall Stettins geradezu der Anlaß zur 2. Reise Ottos nach Pommern.

6) Ps. 118, 139.

vellent iusticiam constituere, iusticiae Dei non fuere subiecti[1]. Super his itaque malis episcopus contabescens[a], cum rursus Stetinenses invisere eosque ad penitentiam et conversionem cohortari disponeret[b], familiares sui, quorum perpauci[c] in eadem urbe remanserant[2], eum[d] sepius, siquidem[e] vitae suae velit esse consultum, ne prorsus ad eos accederet, premonebant[f], suum vero infructuosum fore laborem, nichil esse bonae spei in populo, animum eum gerere[g] bestialem[g], mortem episcopi[h] ac suorum sitire cruorem. Dissolvi quidem episcopus et esse cum Christo[3] modis omnibus cupiebat, verum comites eius non idem omnes ardor accenderat, maxime cum quidam eorum altiori eum consilio[4] detinerent, fieri posse dicentes, ut oportunius sibi suisque utilius navigaret, dum a furore concepto infidelis ille populus[5] paululum quievisset[6]. Postremo non iustum videri, si semet ipsum in mortem precipitem[i] daret, quem adhuc permanere in carne[7], si non sibi, certe vel suis, quorum illi precipue exemplo[k] apostoli[7] querenda esset utilitas, expediret. Non multum equidem hac[l] ratione episcopus[l] movebatur, aliquamdiu tamen remorari eo, quod nullus suorum

a) contabescere *verb.* contabescens *Z.* b) -ret *durch Verb. entstanden Z.* c) *so Endl., Kö.;* perpauca *H. V. Z. M.* d) cum *H. Z. M.* e) quidem *H.* f) premonebat *H.* g) bestialem gerere *Z.* h) episcopi *von 2. Hand über der Zeile Z.* i) precipientem, *aber* -en- *getilgt, Z.* k) -em- *über der Zeile V.* l) episcopus hac ratione *V.*

1) Rom. 10, 3 'Ignorantes enim iustitiam Dei et suam quaerentes statuere. iustitiae Dei non sunt subiecti'.

2) Also in Stettin. Aber Herb. III 13 Anf. spricht von Ottos Begleitern in Usedom: 'Sed clerici, qui cum ipso ituri erant' usw. Ebo III 15 Anf. unbestimmt 'licet multi fideles Christi et familiares sui eum ab hoc proposito revocarent'.

3) Phil. 1, 23 'desiderium habens dissolvi et esse cum Christo'.

4) Vgl. oben S. 81 Anm. 3 zu III 4.

5) Derselbe Ausdruck unten III 7 S. 88 Z. 12.

6) Vgl. z. B. Osee 7, 4 'quievit paululum civitas a commistione fermenti'.

7) Phil. 1, 24 'permanere autem in carne, necessarium propter vos. (25) Et hoc confidens scio, quia manebo et permanebo omnibus vobis ad profectum vestrum et gaudium fidei'.

sequi eum acquiesceret, compulsus est. Vix pauci effluxerant[a] dies, volensque iterum proficisci, dum ad iter agendum comites suos tardiores aspiceret, solus parabat abscedere, morae et quietis inpaciens[1], quamdiu quidem Stetinenses in sua perfidia perstitissent. Accepta itaque oportunitate[2] de scrinio suo, in quo pontificales eius libri et infulae servabantur, aliqua de vestimentis sacerdotalibus latenter[b] assumens per viam, quae ducit ad mare[3], nemine comitante vel conscio, properabat. Videns hoc quispiam[c. 4] ad ceteros cucurrit exanimis[5], abisse episcopum et quiddam[d] e scrinio clam sustulisse denuntians. Quod illi audientes exiliunt senemque quantocius insecuti, inventum et retentum, quod solus abierit, obiurgantes, renitentem eum ad locum tabernaculi, quod e regione maris fixerant, reduxerunt. Neque vero diutius desiderio ac bono proposito eius reniti eis aut contraire constantia fuit[6]. Ita auctoritate illius omnes oppressi sunt, ut nefas putarent, si non adquievissent[6]. Ire ergo quantocius et mori cum eo, si res ita exigeret, decreverunt, de gratia Dei, non de suis viribus presumentes[7]. *Gavisus episcopus devotionem quidem *S. 900.

a) affluxerant *Z.* b) latenter *fehlt V.* c) quippiam *verb.* quispiam *Z.* d) quedam, *zwischen* e *und* d *1 Buchst. ausradiert, M.*

1) Prov. 7, 9 'quietis impatiens nec valens in domo consistere pedibus suis'.

2) Derselbe Ausdruck unten III 12 Anf. S. 97 Z. 13.

3) Vgl. Num. 21, 4 'per viam, quae ducit ad Mare rubrum'. Herb. III 13 S. 126 'viam carpens, quae vergit Stetinam', als 'hora noctis decima iam instabat'.

4) Udalrich nach Ebo III 15 S. 673, der Priester von St. Egidien und Mönch auf dem Michelsberg zu Bamberg, Ebos Hauptgewährsmann, besonders für die 2. Reise († 23. März 1159, Necr. S. Mich. post., Jaffé Bibl. V 569).

5) Vgl. Sulp. Sev. V. Mart. 16, 4 'quod ubi puellae pater conperit, cucurrit exanimis pro filia rogaturus'; Dial. III 14, 9 'continuo ad nos cucurrit exanimis'.

6) Sulp. Sev. V. Mart. 25, 3 'nec reniti aut contra ire constantia fuit: ita auctoritate illius oppressus sum, ut nefas putarem, si non adquievissem'.

7) Vgl. Judith 6, 15 'quoniam non derelinquis praesumentes de te: et praesumentes de se et de sua virtute gloriantes humilias';

approbat singulorum, verum non omnibus expedire[a] dicebat, ut in tanto vitae suae periculo navigarent; paucorum hoc esse, et qui perfectiores[b] ceteris viderentur. Et[c] alios quidem residere ad sarcinas iubet, alios vero instare operi distributo, ac sic[d] demum ipse cum paucis[1] probatisque personis[2], quarum[e] illi fides cognita erat et nota devotio, profectus est.

7. Qui mox[3] ad mare descendens[f] tanta illud velocitate transivit, ut volasse eum potius quam navigasse putares. Cumque ad urbem Stetinensium, quo iam adventus ipsius[g] fama precesserat[h], pervenisset, in ecclesiam beatorum apostolorum, quam ante portam civitatis eiusdem ipse construxerat[4], cum illo frequentissimo discipulorum desiderantissimoque comitatu[5] secessit, pro salute sua[i] ibidem et illius[k] populi ignorantia[6] Dominum rogaturus. Cum interim e civitate armatorum irruit[7] multitudo parata rapere sacerdotem et eos, qui secum E. III 15; H. III 14.

a) expediret *V. M.* (*aber* -t *ausrad. M.*). b) profectiores *V.* c) *dah.* ad *V.* d) si *Z.* e) quorum, orum *anscheinend durch Verb. entst., Z.* f) cdescendens, *an dem 1.* c *anscheinend verb. H.;* conscendens *V. Z. M.* g) eius *V.* h) processerat *Z.* i) *dah.* et *M.* k) ipsius *Z.;* populi illius *V.*

9, 17 'exaudi me miseram deprecantem et de tua misericordia praesumentem'.

1) Siehe aber unten III 7 S. 87 Z. 12.

2) Wir kennen davon Udalrich, Adalbert (den 'Dolmetscher', Ebo III 15. 16) und Sefrid, Priester und Mönch auf dem Michelsberg zu Bamberg († 7. Mai 1169 oder 1162, Necr. S. Mich. post. S. 571; Herb. III 14 Anf. 'Stetinam vecti sumus').

3) 'crastina die' Herb. III 14 Anf.

4) Fast wörtlich ebenso Ebo III 15 S. 673 (aber 'principis apostolorum'); ähnlich auch Herb. III 14 Anf. (ohne Namen der Kirche). Oben II 13 Ende.

5) Sulp. Sev. Ep. III 7 'ita profectus cum suo illo, ut semper, frequentissimo discipulorum sanctissimoque comitatu'; vgl. oben III 1 S. 75. Zur Sache siehe wegen des 'frequentissimo' aber oben III 6 Ende.

6) Vgl. Habac. 3, 1 'Oratio Habacuc prophetae pro ignorantiis'; Hebr. 9, 7 'pontifex non sine sanguine, quem offert pro sua et populi ignorantia'.

7) Vgl. Sulp. Sev. V. Mart. 15, 1 'furens gentilium rusticorum in eum inruit multitudo'; auch z. B. 1. Reg. 22, 18 'irruit in sacerdotes et trucidavit in illa die 85 viros vestitos ephod lineo'.

advenerant, trucidare[1]. Unus autem ex civibus[2], cui auctoritatem non sapientia solum, sed et senectus addiderat, id fieri videns vehementer indoluit ac primo conversus ad plebem, ut quid contra inermes armata convenerit, sciscitatur, armis vero iniuria eis, qui pacem obtulerant, obviari, postremo perdere homines innocentes sine causa, sine audientia non debere.

'Talia perstabat memorans fixusque manebat'[3].

Cuius sermonibus egre tandem populus acquiescens[4] ea quidem die vel hora a nece episcopi ac discipulorum eiusdem
E. III 15; H. III 17. manus utcumque continuit[5]. Postera die[6], quae quidem dominica habebatur, cum in prefata ecclesia missarum sollempnia celebrasset, nichil moratus infidelis ille populus[7] cum ingenti strepitu supervenit, tum vero pontificem omnesque eius comites novo et inaudito mortis genere perempturus, erroris sui penitentia ductus[8], quod eis vel unius horae momento

---

1) Siehe S. 87 Anm. 7.

2) Von ihm wissen Ebo III 15 und Herb. III 14 nichts. Nach ihnen bringt der Psalmengesang Ottos und seiner Begleiter die Angreifer in Verwirrung.

3) Verg. Aen. II 650. Derselbe Vers wird in der in Priefling geschriebenen V. Theogeri II 27, SS. XII 478 (ebenso in der jüngeren V. Erminoldi I 10, ebd. S. 486) angeführt, Haag S. 121; er steht aber auch schon bei Hier. V. Pauli c. 9, Migne Patr. Lat. 23, 25 A, und Praef. in Vulg. (ep. ad Paulinum) c. 6 Ende.

4) Vgl. z. B. Judic. 18, 20 'acquievit sermonibus eorum'; 2. Par. 35, 22 'nec acquievit sermonibus Nechao'; 1. Tim. 6, 3 'Si quis . . . non acquiescit sanis sermonibus domini nostri Jesu Christi'; oben S. 84 Anm. 2.

5) Vgl. 2. Reg. 24, 16 'ait angelo percutienti populum: Sufficit, nunc contine manum tuam'.

6) Nach Ebo III 15 S. 673 und Herb. III 14 Ende und 17 S. 131 vielmehr 2 Tage später; Herb. III 14 Ende nennt ausdrücklich den Freitag als Tag des vorher erzählten Überfalls. Der Sonnabend wurde nach beiden in der Kirche vor der Stadt in (ungestörter) Andacht verbracht.

7) Derselbe Ausdruck oben III 6 S. 85 Z. 14. — Herb. weiß nichts von einem solchen zweiten Auflauf bei der Kirche vor der Stadt, auf den bei Ebo III 15 S. 673 allenfalls der Ausdruck 'in turbam processit' bezogen werden kann.

8) Vgl. z. B. Matth. 27, 3 'Judas . . . poenitentia ductus'.

pridie pepercisset. Ille vero pontificalibus infulis, uti sancto altari astans[a], decoratus cum duobus presbyteris, qui ei in vice diaconi[1] ac[b] subdiaconi[2] ad missam fuerant obsecuti, per mediam civitatem[3] populo spectante[4] processit, moxque mirum in modum episcopi ac ministrorum eiusdem indumenta purpurea infuso desuper sole fulserunt adeo, ut illo solis ac vestium fulgore insolito, quodque credibilius est, nutu divino infideles exterriti fugarentur[5].

8. Porro episcopus locuturus ad plebem in excelso urbis constitit loco[6], ut se in eminenti apostolicae amministrationis specula disponente Domino constitutum actu et habitu[7] comprobaret. Quo videlicet loco et tempore copiosa hominum multitudo[8], quid tandem loqui gestiat, auditura convenit. Iubet episcopus interpretem suum, virum prudentem, qui nunc eidem populo preest[9], adventus sui causam exponere, quae quidem esset huiusmodi, ut eos ad penitentiam provocaret[10], qui relicto Deo vivo et vero[11], quem superiori eius predicatione E. III 15; H. III 17. 18.

a) *so V.;* astant *H. Z. M.* b) et *Z.*

1) Udalrich nach Ebo III 15 S. 673. 2) Adalbert nach Ebo.

3) 'in medium forum civitatis' Herb. III 17 S. 131, der ausdrücklich das Durchschreiten des Tores erzählt. Ebo III 15 S. 673 denkt sich die in unserm Text III 8 erzählten Ereignisse noch vor der Stadt und läßt Otto III 16 S 674 ausdrücklich erst nachher diese betreten.

4) Judic. 9, 39 'spectante Sichimorum populo'.

5) Herb. III 20 S. 135.

6) Vgl. Prov. 9, 14 'sedit . . . super sellam in excelso urbis loco, ut' usw. Ebo III 15 Ende spricht hier von 'piramides', Herb. III 17 Ende von 'gradus lignei'.

7) Vgl. z. B. Alc. Avit. Epist. 53, MG. Auct. ant. VI 2 S. 82 Z. 30 'Quod exercetis actu, ostendatur et habitu'.

8) Vgl. Luc. 6, 17 'stetit in loco campestri, et turba discipulorum eius et multitudo copiosa plebis . . ., (18) qui venerant, ut audirent eum'.

9) Adalbert, Bischof von Wollin († 3. April 1160/64), siehe oben S. 68 Anm. 4. Ebo III 15 Ende (vgl. 17) 'per interpretem suum Adalbertum', auch Herb. III 18 S. 132 erwähnt den Dolmetscher; beide kürzer.

10) Thren. 2, 14 'ut te ad poenitentiam provocarent'.

11) 1. Thess. 1, 9 'quomodo conversi estis ad Deum a simulacris, servire Deo vivo et vero'.

cognoverant, symulacra[a] gentium, quae nec vident nec audiunt nec locuntur[1], veneratione[b] indebita coluissent. Cumque de[c] his omnibus interpres antistitis copiosius disputaret, profanus ille ydolorum pontifex[2] supervenit[3] et ingenti strepitu concitato vocem illi predicationis eripuit[4]. Conversus denique ad astantes monet, ut voce consona[5] diis gratias agerent, qui suos ac patriae publicos hostes eorum manibus tradidissent. Nam reliquos quidem per varia interire tormenta, episcopum vero, qui tocius mali caput extiterit, in frusta[d] concidi[6] debere testatur. His dictis lanceam, quam, uti mos omnibus erat, manu gestabat[7], in sanctum Domini[8] vibrare parabat idemque alios facere adhortatus[e]: 'Nunc', inquit, 'omnium iaculis confossus[9] intereat, qui ad interitum omnium nostrum modis omnibus elaborat'. Sed infelix turba gentilium[10], ubi contra episcopum manum levare[11] presumpsit, in ipso conatu diriguit[12], illius utique expertus[f] virtutem, cuius interimere voluit sacerdotem. Iam[g] vero cum ipso auctore sceleris solo fixa[12], ac[h] si saxea[12] foret[i], stabat inmo-

E. III 16; H. III 18.

a) symucra *Z.* b) nec ueratione *Z.*; que uēracione *M.* c) et *Z.* d) frustra *Z.* e) *so H. M.;* exhortatus *V. Z.* f) *so H. V. Z. M.;* experta *Endl., Kö.* g) Cum *V.* h) ac *über der Zeile Z.* i) forte *verb.* foret *Z.*

1) Ps. 113, 4—7. 134, 15—17 'Simulacra gentium, argentum et aurum, opera manuum hominum. Os habent, et non loquentur: oculos habent, et non videbunt. Aures habent, et non audient' usw.

2) Vgl. oben S. 83 Anm. 6 zu III 5.

3) 'secunda diei hora expergefactus' Ebo III 16 Anf.

4) Derselbe Ausdruck oben III 4 S. 81 Z. 4.

5) Vgl. 2. Par. 20, 21 'voce consona'.

6) Vgl. etwa 1. Reg. 15, 33 'Et in frusta concidit eum Samuel'.

7) Anders Ebo III 16 S. 674. Auch Herb. III 18 sagt nicht ausdrücklich, daß der Priester selber einen Spieß erhob.

8) Ps. 105, 16 'Aaron, sanctum Domini'; 1. Esd. 8, 28 'Vos sancti Domini'.

9) Vgl. Exod. 19, 13 'confodietur iaculis'.

10) Vgl. oben S. 51 Anm. 2 zu II 8. Vgl. etwa Sulp. Sev. Dial. II 4, 4 'obviam nobis inmanis turba processit, quae erat tota gentilium'.

11) Vgl. z. B. 2. Reg. 20, 21 'levavit manum suam contra regem David'.

12) Vgl. Sulp. Sev. V. Mart. 12, 3 'hic vero mirum in modum videres miseros primum velut saxa riguisse'; Dial. II 3, 6 'quae cum

bilis[1] et manus, quas in altum audacter extenderat[2], iam ab alto deponere, ut ligatas eas in aere crederes, non valebat. Iustus es, Domine, et rectum iudicium tuum[3], dum illis salutem eripis suam, qui ad eripiendam salutem venerant alienam! 'Quid', inquit interpreti suo[4] episcopus sanctus, 'quid in tam tristi rerum exitu faciemus?' Monet interpres[4] — illius enim in
*S. 901. *talibus uti solebat consiliis[4] —, quatinus elevata manu[5] populo benedicat eumque ad propria abire permittat[5]. Ille confestim duobus psalmistae versiculis: 'Sit nomen Domini benedictum'[6], et: 'Adiutorium nostrum in nomine Domini'[7] ex more premissis familiare illud ori suo signum crucis[8] impressit[a] ac super astantes benedictionis verba sollempnia recitavit. Cuius ilico benedictionis efficatiam gentiles experti sunt, qui pristina mox incolomitate recepta leti ad propria redierunt.

9. Procedit inde episcopus et contra ecclesiam beati E. III 16; H. III 18.
Adalberti martyris discipulis comitantibus properavit[9]. Interea[10] pueri, quos in platea ludentes offenderat, undique H. III 19.

a) *so H.;* expressit *V. Z. M.*

omnia solo fixa acsi aenea signa riguissent . . . (7) . . . uno adque eodem in loco stabant fixa simulacra', vgl. 9 'vel ipsi potius amissis sensibus in inmobilem saxorum naturam rigescere debuissent'.

1) Vgl. z. B. Act. 27, 41 'et prora quidem fixa manebat immobilis'; Sulp. Sev. Dial. II 9, 2 '(vacca) stare coepit inmobilis'.

2) Eclus. 51, 26 'Manus meas extendi in altum'.

3) Ps. 118, 137.

4) Dies nur hier.

5) Vgl. Sulp. Sev. V. Mart. 12, 5 'elevata rursum manu dat eis abeundi . . . potestatem. Ita eos et, cum voluit, stare conpulit et, cum libuit, abire permisit'; vgl. Dial. II, 3, 10.

6) Ps. 112, 2. 7) Ps. 123, 8.

8) Vgl. Sulp. Sev. Ep. II 4 'cum inter benedictionis verba sollemnia familiare illud ori suo crucis nomen iteraret'.

9) Ebo III 16 S. 674 'ecclesiamque beati Adelberti videns media ex parte destructam amare flevit et genu flexo cum suis diu orationi institit'. Nach Herb. III 18 Ende beseitigte er den Götzenaltar und ließ die Kirche auf seine Kosten ausbessern, vgl. unten III 11 S. 95.

10) 'Cumque saepius eandem frequentaret ecclesiam' Herb. III 19 Anf.

visendi studio circumfusi[1], a tergo episcopum consecuntur, hominum ignotorum, ut ea etas solet, aspectum et habitum ammirantes. Quos ille per supradictum interpretem[2] allocutus, si qui eorum baptisma susceperint, sciscitatur. Cumque illi et illi baptizatos se esse dixissent, quesitum est ex parte episcopi, utrum eorum sederet arbitrio, ut in fide, quam in baptismo tenendam acceperant, permanerent[3]. Respondent pueri ita sibi esse propositum, uti legibus Christianis et in fide catholica, quam semel agnoverint, permanere[3]. Monet episcopus eos, qui baptizatos se esse meminerint, ab his, qui baptizati non[a] fuerant, separari et nulla deinceps cum infidelibus communione misceri. Ad hanc vocem pueri Christiani pueros paganos abicere atque procul repellere episcopo inspiciente ceperunt ita, ut nullum eorum in medio sui stare permitterent. Itaque pulchrum eo die spectaculum puerorum illi ludus exhibuit; gaudens et gratias agens credentes ex eis fide Christi plenius instruxit et ad fidem incredulos pia exhortatione perduxit. Ubi re vera impletam credimus presagam[b] illam[b] psalmigraphi vocem[4]: 'Ex ore infantium et lactentium perfecisti laudem propter inimicos tuos, ut destruas inimicum et ultorem'. Tali etenim modo ex ore infantium Christi laude perfecta non multo post pars inimica et ostensa est pariter et destructa[5].

---

a) non *über der Zeile Z.* b) illam presagam *V.*

1) Vgl. Sall. Jug. 97, 5 'hostes ... undique circumfusi erant'.

2) Anders Herb. III 19 Anf., der nichts von einem Dolmetscher weiß: 'Quos dum lingua barbara salutasset, veluti coniocando illis ... Substitit homo Dei et circumfusos blande alloquens sciscitatur' usw.

3) Vgl. z. B. Col. 1, 23 'si tamen permanetis in fide'; 1. Tim. 2, 15 'si permanserit in fide et dilectione'.

4) Ps. 8, 3.

5) Vgl. Sulp. Sev. V. Mart. 9, 7 (wo vorher 9, 6 derselbe Psalmvers angeführt ist) 'ut testimonium operis sui Defensor audiret, qui ex ore infantium adque lactantium, in Martino Domini laude perfecta, et ostensus pariter et destructus esset inimicus'.

10. Visis[a] namque[b] mirabilibus, quae fiebant, principes civitatis cum reliqua multitudine consedentes[1], habita secum deliberatione, obtemperare episcopo et Christo credere decreverunt, maxime cum eos ad fidem predives ac prepotens quidam Wirtsca[2] nomine, qui miraculorum vel magna pars fuerat, incitaret. Homo iste ad Danorum provintiam paulo ante transierat captusque ab eis et coniectus in vincula est, diebus plurimis omnia illa, quae dampnaticii[c] solent ferre, perpessus, ut non de reditu tantum, sed et de vita penitus desperaret. Cum subito noctis tempore veneranda canicie senex instar nivis candorem efferens[3] astare homini visus est vitamque et reditum polliceri penas deinde daturo, siquidem deinceps non obtemperare episcopo, si non et aliis doctrinam ipsius commendare satageret. Ille, qui tali constrictus articulo vellet etiam maiora promittere, deierare cepit et nomen divinitatis[d] obtestans dicere: 'Domine Deus,

E. III 16; H. III 20.

E. III 2; H. III 15.

---

a) *keine Kapiteltrennung V.; die große farbige Initiale ist eher ein* M *als ein* V *H.* b) namque *fehlt Z.* c) -ti- *über der Zeile Z.* d) d'itatis *H.*

1) Nach Ebo III 16 S. 675 fand dieses 'generale colloquium' der Stettiner erst nach 14 Tagen, und zwar auf dem Triglavsberge, statt. Er erzählt vorher von einem neuen Angriffsversuch auf den Bischof. — 'Es mag im Anfange des August 1128 gewesen sein', sagt Wehrmann, B. Otto v. B. in Pommern S. 57; vgl. zur Datierung unten S. 96 Anm. 1.

2) 'Wirtschachus' Ebo III 2 S. 652, III 16 S. 675 f.; 'Witscacus' Herb. III 15. 17. 20. Beide betonen seine Führerrolle bei dieser Gelegenheit nicht ganz so stark, obwohl sie, namentlich Herbord, vorher im einzelnen mehr über seine Tätigkeit zu Ottos Gunsten erzählen. Klempin (bei Haag S. 75) vermutete dafür 'Wirisca' als Kurzform für 'Wirizlaw', aber keine von beiden Formen ist im Pommerschen, Pommerellischen oder Mecklenburgischen Ub. nachzuweisen. Nur Formen wie 'Werzlaus', 'Wirtslauus', 'Wrzlauus' für Wizlaw kommen gelegentlich vor. Ein Peter Wirtska 1374, 1376, in Schweden, Meckl. Ub. XVIII 10528. XIX 10864.

3) Vgl. Greg. Tur., De virt. s. Mart. I 6, MG. SS. rer. Merov. I 592 'apparuit eis veneranda canities senis, ad instar nivis candorem efferens, dicens . . .' Bei Ebo und Herb. ist es Otto selber, der dem Gefangenen im Traum erscheint.

qui gentem nostram per eundem episcopum ad agnitionem[1] tui nominis venire[1] fecisti, si umquam monita eius vel extrema contempsero, si non et aliis universa, quae predicat, commendare curavero, te negavi'. Neque vero inanis fuerat[a] sopor aut somnia vana, quibus sepe deludimur. Nam protinus in haec sacramenti verba dimissus catenis simul et carcere liber abscedit. Qui cum venisset ad mare[b], inventam naviculam solus sine remige, sine duce hostium, quos a tergo formidabat, timore[c] compulsus[c] intravit[d], tucius fore existimans pelagi se fluctibus credere quam denuo inhumanitatem eorum, quos semel evaserit, experiri. Navis itaque[e] a validissimo vento[2] arrepta per undas concite ferebatur et mari vastissimo mira velocitate decurso[f] incolomem eum ad litus exposuit. Egressus ille de navi[g] Stetinensium adiit civitatem, cunctis audientibus Christi clementiam eiusque virtutem ac suae ereptionis[h] hystoriam non sine digna laudis
E. III 17; H. III 20. ammiratione commemorans[3]. Denique in prefata principum concione consedit et solus pene[4] omnem populum, ut sibi divinitus imperatum fuisse meminerat, episcopo obtemperare[i] persuasit. Postquam ergo in eius sententiam concio universa concessit[k], haec illi iniuncta legatio est[5], ut promptam om-

---

a) fu⁵erat *H.* b) -r- *anscheinend auf Rasur V.* c) compulsus timore *Z.* d) in- *von 2. Hand über der Zeile Z.* e) namque *Z.* f) decursu *Z.* g) manu *anscheinend verb.* naui *Z.* h) erectionis *Z.* i) -b- *von 2. Hand verb. aus* -p- *Z.* k) consensit *H.*

1) Siehe oben S. 33 Anm. 3 zu II 1. Sehr ähnlich Ebo III 2 S. 652 f.

2) Vgl. etwa Matth. 14, 30 'Videns vero ventum validum'.

3) Der Kahn wurde nach Ebo III 2 Ende und Herb. III 17 S. 131 am Stadttor aufgehängt, wo ihn nach Herb. Otto und seine Begleiter sahen.

4) Siehe oben S. 93 Anm. 2.

5) Vgl. Sulp. Sev. Dial. I 23, 7 'haec mihi iniuncta legatio est, ut' usw. Auch bei Ebo III 16 S. 676 ist Wirtschach der Wortführer; aber bei ihm führt Otto selber persönlich die Entscheidung herbei. Bei Herb. III 20 S. 134 f., der einen Auftrag nicht besonders erwähnt, begibt Wirtschach sich nachts mit wenigen andern zum Bischof.

nium voluntatem[1] et unanimem[a] in Christi religionem consensum episcopo nunciaret. Ille veniens et episcopi nomen inclamitans, quod in lingua eorum, siquidem una littera demutata pro eo, quod est 'Otto', 'otta' dixeris, patrem sonat[2]: 'Tuis', inquit, 'haec civitas monitis obtemperare consensit[b] et ydola, quae colebat, pedibus tuis conculcanda[3] substernit'. Cumque ad huius subiectionis indicium virgam, quam manu gestabat[c], ante pedes episcopi proiecisset, profanus ille ydolorum sacerdos[4] confusus et confutatus aufugit[5] et varias quidem episcopo postea moliebatur insidias[6], sed
*S. 902. eas Christus sua ineffabili[d. 7] potentia *et virtute cum ipso sceleris auctore destruxit. Sed de hoc alias, nunc reliqua prosequamur[e].

11. Accepta igitur legatione episcopus, quae et[f] votis suis congrua et illorum saluti proficua videretur, primo quidem flere pre gaudio[8] et inmensas Deo gratias agere cepit, deinde renovare ecclesias et fide Christi plebem in- E. III 16. 17; H. III 20.

a) unamimē *V.* b) concessit *V.* c) gestiebat *V.* d) *so H.;* inevitabili *V. Z. M.* e) persequamur *V.* f) et *fehlt Z.*

1) Vgl. 2. Cor. 8, 12 'Si enim voluntas promta est'.

2) Dies nur hier. Das Wort 'otta' (Lehnwort aus dem got. 'atta') ist sonst in den slawischen Sprachen, worauf mich Herr Dr. H. Brüske hinweist, nicht belegt, sondern nur aus den Ableitungen erschlossen.

3) Vgl. etwa Isai. 28, 3 'Pedibus conculcabitur corona superbiae . . .'; Ezech. 34, 18 'reliquias pascuarum vestrarum conculcastis pedibus vestris'; Dan. 7, 7 (vgl. 19) 'reliqua pedibus suis conculcans'.

4) Ebo III 16 Ende hat hier den Plural. Zum Ausdruck siehe oben S. 83 Anm. 6 zu III 5.

5) Nach Herb. III 20 S. 135 war er vorher von den Stettinern ausgetrieben.

6) Vgl. z. B. 2. Par. 13, 13 'Jeroboam retro moliebatur insidias'. Siehe unten III 12.

7) Vgl. z. B. Sacramentarium Gelasianum I 42, Migne Patr. Lat. 74, 1107 A ('Qualiter sabbato sancto ad vigiliam ingrediantur') 'Deus, per quem ineffabili potentia omnium claritas sumpsit exordium'.

8) Vgl. z B. Tob. 11, 11 'coeperunt ambo flere prae gaudio'; Sulp. Sev. V. Mart. 13, 9 'monachi flere prae gaudio, Christi nomen in commune ab omnibus praedicari'.

E. III 18. 19; H. III 22. 23.

struere non cessavit[a.1]. Erat forte tum temporis[2] homo habens arborem nucum, quam stultus ille paganorum populus[3] quasi sub religionis obtentu frequentare consueverat. Qui nulla ad hoc poterat ratione induci, ut arborem pateretur incidi[4], maxime cum et religionem estimaret in cultu et commodum haberet in questu. Episcopus quidem eum sedulo commonere, nichil esse religionis in stipite, in Deo pocius, cui serviret[b] ipse[b], confideret[c], arborem illam oportere succidi, quia esset demoniis dedicata. Ille vero nichil his rationibus cedere, postremo iurare in diis suis numquam arborem se vivente, se consentiente succidi. Quam cum forte episcopus aggressus fuisset abscidere, ille eum[d] securi percutere voluit, sed veritus ab eo casso vulnere[5] aerem verberavit[6]. Cumque a fidelibus, qui forte tunc aderant, rogaretur, uti pa-

a) cesauit *V.* b) ipse seruiret *V.* c) *so H.;* confidere *V. Z.*; confiderēt *M.* d) cum *H.*

1) Bei Ebo III 17 und Herb. III 21 folgt zunächst die Erzählung von dem ungewöhnlich großen Fisch (bei Ebo sind es zwei), der zu ungewöhnlicher Zeit von den Stettiner Fischern gefangen wird, nach Ebo 'autumpnali tempore, quo hec Christiane milicie rudimenta agebantur', nach Herb. bestimmter 'in mense Augusto'. Das ist der einzige sichere Anhalt für die Zeit dieses Stettiner Auftretens Ottos im Jahre 1128.

2) Bei Ebo III 18 spielt sich das Folgende auf dem Rückweg des Bischofs von der Zerstörung eines entfernter gelegenen Heiligtums ab; vgl. die Geschichte bei Sulp. Sev. V. Mart. 13 von der Fichte, die oben im Text stark benutzt ist. Ebo und Herb. erzählen den Vorgang etwas anders. Beide erwähnen dabei Adalbert ('interpres' Ebo III 19; 'presbiter' Herb. III 23), der nach Ebo dem Angreifer nach dem Fehlschlage das Beil entreißt.

3) Vgl. z. B. Eclus. 50, 28 'stultus populus'; oben II 11 S. 55 Z. 14f.

4) Vgl. Sulp. Sev. V. Mart. 13, 2 'succidi arborem non patiebantur. Ille eos sedulo commonere, nihil esse religionis in stipite: Deum potius, cui serviret ipse, sequerentur: arborem illam succidi oportere, quia esset daemoni' ('daemoniis' die Münchener Hs. lat. 6326 aus Freising) 'dedicata'.

5) Vgl. 1. Reg. 19, 10 'lancea autem casso vulnere perlata est in parietem'.

6) Vgl. 1. Cor. 9, 26 'non quasi aërem verberans'.

tientiam[a], quam aliis persuadebat, ipse prior ostenderet[1], arborem illam fore innoxiam, pateretur episcopus eam inconvulsam abdicato errore subsistere, victus precibus assensum dedit. Et arborem quidem, ne suam ulcisci videretur iniuriam[2], stare permisit, verum ab homine supradicto, ne quid ei[b] deinceps[b] venerationis impenderet aut aliquo venerationis cultu dignam crederet, securitatem, quam exigebat, accepit.

12. Volens[c] deinde episcopus sanctus etiam Julinenses[d] invisere[d. 3] discipulis aliisque quibusdam[e] comitibus profectus est. Hic vero profanus ille ydolorum antistes[4] sancto tetendit insidias[5]. Viros[6] namque in navi premiserat, qui tandem oportunitate[f] accepta[7] sanctum interimerent[g] sacerdotem. Quibus cum occurrisset episcopus illique in eum insurgere voluissent[8], quidam Stetinensium[h], qui una cum episcopo E. III 20. H. III 24.

---

a) patientia *H. Z.* b) deinceps ei *M.* c) Dolens *H.* d) Jul. inv. *am Rande V.* e) -bus *über der Zeile Z.* f) oportunitatem *Z.* g) interimerunt *Z.* h) steninensium *Z.*

1) Vgl. z. B. 1. Tim. 1, 16 'ut in me primo ostenderet Christus Jesus omnem patientiam'.

2) Vgl. Sulp. Sev. Dial. III 15, 7 'ne suam persequi videretur iniuriam'.

3) Vgl. Judic. 15, 1 'Samson, invisere volens uxorem suam'. — Nach Ebo III 20 Anf. wollte Otto von Stettin wieder nach Usedom (unbestimmt 'ad alia loca' Herb. III 24 Anf.) zurückkehren, wurde aber durch die Stettiner bewogen, ihnen beim Herzog Wartislaw Frieden zu erwirken (auch Herb.). Auf dem Wege nach Kammin (bei Herb. anscheinend erst auf dem Rückwege vom Herzog) berührt er Wollin.

4) Siehe oben S. 83 Anm. 6 zu III 5. Bei Ebo III 20 S. 679 sind es zwei Götzenpriester (s. auch unten III 12 Ende, S. 98 unten); auch Herb. III 24 S. 138 spricht von 'maligni sacerdotes' in der Mehrzahl.

5) Vgl. z. B. Judic. 9, 34. 4. Reg. 15, 15 'tetendit insidias'; Act. 25, 3 'insidias tendentes, ut interficerent eum in via'.

6) 84 nach Ebo III 20 S. 679; Herb. III 24 S. 138 spricht unbestimmt von einer großen Menge Mörder.

7) Derselbe Ausdruck oben III 6 S. 86 Z. 5.

8) Vgl. Esther 2, 21 'voluerunt que insurgere in regem et occidere eum'.

navigabant, sumptis armis stare pro navi et acriter dimicare ceperunt ita, ut hii, qui ex adverso fuerant preparati, non sine ignominia sint repulsi. Ille interim domi tanti sibi sceleris conscius[1] residebat. Cum ecce repente glorians deorum predicare clementiam cepit, dicens se ab eis accepisse responsum, quod ea die hora tali, qualem videlicet ipse cum carnificibus commentus fuerat, nuncius adveniret, qui vel abscisum veterani illius episcopi caput afferret vel ipsum certe cum suis in mare demersum certissime nuntiaret. Necdum[2] ille verba finierat, cum ecce caput eius subito retorqueri ipseque diras et horrendas cepit voces emittere ita, ut innumera hominum multitudo[3] fama facti huius excita[a] convenerit. Qua presente inter horrendos corporis cruciatus omnia suae malignitatis archana detexit ac tandem districtam[b] contra se ipsum sententiam ferens: 'Quia', inquit, 'episcopo obtemperare contempsi, quia populum a fide, quam predicat, aberrare[c] persuasi, en morior; timete Deum![4] Quibus dictis protinus expiravit. Tantus autem tamque intolerabilis fetor[5] omne illud, in quo iacebat, habitaculum replevit, ut indubia indicia relinqueret[5], ad quales epulas de illa sua habitatione transierit. Factumque est, ut ipso tempore, quo nuncium super interitu episcopi vaticinatus fuerat affuturum, episcopo apud Julin commorante nuncius superveniens repentinum illius nuntiaret interitum. Alter etiam sacerdotum, qui ei et in nece episcopi et in ceteris

---

a) excîta *V.*; 9cita *von 2. Hand verb.* excita *Z.* b) destrictam *Z.* c) *so H. M.*, oberrare *V. Z.*; (-re *von 2. Hand über der Zeile Z.*).

1) Vgl. Sall. Cat. 34, 2 'non quo sibi tanti sceleris conscius esset'.

2) Vgl. z. B. Gen. 24, 15 'Necdum intra se verba compleverat, et ecce Rebecca egrediebatur'.

3) Siehe oben S. 69 Anm. 4.

4) Vgl. Apoc. 14, 7 'Timete Dominum et date illi honorem'; 1. Petr. 2, 17 'Deum timete, regem honorificate'.

5) Vgl. Sulp. Sev. V. Mart. 24, 8 'cellulam tanto foetore conplevit, ut indubia indicia relinqueret diabolum se fuisse'.

malis assensum dedit, non multo post in crucem actus horrendo et ipse exitu vitam finivit[1]. Super his autem et super aliis, quae quidem digna esse miraculo viderentur, episcopus sanctus firmissimum discipulis indixit silentium, docens eos de Domini pietate presumere, non de suis actibus superbire.

13. Aliud quoque miraculum, quod apud ipsam Julinensium civitatem accidisse comperimus, quia ad presens memoriae occurrit, hoc in loco dignum putamus inserere[2]. Homo, quidam[3] cum in festo beati Laurentii[a. 4] agrum meteret, presbytero forte, qui[b] loci illius regebat[c] ecclesiam[5], superveniente corripitur, quod sacrae diei[d], in qua vacandum Christianis[e] omnibus foret, reverentiam non haberet. Ille, ut erat adhuc gentilitatis assuetus operibus, verba presbyteri audire contempsit et cepto ab opere non cessavit. Cum subito messem[f] illius ignis invasit, et totam, quae in agro eodem inventa est, segetem aliorum laboribus prorsus intactis edax flamma consumpsit. Oportebat enim, ut contemptum martyris ignis potissimum expiaret, qui suum pro Domino corpus cremandum ignibus obtulisset. E. III 22; H. III 29

a) *in Majuskeln H.* b) qui *fehlt V.* c) gerebat *Z.* d) d'i *nachträglich verb.* diei *Z.* e) Christianis *fehlt V.* f) mensem *verb.* messem *Z.*

1) Die näheren Umstände verschieden bei Ebo und bei Herb.

2) Unsere Quelle sagt nicht, daß dieser Vorfall während Ottos Anwesenheit in Wollin oder überhaupt nur in Pommern geschah; im Gegenteil. Nur Ebo III 22 Anf. schließt ihn mit 'post hec' an, nachdem er III 21 von der Aufnahme des Bischofs in Wollin und von 2 Krankenheilungen erzählt hat.

3) Ebo und Herb. sprechen von einer Mehrzahl von Bauern.

4) 10. August; das Jahr bleibt unbekannt. Ein zweiter ähnlicher Vorfall am 15. August (Mariae assumptio), und zwar an einem Montage, steht nur bei Ebo III 22 S. 682 (hier 'in urbe Games'), und Herb. III 29. Nach Herb. müßte sich allerdings damals Otto wieder in Wollin aufgehalten haben; das könnte dann nur 1127, nicht 1128, gewesen sein. Siehe dagegen aber Bernhardi, Lothar v. Supplinburg S. 826 f.

5) Anders Ebo 'presbiter quidam ex comitatu pii Ottonis nomine Bockeus', und Herbord 'Bocceus presbiter beati viri'.

E. III 21; H. III 26.

*14. Ibi[a] quoque mulier quaedam subita cecitate percussa ad ecclesiam venit[b] ac tristem[c] tantae calamitatis[c] eventum presente episcopo deploravit. Ille eam, uti plerisque mos est, si quando eis adversi quicquam contigerit, signum, quod pro foribus templi pendebat, pulsatum ire precepit. Abiit, pulsavit[d], ac statim cecitate depulsa apertis oculis[e] dudum negata lux patuit[1]. *S. 903.

15. His rite peractis[2] reversus ad propria est et cum summa omnium exultatione susceptus[3] beatae memoriae Honorio Romano[f] pontifici[f. 4] anulum misit rogans, ut eundem sibi[g] consecratum[g] remitteret, quatinus per hunc aliquem scientia et moribus commendatum sede episcopali, quam in illis partibus locare decreverat, investiret. Et deinceps quidem receptum anulum reservavit, sed vario rerum eventu et ipso demum mortis articulo prepeditus id, quod intenderat, adimplere non potuit[5]. Qui anno dominicae incar-

a) *die Initiale* I *am Rande nicht ausgefüllt, aber klein vorgeschrieben, Z.; keine Kapiteltrennung V.;* Ubi *H.* b) peruenit *V.* c) tante calamitatis tristem *V.* d) pulsauit *von 2. Hand übergetilgtem* plus auit *Z.* e) o- *verb. aus* a- *V.* f) rom̄ pont̄ *V. Z. M.* g) consecratum sibi *V.*

1) Ebo III 21 Ende und III 22 Ende, Herb. 27. 28 bringen noch 2 Wunder, die Ottos Anwesenheit in Wollin voraussetzen.

2) Es wird dann insbesondere der Empfang durch den Herzog in Kammin (Ebo III 23) und der Plan, nach Rügen zu gehen, mit der sechswöchigen Sendung des Iwan zu dem Erzbischof von Lund (Ebo III 23, wo allein die Zeitangabe, und Herb. III 30), sowie der Befehl König Lothars zur Heimkehr (Ebo III 24 Anf., vgl. Herb. III 30 Ende) übergangen.

3) Unterwegs in Gnesen 8 Tage Aufenthalt (Ebo III 24 S. 685); am 20. (nicht 22.) Dez. (1128) feierlicher Empfang in Bamberg (Ebo, Herb. III 31 S. 145). 'Um die Mitte des November' setzt Wehrmann, B. Otto v. Bamberg in Pommern S. 60 den Beginn der Rückreise an. Eine Überlieferung darüber gibt es nicht. Aber mindestens in den Oktober kommen wir schon mit den außerhalb eines Zusammenhangs stehenden Einzelangaben Ebos und Herbords (oben S. 96 Anm. 1, S. 100 Anm. 2).

4) Honorius II (1124—† 13. Febr. 1130).

5) Vgl. oben II 19 S. 67f.

nationis[a] MCXXXVIIII., ordinationis autem[b] suae[b] anno XXXII.[1], indictione IIa[c], II.[d] Kal. Julii[e] rebus excessit humanis[2]. 1139. Juni 30.

16. Post haec adveniente Wirzburgensis civitatis episcopo[3] beati viri corpus in ecclesia sancti Mychahelis[f] archangeli in magna gloria est humatum[4], ubi ipse, dum adhuc viveret, sibi sepulchrum preparari fecit.

---

a) *mit* incarnatio *bricht mit f. 410'd Ende V. ab.* b) sue autem *Z.* c) scd'a *H.* d) II. *fehlt, statt dessen unter der Zeile* pridie *ergänzt, H.* e) Jul' *Z.* f) *zum Teil in Majuskeln H;* Michahelis *Z. M.*

1) Um 1 zu niedrig. S. oben S. 11 Anm. 6 zu I 7.

2) Vgl. Ebo III 26; Herb. I 41.

3) Imbrico (Embriko, 1127—1146/47). Ebo III 26 S. 691f., Herb. III 42.

4) 3. Juli 1139, Herb. I 42 Anfang und Ende. Über das Grab auch Ebo III 26 S. 691 f. Vgl. Barthold, Gesch. v. Rügen u. Pommern II 118 f.; Lahner, Die ehemal. Benedictiner-Abtei Michelsberg S. 429f. (vgl. S. 84 und 422). Das Grabmal (in Tumbenform) stammt erst aus dem 14./15. Jahrhundert. Davon zu unterscheiden ist ein andrer, dabei an der Wand angebrachter und oft (am besten bei Lahner) abgebildeter bemalter Grabstein derselben Zeit (Fr. Friedrich Leitschuh, Bamberg, Leipzig 1914, Berühmte Kunststätten 63, S. 136), aber in etwas älterem Stil (G. Dehio, Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler I, Berlin 1905, S. 34, vgl. Leitschuh), dessen übliche Beziehung ebenfalls auf Otto aber angezweifelt, jedesfalls durch kein altes Zeugnis gesichert ist.

NAMENVERZEICHNIS

A.

Adalbertus sacerdos, (rector) eccl. b. Michahelis (Julin.), *später Bischof der Pommern* 67*f.*; *ohne Namen als* pbr. 89, *als* interpres 89 (qui nunc eidem populo preest). 90—92.

b. Adalberti mart. eccl. (Stetin.) 59. 83. 91.

b. Adalberti et Georii oratorium, eccl. (Julin.) 64. 66. 67.

s. Aegidii *s.* s. Egidii capella.

Agnes palatina comitissa (*Witwe des Grafen Wilhelm III. von Burgund, Schwester des Herzogs Konrad von Zäringen*) 20; soror (*Adelheid*) 20.

Alba fl., *Elbe* 80.

Albwinestein castrum, *Pottenstein* (*Rb. Oberfranken, BA. Pegnitz*) 27; Botenstein municipium 79.

Alterspach mon. b. Petri, *Aldersbach* (*Rb. Niederbayern, BA. Vilshofen*) 16. 17.

Amalech 1.

Anagnia civitas, *Anagni* (*Italien, Prov. Rom*) 11.

s. Andreae apostoli *mon.:* Clunich.

Aquilegiensis (*Aquileja, Aglei*) episcopatus 17.

Arnoldestein castrum, *Arnoldstein* (*Kärnten, zwischen Villach und Tarvis*), mon. s. Georii 17. 19.

Aspach mon. s. Mathei, *Asbach* (*Rb. Niederbayern, BA. Griesbach*) 17. 19.

Augustensis (*Augsburg*) episcopatus 9; *ep.: Hermann.*

Aura s. Uraugia.

B.

Babenbergensis civ., *Bamberg* 10. 11. 77; ecclesia 9—12. 18—20. 22. 23. 27. 28. 30. 31. 79; locus 17. 27; diocesis 16. 74; episcopatus 27; civitatis clerus ac populus 77; scola ecclesiastica 31; *eccl.* (capellae, cellae, mon., domus hosp.): b. Bartholomei, s. Egidii, s. Fidis, s. Gangolfi, s. Georii, s. Gerdrudis, s. Jacobi, s. Mariae, s. Michahelis, s. Stephani; principalis eccl. 25. 26, chorus s. Georii 26, maior eccl. 27; capella super portam (s. Oswaldi) 24; *ep.:* Rŏdbertus, Otto (I.).

b. Bartholomei capella (in eccl. s. Mariae Babenberg.) 24.

Bawaria 14. 19. 29; Bawaricus ducatus 13; *dux:* Heinricus (Superbus).

Belgrod civ., *Belgard* (*Rb. Köslin, Kr. Belgard*) 71; *eccl.:* omnium sanctorum.

Biburc mon., *Biburg* (*Rb. Niederbayern, BA. Kehlheim*) 16.

Boemia 36; Boemiorum fines 37.

Bolezlaus dux Polon. (*gemeint ist Wladislaw I. Hermann*) 5. 6; *uxor:* Judith.

Bolezlaus (III.) dux Polon. 38; *ohne Namen* 54. 55. 70. 75. 76.

Botenstein municipium, *Pottenstein* (*Rb. Oberfranken, BA. Pegnitz*) 79; *s.* Albwinestein.
Bratizlaus dux Pomeran. (*Wartislaw I.*) 38—41. 45. 82.
Bruviningen, *Prüfening* (*Priefling*) (*Rb. Oberpfalz und Regensburg, BA. Stadtamhof*), mon. ad sanctum Georgium, *s.* Georii 13—15. 21. 29. 78; abbas 14.
Burgund s. Agnes palatina comitissa.

C, K.

C(a)esar *s.* Julius.
Calixtus, Kalixtus, Kalistus II. papa 21. 29. 33. 57.
Kammin s. Chamin.
Chamin civitas, *Kammin* (*Rb. Stettin, Kr. Kammin*) 43. — Chaminenses 45. 69.
Chŏno (I.) ep. Ratispon. 28.
Chŏno dux (*von Zäringen*) 20.
Chozgov civ., *Gützkow* (*Rb. Stralsund, Kr. Greifswald*) 82; eccl. 82.
Cloden villa (*an der untern Rega?*) 69; *eccl.:* s. Crucis.
Clunich, Clunica, mon. s. Andreae ap., *Gleink* (*Oberösterreich bei Steyr*) 17. 19.
Colbrege civ., *Kolberg* (*Rb. Köslin, Kr. Kolberg-Körlin*) 70; flumen preterfluens 71; *eccl.:* b. Mariae.
Konrad s. Chŏno.
b. Crispini et Crispiniani mart. festum 53.
s. Crucis eccl. in villa Cloden 69.
Kuno s. Chŏno.

D.

Danorum provintia 93.
Danubiacus (*Donau*) pagus 13.
Demmin s. Timin.
Diepold s. Thebaldus.
Domazlaus unus de primoribus civitatis (Stetin.) 51—53; uxor 52. 53; filii duo 52. 53.
Drosindorf cella, *Drosendorf* (*Rb. Oberfranken, BA. Bamberg*) 17. 18.

E.

s. Egidii capella cum domo hospitali (*in Bamberg*) 27.
Eichstatensis (*Eichstätt*) episcopatus 16.
Embriko s. Imbrico.
Emehard ep. Wirzburg. 10.
Enstorf mon. b. Jacobi, *Ensdorf* (*Rb. Oberpfalz, BA. Amberg*) 16. 21.
Erbipolis (*Würzburg*) episcopatus 13; *vgl.* Wirzburg.

F.

s. Fidis cella in loco Babenbergensi, *St. Getreu in Bamberg* 17.

G.

s. Gangolfi, Gengolfi mon., eccl. (*in der Bamberger Vorstadt Teurstat*) 27. 77.
Garz s. Gridiz.
s. Gengolfi *s.* s. Gangolfi eccl.
s. Georgii, Georii mart. *mon.*: Arnoldestein, Bruviningen; *cella*: Rotaha; *eccl.*: *s.* b. Adalberti et Georii eccl. (Julin.); s. Georii domus hospitalis (Babenberg.) 26; s. Georii chorus in principali eccl. (Babenberg.) 26.
s. Gerdrudis capella (*in Bamberg*) 27.
Gervasius scriniarius regionarius et notarius s. palatii (Rom.) 22.
St. Getreu s. s. Fidis cella (Babenberg.).
Gleink s. Clunich.
Gnozenensium civitas, *Gnesen* 36; Gnozenensis ecclesiae canonici 76.
Gotepoldus comes (*von Henneberg*) 20.
Gridiz civitatula, *Garz auf Usedom* 60.
Gützkow s. Chozgov.

H.

Haberstatensis (*Halberstadt?*) episcopatus 9.
Halberstatensis (*Halberstadt*) episcopatus 16.

Halesprunnen mon. b. Mariae virg., *Heilsbronn* (*Rb. Mittelfranken, BA. Ansbach*) 16.
Hartwicus (I.) ep. Ratispon. 28.
Havelberg castrum, *Havelberg* (*Rb. Potsdam, Kr. West-Prignitz*) 80.
Heilsbronn s. Halesprunnen.
Heinricus (II.) imp. 30.
Heinricus IIII. rex (imp.) Roman. 6—10; *soror*: Judith.
Heinricus quartus (*nach unserer Zählung Heinrich V.*) rex 18. 28.
Heinricus (I.) ep. Ratispon. 28.
Heinricus dux Bawariae (*Heinrich der Stolze*) 19.
Helyseus propheta 78.
Henneberg s. Gotepoldus comes.
Hermann ep. August. 10.
Herimannus diac., comes Ottonis ep. Babenb. 70*f.*
Hirsaugia (mon.), *Hirsau an der Nagold* (*Württ. Schwarzwaldkr., OA. Calw*) 14.
Honorius (II.) papa 28. 100.

I, J.

Jacob patr. 13. 14.
s. Jacobi eccl. (mon.) (*in Bamberg*) 26.
s. Jacobi *mon.*: Enstorf.
Imbrico ep. Wirzburg. 101.
Innocentius II. papa 19. 23. 28.
s. Johannis apostoli, euangelistae *mon.*: in castro Madelhardi, Michelvelt.
s. Johannis baptistae *mon.*: Reginstorf.
s. Johannis imago in velamine altaris ecclesiae b. Adalberti et Georii (Julin.) 67.
Josaphat (rex Judae) 78.
Josue 1.
Israhelitica plebs 1.
Judith soror Heinrici IIII. regis (imp.) Roman. 6. 7; *maritus*: Bolezlaus (*vielmehr Wladislaw I. Hermann*) dux Polon.
Julin, Julinensium civ., *Wollin* (*Rb. Stettin, Kr. Usedom-Wollin*) 45 (Julin). 65. 66. 98 (Julin). 99; urbs 48; porta 67; hospitium ducis 45; contina 63; fanum 64; sedes episcopalis 67; *eccl.*: b. Adalberti et Georii, b. Michahelis; ecclesia *ohne nähere Bezeichnung* 99. 100; *presb.*: Adalbertus, *ohne Namen* (*Bockeus*) 99. — Julinenses 45. 46. 49. 62. 97. 99.
Julius Cesar 45. 46. 63; lancea (*in Julin*) 46. 63.

K *s.* C.

L.

Lancheim mon. b. Mariae virg., *Langheim* (*Rb. Oberfranken, BA. Lichtenfels*) 15.
b. Laurentii festum 99.
s. Laurentii mart. *mon.*: Uraugia.
Liubin civitatula, *Lebbin auf Wollin* 61.
Liupaldus marchio (*von Steiermark*) 19.
Liutizen s. Lŏticiorum terra.
Lotharius imp. (*von Supplinburg*) 19.
Lŏticiorum terra 81.

M.

Madelhardi castrum, *Mallersdorf* (*Rb. Niederbayern, BA. Mallersdorf*), mon. b. Johannis apost. 16. 19.
Magdeburg s. Parthenopolis.
Mallersdorf s. Madelhardi castrum.
s. Mariae basilica (Babenberg.) 24.
b. Mariae semper virg. eccl. in Colbrege 70*f.*
b. Mariae virginis *mon.*: Halesprunnen, Lancheim, Windeberge; *cella*: Wezzere.
b. Mariae imago in velamine altaris ecclesiae b. Adalberti et Georii (Julin.) 66.
s. Mathei *mon.*: Aspach.
Meinhard Bischof von Prag 36.

s. Michahelis, Mychahelis, mon., *Michelsberg in Bamberg* 24. 25; eccl. 101.
b. Michahelis archangeli eccl. ante portam civitatis (Julin.) 67; sedes episcopalis (design.) 67; (*rector*): Adalbertus.
Michelvelt mon. b. Joh. evang., *Michelfeld* (*Rb. Oberpfalz, BA. Eschenbach*) 15. 21; Michelveldense cenobium 76.
Monasteriensis parrochia, *Münzsteuer bei Reichersberg im oberöst. Innviertel* 28.
Monasterium mon. b. Petri, *Münchsmünster* (*Rb. Oberbayern, BA. Pfaffenhofen*) 16. 19; eccl. b. Xixti 19.
Moyses 1.
Münchenaurach s. Uraha.
Münchsmünster s. Monasterium.

N.

Nortpertus antistes (archiep.) Parthenopolitanus 81.

O.

Odera fl., *Oder* 45. 48. 49. 60. 63.
Ologost civ., *Wolgast* (*Rb. Stralsund, Kr. Greifswald*) 82; eccl. 82.
omnium sanctorum eccl. in Belgrod 71.
Otto (I.) ep. Babenberg. 1—101, *mit Namen genannt* 1. 2. 6—12. 21. 23. 28. 29. 32. 33. 95; archicapellanus (Judithae) 7; principalis palatii (Heinrici IIII. regis) cancellarius 8. 10; apostolicus sacerdos 36; in eminenti apostolicae amministrationis specula constitutus 89; sanctus 97, *vgl.* 1; sacerdos sanctus *s.* sacerdos; sanctus Domini 90; episcopus sanctus 74. 99; sanctus pontifex 71. 81; ille beatus 25. 31; beatus vir 10. 14. 24. 78; beatus antistes 74; beatus pontifex 30. 60; pius 12. 28. 33; sapiens 76; communis pater noster 1; columna ecclesiae 3; doctor (ecclesiae) 3. 44; preco iusticiae 45; senex 86; veteranus episcopus 98; fundus proprius 18; patronus proprius (S. Georius) 64 *f.*; sepulchrum 25. 101; dies anniversarii 25. 26; frater 79; sui 5; comites, discipuli, socii, sui 33. 45 *f.* 47 *f.* 48. 51. 71. 80. 81. 85—88. 91. 97. 99, *s.* Adalbertus, Herimannus, *Udalrich.*
Ŏdalricus advocatus Patav. 28.

P.

Parthenopolis *Magdeburg* 80; diocesis 81; Parthenopolitanus *antistes* (archiep.): Nortpertus.
Paschalis (II.) papa 11.
Pataviensis (*Passau*) episcopatus 17. 28; ecclesia 28; *ep.*: Regimarus; *adv.*: Ŏdalricus.
b. Paulus ap. *s.* Petrus.
Paulus comes Zutochanus 38. 39.
Persante fl. 71.
Petris civitas, *Pyritz* (*Rb. Stettin, Kr. Pyritz*) 42. 43.
b. Petrus 21. 22.
b. Petri *mon.*: Alterspach, Monasterium, Uraha.
b. Petrus et Paulus apostoli 24. 31. 60.
b. Petri et Pauli apost. eccl. ante portam civitatis (Stetin.) 59 *f.* 87. 88.
Polonia 7. 37. 38. 74; Polania 70; Polaniae dux 70; Poloniorum fines 4. 75; dux 6. 54. 75; pontifices 5; *duces*: Bolezlaus (*gemeint ist Wladislaw I. Hermann*), Bolezlaus (III.).
Pomerania 38; Pomeranorum partes 33; fines 41; provincia 70; confinium 74; gens 80; principes terrae illius 77; principes totius gentis (Stetin.) 49; ecclesiae 77, *s.* Belgrod, Chozgov, Cloden, Colbrege, Julin, Ologost,

Stetin, Uznoim; episcopalis sedes (*Wollin*) 67, *vgl.* 100; metropolis tocius provinciae (*Stettin*) 49; *dux*: Bratizlaus; *ep.*: Adalbertus.
Pottenstein s. Albwinestein.
Prag civ. Boemiae 36; *ep.*: *Meinhard.*
Priefling, Prüfening, s. Bruviningen.
Pyritz s. Petris.

R.

Radantia flumen, *Regnitz* (27). 77.
Ratispona civ., *Regensburg* 13; cives 15; Ratisponensis episcopatus 13. 16. 28; *ep.*: Hartwicus (I.), Chŏno (I.), Heinricus (I.).
Regimarus ep. Patav. 28.
Reginstorf mon. s. Joh. bapt., *Reinsdorf* (*Prov. Sachsen, Rb. Merseburg, Kr. Querfurt*) 16. 18. 21. *Siehe* Wizzinburc.
Romanum imperium 6; *imp. et reges:* Heinricus II., Heinricus IIII., Heinricus (V.), Lotharius; Romanus pontifex 11. 100; Romani pontifices 28; Romana sedes 23; sedes apostolica 11. 21—23. 29; limina apostolorum 31; Romanae ecclesiae (b. Petri) protectio 22; Romanae defensionis tutela 21; *papae:* Symachus, Paschalis (II.), Calixtus II., Honorius (II.), Innocentius II.
Rotaha cella s. Georii, *wohl Rodach nordwestl. Coburg* 17. 20; predium apud Rota 26.
Rŏdbertus ep. Babenberg. 9.

S.

Salvator 38; Salvatoris crux (in mon. s. Michahelis Babenberg.) 25; Salvatoris crucifixi imago in velamine altaris ecclesiae b. Adalberti et Georii (Julin.) 66; imago dominica 67.
Samariae populus 84.
Saxonia 80.
b. Sixti *s.* Xixti eccl.
Steiermark s. Liupaldus marchio.
s. Stephani eccl., mon. (*in Bamberg*) 26.
Stetin, Stetinensium civ., *Stettin* 49—51. 55. 63 (Stetin). 83. 87. 89. 94. 95; urbs 85. 87. 89; porta 59. 87; continae 55—57; fana 55. 57. 83, *s. auch* Triglous; *eccl.:* b. Adalberti, b. Petri et Pauli; ecclesiae 83. 95. populus 84. 85. 88. 89. 91. 94; cives 56. 57. 88; primores 51; principes civitatis 93*f.*; *s.* Domazlaus, Wirtsca; pueri 91*f.* — Stetinenses 49. 62. 83. 85. 86. 97.
Suevorum prosapia nobilis (Ottonis) 2.
b. Symachus papa 30.

T.

Thebaldus marchio (*von Vohburg*) 19.
Theutonicus vir 4.
Timin civ., *Demmin* (*Rb. Stettin, Kr. Demmin*) 82.
Triglous deus (Stetin.) 55. 56. 57; equus Trigloi 55*f.*; sella 56; truncus 57.
Tullevelt cella, *Zella unter Fischberg bei Neidhardtshausen an der Felda* (*Thüringen, Sachsen-Weimar, A. Dermbach*) 18.

U.

Udalricus *s.* Ŏdalricus.
Udalrich, Priester und Mönch, Begleiter Ottos von Bamberg 86; pbr. 89.
Uraha mon. s. Petri, *Münchenaurach* (*Rb. Oberfranken, BA. Höchstadt a. A.*) 15.
Uraugia, Urowa, mon. s. Laurentii, *Aura* (*Rb. Unterfranken, BA. Hammelburg*) 12. 13. 21.
Uzda civ., *Usch* (*Rb. Bromberg, Kr. Kolmar*) 75.
Uznoim civ., *Usedom* 81; eccl. 82.

V.

Vezzere, Wezzere cella b. Mariae virg., *Veßra* (*Vesser*) *östl. Suhl* (*Prov. Sachsen, Kr. Schleusingen*) 18. 20.
Vitzenburg s. Wizzinburc.
Vohburg s. Thebaldus marchio.

W.

Wanzlo s. Wnzlov prov.
Wartislaw s. Bratizlaus.
Wezzere *s.* Vezzere.
Windeberge mon. b. Mariae, *Windberg* (*Rb. Niederbayern, BA. Bogen*) 16.
Wirtsca predives ac prepotens (civis Stetin.) 93—95.
Wirzburgensis civ., *Würzburg* 101; episcopatus 15; *ep.: Emehard, Imbrico; vgl.* Erbipolis.
Wizzinburc abbatia, *Vitzenburg* (*Prov. Sachsen, Rb. Merseburg, Kr. Querfurt*) 18. *Siehe* Reginstorf.
Wladislaw I. Hermann, Herzog von Polen, s. Bolezlaus.
Wnzlov provincia 81.
Wolgast s. Ologost.
Wollin s. Julin.
Wurta fl., *Warthe* 39.

X.

b. Xixti ecclesia *s. bei* Monasterium.

Z.

Züringen s. Chŏno dux, Agnes palatina comitissa.
Zantoch s. Zutoch.
Zella s. Tullevelt.
Zutochanus (*Zantoch, Prov. Brandenburg, Rb. Frankfurt a. O., Kr. Landsberg a. Warthe*) *comes:* Paulus.

WORT- UND SACHVERZEICHNIS

abbas 14; abbatum ordinationes 22. — abbatia 18. 19. 30; in abbatiae nomen provehere 14; *s.* Clunica, in castro Madelhardi, Monasterium, Wizzinburc (Reginstorf). *Vgl.* cella, cenobium, monasterium.

abdicato errore 97; abdicatis ydolorum cultibus 40; patriis legibus 45.

advocatus (eccl.) 28.

affinitas 6.

altare 14; altare dominicum 84; sanctum 89; altaris facies 66; altare ydolorum 84.

anniversarium 25. 26.

antistes (= episcopus) 2. 10. 11. 47. 54. 63. 74 (beatus). 81. 90; antistes ydolorum 97. *Siehe* pontifex, sacerdos.

anulus (pastoralis) 9. 10. 100 (consecratus a Romano pontifice); anuli 58.

apostolus (Paulus) 85; apostoli 37; apostolorum cives 36; apostolorum limina 31; apostolorum principes (Petrus et Paulus) 60; de apostolis responsorium 36. — apostolicus sacerdos 36; apostolici et sancti viri 65; in apostolicae amministrationis specula eminenti constitutus 89; apostolicae auctoritatis columpna 21; apostolica sedes 11. 21—23. 29; apostolicae confirmationis privilegium 23; apostolico privilegio confirmare 19.

arbor nucum 96*f.*; arbores nucum 14.

archicapellani (ducissae Polon.) officium 7.

armare 46. 51. 88. — armati 40; armatorum multitudo 87.

augurium valens 56; auguriorum consuetudo 56.

aula regia 7.

aurifrigium 25. 58.

aurum et argentum 19. 56. 57. 77. — aurei et argentei calices 21; *s.* vasa.

baltheus 58.

banni sui interpositione indicere 25.

baptismatis sacri gratiam percipere 42. 58; baptisma suscipere 92. — baptismo Christi abluere 63; baptismi gratiam offerre 70; ad baptismum deferre infantes 72; tenere 72; in baptismo accipere 92; *s.* lavacrum.

baptizare 43. 53. 58. 59. 63. 70—72. 82. 92.

barbari (Julin.) 46. 49; barbara gens 4 (Polon.). 40 (Pomeran.). 48 (Julin.). 50 (Stetin.); barbara locutione (Pomeran.) 71; barbarice (Polon.) loqui 4.

basilica 24. 27. 59.

benedicere 91; benedicta aqua 57. — benedictionis verba sollempnia 91; efficatia 91; benedictionem accipere 73.

beneficia pietatis 26; beneficia recipere 5; beneficium petere 32; beneficio

eiusdem patris procuratus 31; beneficio pastoris sui reformatus 31; = *Lehen*: beneficia officio (cancellarii) adherentia 8; in laicorum beneficium tradere 30.

c-, k-.

c(a)ecitas 100.
campanae 14. 83; *s.* signum.
cancellarius 10; cancellarius principalis palatii 8.
canonici 25. 76. — canonicae regulares 30. — canonicae sanctiones 29; canonica instituta 73; canonice substituere 23; succedere 11.
cantare officia 75; *s.* decantare.
cantus (eccles.) 77.
capella 24. 27; *s.* b. Bartholomei, super portam, s. Egidii, s. Gerdrudis (Babenb.).
capellani, kapellani (regis) 9; (Ottonis) 79.
cappa, quae dicitur vestis candida 72.
carcer 78. 94.
casae in littore maris (*zw.* Cloden *und Kolberg*) 70.
castella 27. — castrum *s.* Albwinestein, Arnoldestein, Havelberg, Madelhardi.
casula 25.
katholici episcopi 22; catholica, katholica fides 52. 92.
cella 17. 20; monachorum 19; *s.* Arnoldestein, Aspach, Drosindorf, s. Fidis (Babenberg.), Rotaha, Tullevelt, Vezzere.
cenobium 18. 23. 25. 76; *s.* s. Michahelis (Babenb.), Michelvelt, Reginstorf. *Vgl.* abbatia, cella, monasterium.
certatim confluere 42; erumpere 46; rapere 57.
chrisma *s.* crisma.
Christiani 54. 72. 73. 78. 99; Christianus (Domazlaus) 52. 53; Christianorum Deus 84; Christianorum supersticio 83. — Christiani pueri (Stetin.) 92; Christianus populus 65; Christiana fides 69; Christianae leges 92; Christiana religio 73. — Christianitatis cultus 69.
Christi caritas 51; clementia 94; cultus 83; fideles 12; fides 63. 74. 92. 95; gloria 55. 80; gratia 12; honor 11; laus 92; nominis invidia 40; potentia 83; potentia et virtus 95; religio 95; sacerdos 83; servi 29; ad agnitionem Christi perducere 33; Christi baptismo abluere 63; Christo credere 93; Christo debita gratiarum actio 58; Christum audire 51; ad Christum convertere 59; beatos fore cum Christo 53; cum Christo esse 85; in Christo per euangelium gignere 62; *vgl.* Jesus.
cimiterium 73.
civitas *s.* Anagnia, Babenberg., Belgrod, Chamin, Chozgov, Colbrege, Gnozen., Julin, Ologost, Petris, *Prag*, Ratispona, Stetin, Timin, Uzda, Uznoim, Wirzburg; *vgl.* civitatula, municipium.
civitatula 60; *s.* Gridiz, Liubin.
claustrum 24. 26.
clerus et populus (Prag.) 36; clerus ac populus (Babenb.) 77; cleri ac populi consensus 9; de clero meliores 10 (Babenb.). — clerici (Babenberg.) 77; (Ottonis) 51. 79; clerici nobiles ac divites 31; clerici regulares 16. 17.
codices varii 21; *s.* libri.
coenobium *s.* cenobium.
colloquium generale episcoporum ac principum 13.
columna, columpna apostolicae auctoritatis 21; ecclesiae 3.
comminister 8.
commutare rationabili concambio 28; in usus alienos 30. — commutatione legitima conquirere 14.

comparare, *kaufen* 46.
compunctionis gratia 78.
conductum petere et accipere 45; *vgl.* deducere.
confabulatio 41.
confinia extrema ducatus (Polon.) 38; confinium Pomeranorum 74.
consecrare altare 14; crisma 77; ecclesiam 59. 60. 67. 70—72; monasterium 13; altare ydolis 84; consecratus antistes 11.
conservus 4.
contina *slav.* 55. 56. 57. 63; *s.* Julin, Stetin.
contio, concio principum 94 (Stetin.); contio dealbata clericorum ac monachorum 77. — concionari ad plebem 47.
convertere 45. 48. 49. 62. 69. 83; ad Christum 59; ad cognitionem nominis (Dei) 54; ad Deum 60; ad Dominum 44. 64; ad fidem 82; conversi (Chamin.) 45. — conversio (Stetin.) 51; gentium 57*f.*; ad conversionem cohortari 83.
coperire cupreo tecto 26.
credere 41; Christo 93; credens populus gentium 70; credentium salus 70. — credulitas gentium (Pomeran.) 58.
crisma 77.
crux 21; (auro gemmisque nobiliter fabricata) 25; crucis vexillum 70; crucis signum ori imprimere 91; *s.* s. Crucis eccl.
curam ecclesiae suscipere 67; curam committere 12; cura pauperum 15; curam gerere alicuius rei 5; cura rerum monasteriorum 22.
curia regis 8; *s.* aula, palatium.
curiosus spectator 26.

daemon. *s.* demon.
dealbata contio clericorum ac monachorum 77.
deargentata capita (Trigloi) 57.
decantare responsorium 36. 76; psalmos 79; psalteria 78; *s.* cantare.
decimae novalium 28; decimarum ius 28. — decimationes 28. — decimare predam 57.
deducere 10. 37—39. 41; *s.* conductus, prosequi.
demonibus immolare 84. — demoniis dedicata arbor 96. *Siehe* dei, ydolum, numin.
dei habitu et aspectu terribiles 83; dei gentium 84; deorum fana 83; deorum clementiam predicare 98; diis gratias agere 90. — deifica lancea 63. *Siehe* demon., ydolum, numin.
diabolicis serviciis mancipare 57.
diaconus 70. 89; *s.* Herimannus.
diocesani episcopi 22.
diversorium 24.
divinitatis consilium 42; nomen 93; officia 15. — divinus amor 22; cultus 17; equus (Trigloi) 56; nutus 89; spiritus 11; divinae maiestatis obsequium 29; divina providentia 9; gratia 76; divina gratia preventus 43. 62; inspiratione compunctus 42; divinum iudicium 22; officium 72; divinis obsequiis mancipare 14; divini aliquid 14; divinioris naturae lancea 46; divinitus 57. 66. 94.
doctor futurus ecclesiae 3; doctor egregius 44.
doctrina 31; doctrinam (episcopi) commendare 93; fidei recipere 45. 50; doctrinis principum apostolorum imbuere 60.
dolia foveis inponere ac terrae coequare 59.
dona dirigere 7. 78; *s.* munus.
dos ecclesiae 82.
ducatus 13. 38; *s.* Bawar., Polon.

electio 10; electionem antistitis in arbitrio regis ponere 10. — de eligendo pontifice tractare 10.
episcopalis kathedra 11; ditio et potestas 27; sedes 67. 100; mensae servitium 30; episcopale officium 76*f.*
episcopatus *s.* Aquilegiensis, Augustensis, Babenbergensis, Eichstatensis, Halberstatensis, Pataviensis, Ratisponensis, Wirzburgensis, (Pomer.).
equus (Trigloi) 55*f.*
error: errore abdicato 97; errore absolvere 46; errore vario delusus 56; errorem quasi ingenitae infidelitatis deplorare 52; errorem extraneae gentis sequi 45; ab errore revocare 33. — errantium animae 62.
erudire pueros 4; erudiri sacris litteris 3; *s.* instruere, scola.
euangelium 62.

familia 31. — familiares (episcopi) 85. — familiaritas 5. 6. 31.
fana (Stetin.) 55. 57. 83; fanum (Julin.) 64.
fidelis famulus (Domini) 51. — fidelis (Dei) 45; fideles 18. 22. 23. 96; Christi 12; (Ottonis) 37. 79; fidelium vota (possessiones ecclesiarum) 29.
fides 74; catholica 92; vera et katholica 52; vera 40; *s.* Christus; a gentibus recepta 44; gentilium novella 60; infantium insperata 53; fidei Christianae colla submittere 69; fidei doctrinam recipere 45. 50; illuminatio 52; fidei servandae regulam tradere 43; fidei sacramenta tradere 55; fidem Domini confiteri 70; fidem deserere 52; ad fidem informare 52; ad fidem perducere 4. 40. 92; a fide aberrare 98; fide alacres 63; in fide Domini confortare 60; a fide excidere 53; pro fide extrema omnia experiri 53; fide Christi instruere 63. 92. 95f.; in fide permanere 92; adhuc rudes in fide 41; = *Treue:* fidem erga aliquem servare 54.
fines Boemiorum 37; Pomeranorum extremi 41.
de fonte sacro suscipere 58.
forense ius 26.
fundus proprius 18.
fustes ad sepulchra ponere 73.

gentes 43—45. 57; gentium (Pomeran.) conversio ac credulitas 58; gentium dei 84; populus 70; salus 51. 80; symulacra 90; gentibus pacem dare 37; predicare 81.
gentilis populus 56; (uxor Domazlai) 52. 53. — gentiles 41. 46. 48. 50. 80. 83. 91; gentilium fides novella 60; gentilium turba 51. 90. — gentilitas indurata 50; ad Deum (Dominum) conversa 60. 64; gentilitatis opera 99. *Siehe* increduli, infidelis, paganus.
germana 6. 7.
gipseo opere 26.

hastas sparsim ponere 56; *s.* lancea.
heremi vastitas horrenda 75; *s.* solitudo.
hystoriae veritatem simplicem exequi 2; hystoria antiquitatis 84; historia peregrinationis 74.
honor regis et regni 6.
hospes 38; hospitum receptio 15. — hospitalis domus s. Georii 26; s. Egidii 27; s. Gerdrudis 27. — in hospicio recipere 38; hospitium ducis (Pomeran.) 45 (domus principis).
in hostem ire 54.

i-, y-.

ydolum: ydolorum antistes 97; pontifex 56. 83. 90; sacerdos 95; cultores 57; domus 73; ab ydolorum sordibus

emundare 59; ydolorum cultibus abdicatis 40, ydolis relictis 83; ydolis altare consecrare 84; servitutem exhibere 84; — ydola colere, conculcare 95. — ydolatriae consuetudo 84; ab ydolatriae sordibus emundare 55. *Siehe* demon., dei, numin., simulacra.
ydolothytus 73.
ieiuniis preparare 63; ieiuniis quadragesimam observare 72; caput ieiunii 75.
Jesu bonitas 49; *vgl.* Christus.
ignis 66. 67. 99.
imago depicta 66. 67; *s.* pictura.
imperium *s.* Romanum.
incendium 66. 67.
increduli 59. 92; *s.* gentilis, infidelis, paganus.
indumenta episcopi purpurea 89; *s.* infulae, vestimenta.
infidelis populus 85. 88. — infideles 89. 92; infideles et impii (pagani) 46; ab infidelium incursu tueri 41. — infidelitatis tenebrae 40. 52. 62; in infidelitate perdurans 50; quasi ingenitae infidelitatis error 52. *Siehe* gentilis, increduli, pagani.
infula pontificalis, *bischöfliche Würde* 11; infulae pontificales, *liturgische Gewänder des Bischofs* 86. 89; *s.* indumenta, vestimenta. *Vgl. J. Braun, Die liturgische Gewandung im Occident und Orient, Freiburg i. B. 1907, S. 426 ff.*
insignia (crucis et pallii Babenbergensi ecclesiae destinata) 11; insignibus deorum servandis proficua ligna 57; insigne victoriae 47.
inspiratione interna (spiritus sanctus) edoctus 79.
instruere pueros 4; *s.* erudire, scola.
interdictum episcopi 60.
internuntius 82.
interpres 89—92; *s.* Adalbertus.
investire beneficiis officio (cancellarii) adherentibus 8; sollempniter regalibus 10.

k- *s.* c-.

lancea 90; Julii Cesaris 46. 63; *s.* hasta.
latrones 75.
lavacrum salutare 63: *s.* baptism.
lectio 32. — lectores 32. 74.
legati 54. — legatio 6. 94. 95.
libri 77; pontificales 86; utriusque testamenti 21; *s.* codices.
licentia predicandi 33; redeundi 7.
ligna et lapides colere 50 *f.*
lingua (Polon.) 4; (Pomer.) 95; natio vel lingua 59.
litterae: litteris sacris erudiri 3; litterarum studiis florere, habundare 31.
ludus puerorum 92; ludi scenici 65.

magistri 31.
mansiones (itineris) 38.
mare 61. 70. 86. 87. 94. 98.
martyrii gloriam assequi 48; martyrii palma 48.
mediocres 58.
meliores de clero 10.
metere segetes 60; agrum 99.
metropolis tocius provinciae (Pomer.) 49.
milites 39. 41.
ministri sui itineris comites 33; ministri (episcopi) 89. — ministerium 51. 58. — ministrare alicui 5. 7. 38.
ministeriales 20; ecclesiae 31.
miraculum 60. 63. 66. 93. 99; miraculis coruscare 65; *vgl.* 14. 47. 38. 89. 90. 96. 98. 100. — mirabilis visio 13; mirabilia operari 54; mirabile multum 57; visis mirabilibus 93.

missarum sollempnia celebrare 88; ad missam obsequi 89.
monachi 15. 19. 22. 25. 77. — monastici ordinis disciplina 14; monastica religione initiare 15. — monasterium 12. 13. 15. 20—26. 29. 78; *s.* Alterspach, Arnoldestein, Aspach, Biburc, Bruviningen, Clunich, Enstorf, Halesprunnen, Lancheim, in castro Madelhardi, s. Michahelis (Babenberg.) Michelvelt, Monasterium, Reginstorf, Uraha, Uraugia, Windeberge. *Vgl.* abbatia, cella, cenobium.
municipium 79; *s.* Botenstein.
munitio 19. 27. 49.
munus 7; muneribus honorare 7. 76. — munuscula offerre 52; conferre 58. *Siehe* dona.

natio 40; vel lingua 59.
navis 94. 97. 98. — navicula 94. — navigio ascendere 49; descendere 80; venire 60. — navigare 62. 85. 87. 98; navigando predatum ire 57.
necare filias 72.
nobilis prosapia Suevorum 2; mulier 6; nobilissima mulier 7; nobiles clerici 31; nobiles vel potentes 58.
novalium decimae 28.
novella ecclesia 59; fides 60.
numinibus colendis proficua ligna 57; *s.* demon., dei, ydolum.
nundinas profanas ac detestabiles sacrorum celebrare 65.

optimates, obtimates (regis) 6. 7; optimatum consilio 9.
oratio 78; orationes 72. 79; orationum participium cottidianum 31; orationibus alicuius se commendare 32. 78; orationi operam dare 78. — orandi gratia loca sanctorum frequentare 31.
oratorium 64.
ordo monasticus 14; probabilis 12; ordo sacrae religionis 23; ordinem sacrae religionis observare 23; in ordine religionis stabilire 30. — ordines singuli 33.
ornamentum (eccles.) 21; ornamenta 25. 77.
otta *slav.* (= pater) 95.

paganus: pagani Pomerani 33; pueri 92; pagana consuetudo 73; pravitas et ritus 73. — pagani 46. 54. 73. 78; paganorum populus stultus 55. 96. *Siehe* gentilis, incredulus, infidelis.
palatium regis frequentare 6; palatii principalis cancellarius 8; sacri palatii notarius 22; *s.* aula, curia.
palatina comitissa (Burgund.) 20.
pallium 10. 21; (insigne archiepiscopi) 11.
palus 63; siccata 64. 67.
paradysus (monasterii) 24.
parrochia 23. 28.
participium 31.
pastoralis virga et anulus 9; virga 51; pastorales virgae, *Klöster* 17.
patrinus 72.
patrocinium 15. 16. 18. 60. — patronus 65.
pauperes 25. 58; (clerici) 31; pauperum patrimonia 29.
peccatorum precia 29.
pecunia 78.
penitentiam agere 73; indicere 41; temperare 41; ad penitentiam cohortari 85; provocare 89; penitentia et ieiuniis preparare 63; penitentia erroris sui ductus 88.
peregrinus: peregrini (clerici) 31; peregrina opera 32; ossa 71. — peregrini 15. 27. 31. 32. — peregrinatio 32. 67 *f.* 74. 80. 83. — peregrinandi desiderium 33; peregrinandi gratia 80.

perfidia sacerdotum 83; in perfidia perstare 86.
pestilentia 83.
phitonissa 73.
pictura 26; *s.* imago depicta.
plebs 47. 55. 88. 89. 95; Israhelitica 1.
plumbeae fistulae 24.
poenitentia *s.* penitentia.
pontifex (= episcopus) 10. 31. 54. 88; beatus 30. 60; sanctus 71. 81; pontifices terrae (Polon.) 5; pontifex Romanus 11. 28. 100; pontifex ydolorum 56. 83. 90. — pontificalis infula 11; pontificales infulae 89; libri et infulae 86. *Siehe* antistes, sacerdos.
predicare, *predigen* 33. 44—46. 50. 51. 71. 80—82. 94; *rühmen*: predicare tonsuram et habitum servorum Dei 15; deorum clementiam predicare 98. — predicatio 32. 42. 43. 51. 65. 69. 74. 76. 81. 84. 89. 90; predicationis vocem emittere 42; eripere 81. 90; predicatione abstinere 81. — predicator egregius 49.
prefatiuncula 32.
presbyter 73. 89. 99.
primores civitatis (Stetin.) 51; *s.* Domazlaus.
princeps (= dux) gentis (Polon.) 5; (Pomer.) 45; sub principis presidium confugere 45; principis domus 45; principes (= reges) 12; regum vel principum munificentia 18; principum ac episcoporum colloquium generale 13; episcoporum ac principum familiaritas vel obsequium 6; principum familiaritates sibi asciscere 31; principes terrae (Pomer.) 77; principes totius gentis 49 (Stetin.); civitatis (Stetin.) 93; principum contio 94 (Stetin.).
principalis cancellarius palatii 8; ecclesia 25.
privilegium apostolicum 19; apostolicae confirmationis 23; Romanorum pontificum 28; regale 19; regiae auctoritatis 18.
profanus ac detestandus pontifex ydolorum 83; profanus ydolorum pontifex, sacerdos, antistes 90. 95. 97; profanas ac detestabiles sacrorum nundinas celebrare 65.
propheta *s.* Helyseus. — prophetici spiritus gratia 78. — prophetiae misteria 78; spiritus 78. — prophetare per spiritum 79.
prosequi honorifice 36; *s.* deducere.
provincia (Pomeranorum) 49. 70; Wnzlov nuncupata 81; provintia Danorum 93.
psalmodia 51. 78. 79. — psaltes 78. — psalteria decantare 78; psalterium familiare 79. — psalmigraphus 84. 92; psalmista 91. — psalmus 1. 79.

qu(a)estus 83. 96.
quinquagesima, *Pfingsten* 33.

recipere honorifice 38.
redimere Christianos captos 78.
regalis, regius, regnum *s.* rex.
regulam servandae fidei tradere 43. — regularium clericorum monasterium 16. 17; *s.* Alterspach, Windeberge; regulares canonicae 30.
reinvisere 62.
religio 23. 96; Christi 95; Christiana 73; monastica 15; religionis sacrae ordo 23; religionis ordo 30; tenor 23; religionis sanctae speculum 3; religionis desiderio accensus 12; religioni congruere 59; religionem in cultu estimare 96; sub religionis obtentu 96. — religiosi viri 12; religiosae personae 2; religiosa prosapia Suevorum 2.
reliquiae sanctorum 25. 77.

responsorium de apostolis 36; de libro Sapientiae 76.
rex, regnum: regis et regni honor 6; regni ecclesiae 26; regibus seculi servire 30*f.* — regia aula 7; regiae auctoritatis privilegia 18; regale privilegium 19. — regalibus investire 10.

sacerdos 75; sacerdotes ecclesiae 73; sacerdos (= episcopus) 8. 10; (Otto) 58. 60. 87; sacerdos apostolicus 36; Christi 83; (Dei) 53. 90; Domini 62. 77; sanctus 47. 51. 97; sanctus Domini 41. 48; sacerdos ydolorum 95; sacerdotes (ydol.) 83. 98; sacerdotum perfidia 83. — sacerdotalia vestimenta 50. 86. *Siehe* antistes, pontifex.
sacramenta fidei tradere 55.
sacrarium 24.
salus 87. 95; animarum 46; credentium 70; salus gentium 51. 80; populi 11; salutis et conversionis occasio 51; salutis causa advenire 52; salutem emere 46; salutem eripere alicui 91; salutem perpetuam promittere 53. — salutaris eius Deus 5; salutare lignum 25.
salutare: salutatis omnibus 74; salutato clero ac populo 77. — salutatio 76.
sanctuarium 66.
sandalia 58.
sanioris partis consilio 24.
satisfactio 22. 24. 41.
scola ecclesiastica 31; *s.* erudire, instruere.
scriniarius regionarius 22.
scrinium 86.
scutellae argenteae 25.
secretarium 52.
sella (Trigloi) 56.
sepulchrum Domini 31; fustes ad sepulchra ponere 73; sepulchrum (Ottonis) 25. 101. — sepultura 71.
signum (= campana) 100; *s.* campanae.
silva 20. 69. 73.
simulacra (Julin.) 65; symulacra deorum (Stetin.) 55; symulacra gentium 90; *s.* ydolum.
solitudo 13; solitudo horrenda ac vasta (*zw. Pommern und Polen*) 74*f.*; solitudine peragrata 75; *s.* heremus.
somnium 14. 94.
de somno consurgere 79; in somnis apparere 13.
sopor 94.
sortes 57. — sortilogus 73.
spiritus: per spiritum de futuris prophetare 79; in spiritu providere 79; spiritus Dei 47; spiritus propheticus 78; prophetiae 78. spiritu divino cooperante 11; spiritus sanctus 79; sancto spiritu preventi 52*f.*; spiritus sapientiae et scientiae 8.
stola 21.
studia litterarum 31.
subdiaconus 89.
suburbana 27.
superordinare 29.
suscipere cum ingenti honore et exultatione 36; cum devotione vel gaudio 75; cum summa omnium exultatione 100.

tabernaculum 86.
templum (= ecclesia) 66.
truncus Trigloi 57; de truncis liberare 78.
turris (ecclesiae) 26. 27; turris fortitudinis 28.

urbs 48. 85. 87. 89; urbes 27. 45; *s.* Julin, Stetin.

valefacere 37. 62.
vanitatem vendere 46.
vasa aurea et argentea 57.
velamen (altaris) 66.

verbum Dei recipere 54; verbum vitae annuntiare 50; verbum vitae 52; verbi capaces 43; verbi talentum erogare 12.
verus et vivus Deus 89; vera et katholica fides 52; verae fidei rudimenta percipere 40. — veritatis lumen ostendere 62; ad viam veritatis perducere 33; in via veritatis sequi 49; a via veritatis declinare 65.
vestes sacrae 77; vestium fulgor insolitus 89. — vestimenta sacerdotalia 50. 86; vestimentis lugubribus circumtectus 10. *Siehe* cappa, infulae, indumenta.
in victum, vestitum concedere 29.
villa 27. 55; *s.* Cloden.
virga (Wirtscae) 95; pastoralis 9. 51; virgae pastorales, *Klöster* 17.
visio mirabilis 13; in visu, per visionem cognoscere 79.
visitare 69.

INHALT

	Seite
Einleitung	V—XXXXII
Beilage: Bildliche Darstellungen Ottos von Bamberg	XXXXIII—LX
Vita Ottonis Babenbergensis episcopi (auctore monacho Pruveningensi)	1—101
Namenverzeichnis	102—107
Wort- und Sachverzeichnis	108—116.

Tafel I—III (Erläuterungen zu Tafel I s. S. XXXXIII f., zu Tafel II S. XXXXIV, zu Tafel III S. XXXXVII ff.).

GERMAN SEMINARY
LIBRARY
NEW YORK

Abb. 1

Abb. 2

Abb.1

Abb.2

GERRETSON SEMINARY
LIBRARY
NEW YORK

92
Ot8p

Otto, St., bp.

Die prüfeninger vita des bischofs Otto von Bamberg

92
Ot8p